

## Einwohnerumfrage Halle (Saale) 2021/22



**Tobias Jaeck**

Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.  
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

im Auftrag der Stadt Halle (Saale)

## Untersuchungsanlage

**Grundgesamtheit:** Bevölkerung in Halle ab 16 Jahren, mit Hauptwohnsitz in Halle ohne Anstaltsbevölkerung.

**Stichprobe:** Repräsentative, nach Stadtbezirk, Alter und Geschlecht geschichtete Bruttozufallsstichprobe von 6.991 Personen (6.650 Netto).

**Erhebungsverfahren:** Postalische Befragung.

**Fallzahl:** 2.278 Befragte.

**Erhebungszeitraum:** Dezember 2021 bis März 2022

**Institut:** Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.

an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Anmerkung zur Grammatik und Orthographie: Zugunsten einer besseren Lesbarkeit und Barrierefreiheit des vorliegenden Textes, wird im Folgenden auf die Unterscheidung des Genus verzichtet und ausschließlich das Maskulinum verwendet, in dem das feminine und jedes andere Geschlecht – sofern nicht ausdrücklich erwähnt – jedoch immer mitgedacht und -gemeint ist.

## Inhaltsverzeichnis

UNTERSUCHUNGSANLAGE .....	2
INHALTSVERZEICHNIS.....	3
ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....	4
TABELLENVERZEICHNIS.....	6
1 DIE EINWOHNERUMFRAGE HALLE 2021/22.....	7
1.1 Zielstellungen von Einwohnerumfragen.....	7
1.2 Fragestellungen .....	7
1.3 Durchführung der Einwohnerumfrage Halle .....	8
2 OBJEKTIVE LEBENSBEDINGUNGEN .....	12
2.1 Individueller Status.....	12
2.2 Sozialer Status .....	15
3 WOHSITUATION .....	18
3.1 Objektive Wohnsituation.....	18
3.2 Subjektive Wohnsituation .....	29
3.3 Umzugspotential .....	32
4 HALLE IN DER BEURTEILUNG DER BÜRGER .....	36
4.1 Stadtimage und regionale Verbundenheit.....	36
4.2 Aufgabenbereiche der Stadt .....	41
4.3 Das Stadtviertel aus der Sicht seiner Bewohner .....	43
5 ANSICHTEN UND EINSTELLUNGEN DER HALLENSER.....	48
5.1 Lebenszufriedenheit und Einschätzung der wirtschaftlichen Lage.....	48
5.2 Parteieigung.....	51
5.3 Einstellungen zu Migration, Integration und Fremdenfeindlichkeit .....	52
5.4 Pandemie und ihre Folgen aus Sicht der Einwohnerschaft.....	56
5.5 Klima- und Umweltbewusstsein.....	61
5.6 Kompetenzen im Bereich Digitalisierung .....	63
5.7 Beratungsangebote der Stadt Halle (Saale) .....	66
5.8 Die Innenstadt – das Zentrum von Halle .....	69
5.8.1 Kultur.....	76
6 TABELLENBAND .....	78
6.1 Randverteilung der Variablen .....	85
7 FRAGEBOGEN .....	151

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Das Untersuchungsgebiet mit Stadtbezirken und -vierteln .....	9
Abb. 2	Rücklaufquoten der Bürgerumfragen in Halle im Zeitverlauf.....	10
Abb. 3	Konfession in Prozent .....	13
Abb. 4	Familienstand / Beziehungsstatus.....	14
Abb. 5	Haushaltsgröße in Prozent.....	14
Abb. 6	Entwicklung der Haushaltseinkommensgruppen in Halle seit 2001 .....	17
Abb. 7	Entwicklung der Wohnfläche pro Kopf in m <sup>2</sup> seit 1993 .....	20
Abb. 8	Wohnungseigentümer.....	21
Abb. 9	Entwicklung der Wohnkosten in € seit 1994, Kaltmiete seit 2017.....	23
Abb. 10	Wohnkosten/ Kaltmiete in 5 Kategorien.....	24
Abb. 11	Wohnungs(sonder)ausstattung .....	26
Abb. 12	Wohnungsausstattung nach Eigentümerstruktur.....	27
Abb. 13	Wohnungsausstattungsindex nach ausgewählten Stadtvierteln .....	28
Abb. 14	Relevanz von Ausstattungsmerkmalen für die Wohnungs-/Hauswahl .....	29
Abb. 15	Wohnzufriedenheit mit der Wohnung und der Wohnumgebung.....	30
Abb. 16	Entwicklung der Zufriedenheit mit Wohnung und Wohnumgebung seit 1993/1995 .....	31
Abb. 17	Umzugspotential seit 1993t.....	32
Abb. 18	Die wichtigsten Umzugsgründe.....	33
Abb. 19	Umzugsziele .....	34
Abb. 20	Eigenschaftsprofil von Halle („Halle ist...“)... ..	37
Abb. 21	Verbundenheit in Prozent .....	39
Abb. 22	Verbundenheit mit der Stadt seit 1993.....	41
Abb. 23	Die wichtigsten Aufgabenbereiche der Stadt.....	42
Abb. 24	Beurteilung verschiedener Problemstellungen im Stadtviertel 1. und 2. Ordnung.....	44
Abb. 25	Problemstellungen im Stadtviertel 1. Ordnung nach ausgewählten Stadtvierteln .....	45

Abb. 26	Problemstellungen im Stadtviertel 2. Ordnung nach ausgewählten Stadtvierteln .....	46
Abb. 27	Ruf bzw. Image des Stadtviertels.....	47
Abb. 28	Zufriedenheit mit dem Leben seit 1994.....	49
Abb. 29	Einschätzung der wirtschaftlichen Situation .....	49
Abb. 30	Einschätzung der wirtschaftlichen Situation seit 1993 .....	50
Abb. 31	Erhalt des „gerechten“ Anteils .....	51
Abb. 32	Parteineigung .....	52
Abb. 33	Bewertung von Aussagen über Fremdenfeindlichkeit, Integration und Immigration .....	53
Abb. 34	Kontakte zu in Deutschland lebenden Ausländern oder Migranten im Vergleich.....	56
Abb. 35	Belastung durch die Pandemie .....	57
Abb. 36	Zufriedenheit mit den Maßnahmen der Stadt Halle.....	57
Abb. 37	Belastung und Angemessenheit von Corona-Maßnahmen.....	59
Abb. 38	Beurteilung verschiedener Folgen der Pandemie.....	60
Abb. 39	Wichtigkeit von Umwelt- und Klimaschutz in Prozent.....	61
Abb. 40	Einstellungen zu Umwelt und Klimafragen im Stadtkontext.....	62
Abb. 41	Einstellungen Im Bereich Digitaler Kompetenz und Selbsteinschätzung.....	64
Abb. 42	Digitale Kompetenz nach Stadtviertels und Bezirk.....	65
Abb. 43	Bekanntheit/ Erweiterung der Beratungsstellen der Stadt Halle (Saale) .....	67
Abb. 44	Nutzung der Beratungsangebote der Stadt Halle.....	68
Abb. 45	Genutzte Informationsquellen für Beratungsstellen der Stadt Halle .....	68
Abb. 46	Häufigkeit des Innenstadtbesuchs .....	70
Abb. 47	Wichtigstes Verkehrsmittel in der Stadt.....	71
Abb. 48	Die wichtigsten Gründe für den Besuch der Innenstadt.....	72
Abb. 49	Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Innenstadt .....	73
Abb. 50	Die größte Herausforderung für die Innenstadt.....	75
Abb. 51	Zufriedenheit mit den kulturellen Angeboten der Stadt Hallet.....	76
Abb. 52	Bevorzugte Kulturelle Angebote.....	77

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Alter und Geschlecht in Prozent.....	12
Tab. 2	Bildungsstatus in Prozent.....	15
Tab. 3	Erwerbsstatus in Prozent .....	16
Tab. 4	Zimmeranzahl in Prozent / Anzahl.....	19
Tab. 5	Wohnfläche in Prozent / m <sup>2</sup> .....	20
Tab. 6	Mietwohnung vs. Eigentum nach Haushaltsgröße und Einkommen.....	22
Tab. 7	Wohnkosten nach Haushaltsgröße und Einkommen .....	25

# 1 Die Einwohnerumfrage Halle 2021/22

Die Einwohnerumfrage Halle ist eine sozialwissenschaftliche Mehr-Themen-Umfrage zur Bewertung der kommunalen Lebensqualität, die als Kooperation zwischen dem Fachbereich Planen, Abteilung Stadtentwicklung der Stadt Halle und dem Zentrum für Sozialforschung Halle (seit 2015) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg seit 1993 in regelmäßigen Abständen konzipiert und durchgeführt wird.<sup>1</sup> Die Einwohnerumfrage Halle 2021/22 stellt die mittlerweile dreizehnte Studie – nach einer wiederholt längeren Unterbrechung von gut 4 Jahren – dieser Art dar. Nach wie vor wird aber die Wiederherstellung des ursprünglichen Zwei-Jahres-Turnus angestrebt. Seit 2017 firmiert die Bürgerumfrage Halle unter dem Titel Einwohnerumfrage und trägt damit den rechtlichen Gegebenheiten der Stadt präziser Rechnung<sup>2</sup>.

## 1.1 Zielstellungen von Einwohnerumfragen

Einwohnerumfragen zeichnen sich allgemein durch drei zentrale Zielstellungen aus. Primäres Ziel ist die Bereitstellung von Informationen über die aktuellen Lebensbedingungen der Bürger einer Kommune und deren vielfältige Wahrnehmungen und Einstellungen.

Die zweite Zielstellung von Bürgerumfragen stellt die Erforschung des gesellschaftlichen Wandels einer Kommune dar. Bürgerumfragen erfüllen aber auch drittens demokratiepolitische Forderungen nach einer Beteiligung der Bürger an der Stadtentwicklung. Diese Form der Bürgerbeteiligung für die Befragten ist mit keinerlei finanziellen Kosten und im Vergleich zu den anderen Formen der Beteiligung mit relativ wenig Aufwand verbunden (niedrigschwellige Beteiligungsform). Die Einwohnerumfrage Halle kann als etabliertes Instrument der Bürgerbeteiligung in der kommunalen Selbstverwaltung betrachtet werden.

## 1.2 Fragestellungen

Entsprechend den allgemeinen Zielstellungen von Bürgerumfragen können die den Halensern gestellten Fragen in zwei Hauptkategorien eingeordnet werden – zum einen Aspekte zu aktuell besonders bedeutsamen Themen und zum anderen Turnusfragen, wel-

- 
- 1 Zwischen 1993 und 1995 wurde die Bürgerumfrage jährlich, danach alle zwei Jahre durchgeführt. Bei der aktuellen Erhebung betrug der Abstand zur letzten Bürgerumfrage vier Jahre.
  - 2 Einwohner sind laut Gesetz diejenigen, welche in der Gemeinde/Stadt wohnen, also in der Gemeinde/Stadt gemeldet sind. Unabhängig von Staatsbürgerschaft, Alter oder Wahlrecht. Bürger sind laut Gesetz Personen, welche zu (Kommunal-)Wahlen berechtigt sind (Staatsbürgerschaft, Alter [16 und älter, Hauptwohnsitz in der Gemeinde/Stadt länger als 16 Tage]). In der Einwohnerumfrage müssen lediglich die Kriterien Alter und Hauptwohnsitz erfüllt sein, ein aktives Wahlrecht stellt keine Teilnahmevoraussetzung dar.

che longitudinal angelegt sind und bei jeder Bürgerumfrage bzw. in regelmäßigen Abständen immer wieder gestellt werden, um den gesellschaftlichen Wandel abzubilden und verlässliche Informationen über die Entwicklung der Lebensbedingungen der Halenser im Zeitverlauf darzustellen.

Dazu gehören u.a. Fragen zur Zufriedenheit mit dem Stadtviertel, der unmittelbaren Wohnumgebung und der Wohnsituation, zur wirtschaftlichen Lage der Stadt, aber auch Fragen zu objektiven Kriterien wie Wohnungsgröße, -ausstattung oder Wohnkosten.

Hinzu kommen alternierende Fragestellungen, welche sich an aktuellen Herausforderungen und Gegebenheiten der Stadt orientieren. In diesem Jahr zählen dazu der Bereich der Kultur, der Charakter der Innenstadt, der soziale Zusammenhalt, Fragen zur Digitalisierung und zum Umweltbewusstsein, zur Mobilität sowie Fragen und Einstellungen zur Corona-Pandemie. Die veränderte Situation durch den erweiterten Krieg Russlands in der Ukraine mit den massiven Folgen auch für die Saalestadt ist in dieser Umfrage nicht mit abgebildet.

### **1.3 Durchführung der Einwohnerumfrage Halle**

Die Bürgerumfrage Halle zeichnet sich seit Anbeginn durch eine große Konstanz in den Grundzügen der methodischen Vorgehensweise aus. So ist sie seit 1993 als postalische Befragung konzipiert, wobei fachliche Hinweise zur Durchführung postalischer und kommunaler Befragungen berücksichtigt werden.<sup>3</sup> Ausgewählten Personen wird auf dem Postweg ein standardisierter Fragebogen zugestellt, der dann freiwillig von ihnen ausgefüllt und zurückgesendet wird. Alternativ kann der Fragebogen seit der Bürgerumfrage 2009 auch online ausgefüllt werden.

Der Personenkreis, über den Ergebnisse der Befragung generalisiert werden, wird Grundgesamtheit genannt. Diese muss vor jeder Umfrage neu bestimmt werden. Im Jahr 2021 gehörten die Bewohner – mit Hauptwohnsitz in der Stadt Halle – in ihren administrativ festgelegten Grenzen, mit einem Mindestalter von 16 Jahren (erstmal seit 2017, davor nur ab 18-Jährige) dazu. Die Anstaltsbevölkerung wird nicht dazu gerechnet und aus der Erhebung ausgeschlossen.

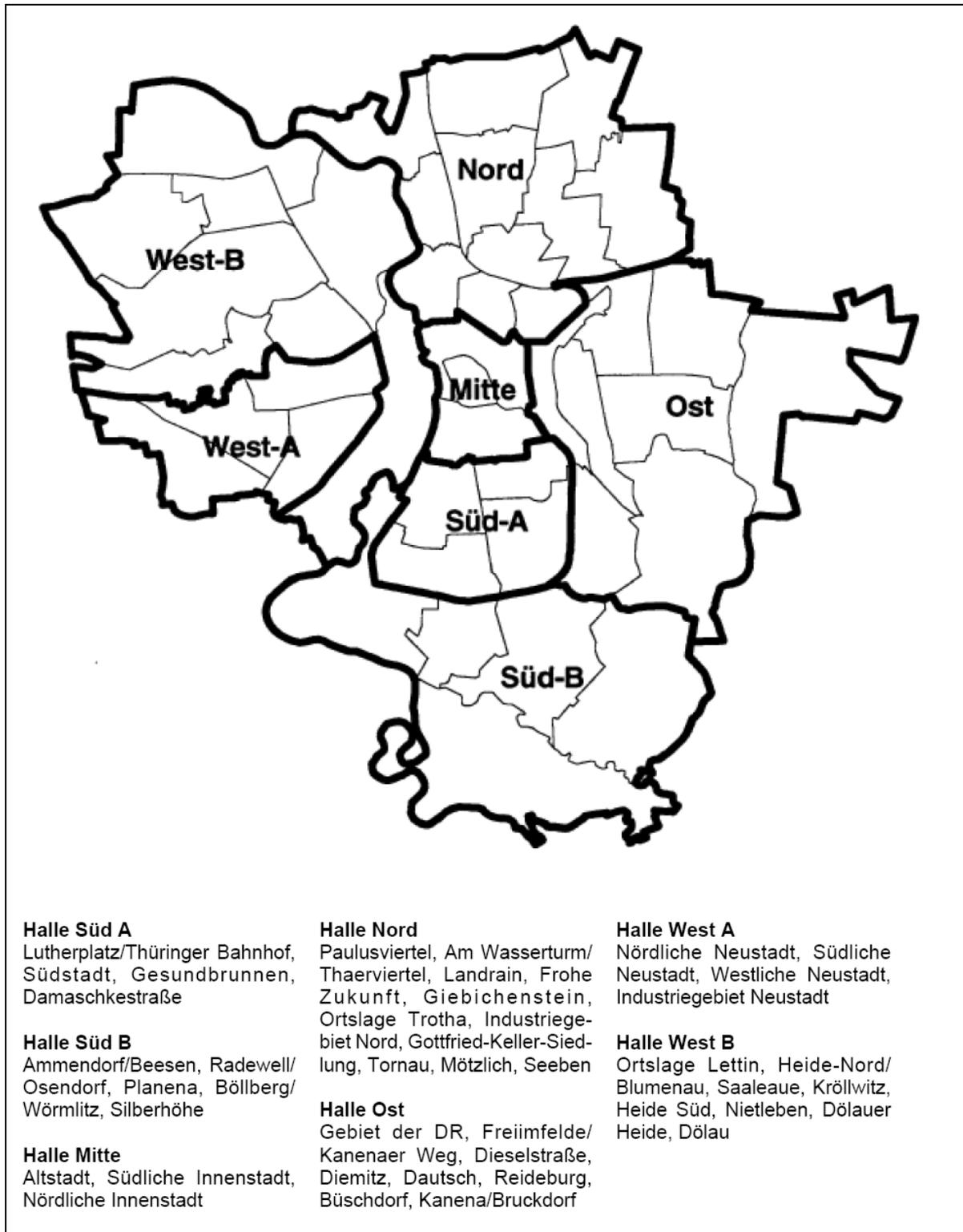
Am 30.09.2021 waren laut Einwohnermelderegister 202.061 Personen Teil dieser Grundgesamtheit. Aus dieser definierten Personengruppe (Einwohner von Halle (Saale)) wird eine Auswahl bzw. die Stichprobe gezogen, deren Grundlage das Einwohnermelderegister bildet. Die Auswahl der Personen wird für die sieben Stadtbezirke Halles disproportional und nach Alter und Geschlecht geschichtet getroffen. Der disproportionale Stichprobensatz gewährleistet, dass auch in dünner besiedelten Stadtbezirken, wie zum Beispiel in Halle Ost (in diesem Jahr auch im Bezirk Süd B und West B), hinreichende Fallzahlen erzielt werden. Diese Verfahrensweise erfordert eine kompensierende Gewichtung, sobald sich die Aussagen auf das gesamte Stadtgebiet beziehen. Die folgende

---

3 Insbesondere: Dillman, Don A. (2000): Mail and internet surveys. The tailored design method. New York: Wiley;

Karte gibt einen Überblick (siehe Abb. 1), welche Stadtviertel zu den jeweiligen Bezirken gehören.

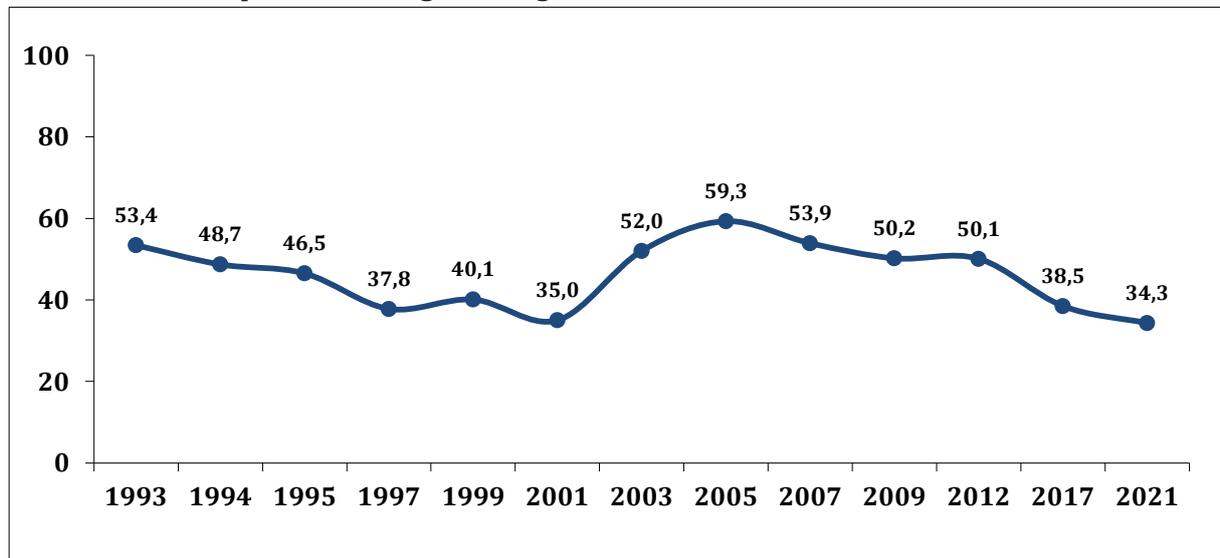
**Abb. 1** Das Untersuchungsgebiet mit Stadtbezirken und -vierteln



Aus der Grundgesamtheit von 202.061 Personen wurden 6.991 Personen ausgewählt. Dieser Personenkreis wird Bruttostichprobe genannt. An diese Auswahl erfolgt die Versendung der Fragebögen. In diesem Jahr konnten 285 Fragebögen ihrem Empfänger nicht zugestellt bzw. von diesem nicht ausgefüllt werden, diese so genannten stichprobenneutralen Ausfälle entstehen durch fehlerhafte Adressen auf Grund von Entwicklungen deren Informationen noch nicht beim Einwohnermeldeamt verzeichnet sind (Sterbefälle, Umzüge). Diese Anzahl wird von der Bruttostichprobe abgezogen. So erhält man eine bereinigte Nettostichprobe von 6.650 Personen. Da im Erhebungszeitraum insgesamt 2.278 Fragebögen beantwortet wurden, entspricht die Rücklaufquote gemessen an der Nettostichprobe für die Bürgerumfrage 2021 etwa 34,3 Prozent. Die Bruttostichprobe wurde 2021 von ca. 6.000 um ca. 1.000 Personen erweitert, um eine detaillierte Betrachtung einzelner Stadtviertel zu ermöglichen, diese Erweiterung wurde durch den gesunkenen Rücklauf allerdings weitgehend aufgehoben.

Damit liegt die Rücklaufquote der Fragebögen zwar, trotz einer geänderten aufwendigeren Vorgehensweise im Jahr 2021, immer noch in einem sehr zufriedenstellenden und für postalische Bürgerumfragen deutlich überdurchschnittlichen Bereich, ist aber dennoch seit 2017 weiter gesunken. In Anbetracht der aktuellen schwierigen Rahmenbedingungen durch die Pandemie und ihre Folgen im Erhebungszeitraum kann von einer grundsätzlich sehr hohen Bereitschaft der Einwohnerschaft der Stadt, sich an der Umfrage zu beteiligen, ausgegangen werden. Andere von unserem Institut durchgeführte Erhebungen haben gezeigt, dass die Beteiligungsbereitschaft für Umfragen deutlich fallen kann.

**Abb. 2 Rücklaufquoten der Bürgerumfragen in Halle im Zeitverlauf in Prozent**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Langfristig betrachtet gibt es bei den meisten regelmäßigen Bürgerbefragungen über die Jahre eine Tendenz zu sinkender Beteiligungsbereitschaft der Bürger. Allerdings kann man auch von einem engen Zusammenhang zwischen der Beteiligungsbereitschaft einerseits und der methodischen Anlage einer Umfrage andererseits ausgehen. Beides

lässt sich für die Bürgerumfrage Halle nachweisen. So sank die Beteiligungsbereitschaft der Bürger von zu Beginn 53,4% auf nur 35,0% im Jahr 2001. Infolge dieses Rücklaufeinbruchs wurde das methodische Verfahren neu ausgerichtet und erweitert. Statt nur einem Erinnerungsschreiben erhalten die Befragten seit 2003 zwei Erinnerungsschreiben inkl. eines erneuten Fragebogenversands. Die dadurch wieder gesteigerte hohe Rücklaufquote blieb zehn Jahre lang konstant hoch bei 50 Prozent und mehr und ermöglichte für die Stadt verlässliche Informationen aus den erhobenen Daten (siehe Abb. 2). Erst seit der Umfrage 2017 geht der Rücklauf wieder deutlich zurück, was dem generellen Trend bei Umfragen entspricht, dem sich auch die Einwohnerumfrage nicht entziehen kann.

Bei der aktuellen Umfrage wurden drei Kontakte realisiert. Ein Erstkontakt mit Informationsschreiben und Fragebogen, einen Zweitkontakt mit einem Dankes- bzw. Erinnerungsschreiben („Thank-You-Reminder“) sowie ein dritter Kontakt mit leicht angepasstem Anschreiben und einem Ersatzfragebogen, an diejenigen, welche sich bis dahin noch nicht beteiligt hatten<sup>4</sup>.

Generell gilt: eine höchstmögliche Ausschöpfung der Stichprobe ist gleichzusetzen mit einer höheren Qualität der Aussagen, welche mit Hilfe des Datensatzes gemacht werden. Dennoch ist die Rücklaufquote, wie oben bereits angemerkt, angesichts der enorm herausfordernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen als außerordentlich zufriedenstellend zu bezeichnen.

Eine alters- und geschlechtsspezifische Gewichtung kann das unterschiedliche Teilnahmeverhalten bei Bedarf weitgehend ausgleichen. Die in diesem Bericht dargelegten Ergebnisse basieren jedoch nicht auf einer alters- und geschlechtsspezifischen Gewichtung, sondern einer Gewichtung nach Stadtbezirken, welche die disproportionale Stichprobenziehung ausgleicht, welche es ermöglicht, auch weniger dicht besiedelte Bezirke, wie bspw. Halle Ost, genauer zu betrachten. Wie auch im nachfolgenden Teil angemerkt gilt es, einen ungleichen und sinkenden Rücklauf durch Gewichtungen zu korrigieren, welche neben den Merkmalen Alter und Geschlecht auch die individuelle Bildung der Personen berücksichtigen sollte. Für die Stadt Halle ist dies mit einem höheren Aufwand verbunden, da die verfügbaren Daten ((Schul-)Bildung) in aktueller Form auf kommunaler Ebene, beispielsweise über den Mikrozensus, zunächst dem Datensatz der Einwohnerumfrage hinzugefügt werden müssen. Um eine Vergleichbarkeit über die Zeit hin zu gewährleisten sollte dies im Nachgang auch für zurückliegende Umfragen durchgeführt werden. Der Vorteil eines vergleichbaren Verfahrens wäre eine höhere Validität der Daten.

---

4 Der genaue Ablauf der Feldphase kann dem Methodenbericht der Einwohnerumfrage entnommen werden.

## 2 Objektive Lebensbedingungen

In diesem Kapitel soll es vor allem darum gehen, die gesellschaftliche Struktur Halles anhand von sozial bedeutsamen, objektiven Merkmalen der Lebensverhältnisse der Bürger näher zu bestimmen. Diese Merkmale beschreiben unter anderem individuelle Eigenschaften und Ressourcen, die Einstellungen prägen und beeinflussen können. Sie spielen also insbesondere für Zusammenhangsaussagen eine Rolle. Der individuelle Status wird über die Merkmale Alter, Geschlecht, Religion und Familienstand gemessen. Der soziale Status einer Person kann über die Schulbildung und den Erwerbsstatus näher bestimmt werden. Alle Ergebnisse beziehen sich auf die befragten Personen in Halle.

### 2.1 Individueller Status

Die Alterskohorten sind in der Bürgerumfrage 2021/22 ungleichmäßig vertreten. Generell beträgt der Altersdurchschnitt der Befragten 54,3 Jahre, liegt also etwas höher als noch 2017 (52,5). Am stärksten ist wie im Jahr 2017 die Alterskohorte der 60- bis 74-Jährigen vertreten (24,5%), gefolgt von der Alterskohorte der 45- bis 59-Jährigen mit 21 Prozent. Jeder fünfte Befragte ist im Alter zwischen 30 und 44 Jahren (20,2%) und der jüngeren Generation bis 29 Jahren gehören gut 15 Prozent an. Mit 20 Prozent ist die Alterskohorte der über 74-Jährigen ebenfalls sehr häufig vertreten, somit zeichnet sich die Nettostichprobe durch eine relative homogene Altersverteilung aus (siehe Tab. 1).

**Tab. 1 Alter und Geschlecht in Prozent (n = 2.116)**

Alter	Geschlecht		gesamt
	Mann	Frau	
16 -29 Jahre	13,3	16,7	15,1
30-44 Jahre	23,4	17,5	20,2
45-59 Jahre	19,9	21,7	21,0
60-74 Jahre	24,1	24,9	24,5
über 74 Jahre	19,4	19,2	19,2
gesamt	43,7	56,1	100

Quelle: Eigene Berechnungen.

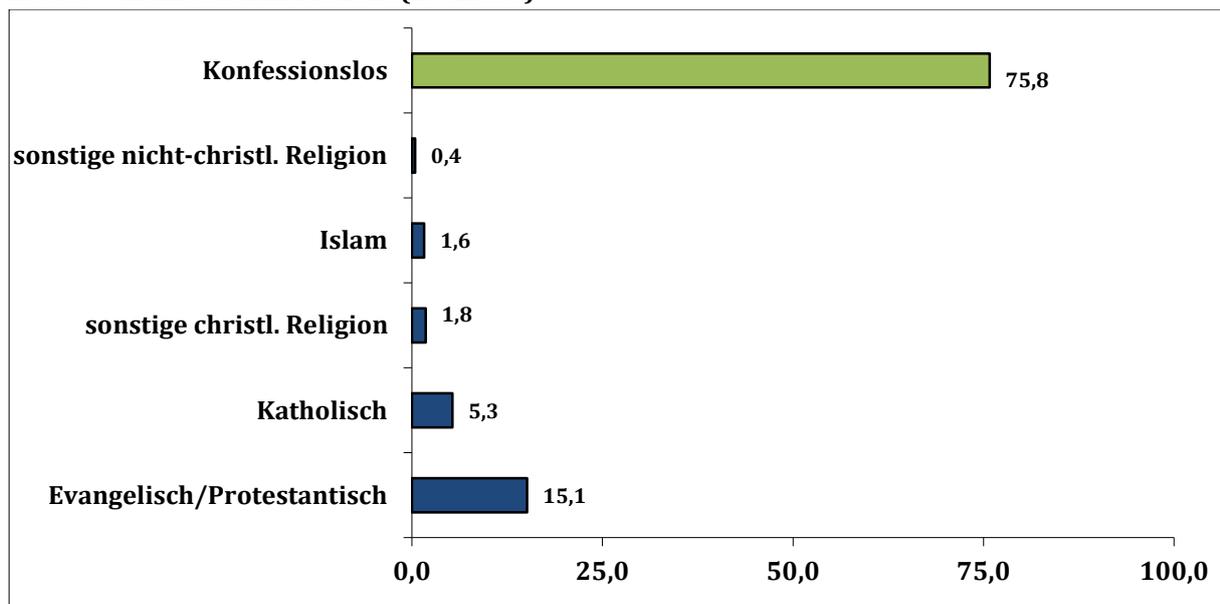
(fehlende Werte zu bzw. über 100%, rundungsbedingt, Nennungen „Anderes“, „divers“).

Die Altersverteilung stellt sich gemäß der Stichprobenziehung relativ geschlechtsneutral dar, die Unterschiede sind in jenen Altersgruppen sichtbar, in denen auch der Rücklauf stärker zwischen Frauen und Männern variiert (vgl. Tab. 1). Insgesamt nahmen auch 2021/22 mehr Frauen als Männer an der Studie teil. Eine Gegebenheit, welche sich seit Jahren immer wieder feststellen lässt und auf die höhere Antwortbereitschaft von Frauen zurückgeführt werden kann.

In der Einwohnerumfrage wird seit 2012 die Religionszugehörigkeit der Befragten mit erfasst. In einem von Säkularisierung geprägtem Ostdeutschland sind auch in der Saa-

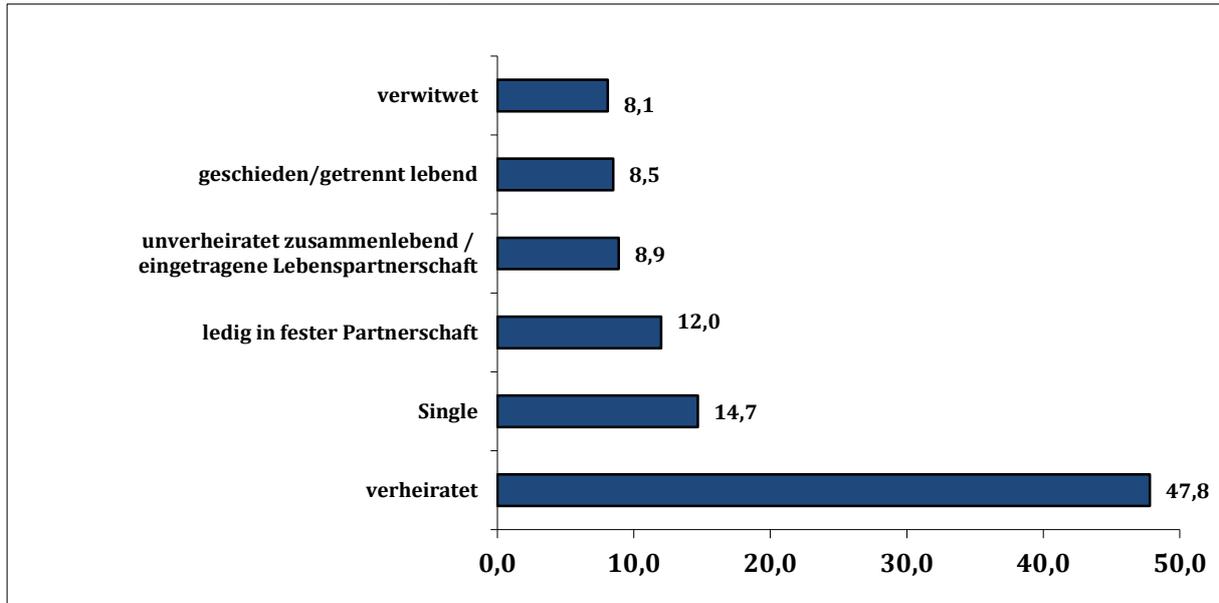
lestadt gut drei Viertel der Befragten nicht an eine Konfession gebunden. Genau 15 Prozent fühlen sich der evangelischen bzw. protestantischen Kirche zugehörig und knapp 5 Prozent der römisch-katholischen Kirche. Weitere Glaubensrichtungen sind in Halle nur äußerst marginal vertreten (Abb. 3). Da Personen bspw. mit islamischem Religionshintergrund aufgrund sprachlicher und kultureller Barrieren eine geringere Wahrscheinlichkeit haben in die Nettostichprobe zu gelangen ist davon auszugehen, dass der tatsächliche Anteil in der Realität etwas höher ausfällt. Diese Werte stellen sich in den letzten Jahren sehr konstant dar.

**Abb. 3 Konfession in Prozent (n = 2.063)**



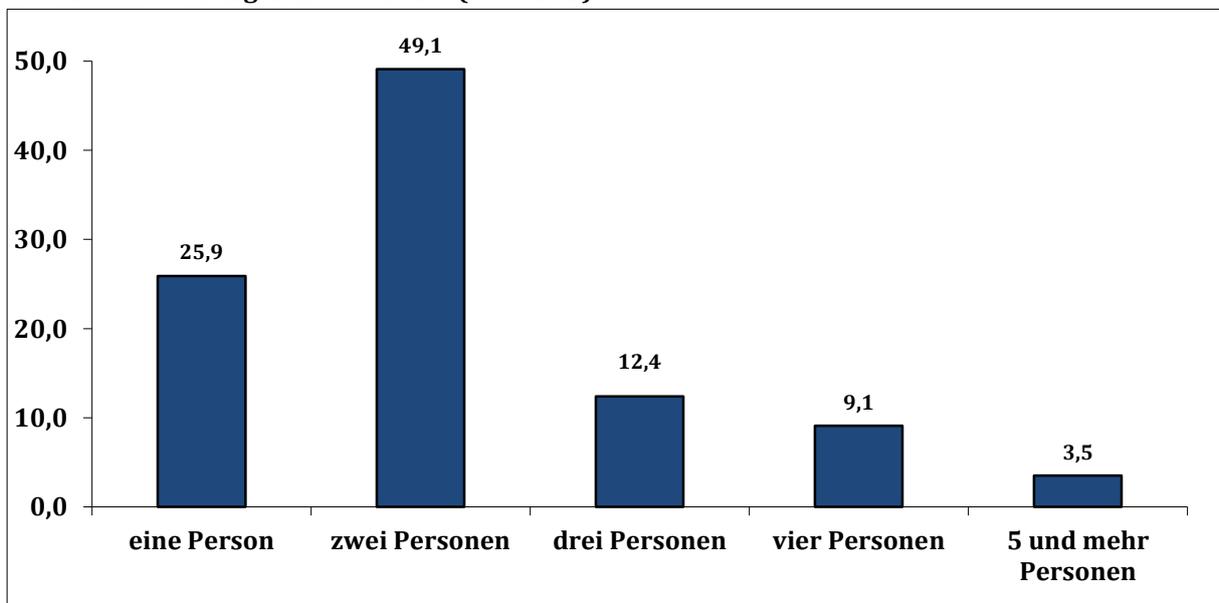
Quelle: Eigene Berechnungen.

Neben Alter, Geschlecht und Religionszugehörigkeit ist für die Bestimmung des individuellen Status der Familienstand bzw. der Beziehungsstatus bestimmend, dessen Verteilung Abbildung 4 entnommen werden kann. Der mit Abstand größte Teil der Befragten (nicht ganz 48%) ist nach wie vor verheiratet und wohnt mit dem Ehemann bzw. der Ehefrau zusammen. Ein weiteres Fünftel (21%) lebt ohne Trauschein in einer festen Partnerschaft zusammen. Ungefähr ein Drittel gaben an, sich in keiner Partnerschaft zu befinden: darunter Verwitwete (8,1%), Geschiedene oder getrennt Lebende (8,5%) und Singles (14,7%, Abb. 4).

**Abb. 4 Familienstand / Beziehungsstatus in Prozent (n = 2.103)**

Quelle: Eigene Berechnungen.

Auch bei der Größe des Haushaltes wird die Verteilung durch eine Kategorie, die der „Zwei-Personen-Haushalte“, dominiert, in der knapp die Hälfte der Befragten leben (49%). So genannte Single-Haushalte bilden mit gut einem Viertel (26%) die zweitgrößte Kategorie. Der Rest lebt in Haushalten mit drei, vier oder mehr Bewohnern, zu denen dann auch Wohngemeinschaften zählen, welche aber nicht genau identifiziert werden können (Abb. 5).

**Abb. 5 Haushaltsgröße in Prozent (n = 2.093)**

Quelle: Eigene Berechnungen.

## 2.2 Sozialer Status

Schulbildung, Erwerbsstatus und die häufig eng damit zusammenhängenden Einkommensgruppen bilden das Grundgerüst für den sozioökonomischen Status. Dieser hat einen Einfluss auf eine Vielzahl von Einstellungen und Vorlieben, aber bestimmt zum Teil auch spezifische Möglichkeiten bspw. bei der Wahl der Wohnung und des Wohnortes.

Die Schulbildungsabschlüsse werden über eine differenzierte Abfrage, in der nach wie vor spezifisch ostdeutsche als auch aktuelle Abschlüsse verzeichnet sind, ermittelt und in die nachfolgenden vier Kategorien gegliedert (siehe Abb. 4). Die wenigsten (Tendenz weiter sinkend) der Befragten haben noch einen Abschluss unterhalb der 10. Klasse, das heißt überwiegend einen Volks- bzw. Hauptschulabschluss (7%) bzw. den Abschluss der 8. oder 9. Klasse einer polytechnischen Oberschule nach 1965 (3%).

Schon deutlich mehr (36%) haben einen 10.Klasse-Abschluss, wobei der größere Anteil dieser Bildungsgruppe über einen POS-Abschluss verfügt (24%) und 12 Prozent einen Realschulabschluss haben.

Die meisten Befragten haben mittlerweile einen Abschluss oberhalb der 10. Klasse (49%). Dazu zählen die Fachhochschulreife (11,7%) und das Abitur (37,4%). Die vierte Kategorie (5,8%) setzt sich aus Befragten zusammen, die andere Abschlüsse vorweisen, die sich noch in der Schulausbildung befinden oder über keinen Abschluss verfügen (ebd.).

Der gesellschaftliche Trend zu höherwertigen Bildungsabschlüssen spiegelt sich somit auch in den Daten der aktuellen Einwohnerumfrage wider. Auch durch den Vergleich mit den Ergebnissen der letzten Jahre wird diese Tendenz bestätigt. So besaßen bspw. in der Anfangszeit der Bürgerumfrage um 1994 nur 20,7% der Befragten ein Abitur, 1999 waren es bereits 25,4% und heute gut ein Drittel.

**Tab. 2 Bildungsstatus in Prozent (n = 2.831)**

Abschluss unter 10. Klasse (14,8 %), darunter:	Volks- bzw. Hauptschulabschluss	6,7
	POS 8. bzw. 9. Klasse nach 1965	2,8
Abschluss 10. Klasse (35,6 %), darunter:	POS 10. Klasse	23,7
	Realschulabschluss	11,9
Abschluss über 10. Klasse (49,1 %), darunter:	Abitur	37,4
	Fachhochschulreife / fachgebundene Hochschulreife	11,7
sonstiger/kein Abschluss (5,8 %), darunter:	anderer Abschluss	3,0
	noch kein Abschluss	1,5
	kein Abschluss	1,3

Quelle: Eigene Berechnungen.

Ergänzend muss hier angeführt werden, dass wie in Kapitel 1 bereits angemerkt, sich Menschen mit einem höheren Bildungshintergrund auch mit höherer Wahrscheinlichkeit an Umfragen und Studien beteiligen, das heißt bei einer abnehmenden Rücklaufquote besteht die Möglichkeit, dass die Stichprobe den Anteil an Abiturienten überschätzt.

Der Erwerbsstatus der Befragten wird ebenfalls in vier übergreifende Kategorien untergliedert, wobei je zwei Kategorien für Erwerbstätige und Nichterwerbstätige bestehen (siehe Tab. 3).

Gegenwärtig nicht-erwerbstätig sind nur noch 3,5 Prozent der Befragten, das ist der kleinste Anteil der je in dieser Kategorie für die Einwohnerumfrage gemessen werden konnte. Seit 2012 hat sich dieser Anteil zudem von 7,3 nochmals fast halbiert. Dazu zählen hauptsächlich arbeitslose Personen (1,3%) und weiterhin Hausfrauen bzw. -männer (0,8%) sowie aus sonstigen Gründen nicht erwerbstätige Personen (1,4%).

In der mit 12 Prozent drittgrößten Kategorie werden die Noch-nicht-Erwerbstätigen (Schüler, Studenten und Auszubildende) zusammengefasst, dieser Anteil hat sich nochmals leicht vergrößert.

Die zweitgrößte Kategorie zur Erfassung der Erwerbsstruktur bilden wiederum die Nicht-mehr-Erwerbstätigen zu denen Rentner, Pensionäre und Vorruhestandler gezählt werden. Diese Kategorie zeigt sich mit ca. 38 Prozent seit 2012 nahezu konstant. Hierbei haben den größten Anteil die Rentner und Pensionäre (37 %), während sich gerade mal 0,5 Prozent der Befragten im Vorruhestand bzw. im Altersübergang befinden.

Die insgesamt größte Kategorie bilden die Erwerbstätigen mit 47%, wovon die überwiegende Mehrheit vollzeiterwerbstätig (37%) ist. Teilzeiterwerbstätig sind 9 Prozent, hinzukommen Personen in Elternzeit, in Arbeitsprogrammen Beschäftigte oder Beschäftigte im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (insgesamt 1,7%).

**Tab. 3 Erwerbsstatus in Prozent (n = 2.861)**

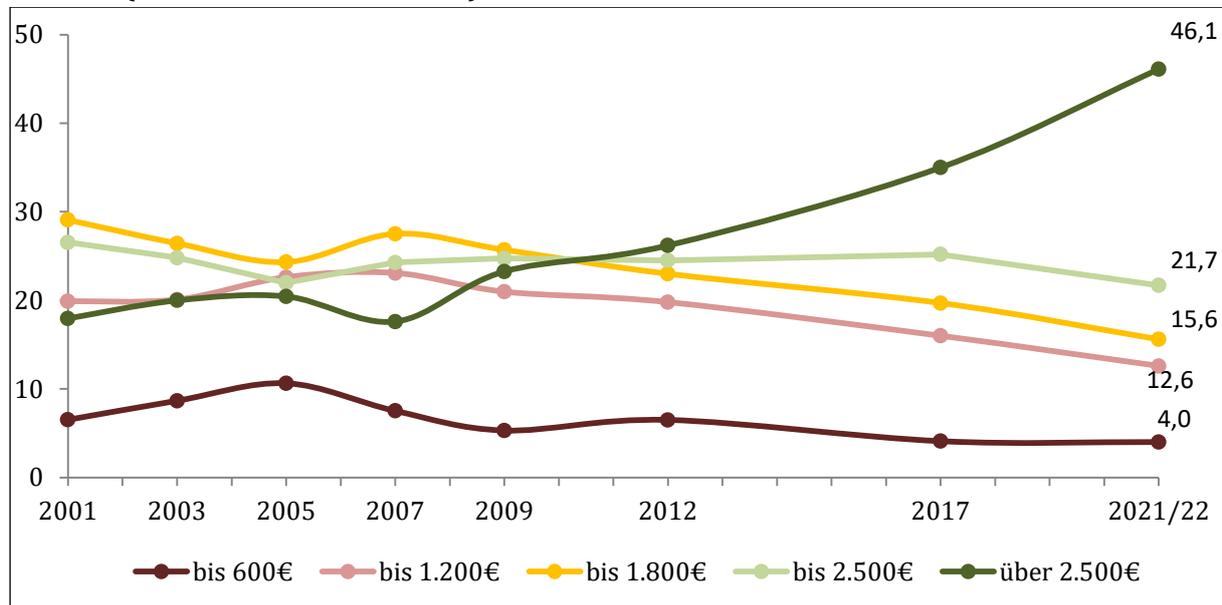
noch nicht erwerbstätig (12 %), darunter:	Schüler / Student	10,9
	Auszubildender	1,2
erwerbstätig (47 %), darunter:	vollzeiterwerbstätig	36,6
	teilzeiterwerbstätig	8,5
	Elternzeit	1,1
	beschäftigt im Rahmen eines Arbeitsprogrammes	0,5
	Bundesfreiwilligendienst (seit 2011)	0,1
nicht erwerbstätig (3,5 %), darunter:	arbeitslos	1,3
	Hausfrau / Hausmann	0,8
	sonstige Gründe	1,4
nicht mehr erwerbstätig (38 %), darunter:	Rentner / Pensionär	37,4
	Altersübergang / Vorruhestand	0,4

Quelle: Eigene Berechnungen. (Werte über 100% sind rundungsbedingt).

Die Erwerbsstruktur der Befragten lässt sich somit wie folgt charakterisieren: fast die Hälfte ist berufstätig, über ein Drittel sind vollzeiterwerbstätig und ein ebenso großer aber gleichbleibender Anteil ist nicht mehr erwerbstätig. Nur noch etwa 4 Prozent gaben an, erwerbslos zu sein und gut ein Zehntel haben ihre berufliche Laufbahn noch vor sich. Das monatliche Haushaltsnettoeinkommen stellt einen besonderen Indikator dar. In diesem manifestieren sich die materiellen Ressourcen, die einem Haushalt letztendlich zur Verfügung stehen. Nach wie vor bilden Einkommensindikatoren einen wichtigen Gradmesser für Zufriedenheit mit verschiedenen Bereichen des Lebens. In der Einwoh-

nerumfrage wird Einkommen über 24 vorgegebene Kategorien erhoben, die in fünf Einkommensgruppen zusammengefasst werden.

**Abb. 6 Entwicklung der Haushaltseinkommensgruppen in Halle seit 2001 in Prozent**  
( $n_{\min} = 1.897$  bis  $n_{\max} = 3.249$ )



Quelle: Eigene Berechnungen.

Die geringverdienenden Haushalte mit einem Nettoeinkommen von bis zu 600 Euro monatlich sind mittlerweile nur noch mit 4 Prozent vertreten. Innerhalb dieser Einkommensgruppe sind Studentenhaushalte, aber auch Ein-Personenhaushalte, welche auf Sozialhilfe oder ALG-II angewiesen sind, zu finden. Während sich 2012 der Rest der Befragten noch relativ gleichmäßig über die anderen Einkommensgruppen verteilt hat, kann davon 2017 und 2021/22 keine Rede mehr sein. Haben sich 2012 die beiden oberen Einkommenskategorien (bis 2.500 und über 2.500 €) noch erstmals als stärkste Einkommensgruppen in Halle dargestellt, sind diese heute die mit Abstand am häufigsten besetzten Kategorien: gut 65 Prozent der Einwohnerschaft entfallen auf diese beiden Gruppen. Wobei die höchste Einkommensgruppe mit einem monatlichen Nettohaushaltseinkommen von über 2.500 Euro gleichzeitig auch die mit Abstand häufigste darstellt (46%). Es ist folglich ein deutliches Anwachsen der höheren Einkommensklasse nachweisbar, eine rein positive Interpretation dieses Ergebnisses sollte aber unter Vorbehalt getroffen werden<sup>5</sup>.

5 Für weiterführende Analysen wurden die Einkommensgruppen 2017 neu definiert und an die gegebenen Verhältnisse angepasst. Für den Zeitverlauf wurden die alten Gruppen beibehalten. Der starke Zuwachs von Haushalten mit hohen Einkommen kann ebenfalls zu einem kleinen Teil auf die niedrigere Rücklaufquote zurückgeführt werden, der kontinuierliche Trend kann damit aber nicht erklärt werden. Inflationsrate (Preissteigerungen) und reale Kaufkraft sind in der Abbildung aber nicht berücksichtigt. Hinzu kommt, dass dieser Wert, aktuelle Entwicklungen zum Thema Armut aufgreifend, als im Deutschlandvergleich nicht sehr hoch eingeordnet werden kann. Zieht man als Referenzgröße die so genannte „relative Armut“ hinzu, welche sich definiert als Verhältnis zum (Haushalts-)Einkommenssituation der übrigen Bevölkerung im Land, definieren sich die Werte wie folgt. Personen gelten in Deutschland als arm, wenn sie

### 3 Wohnsituation

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse zu den objektiven Wohnbedingungen (Wohnungsgröße, Eigentümerstruktur, Mieten, Wohnkosten und Wohnungsausstattung; Kapitel 3.1) und zur subjektiven Wohnzufriedenheit (Zufriedenheit mit Wohnung, Wohnumgebung und -ausstattung, Kapitel 3.2) vorgestellt. Ein wichtiger Bestandteil der Einwohnerumfrage ist nach wie vor das in Kapitel 3.3 untersuchte Umzugsverhalten (Gründe, Ziele, Wünsche, Vorstellungen etc.) der Hallenser.

Die Angaben zur Wohnsituation werden seit Beginn der Studie 1993 erhoben und sind, wie in den meisten kommunalen Umfragen, auch für die Stadt Halle von besonderem Interesse. Dementsprechend bilden sie innerhalb der Einwohnerumfrage einen kontinuierlichen, über die Jahre stetig aktualisierten und angepassten Fragekomplex.

#### 3.1 Objektive Wohnsituation

In diesem Kapitel stehen vier Merkmale einer Wohnung bzw. eines Hauses im Fokus der Betrachtung: die Größe, die Eigentümerstruktur, die Miet- bzw. Wohnkosten und die Ausstattung der Wohnung bzw. des Hauses.

Die Wohnungsgröße wird sowohl über die Zimmeranzahl als auch über die Wohnfläche bestimmt, wobei sich die Zimmeranzahl wie gemeinhin üblich lediglich auf die Wohnräume bezieht und nicht auf Küche, Bad und Flur. So genannte Wohnküchen oder amerikanische Küchen bilden dabei die Ausnahme.

Die 3-Zimmerwohnung ist auch 2021/22 die am häufigsten anzutreffende Wohnungsform in der Saalestadt, nicht ganz die Hälfte (41%) der Hallenser verfügen über diese Zimmeranzahl. Gut ein Fünftel (21%) lebt in Zwei- und fast ebenso viele (19%) in 4-Zimmerwohnungen. Immerhin um die 14 Prozent verfügen über 5 oder mehr Zimmer. Diese Anteile sind in den letzten 5 Jahren fast unverändert geblieben. 1-Zimmer-Appartments stellen mit nicht ganz 5 Prozent den weitaus kleinsten Anteil. Die durchschnittliche Wohnung in Halle verfügt über 3,2 Zimmer, wobei jedem Haushaltsmitglied seit 10 Jahren fast unverändert im Schnitt 1,7 Zimmer zur Verfügung stehen. (siehe Tab. 4).

Die Tabelle enthält zusätzlich noch Informationen über die Zusammenhänge von Haushaltsgröße (Notwendigkeit), Einkommen (Möglichkeit) und Zimmeranzahl. Diese sind nachvollziehbar und zeigen zwei klare lineare positive Zusammenhänge. Das heißt:

---

monatlich weniger als 60 Prozent des nationalen Mittelwerts verdienen. In Deutschland entspricht dies monatlich 1.148 Euro für einen Ein-Personen-Haushalt und 1.721 Euro für einen Haushalt mit zwei Erwachsenen. Für einen Haushalt mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern zwischen 14 und 18 Jahren liegt die Armutsgefährdungsschwelle aktuell bei 2.869 Euro. Das heißt die hier im Zeitverlauf als oberste Kategorie definierte Einkommensgruppe würde bei einem Haushalt mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern bereits in den Bereich relativer Armut fallen.

1. Je mehr Personen in einem Haushalt leben, desto höher die Anzahl der Zimmer (vice versa) und 2. je höher das Haushaltsnettoeinkommen, desto höher die Anzahl der Zimmer (vice versa, ebd.). Allerdings nimmt die Zimmeranzahl pro Kopf normalerweise systematisch ab, dies trifft aber nicht zu wenn die Zimmeranzahl nur aufgrund eines hohen Einkommens steigt, also nicht die Notwendigkeit wohl aber die Möglichkeit besteht. Auch diese Anteile und Mittelwerte erweisen sich über die Jahre hinweg weitestgehend konstant.

**Tab. 4 Zimmeranzahl in Prozent / Anzahl**

	Zimmeranzahl						
	1	2	3	4	5 und mehr	gemittelt	pro Kopf
<b>n = 2.016</b>	4,8	21,0	40,9	19,1	14,1	3,2	1,7
<b>Anzahl der Personen im Haushalt (n=2.016)</b>							
<b>1</b>	14,5	45,9	31,8	5,2	2,7	2,4	2,4
<b>2</b>	1,3	17,0	51,7	20,2	9,8	3,3	1,6
<b>3</b>	0,0	2,7	43,8	30,6	22,9	3,8	1,3
<b>4 und mehr</b>	0,8	2,3	16,8	32,8	47,3	4,5	1,0
<b>monatliches Haushaltseinkommen (n= 1.931)</b>							
<b>bis 700 €</b>	25,0	27,2	31,5	7,6	8,7	2,5	1,5
<b>bis 1.300 €</b>	19,5	36,3	33,0	6,7	4,5	2,4	1,7
<b>bis 1.900 €</b>	3,0	33,8	48,8	9,4	5,0	2,8	1,9
<b>bis 3.000 €</b>	1,2	23,5	46,7	19,9	8,8	3,1	1,8
<b>über 3.000 €</b>	0,4	6,6	35,4	29,9	27,8	3,9	1,6

Quelle: Eigene Berechnungen.

Neben der Zimmeranzahl stellt die gesamte Wohnfläche in Quadratmeter ein genaues metrisches Maß zur Bestimmung der Wohnungsgröße dar. Die Wohnfläche wird für die Tabelle zur besseren Anschaulichkeit in sechs Gruppen eingeteilt (siehe Tab. 5). Die durchschnittliche Wohnfläche liegt in Halle mittlerweile bei 83,3m<sup>2</sup>, das sind etwas mehr als noch 2017. Pro Kopf ergibt sich für die Hallenser folglich eine ebenfalls gestiegene Verfügbarkeit an Wohnraum von nunmehr gut 43 m<sup>2</sup> pro Haushaltsmitglied. Die meisten Wohnungen (37,5%) haben eine Größe zwischen 50 und 70 m<sup>2</sup>. Im Vergleich mit Tabelle 4 können wir also festhalten, dass die meisten Hallenser in 3-Zimmerwohnungen leben, welche über eine Wohnfläche zwischen 50 und 70m<sup>2</sup> verfügen. Ebenfalls häufig finden sich Wohnungen oder Häuser mit über 110m<sup>2</sup>oder Wohnungen<sup>6</sup> zwischen 70 und 90m<sup>2</sup>: fast jeweils ein Fünftel (18,8 bzw. 18,3% siehe ebd.) leben mittlerweile in einer Immobilie dieser Größenordnung. Etwas über ein Zehntel leben in eher großen (90 bis 110m<sup>2</sup>, 12,1%) bzw. eher kleinen (30 bis 50m<sup>2</sup>, 11,8%) Wohnverhältnissen. Kleine Appartements mit weniger als 30m<sup>2</sup> machen am halleschen Wohnungsmarkt mit gerade mal 1,5 Prozent nur einen marginalen Teil aus.

6 Häuser wird man in dieser Größenordnung nur wenige finden, eine Ausnahme stellen aber die für Halles Süden typischen „Schollehäuser“ dar, welche durchaus Quadratmeterzahlen in diesem Bereich haben können.

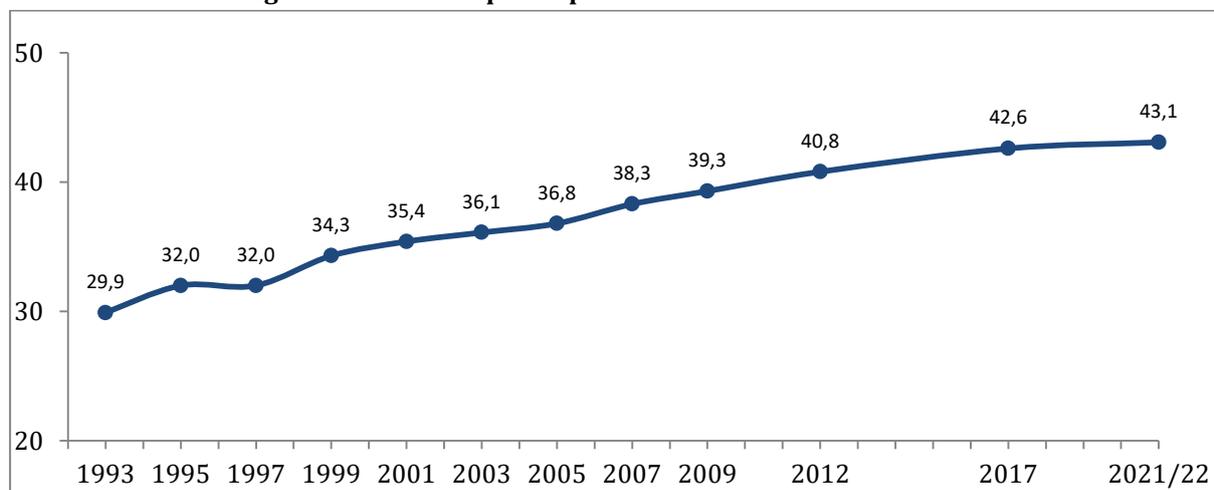
**Tab. 5 Wohnfläche in Prozent / m<sup>2</sup>**

	Wohnfläche						gemittelt	pro Kopf
	bis 30m <sup>2</sup>	bis 50m <sup>2</sup>	bis 70m <sup>2</sup>	bis 90m <sup>2</sup>	bis 110m <sup>2</sup>	über110m <sup>2</sup>		
n = 1.907	1,5	11,8	37,5	18,3	12,1	18,8	83,3	43,1
<b>Anzahl der Personen im Haushalt (n = 2.031)</b>								
1	5,0	35,6	43,5	7,7	3,3	5,0	59,5	59,5
2	0,6	4,6	44,6	22,8	11,8	15,6	82,5	41,2
3	0,0	0,8	23,6	24,8	20,2	30,6	101,4	33,8
4 und mehr	0,0	1,2	8,4	16,9	24,5	49,0	119,2	27,5
<b>monatliches Haushaltseinkommen (n = 1.816)</b>								
bis 700 €	16,1	27,6	35,6	4,6	4,6	11,5	63,9	37,9
bis 1.300 €	4,5	37,4	39,8	11,0	4,1	3,3	58,9	41,2
bis 1.900 €	1,1	20,3	51,8	13,4	8,7	4,7	66,9	45,1
bis 3.000 €	0,2	6,2	51,0	19,2	10,8	12,7	78,0	43,3
über 3.000 €	0,2	1,6	17,8	23,3	18,9	38,3	107,1	43,9

Quelle: Eigene Berechnungen.

Die Zusammenhänge zwischen Haushaltsgröße, Einkommen und Wohnfläche lassen sich hier ebenso nachweisen wie schon bei der Zimmeranzahl (vgl. Tab. 4 und Tab. 5).

Die durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf ist in Halle seit 1993 kontinuierlich um ca. 13m<sup>2</sup> angestiegen und wies damit 2017 mit 42,6m<sup>2</sup> nach 2012 einen weiteren Höchststand seit Befragungsbeginn auf. In den letzten 5 Jahren blieb dieser Wert aber nahezu konstant und liegt aktuell bei rund 43m<sup>2</sup> (siehe Abb. 7).

**Abb. 7 Entwicklung der Wohnfläche pro Kopf in m<sup>2</sup> seit 1993**

Quelle: Eigene Berechnungen.

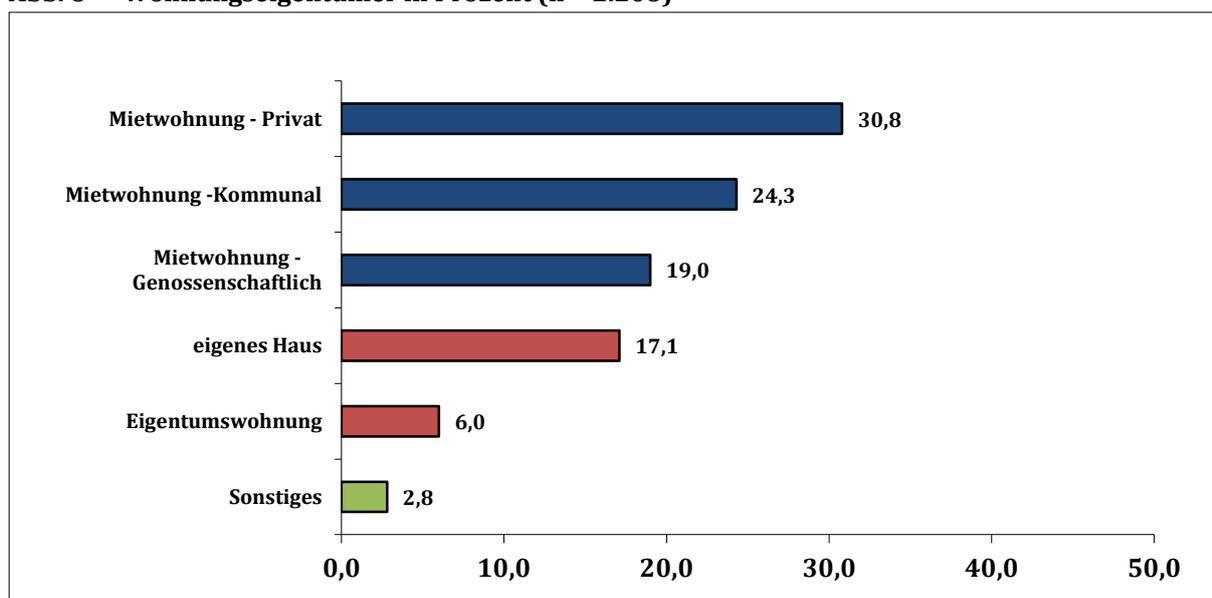
Ein weiteres objektives Kriterium von Wohnraum ist die Eigentümerstruktur des Wohnraumes. Wie schon in den voran gegangenen Jahren, spielt selbstgenutztes Wohneigentum in Halle konstant eine eher untergeordnete Rolle. Etwa drei Viertel der Bevölkerung (74%) bewohnen ihre Wohnung bzw. ihr Haus zur Miete (siehe Abb. 8).

Etwa ein Viertel (23%) wohnt in den eigenen vier Wänden. Davon wiederum etwas mehr als ein Fünftel (6%) in der eigenen Wohnung. Die überwiegende Mehrheit dieser Gruppe wohnt dagegen im eigenen Haus (17%). Halle liegt damit nach wie vor erheblich

unter den Vergleichswerten westdeutscher Großstädte dieser Einwohnerzahl. Zum Vergleich: das Ausgangsniveau der Wohneigentumsquote betrug Anfang der 1990er Jahre ca. 8 Prozent (Bürgerumfragen 1993 und 1994) und 2009 22,1%. Seit 2009 ist das Verhältnis aber mehr oder weniger gleich geblieben und zeigt sich unverändert, es kann also von einer Stagnation dieses Prozesses in den letzten Jahren ausgegangen werden.

Unter den Mietwohnungen nehmen mit gut 30 Prozent die privat vermieteten Wohnungen souverän den größten Anteil ein, gefolgt von kommunal vermieteten Wohnungen, wie denen der HWG oder GWG (24%) oder den der Genossenschaften, wie der Halle-Neustädter, dem Bauverein Halle-Leuna, der Frohen Zukunft u.a. (19%).

**Abb. 8 Wohnungseigentümer in Prozent (n = 2.208)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Betrachtet man die Wohnformen Miete vs. Eigentum nach der Haushaltsgröße und dem jeweiligen Einkommen (siehe Tab. 6) zeigen sich wie schon bei der Größe der Wohnung eindeutige Zusammenhänge. Mietwohnungen werden eigentlich von allen Bevölkerungsschichten bewohnt, allerdings nimmt der Anteil von Mietern mit zunehmender Haushaltsgröße und steigendem Einkommen doch relativ deutlich zu Gunsten des Wohneigentums ab. Interessanterweise lässt sich dieser Zusammenhang bei der Haushaltsgröße gleichmäßiger als beim Einkommen beobachten. Beim Haushalteinkommen nimmt der Anteil von Mietern erst bei einem Überschreiten des Schwellenwertes von über 1.900€ sichtbar ab. Bei Haushaltseinkommen von über 3.000€ sinkt der Anteil von Mietern dann über 20 Prozentpunkte ab und liegt damit auch signifikant unter dem Anteil für Haushalte mit 4 oder mehr Personen.

**Tab. 6 Mietwohnung vs. Eigentum nach Haushaltsgröße und Einkommen in Prozent**

	Mietwohnung	Wohneigentum
<b>Anzahl der Personen im Haushalt (n = 2.066)</b>		
1	87,9	10,0
2	71,8	26,1
3	64,9	30,9
4 und mehr	62,8	33,3
<b>monatliches Haushaltseinkommen (n = 1.980)</b>		
bis 700 €	82,1	6,3
bis 1.300 €	89,5	8,4
bis 1.900 €	87,2	10,2
bis 3.000 €	78,8	19,5
über 3.000 €	56,3	41,0

Quelle: Eigene Berechnungen. (fehlende Werte zu 100 % sind andere Wohnformen).

Beim Anteil der selbstnutzenden Wohneigentümer zeigen sich die Einflüsse in umgekehrter Weise. Besonders deutlich tritt hier der Zusammenhang zwischen Einkommen und Wohneigentum zu Tage. Haushalte mit einem Einkommen von über 3.000€ wohnen zu 41 Prozent im Eigenheim.

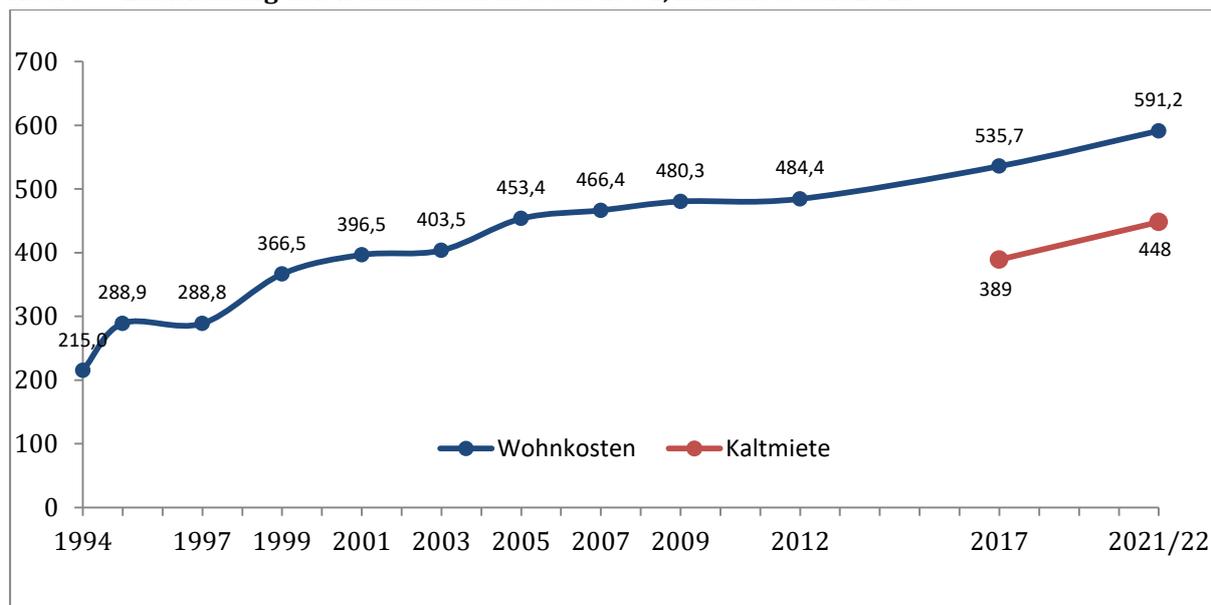
Als ein drittes objektives Wohnungsmerkmal sind die Wohnkosten zu nennen. Wir befragten sowohl Mieter als auch Eigentümer nach deren monatlichen Aufwendungen. Mieter sollten den gesamten Betrag angeben, den Sie monatlich an den Vermieter überweisen. Dieser Betrag schließt Vorauspauschalen für die Nebenkosten, zum Beispiel für Wasser, Heizung, Strom oder Abfallgebühren ein. Somit erhalten wir ein Maß für die monatlichen Wohnkosten, die nicht mit der Kaltmiete aber auch nicht mit der exakten Warmmiete übereinstimmen. Die Eigentümer wurden nach ihrer monatlichen Belastung gefragt. Die Angaben zur monatlichen Miete, bzw. zu den monatlichen Belastungen werden im Folgenden Wohnkosten genannt.

Im Durchschnitt liegen die Wohnkosten 2021/22 bei 591 € (siehe Abb. 9). Das ist deutlich mehr als noch 2017 und somit auch der höchste Wert seit Umfragebeginn. Die Fragestellung wurde gemäß den Interessen der Stadt 2017 leicht verändert<sup>7</sup>. Es kann durchaus von einem nicht unerheblichen Anstieg der Wohnkosten in den letzten 10 Jahren ausgegangen werden, in Anbetracht der aktuellen politischen Situation in Europa

<sup>7</sup> Die Fragestellung bis **2012** lautete: Für **Mieter**: Wie hoch ist derzeit Ihre monatliche Miete? Nennen Sie bitte den gesamten Betrag, den Sie Ihrem Vermieter zahlen. Für **Eigentümer**: Wie hoch ist derzeit Ihre monatliche Belastung? Nennen Sie bitte den gesamten Betrag, den Sie monatlich zahlen. Das Problem bei dieser Frage lag daran das auf diese Weise weder die Kaltmiete noch die Warmmiete adäquat erfasst werden konnte. Da Mieter mit einer Gasetagenheizung bspw. für ihre Heizkosten selbst verantwortlich sind. **2021/22** wurde die Frage wie folgt gestellt: Für **Mieter**: Wie hoch ist derzeit Ihre monatliche Gesamtmiete? (einschließlich Heizkosten und sonstige Betriebskosten) Für **Eigentümer**: Wie hoch ist derzeit Ihre monatliche Belastung? Nennen Sie bitte den gesamten Betrag, den Sie monatlich zahlen (ohne Kreditraten). Die Kaltmiete wurde in einer gesonderten Frage (vgl. Fragebogen im Anhang) erhoben. Auf diese Weise können verlässliche Werte für Warm- und Kaltmiete niedrigschwellig erhoben werden.

müssen wir davon ausgehen, dass der reale Wert aktuell noch höher ausfällt und weiter steigen wird. Dies zeigen auch externe Dienstleister, wie beispielsweise die Internetplattform [wohnungsboerse.net](https://www.wohnungsboerse.net)<sup>8</sup>, welche einen Anstieg der Kaltmieten für alle Wohnungsgrößen nachzeichnet. In diesem Jahr haben wir für Mietende ebenfalls die Kaltmiete abgefragt. Diese liegt bei durchschnittlich 448€ und damit fast 60€ höher als noch 2017 (ebd.). Die durchschnittlichen Wohnkosten für Mieter liegen aktuell bei 600€, die für Eigentümer nur leicht darunter bei 555€.

**Abb. 9** Entwicklung der Wohnkosten in € seit 1994, Kaltmiete seit 2017

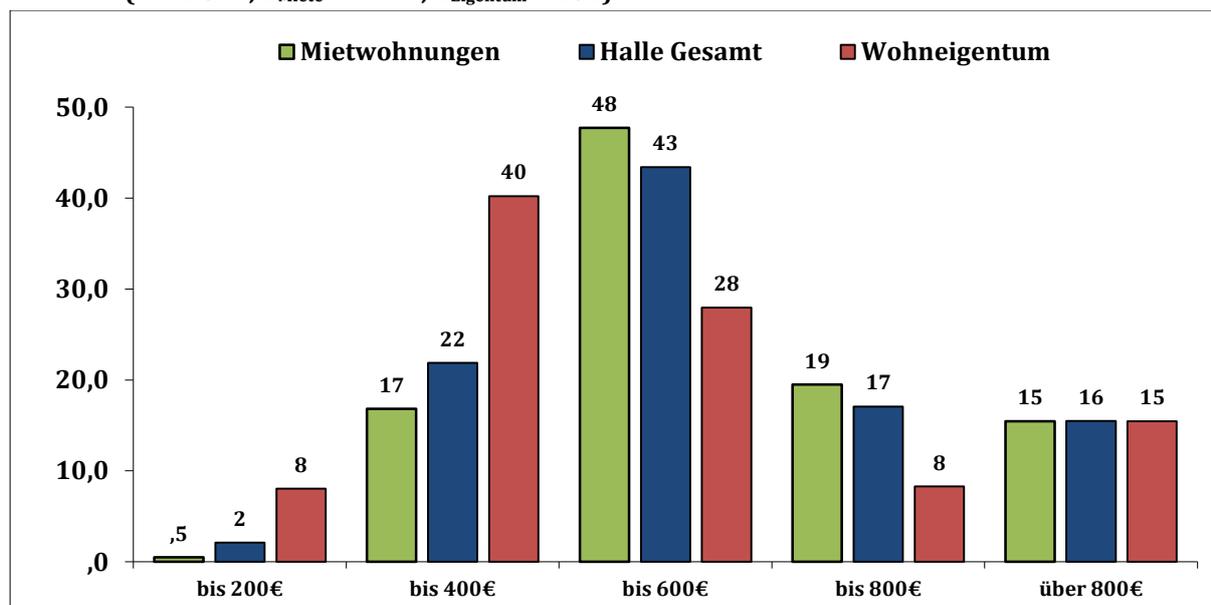


Quelle: Eigene Berechnungen. (1994 bis 2001 in € umgerechnet)

Die Verteilung der Wohnkosten in Halle insgesamt entspricht mehr oder weniger der Normalverteilung, die meisten Bürger (43%) geben im Schnitt zwischen 400 und 600€ für ihre Wohnung oder ihr Haus aus. Bei den Mietern ist der Anteil mit fast 48 Prozent sogar noch etwas höher. Unter den Eigentümern liegt der Hauptanteil (40%) in einer niedrigeren Kategorie, nämlich zwischen 200 und 400€, der Anteil derjenigen die zwischen 400 und 600€ zahlen liegt mit 28 Prozent deutlich unterhalb dem der Mieter. Eine weitere Besonderheit der Eigentümer ist, dass fast jeder 10. mit Wohnkosten von unter 200€ rechnen kann, während bei den Mietern dieser Anteil quasi gegen Null geht. In der Kategorie der Wohnkosten von über 800€ liegen Mietende und Eigentümer mit 15 Prozent gleichauf (Abb. 10).

8 <https://www.wohnungsboerse.net/mietspiegel-Halle-Saale/7771> (22.03.18)

**Abb. 10 Wohnkosten/ Kaltmiete in 5 Kategorien in Prozent**  
(n = 1.874; n<sub>Miete</sub> = 1.477; n<sub>Eigentum</sub> = 402)<sup>9</sup>



Quelle: Eigene Berechnungen,

Auf den ersten Blick kommen Eigentümer hinsichtlich ihrer monatlichen Aufwendungen also deutlich günstiger weg. Dies allerdings nur, wenn wie in der Einwohnerumfrage die Kreditraten für die Wohnfinanzierung nicht mitgerechnet werden.

Weiter differenziert nach Haushaltsgröße und Haushaltseinkommen sind die vertrauten proportionalen Zusammenhänge zwischen Wohnkosten und Haushaltsgröße bzw. -einkommen erkennbar. So steigen die durchschnittlichen Wohnkosten mit der Haushaltsgröße, quasi *zwangsläufig* an. Ähnlich fällt der Zusammenhang zwischen Einkommen und Wohnkosten aus. Das heißt wer mehr Geld zur Verfügung hat gibt auch (freiwillig?) mehr für Miete, Hausgeld und andere Wohnkosten aus (vgl. Tab. 7). In diesem Zusammenhang muss aber auch erwähnt werden, dass größere Haushalte häufig auch über ein größeres Einkommensvolumen insgesamt verfügen. Dieser Zusammenhang ist aber nicht sehr stark ausgeprägt.

Hinsichtlich der Entwicklung der Mietpreise gibt etwas mehr als ein Viertel der befragten Mieter (27%) an, dass die Kaltmiete in den letzten vier Jahren angehoben wurde, dieser Anteil liegt sogar etwas unter dem gemessenen von 2017 (31%). Diese Mieterhöhungen wurden zu einem Großteil mit Modernisierungsmaßnahmen begründet (28%), weitere Gründe waren ein Index bzw. Staffelmietvertrag (5%) oder andere Gründe (6%). Der Hauptgrund für Mieterhöhung ist allerdings die Anpassung an die ortsübliche Vergleichsmiete (61%) und das obwohl für Halle seit etlichen Jahren kein gültiger Miet-

<sup>9</sup> Der Anteil an fehlenden Werten bei Fragen zur Miete und zu den Wohnkosten ist vergleichsweise hoch, wie bei den meisten Fragen bei denen nach genauen Kosten gefragt wird. Zum einen sind Befragte hier weniger auskunftsfreudig und zum anderen können diese Fragen häufig auch nicht adhoc beantwortet werden.

spiegel mehr vorhanden ist<sup>10</sup>, wodurch diese Verfahren mit ungleich höherem Aufwand verbunden sind. Die durchschnittliche Kaltmiete pro m<sup>2</sup> beträgt bei den Befragten 2021/22<sup>11</sup> 6,30€/m<sup>2</sup> und liegt damit 0,66€ höher als vor 5 Jahren. Der Wert für die Wohnkosten kommt auf 7,90€/m<sup>2</sup>.

**Tab. 7 Wohnkosten nach Haushaltsgröße und Einkommen in Prozent**

	monatliche Wohnkosten in €					
	bis 200€	bis 400€	bis 600€	bis 800€	über 800€	Ø
n = 1.874	2,1	21,9	43,4	17,1	15,5	591,20
<b>Anzahl der Personen im Haushalt (n = 1.778)</b>						
1	1,7	37,4	47,1	10,5	3,4	462,3
2	2,8	16,8	49,0	18,8	12,5	580,3
3	0,4	13,4	31,3	25,4	29,5	715,0
4 und mehr	1,8	14,0	26,2	14,5	43,4	818,3
<b>monatliches Haushaltseinkommen (n = 1.726)</b>						
bis 700 €	1,3	43,6	34,6	12,8	7,7	457,3
bis 1.300 €	2,8	43,1	44,3	7,7	2,0	442,0
bis 1.900 €	2,2	18,7	59,2	14,6	5,2	510,1
bis 3.000 €	1,6	15,8	51,5	20,6	10,4	564,4
über 3.000 €	1,9	18,6	28,8	18,4	32,3	736,9

Quelle: Eigene Berechnungen. (Werte über 100% oder fehlende Werte zu 100% sind rundungsbedingt).

Als viertes und letztes Merkmal der objektiven Wohnsituation soll die Wohnungsausstattung betrachtet werden. Die Frage zur Wohnungsausstattung ist seit der Bürgerumfrage 2005 stark verändert und kontinuierlich an aktuelle Standards angepasst worden. Hierbei haben wir auf eine Empfehlung des Deutschen Städtetages und zusätzliches Expertenwissen zurückgegriffen. Die bis dahin verwendete Frage erschien nicht mehr zeitgemäß, weil bestimmte Ausstattungsmerkmale (z.B. Kohleofenheizung) nur noch marginal bis gar nicht mehr genannt wurden und die einzelnen Merkmale nur wenig Varianz erzeugen konnten. Ein Vergleich der einzelnen Wohnausstattungsmerkmale über die einzelnen Befragungsjahre hinweg ist deshalb nur bedingt bzw. nicht möglich und auch nicht notwendig. Wobei der aktuelle, 2021/22 nochmals leicht angepasste, Index auch in Zukunft Längsschnittdaten ermöglichen wird. So wurde beim neuen Index bspw. das Item Kellerraum/Dachboden durch das Item „Abstellraum / Dachboden (zusätzlich zum Keller)“ ersetzt und erhält somit eher den Charakter einer Sonderausstattung<sup>12</sup>. So gaben 2012 noch fast 90 Prozent an, über einen Keller oder Dachboden zu verfügen, das neue Item bejahten aber nur noch etwa 46 Prozent der Befragten. Die Verteilung ist in der folgenden Abbildung, geordnet nach der Häufigkeit des Vorhandenseins, dargestellt. Es wird augenscheinlich, dass mittlerweile die meisten Wohnungen und Häuser über

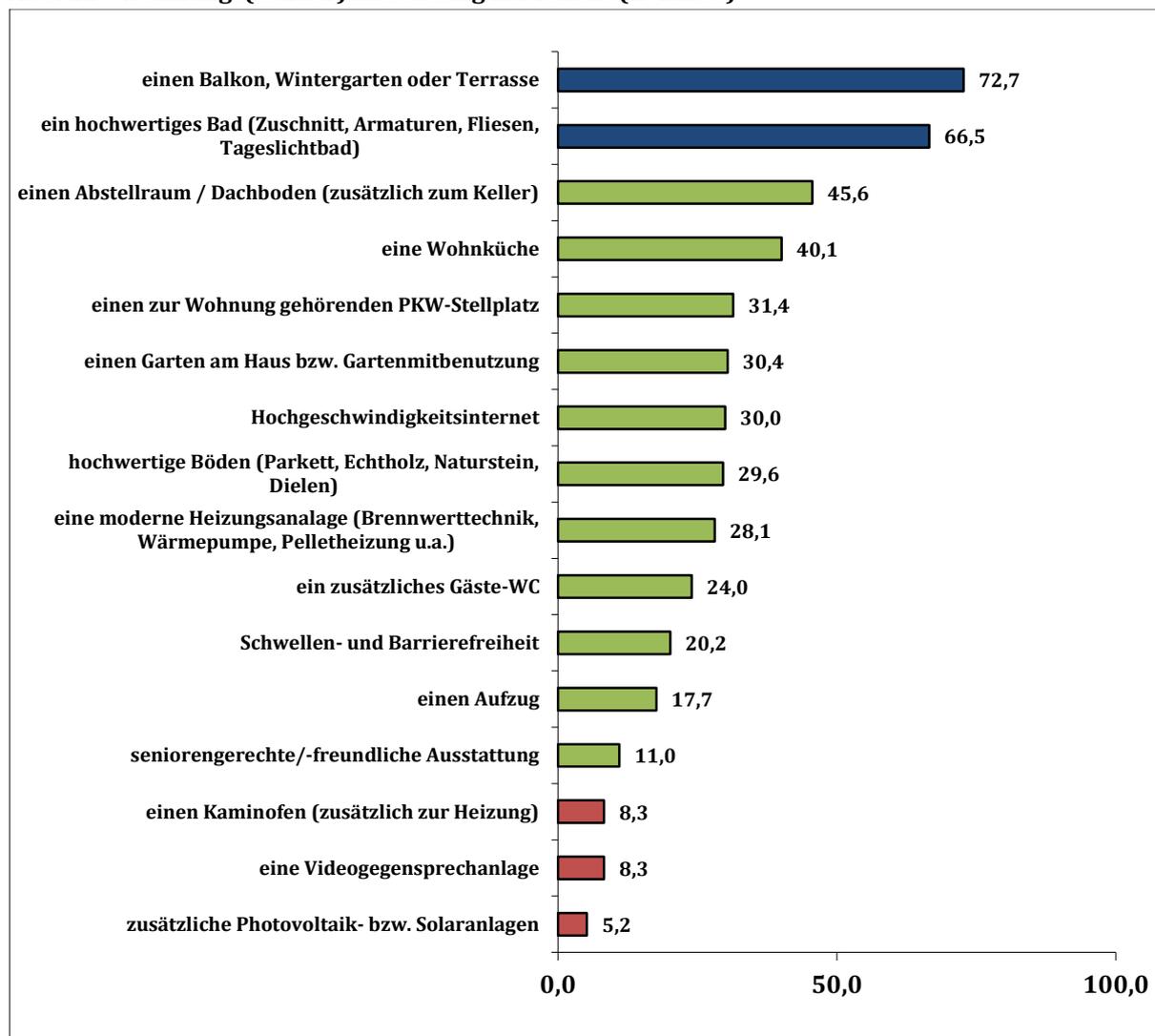
10 <https://www.halle.de/de/Verwaltung/Online-angebote/Dienstleistungen/index.aspx?RecID=207>

11 Dieser liegt unterhalb des Wertes in spezifischen Internetportalen, welche häufig nur den für Neuvermietungen und nicht für Bestandsmieten ansetzen können.

12 Ebenfalls neu in der aktuellen Umfrage sind ein hochwertiges Bad (Zuschnitt, Armaturen, Fliesen, Tageslichtbad), Videogegensprechanlage, eine Wohnküche und Hochgeschwindigkeitsinternet. Dies wird auch am Ergebnis ersichtlich.

einen Balkon, einen Wintergarten oder aber eine Terrasse verfügen (73%). Ebenso sind hochwertige Bäder eher die Regel als die Ausnahme. Kaminöfen (zusätzlich zu einer regulären Heizung (8 %)) oder Solar- bzw. Photovoltaikanlagen (5%) hingegen stellen ein sehr ausgefallenes und folglich seltenes Merkmal dar (ebd.). Die Entwicklung von Solarthermie oder Photovoltaik stellt gerade für die zukünftige Betrachtung einen wichtigen Aspekt dar (vgl. auch Kapitel 5.5 / Abb. 40), ist aber auch 2022 nach wie vor auf dem letzten Platz und nur marginal gestiegen.

**Abb. 11 Wohnungs(sonder)ausstattung in Prozent (n=2.238)**



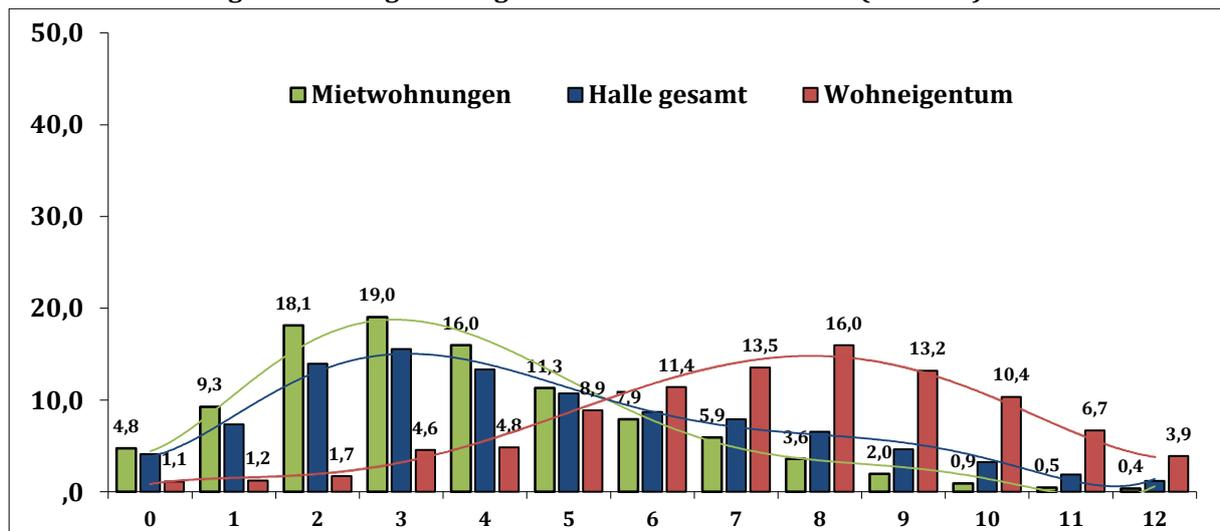
Quelle: Eigene Berechnungen.

Für weiterführende Analysen wurde auf der Grundlage der Ergebnisse über die verschiedenen Ausstattungsmerkmale halescher Wohnungen ein Ausstattungsindex gebildet. Es handelt sich dabei um einen einfachen Zählindex, d.h. je höher der Indexwert einer Wohnung ist, desto mehr der abgefragten Ausstattungsmerkmale sind in dieser Wohnung vorzufinden. Verfügt eine Wohnung über alle 16 relevanten Merkmale, erhält sie den Wert 16, bei keiner einzigen besonderen Ausstattung den Wert Null. Auf Grund der geringen Fallzahl in den oberen Kategorien, wurden die Werte 13 bis 16 in der

höchsten Ausprägung 13 zusammengefasst. Somit hat der Ausstattungsindex eine endgültige Spannweite von 0 bis 13.

Es liegt nahe, dass selbstgenutztes Wohneigentum über eine höhere Anzahl an Sonderausstattungsmerkmalen verfügt als bspw. eine Mietwohnung, da hier explizit individuelle Sonderwünsche in die Planung des Wohnraumes leichter einbezogen werden können. In der nachfolgenden Abbildung haben wir die Anzahl der verfügbaren Sonderausstattungen in den beiden Wohnformen Miete vs. Eigentum miteinander verglichen. Das Ergebnis ist deutlich: Wohneigentum verfügt im Schnitt über deutlich mehr Komfort als Mietwohnungen (Abb. 12). Insgesamt zeigt der Index für Halle eine linkssteile Verteilung, das bedeutet, die Anzahl der Wohnungen und Häuser mit den häufigsten und insoweit eher gewöhnlichen Ausstattungsmerkmalen (Balkon, Modernes Bad, Abstellräume) steigt zunächst stark an und nimmt dann mit zunehmender Exklusivität der Wohnung stufenweise ab (siehe ebd.). Im vorliegenden Datensatz verfügen somit etwa vier Prozent der Wohnungen über keines der abgefragten Ausstattungsmerkmale und etwa ein Prozent über alle relevanten Ausstattungsmerkmale. Der Index der Eigentümer hingegen ist eher rechtssteil (ebd.).

Abb. 12 Wohnungsausstattung nach Eigentümerstruktur in Prozent (n=2.214)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Der durchschnittliche Sonderausstattungsindex liegt im Wohneigentumsbereich mit 7,5 von 13 fast genau doppelt so hoch wie innerhalb der Mietwohnungen (3,8). Der Durchschnitt der Saalestadt liegt bei 4,7.

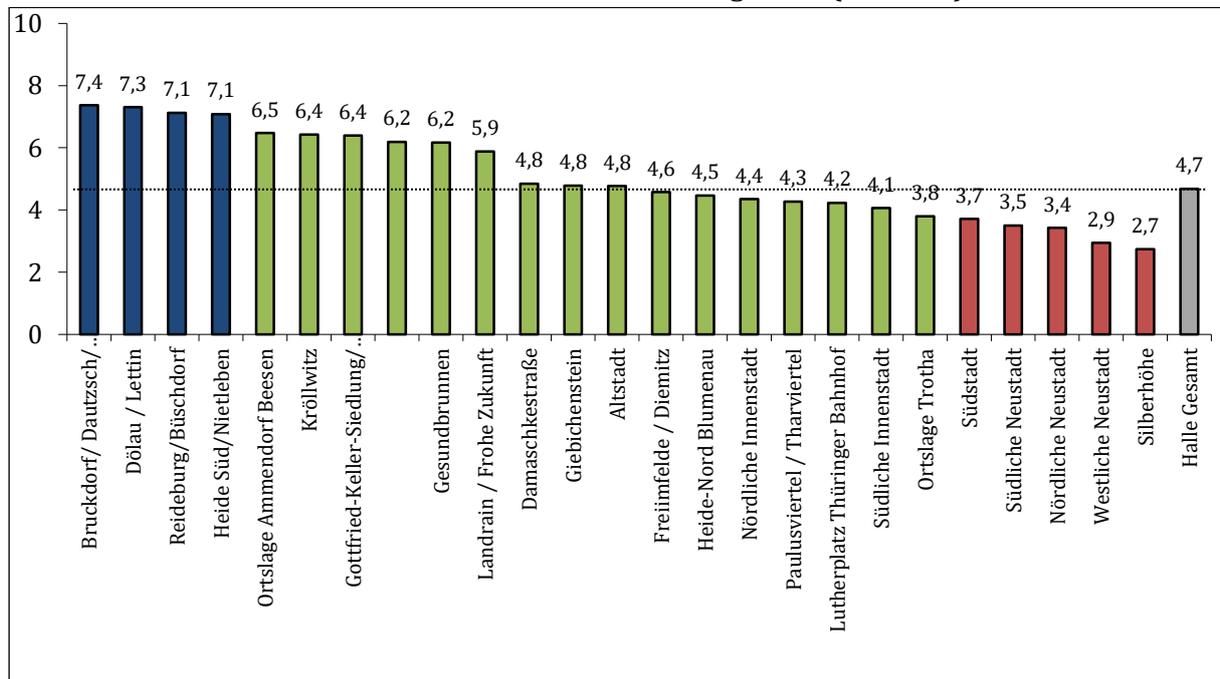
Die Ergebnisse der vorangegangenen Bürgerumfragen haben gezeigt, dass sich innerhalb der letzten 20 Jahre der Wohnstandard in Halle erheblich verbessert hat. Der Sanierungsgrad ist jedoch in den einzelnen Stadtvierteln unterschiedlich hoch und hat sich in Folge ökonomischer Entmischungstendenzen<sup>13</sup> eines marktwirtschaftlich gepräg-

13 Gentrifizierung und Segregation (vgl. hierzu ausführlich Jaeck, Tobias (2020): Sozialräumliche Segregation und Polarisierung in Halle an der Saale – Eine Längsschnittanalyse der Einwohnerumfragen in Halle (Saale) seit 1993. Universitätsverlag, Halle-Wittenberg.

ten Wohnungsmarktes sehr differenziert entwickelt. Von Interesse erscheint daher, inwieweit der Ausstattungsindex über die Stadtviertel variiert.<sup>14</sup>

Der Stadtviertelvergleich zeigt auf, dass insbesondere Wohnungen bzw. Häuser in den teilweise dörflich geprägten Vierteln wie Bruckdorf/Kanena/Dautzsch, Dölau/Lettin, Reideburg/Büschdorf aber auch Heide-Süd/Nietleben einen hohen Ausstattungsgrad aufweisen (7,4 bis 7,1). Gering ist dagegen die Exklusivität der Wohnungen vor allem in den halleschen Plattenbaugebieten wie der Silberhöhe (2,7), in Neustadt-Süd (3,5), Neustadt-West (2,9), Neustadt-Nord (3,4) und der Südstadt (3,7). Der Mittelwert über alle Wohnungen liegt in Halle bei 4,7 Ausstattungsmerkmalen (Abb. 13).

**Abb. 13 Wohnungsausstattungsindex nach ausgewählten Stadtvierteln**  
Mittelwerte von 0 = min. bis 13 = max. Ausstattungsindex (n = 2.238)



Quelle: Eigene Berechnungen.

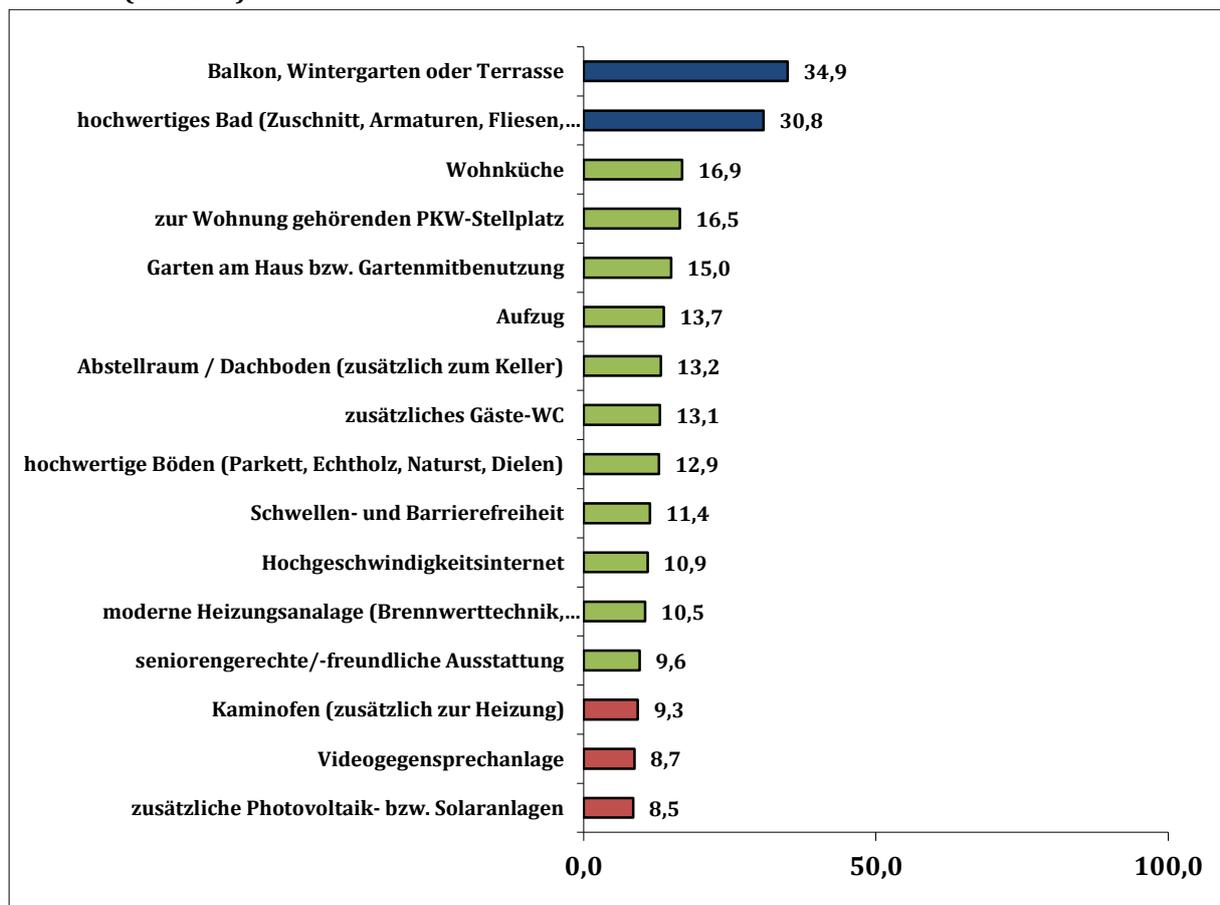
Ausgewiesene Einfamilienhausgebiete bzw. Stadtviertel mit hoher Wohneigentumsquote<sup>15</sup> verfügen demnach über einen durchschnittlich höheren Wohnstandard als beispielsweise Plattenbaugebiete oder Stadtviertel mit einer sehr geringen (keiner) Wohneigentumsquote. Dieses Ergebnis erscheint plausibel, verfügen doch Häuser eher als Wohnungen bezüglich ihrer typischen Grundausstattung bereits über viele der abgefragten Ausstattungsmerkmale (Garten, Abstellräume, Stellplätze, Gäste-WCs etc.).

<sup>14</sup> Wie in Abb. 1 dargestellt, ist Halle administrativ in 43 Stadtviertel aufgeteilt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit, Vollständigkeit und teilweise zu geringer Fallzahlen werden in der Einwohnerumfrage bei Stadtviertelvergleichen einige Viertel zusammengefasst.

<sup>15</sup> Im Durchschnitt liegt der Eigentümeranteil in Halle bei ca. 24%. Randgebiete wie beispielsweise Dölau/Lettin oder Bruckdorf/Dautzsch zeichnen sich jedoch durch einen weitaus höheren Eigentümeranteil (ca. 80%) aus, wohingegen der Eigentümeranteil in der Silberhöhe bei nicht unter 1% und in Neustadt bei ca. 3% liegt. Einen mittleren Eigentümeranteil weisen z.B. der Landrain/Frohe Zukunft und Kröllwitz auf (ca. 56%). Die Stadtviertel Giebichenstein und Damaschkestraße liegen mit ca. 22 bzw. 29% in der Nähe des städtischen Durchschnitts.

Die folgende Abbildung 14 zeigt die Ausstattungsmerkmale nun geordnet nach ihrer Relevanz, welche sie für die Wohnungswahl gespielt haben. Entscheidungsleitend erwiesen sich vor allem die Ausstattung der aktuellen Wohnung mit einem Balkon (35%) oder einem hochwertigen Bad (31%). Wichtig scheint zudem das Vorhandensein einer Wohnküche (17%), ein PKW-Stellplatz (16,5%) und ob die Befragten einen Garten am Haus haben bzw. mitbenutzen können (15%). Die Ausstattungsmerkmale, welche am seltensten vorkommen (Kamine, Videogegensprech- und Solaranlagen) werden auch als am unwesentlichsten für eine Kauf- bzw. Mietentscheidung erachtet.

**Abb. 14 Relevanz von Ausstattungsmerkmalen für die Wohnungs-/Hauswahl in Prozent (n=2.238)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

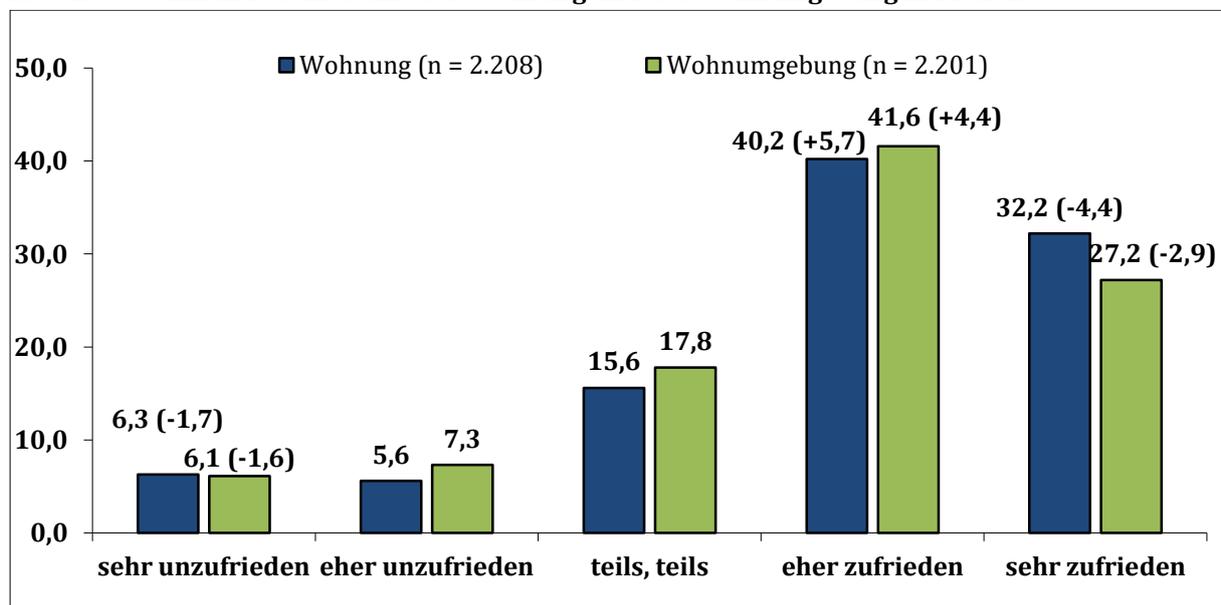
Insgesamt haben die hallechen Wohnungen einen hohen Standard erreicht. Es stellt sich nun die Frage, ob die positiven objektiven Wohnverhältnisse sich auch in der subjektiven Wohnzufriedenheit niederschlagen.

### 3.2 Subjektive Wohnsituation

Bei der Betrachtung der subjektiven Wohnsituation geht es, im Gegensatz zur Messung objektiver Kriterien, um die individuelle Einschätzung verschiedener Aspekte der eigenen Wohnqualität durch die Hallenser. Zur Bestimmung der subjektiven Wohnsituation

wurde nach der Zufriedenheit mit der Wohnung und der unmittelbaren Wohnumgebung gefragt. Wie schon in den letzten Befragungsjahren hat sich die allgemeine Wohnzufriedenheit in Halle mittlerweile auf einem hohen Level stabilisiert. Knapp ein Drittel (32%), etwas weniger als 2017, aller Hallenser sind sehr zufrieden mit ihrer Wohnung und weitere 40 Prozent äußern sich noch „eher zufrieden“. Die Zufriedenheit mit der Wohnumgebung liegt auf einem ähnlich hohen Niveau: 27 Prozent sind mit ihrem Umfeld sehr und 42 Prozent eher zufrieden. Der Anteil der sehr und eher Unzufriedenen fällt im Gegensatz dazu deutlich geringer aus und beschränkt sich für beide Aspekte auf ca. 12 Prozent der Befragten (12% für die Wohnsituation bzw. 13% für die Wohnumgebungssituation) und ist im Vergleich zur letzten Umfrage wieder merklich kleiner geworden (Abb. 15) (Wohnung minus 2,3 Prozentpunkte, Wohnumgebung minus 2,2 Prozentpunkte).

**Abb. 15 Wohnzufriedenheit mit der Wohnung und der Wohnumgebung in Prozent**



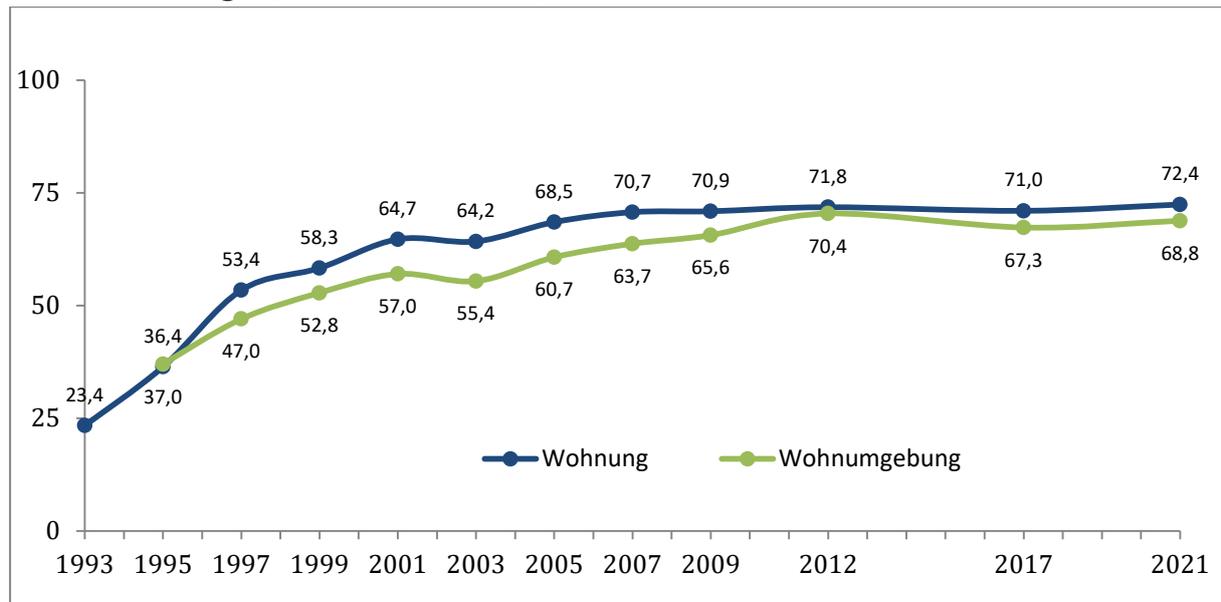
Quelle: Eigene Berechnungen.

Die Messung der Wohnzufriedenheit ist seit Beginn der Bürgerumfrage Halle ein konstanter Bestandteil der Erhebung und kann deshalb in ihrer Entwicklung von der Nachwendezeit bis heute lückenlos betrachtet werden.

Im Zeitverlauf seit 1993 kann sich der Trend einer hohen Wohnzufriedenheit in Halle auch 2021 weiter stabilisieren und bleibt auf seinem hohen Niveau von ca. 70 Prozent seit 2007 nahezu konstant. In den letzten fast 30 Jahren hat der Anteil der Zufriedenen mit der Wohnung um fast 50 Prozentpunkte und derjenigen mit der Wohnumgebung um über 30 Prozentpunkte zugenommen. Da die Wohnumgebung, im Gegensatz zur Wohnung, zu einem überwiegenden Teil in Verantwortung der Kommune ist bzw. in den Großwohnsiedlungen auch in Verantwortung der kommunalen und genossenschaftli-

chen Wohnungsunternehmen<sup>16</sup>, kann das gleichbleibend hohe Niveau insbesondere für die Stadt durchaus als Erfolg betrachtet werden. Ein regionaler Abgleich mit der kommunalen Umfrage Leipzig zeigt, dass beide Städte auf einem ähnlich hohen Niveau agieren, hier äußerten sich 2020 etwa 75 Prozent der Befragten eher (46%) oder sehr zufrieden (29%) mit der Wohnsituation insgesamt, allerdings erfolgt dort keine Unterscheidung zwischen Wohnung und Wohnumgebung<sup>17</sup>.

**Abb. 16** Entwicklung der Zufriedenheit mit Wohnung und Wohnumgebung seit 1993/1995 – Nennungen „eher zufrieden“ und „sehr zufrieden“ in Prozent



Quelle: Eigene Berechnungen.

Um zu analysieren, welche Gründe ursächlich für die hohe Zufriedenheit verantwortlich sind, können verschiedene individuelle oder auch kontextbezogene Indikatoren herangezogen werden. Dazu gehören bspw. die individuelle Ausstattung der Wohnung bzw. des Hauses, der sozioökonomische Status aber auch die Frage des Vorkommens spezifischer Probleme und Haltefaktoren im Stadtviertel<sup>18</sup> (vgl. dazu auch Kapitel 4.3 ). Diese Analysen bedurften aber einer gesonderten tiefergehenden Auswertung des Datenbestandes (Jaeck 2019).

Zusammenfassend gilt auch 2021/22, dass sich in der Stadt Halle, nach einer anfänglich raschen nachholenden Entwicklung und Veränderung des Wohnungsmarktes im

16 Die Frage der Studie erhebt allgemein die Zufriedenheit mit der Wohnumgebung, diese schließt das unmittelbare Umfeld des Wohnhauses nur teilweise mit ein (z.B.: Vorgärten, gemeinsam genutzte Innenhöfe) sondern zielt eher auf die Bewertung des Wohnquartiers insgesamt ab.

17 Stadt Leipzig (2020): Kommunale Bürgerumfrage 2020, S. 57f.

18 Nachdem die Stadtviertel in Neustadt 2017 einen starken Verlust an Zufriedenheit mit der Wohnumgebung zu verzeichnen hatten insbesondere die nördliche und südliche Neustadt, konnte sich dieser Einbruch 2022, vor allem in der nördlichen Neustadt, wieder etwas konsolidieren (+12 Prozentpunkte an sehr und eher zufriedenen), in der südlichen Neustadt fiel dieser Effekt schwächer aus (+5 Prozentpunkte). In der westlichen Neustadt ist der Verlust an Zufriedenheit mit der Wohnumgebung seit 2012 kontinuierlich zu verzeichnen (vgl. Wohnungsmarktbericht der Stadt Halle).

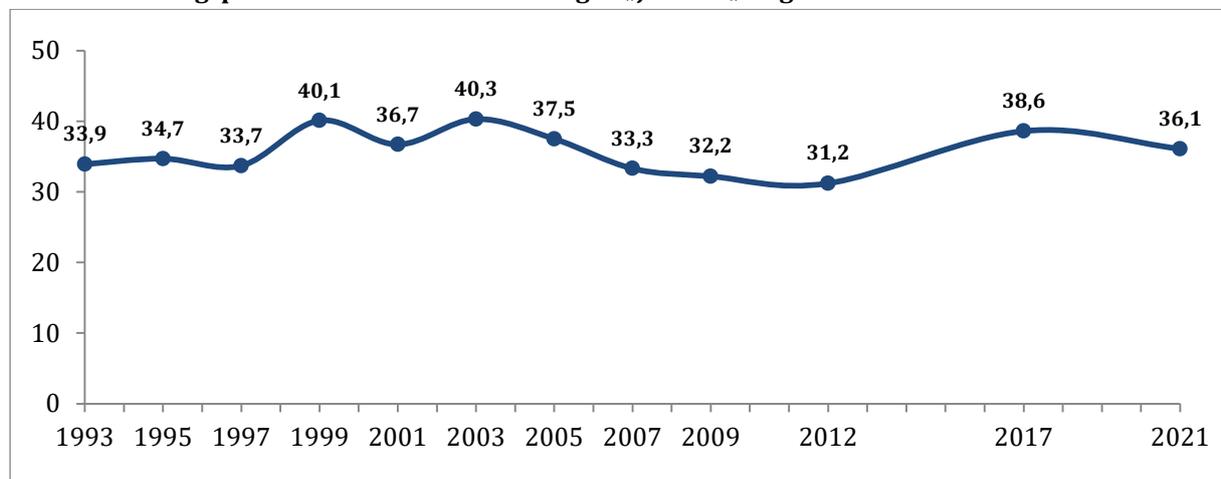
Laufe der 1990er Jahre, die allgemeine Wohnzufriedenheit auf einem hohen Niveau nachhaltig konsolidiert hat. Dieses hohe Ausmaß an Wohlbefinden beeinflusst auch die Entwicklung der im folgenden Kapitel beschriebenen Umzugsbereitschaft.

### 3.3 Umzugspotential

Die Stadt Halle war nach der Wiedervereinigung zwanzig Jahre mit einem stetigen Bevölkerungsrückgang konfrontiert, der in den 1990er Jahren mit jährlichen Verlusten von 5.000 bis 8.000 Einwohnern seinen Gipfel erreichte. Erst ab 2002 entspannte sich die Lage zusehends. Seit 2009 hat sich der Trend umgekehrt und es sind zunächst leichte und in den Jahren von 2012 bis 2017 stärkere Bevölkerungszugänge zu verzeichnen. Gegenwärtig – also 2021 – weist die amtliche Statistik eine Zahl von 240.116 Einwohnern aus, welche leicht über dem Wert für 2020 liegt.

Angesichts der langen Phase eines Bevölkerungsrückganges und des in einigen Stadtvierteln (z.B. Silberhöhe, Neustadt-Süd) vergleichsweise immer noch hohen Wohnungsleerstandes, ist die Problematik des Wohnungswechsels für die Stadtentwicklungsplanung nach wie vor von besonderer Bedeutung. Zum Standardrepertoire der Bürgerumfragen Halle gehört deshalb die Frage, ob man die Absicht hat, in den nächsten zwei Jahren seine Wohnung zu wechseln. Mögliche Antwortkategorien sind „ja“, „nein“ und „möglicherweise“.

**Abb. 17 Umzugspotential seit 1993 – Nennungen „ja“ und „möglicherweise“ in Prozent**



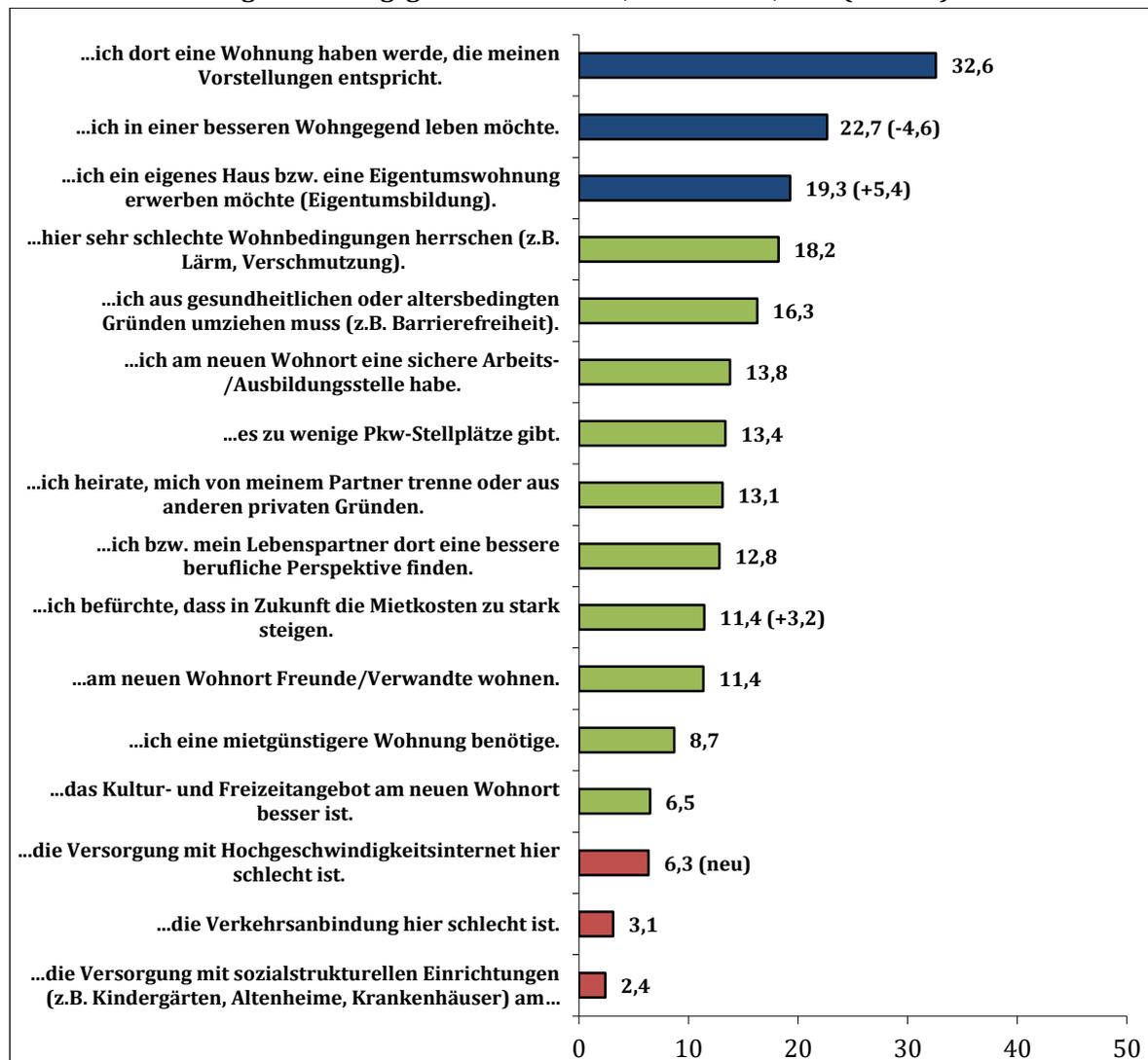
Quelle: Eigene Berechnungen.

Bei der Einwohnerumfrage 2021 gaben knapp 36 Prozent der Befragten an, ihre Wohnung innerhalb der nächsten zwei Jahre vielleicht bzw. definitiv verlassen zu wollen (siehe Abb. 17). Dieser Anteil liegt etwas unter dem Wert der letzten Umfrage 2017. Für die Mehrheit der Befragten kommt ein Umzug mittelfristig aber eher nicht in Frage. Die langfristige Betrachtung offenbart hier eine überwiegend gleichbleibende Entwicklung mit leichten Ausschlägen nach oben und unten (ebd.).

Die meisten Umzugswilligen wünschen sich nach wie vor eine größere Wohnung (42%). Allerdings sind fast genauso viele auch mit der gleichen Wohnfläche zufrieden. Ein deutlich geringerer Anteil möchte sich nach seinem Umzug verkleinern (16%). Hier spielen die jeweiligen Umzugsziele und auch -gründe eine entscheidende Rolle: Liegt das Umzugsziel bspw. im gleichen Stadtviertel, ist dies häufig mit dem Wunsch nach einer größeren Wohnung verbunden – wird aber auf Grund einer neuen Arbeitsstelle die Wohnung gewechselt, spielen Wohnkomfort und -größe eine eher untergeordnete Rolle, dann geht es nur um eine neue ähnliche Wohnung.

Diejenigen Personen, die einen Umzug konkret bzw. möglicherweise planen, wurden gebeten, aus einer vorgegebenen Liste mit 16 Antwortmöglichkeiten alle zutreffenden Gründe für einen Wohnungswechsel anzugeben. Diese sind, nach ihrer Bedeutung geordnet, in der folgenden Grafik dargestellt (siehe Abb. 18).

**Abb. 18 Die wichtigsten Umzugsgründe in Prozent; Ich zieh um, weil (n = 780)**



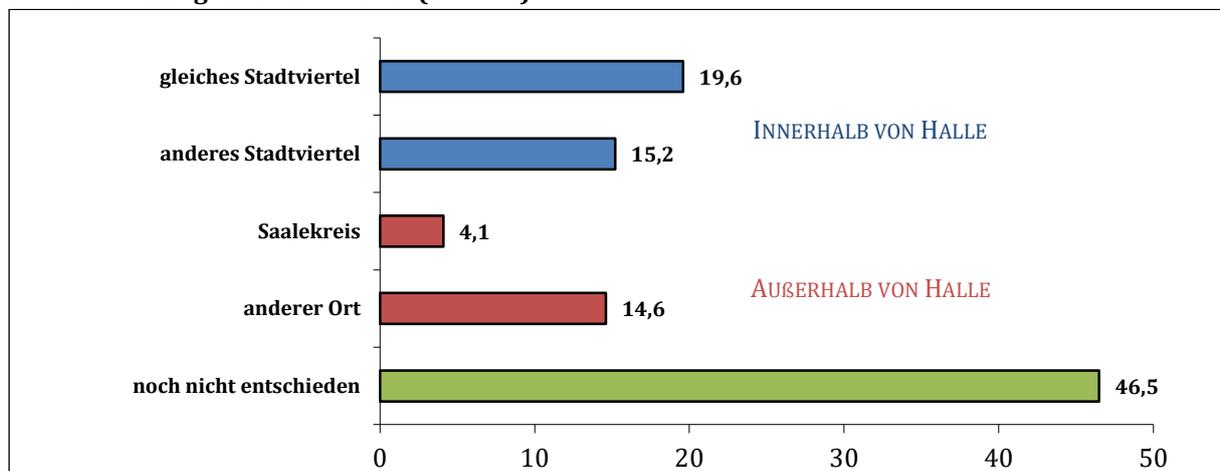
Quelle: Eigene Berechnungen.

Der wichtigste Grund für einen geplanten Umzug ist, wie auch in den vergangenen Jahren, die Unzufriedenheit mit der aktuellen Wohnung (33%). Auf der Suche nach einer

angenehmeren Wohngegend sind etwas weniger als ein Viertel der befragten Umzugswilligen (23%), dieser Anteil nahm in den letzten Jahren um fast 5 Prozentpunkte ab, stellt aber nach wie vor den zweitwichtigsten Grund dar. Schlechte Wohnbedingungen, wie beispielsweise Lärm oder Verschmutzung des Wohnumfeldes, nehmen mit gut 18 Prozent einen ähnlich hohen Rang ein, wie vor 4 Jahren. Der alters- oder gesundheitlich bedingte Umzug (16%) bleibt ebenfalls kaum verändert. Der Umzug in ein eigenes Haus oder eine eigene Wohnung (Eigentumsbildung), der 2017 erstmals angegeben werden konnte, spielt mittlerweile die dritt wichtigste Rolle und ist in den letzten 4 Jahren nochmal um 5 Prozentpunkte auf etwas über 19 Prozent gestiegen. Dies kann durchaus als eine steigende Nachfrage dieser Wohnform interpretiert werden. Kaum eine Rolle spielen nach wie vor eine schlechte soziale Infrastruktur, die Verkehrsanbindung am jetzigen Wohnort sowie die Versorgung mit schnellem Internet (Abb. 18).

Für eine adäquate Stadtentwicklungsplanung und angesichts des mittlerweile auch in Halle zunehmend angespannten Wohnungsmarktes, spielt es eine große Rolle, ob die umzugsbereiten Bürger vorhaben, innerhalb der Stadt bzw. ihres Stadtviertels umzuziehen oder ob sie Halle gänzlich verlassen wollen. Die meisten Umzugswilligen (35 %) gaben auch in diesem Jahr an, in Halle bleiben zu wollen und nur innerhalb der Stadt (19,6%) oder ihres Viertels (15,2%) umziehen zu wollen (Abb. 19). Demgegenüber stehen etwa 19 Prozent, welche planen die Saalestadt zu verlassen. Davon wiederum zieht es fast 5 Prozent nur in den direkt benachbarten Saalekreis.

**Abb. 19 Umzugsziele in Prozent (n = 731)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Ergänzend muss hier angemerkt werden, dass sich fast die Hälfte aller Umzugswilligen (47%) noch gänzlich im Unklaren darüber ist, wo der neue Wohnort sein wird. Dieser Anteil hat in den letzten 4 Jahren stetig zugenommen. Auch die Umzugsziele sind durch die jeweiligen Lebensabschnitte bestimmt. So sind es u.a. vor allem jüngere Personen und Personen mit geringem Einkommen, was vorwiegend auf Studenten, Schüler und Auszubildende zutrifft, die Umzugsabsichten hegen. Von besonderer Relevanz für die Stadt sind die Umzugsabsichten junger Personen bzw. Familien, welche Ausbildung oder Studium abgeschlossen haben und den beruflichen Werdegang vor sich haben. Um

diese Bevölkerungsgruppen zu halten, sind in der Regel 2 Dinge von Bedeutung: 1. gute und langfristige berufliche Perspektiven vorzufinden und 2. das Vorhandensein von attraktivem Wohnraum bzw. die Möglichkeit zur Eigentumsbildung. Eine genaue Analyse mit unterschiedlichen Umzugsprofilen und stadtviertelgenauen Aufschlüsselung finden sich in einer gesonderten Analyse zur Einwohnerumfrage (Jaeck 2019).

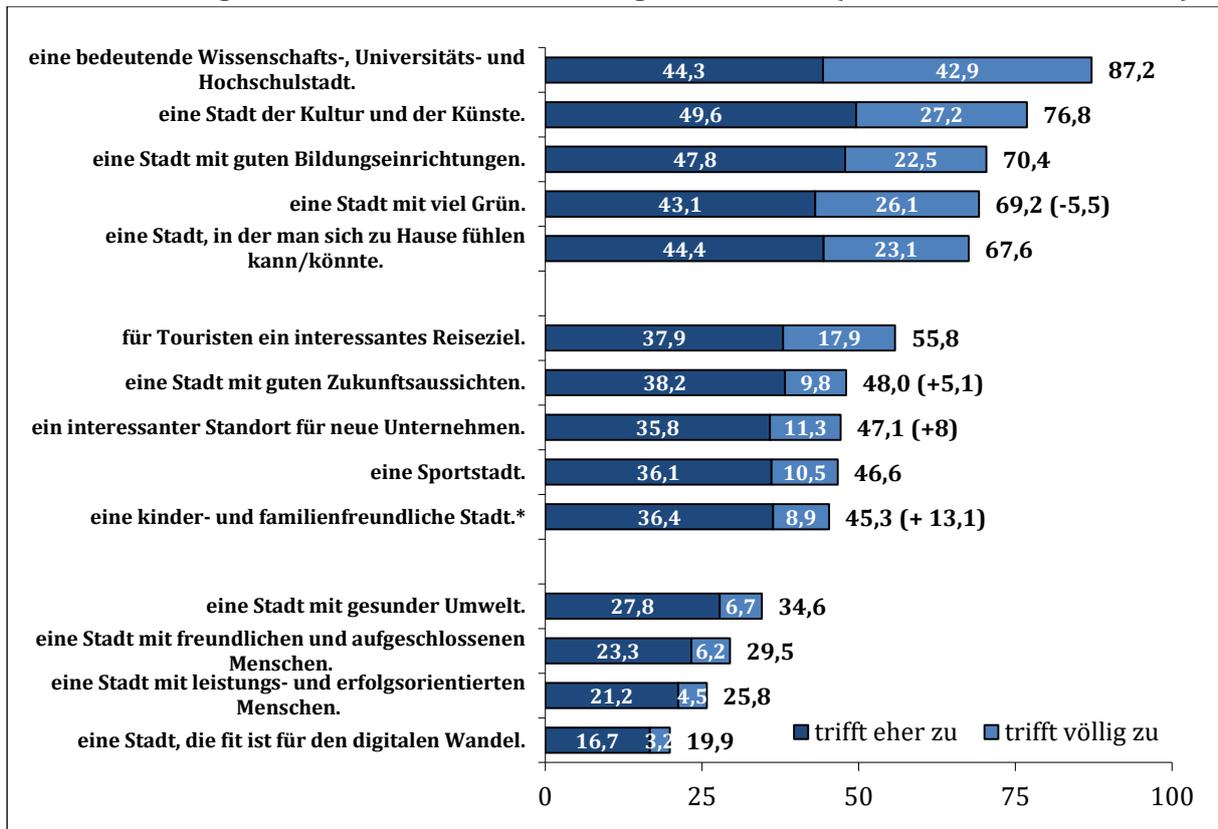
## **4 Halle in der Beurteilung der Bürger**

In diesem Kapitel soll es darum gehen, welches Selbstbild die Hallenser von ihrer Stadt haben. Welche Eigenschaften heben die Bürger positiv hervor, wie stark ist die Verbundenheit mit ihrem Wohngebiet und ihrer Stadt und wo liegen aktuelle Herausforderungen? Erstmals werden in diesem Jahr auch Aspekte des Umwelt- und Klimaschutzes betrachtet. Hinzu kommt nach langer Pause eine Betrachtung der Innenstadt aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger. Zudem werden Beratungsangebote der Stadt untersucht und die Kulturangebote betrachtet.

### **4.1 Stadtimage und regionale Verbundenheit**

Das Selbstbild, das die Bürger von Halle über ihre Stadt haben, prägt zum Teil die Außenwahrnehmung und das Image der Stadt. Es wird dadurch zu einer bedeutenden Dimension des Stadtmarketings. Das Stadtimage wirkt sich als weicher Standortfaktor auch auf die Entscheidung von Investoren, Gewerbetreibenden und Bewohnern aus, in die Stadt zu ziehen bzw. in diese zu investieren. Für die Stadt ist es in diesem Zusammenhang grundlegend wichtig zu erfahren, wie die Bürger ihre Stadt sehen und einschätzen. Mit Fragen zu einem Eigenschaftsprofil der Stadt kann beschrieben werden, welches Bild von Halle innerhalb der Bewohnerschaft existiert bzw. wahrgenommen wird. Dazu wird aus verschiedenen stadtspezifischen und auch typischen Merkmalen ein Eigenschaftsmuster erstellt. Für mittlerweile 14 dieser Zuschreibungen sollten die Befragten angeben, wie stark die jeweilige Aussage ihrer Meinung nach auf Halle zutrifft. Auch diese haben wir, wieder geordnet nach dem Grad der Zustimmung, in einer Grafik zusammengefasst (Abb. 20).

**Abb. 20 Eigenschaftsprofil von Halle („Halle ist...“)**  
Nennungen „trifft eher zu“ und „trifft völlig zu“ in Prozent (n<sub>min</sub> = 1.942 bis n<sub>max</sub> = 2.149)



Quelle: Eigene Berechnungen.

\*Änderung der Itembezeichnung von jugend- zu familienfreundlich, kann für den starken Zuwachs verantwortlich sein.

In den Augen der meisten Bürger ist und bleibt Halle nach wie vor ein bedeutender Wissenschaftsstandort (87%) aber – mit leichtem Zugewinn – auch eine Stadt der Kultur und Künste (77%) und guten Bildungseinrichtungen (70%). Damit gründet sich das Image von Halle aus Bürgersicht vorwiegend auf Wissenschaft, Kunst und Kultur. Zahlreiche Institutionen, wie die Martin-Luther-Universität, die Leopoldina – „Nationale Akademie der Wissenschaften“, die Hochschule für Kunst und Design (die Burg), die Händelfestspiele, die Franckeschen Stiftungen und vieles mehr prägen das Selbstbild der Stadt mit Abstand am stärksten.

Nicht ganz so viele, wie noch 2017, nehmen Halle zudem als „eine Stadt mit viel Grün“ (70 %) wahr, damit rutscht das Item im Ranking vom 2. auf den 4. Rang. Ein ähnlicher Anteil sieht Halle als „eine Stadt, in der man sich zu Hause fühlen kann“ (68 %). Diese Prioritätensetzung insgesamt bleibt in den letzten Jahren mit leichten Änderungen aber weitgehend erhalten.

Immer noch sehen Menschen in Halle nicht unbedingt eine Stadt mit starker ökonomischer Ausrichtung. Allerdings glauben fast 8 Prozentpunkte mehr als 2017 an Halle als einen interessanten Standort für neue Unternehmen (47%). Erwähnenswert ist, dass die Zukunftsaussichten der Stadt ebenfalls zunehmend positiver (+5 Prozentpunkte) eingeschätzt werden. Eine Entwicklung die sich mittlerweile seit 2009 anhaltend fort-

setzt.<sup>19</sup> Beide Items weisen eine vergleichsweise starke Veränderung im Eigenschaftsprofil der Stadt auf.

Dennoch ist auch im Jahr 2021 nur eine Minderheit der Ansicht, in Halle leben überwiegend leistungs- und erfolgsorientierte Menschen (26%). Während der geringe Anteil an „leistungs- und erfolgsorientierten“ Menschen nicht unbedingt negativ interpretiert werden muss, erscheint es doch problematischer, dass nur ein kleiner Teil glaubt, die Hallenser seien freundlich und aufgeschlossen (30%). Neu aufgenommene Aspekte wie Halle als Sportstadt werden von fast der Hälfte der Befragten (47%) getragen. Dass Halle allerdings fit ist für den digitalen Wandel, glaubt gerade mal ein Fünftel (20%, Abb. 20). Den stärksten Zuwachs verzeichnet die Wahrnehmung von Halle als kinder- und familienfreundliche Stadt. Dies befürworten 45 Prozent, fast 15 Prozentpunkte mehr als ein ähnlich formuliertes Item 2017. Eine völlige Vergleichbarkeit ist indes nicht gegeben, denn 2017 hieß es „kinder- und jugendfreundliche Stadt“.

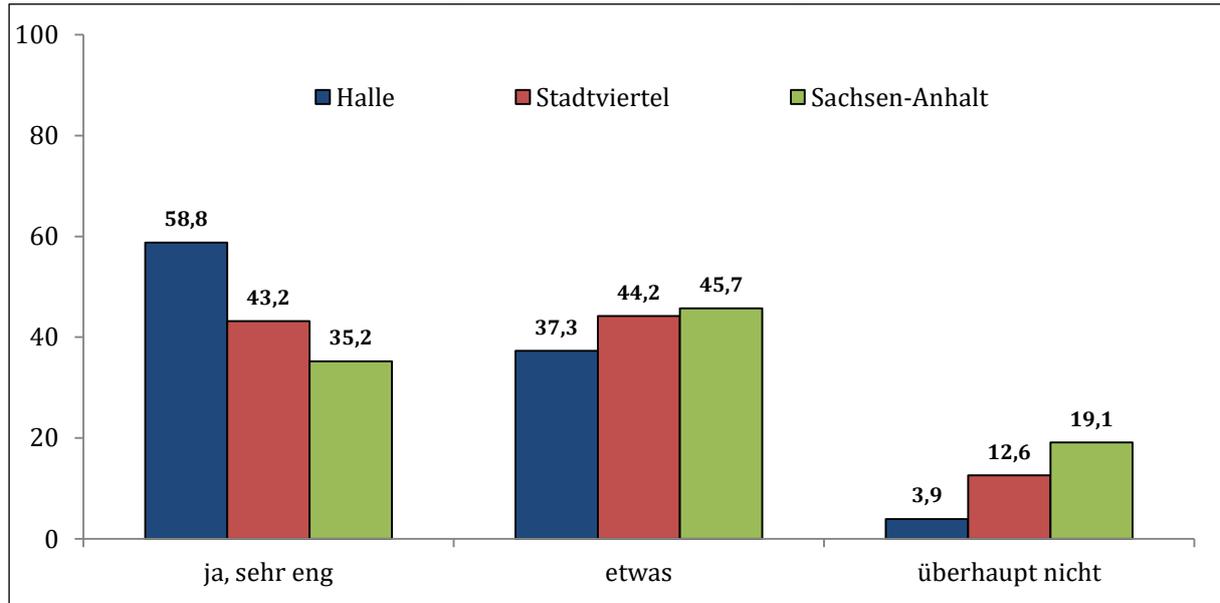
Generell zeigen sich starke Zusammenhänge zwischen dem Gefühl einer Verbundenheit mit der Stadt und der Stärke der Zustimmung zu den einzelnen Eigenschaftsmerkmalen. Das heißt, dass diejenigen Befragten, die sich „überhaupt nicht“ mit Halle verbunden fühlen, über alle Aussagen hinweg weniger der Meinung sind, dass die positiven Beschreibungen auf Halle zutreffen. Dies trifft insbesondere für die Entstehung eines Heimatgefühls, die Empfindung Halles als attraktives Reiseziel, als einer Stadt mit viel Grün sowie als einer Stadt mit freundlichen und offenen Menschen zu. Zusammenfassend kann daher festgehalten werden, dass das zugeschriebene Eigenschaftsprofil – je nach Verbundenheitsgrad oder auch Identifikationsgrad – mit der Stadt variiert.

Ein Bezug zu örtlichen und regionalen Gegebenheiten ist auch für das lokale Engagement der Bürger förderlich. Die gefühlte Verbundenheit mit der Region, der Stadt oder dem Stadtviertel ist daher ein guter Indikator für die Verankerung der Bürger im städtischen Leben. Zeigen sich hier negative Entwicklungen, ist das ein wichtiger Ansatzpunkt für die Kommunalpolitik. Nicht zuletzt entscheidet die Verbundenheit zudem mit darüber, ob der Lebensmittelpunkt langfristig in Halle gesehen wird und ist somit ein wichtiger Faktor für die Einwohnerentwicklung von Städten im Allgemeinen (vgl. hierzu auch Anmerkungen im Kapitel 3.3 zum Umzugspotential).

In der Regel nimmt die räumliche Identifikation mit der Größe des Bezugsraumes ab. Das bedeutet, dass man sich am ehesten mit seinem unmittelbaren Wohnumfeld, Nachbarschaft, Stadtviertel, etwas weniger mit der ganzen Stadt und noch weniger mit dem Bundesland verbunden fühlt. Halle bildet hier eine Ausnahme, denn seit Beginn der Bürgerumfragen liegt die Verbundenheit mit der Gesamtstadt immer über der Verbundenheit mit dem bewohnten Stadtviertel. Dies ist auch 2021 wieder der Fall (siehe Abb. 21).

---

19 Diese Ergebnisse decken sich mit der Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung in Halle (siehe Kapitel 5.1). Diese liegt insgesamt zwar auf einem eher niedrigen Niveau, hat sich in den letzten Jahren jedoch zusehends verbessert.

**Abb. 21 Verbundenheit in Prozent (n<sub>min</sub> = 2.047 bis n<sub>max</sub> = 2.164)**

Quelle: Eigene Berechnungen.

So geben nahezu unverändert 58 Prozent der Befragten an, sich sehr eng mit Halle (ihrem Wohnort) verbunden zu fühlen. Damit zeigen sich die Hallenserinnen und Hallenser mit ihrem Wohnort etwas verbundener als die Menschen in Sachsen-Anhalt allgemein, hier gaben im Schnitt 47 Prozent eine sehr starke Verbundenheit mit ihrem Wohnort an<sup>20</sup>. Beim Stadtviertel sind es hingegen mit 43 Prozent markant weniger. Eine Erklärung liegt darin begründet, dass nur bestimmte Stadtviertel über ausreichend Identifikationsfaktoren (Pull-Faktoren) verfügen, die zu höherer Verbundenheit, Identifikation und vor allem zum Verbleib im Stadtviertel beitragen können. Dazu gehören u. a. eine ruhige Verkehrslage, ein hoher Anteil an Park- und Grünflächen, Spielmöglichkeiten für Kinder, gepflegtes Erscheinungsbild oder kulturelle Infrastruktur (Cafés, Restaurants, etc.). Eine andere Interpretationsmöglichkeit liegt darin, dass Halle (Saale) im Gegensatz bspw. zu Berlin für eine differenzierte Wahrnehmung zu klein ist und es nur wenige Stadtviertel mit einer ausgeprägten Identitätsbildung gibt. Entsprechend wird eine räumliche Identifikation eher zur Gesamtstadt gesucht und wie die Daten nachhaltig eindrücklich belegen, offensichtlich auch gefunden.

Die Verbundenheit mit dem Land Sachsen-Anhalt insgesamt fällt unter den Hallensern indes am niedrigsten aus (35%), liegt damit aber exakt auf dem landesweiten Vergleichsniveau (ebd.).

Ältere Personen empfinden generell eine größere Verbundenheit zu ihrem Wohnort. Der starke Einfluss des Alters lässt sich allerdings zu einem Großteil durch die Korrelation mit der Wohndauer in der Stadt bzw. dem aktuellen Wohnort erklären. Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit einer längeren Aufenthaltsdauer vor Ort.

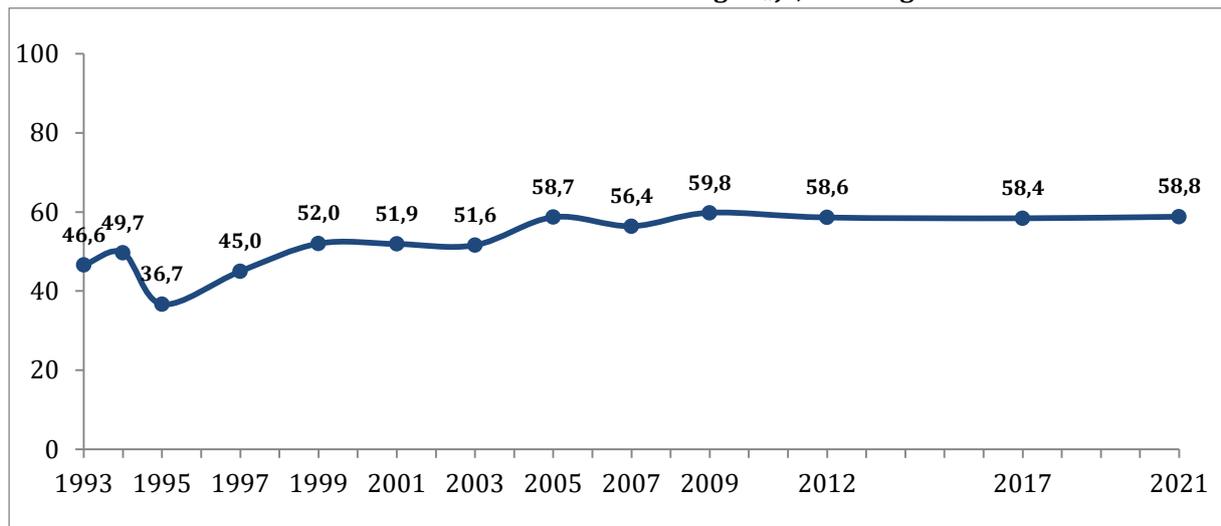
20 Vgl. Holtmann/Jaeck/Völkl (2020) Sachsen-Anhalt-Monitor. S.34. Die Vergleichbarkeit ist allerdings nur bedingt gegeben, da im Monitor 4 statt 3 Antwortkategorien zur Verfügung stehen. Als Vergleich haben wir hier die Kategorien „Ja, sehr eng.“(EUH) und „sehr stark“(SAM) genutzt.

Diese fördert die Identifikation mit dem Gebiet durch steigende Kenntnis der Umgebung und eine zunehmende Einbettung und Integration in soziale Netzwerke.<sup>21</sup> Die weniger starke Verwurzelung der jüngeren Befragten ist demgegenüber sicherlich auf ein höheres „mobiles Bewusstsein“ zurückzuführen, da es teilweise nötig sein wird, nach Abschluss der Ausbildung oder des Studiums die Stadt Halle zu verlassen. Für diese Interpretation spricht auch die generell höhere Umzugsbereitschaft der jüngeren Generation.

Neben der aktuellen Stärke der Identifikation mit den einzelnen regionalen Gebilden, ist die langfristige Entwicklung der Verbundenheit mit der Stadt von hohem Interesse (siehe Abb. 22). 1993, zum Zeitpunkt der ersten Bürgerumfrage, gaben 46,6 Prozent an, sich sehr eng mit Halle verbunden zu fühlen. Seitdem ist zumindest langfristig, nach einem Einbruch im Jahr 1995, ein tendenzieller Anstieg der Stadtverbundenheit zu beobachten. Seit 2005 bleibt die Verbundenheit mit der Stadt auf einem Niveau von circa 60 Prozent „sehr eng“-Verbundener aber konstant stabil. Auch bei der mit ca. 5% sehr kleinen Gruppe der „überhaupt nicht“ mit Halle Verbundenen gibt es seit 20 Jahren keine Veränderung.

---

21 So zeichnen sich die Stadtviertel mit einem hohen Altersdurchschnitt (Trotha, Frohe Zukunft/Landrain, Heide Süd/Nietleben, Dölau, Dautzsch/Dieselstraße/Kanena) in der Regel auch durch eine eher hohe Verbundenheit mit dem Stadtteil aus. Hier treffen eine hohe Wohndauer und verschiedene Pull-Faktoren aufeinander. Einzelne Stadtviertel erweisen sich besonders identitätsstiftend, hier ist der Altersdurchschnitt eher gering, die Verbundenheit („sehr eng“) aber dennoch vergleichsweise hoch. Dazu zählen vor allem Kröllwitz (52,2), Giebichenstein (49%) und das Paulusviertel (50%) und teilweise, mit höherem Altersdurchschnitt, aber auch Heide Süd und Nietleben (56%). Stadtviertel mit einem hohen Altersdurchschnitt bei gleichzeitig niedriger Verbundenheit stellen eine besondere Herausforderung und Problemstellung dar und gelten gemeinhin als unattraktive Wohngegenden. Dazu zählen in der Saalestadt vor allem die Gebiete in Plattenbauweise, allen voran die Silberhöhe mit einem hohen Durchschnittsalter und der niedrigsten Verbundenheit und zunehmend auch die südliche Neustadt. Eine vierte Kategorie stellen so genannte „Drehscheibenviertel“ dar, dabei handelt es sich um Viertel mit einem hohen Anteil junger, mobiler Menschen bei denen die Verbundenheit und Sesshaftigkeit eine eher untergeordnete Rolle spielt. Dazu gehören wiederum insbesondere die zentrumsnahen Gebiete, wie die Südliche Innenstadt, die Nördliche Innenstadt und die Altstadt selbst.

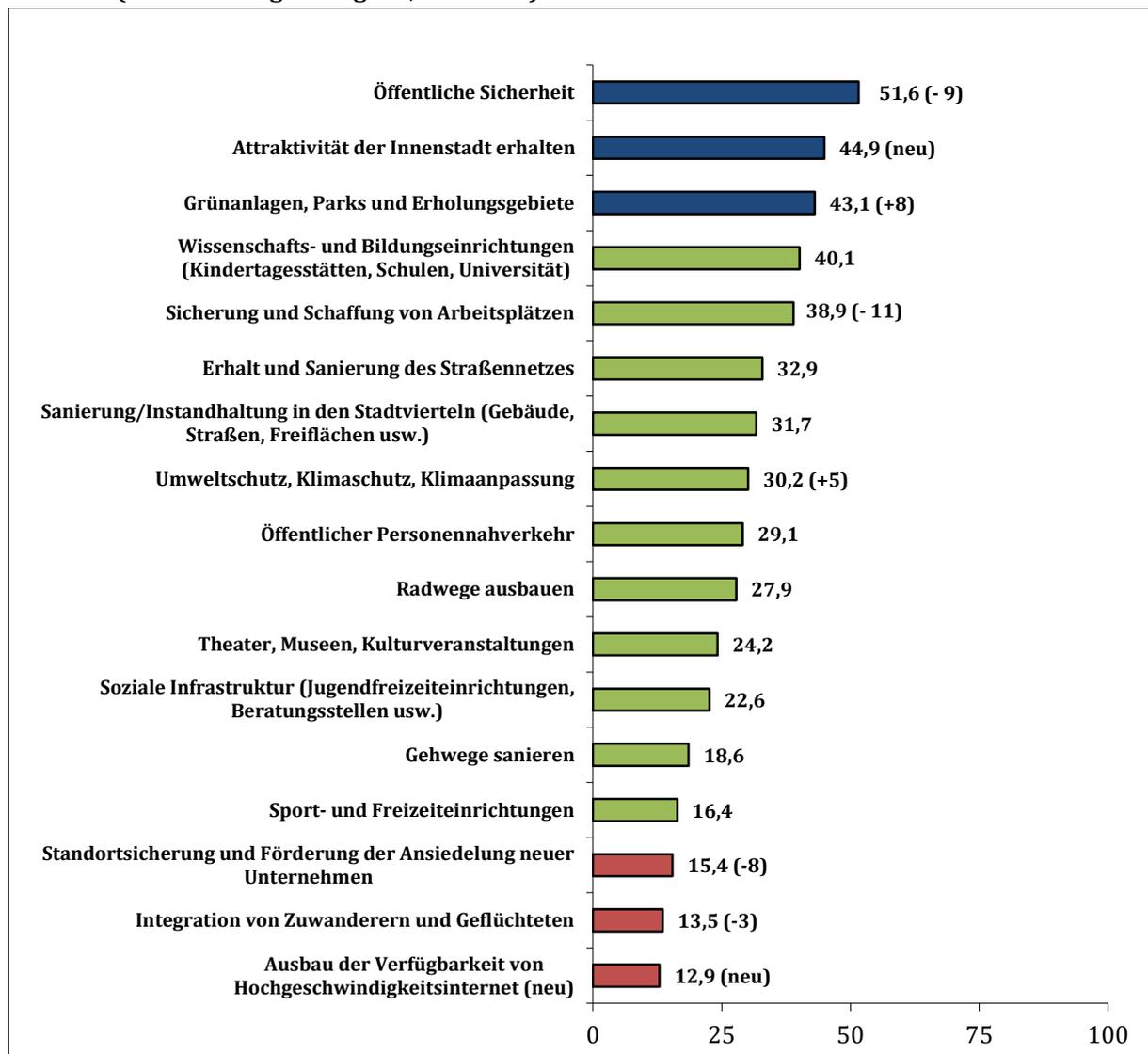
**Abb. 22 Verbundenheit mit der Stadt seit 1993 - Nennungen „ja, sehr eng“ in Prozent**

Quelle: Eigene Berechnungen.

## 4.2 Aufgabenbereiche der Stadt

Da der Haushalt einer Stadt begrenzt ist und nicht alle anstehenden Aufgaben gleichzeitig bewältigt werden können, wurden die Bürger gebeten, diejenigen Aufgabenbereiche auszuwählen, die für sie absoluten Vorrang haben. Dazu konnten sie aus einer Liste mit 17 Aufgaben fünf auswählen (siehe Abb. 23).

**Abb. 23 Die wichtigsten Aufgabenbereiche der Stadt - Nennungen in Prozent (fünf Nennungen möglich; n = 2.214)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Der wichtigste Aufgabenbereich 2021/22 ist mit 52 Prozent, trotz starker Einbußen, die öffentliche Sicherheit (-9 Prozentpunkte). Neu dabei und gleich auf dem 2. Rang folgt die Erhaltung einer attraktiven Innenstadt. Ebenfalls deutlich gestiegen und auf dem 3. Rang sind Grünanlagen, Parks und Erholungsgebiete. Die ehemalige Spitze der wichtigsten Aufgaben, die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen landet aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger nach weiteren deutlichen Einbußen mit nicht ganz 40 Prozent nur noch auf dem 5. Platz (-11 Prozentpunkte). Gegenüber 2012, wo diese Aufgabe mit knapp 62 Prozent deutlich an der Spitze stand, ist das ein Rückgang von fast 23 Prozentpunkten! Die Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen sind aus der Sicht der Befragten zwar auch weniger dringlich als noch vor 5 Jahren, verbleiben aber unter den Top-Aufgabenbereichen der Stadt. Der Umwelt- und Klimaschutz (+5 Prozentpunkte) nimmt weiter an Wichtigkeit zu und belegt damit in diesem Jahr den 8. Rang. Andere Aspekte bleiben weitestgehend konstant und ordnen sich im mittleren Teil ein (ebd.). Aus Sicht

der Bewohnerschaft sind die aktuell weniger zu priorisierenden Aufgaben der Stadt die Standortsicherung und Ansiedlung von Unternehmen, die Integration von Zugewanderten und – neu – die Versorgung mit Hochgeschwindigkeitsinternet.

### 4.3 Das Stadtviertel aus der Sicht seiner Bewohner

Die Bewertung der Wohnumgebung im Quartier hängt stark von der Einschätzung verschiedener Problemlagen im Stadtviertel ab. Um diese präzise zu untersuchen und für die Stadt greifbar machen zu können, wurde den Befragten in der Bürgerumfrage wiederholt eine Liste mit physischen (objektbezogen) und sozialen (personenbezogen) Problemlagen vorgelegt, mit denen man in einem Wohngebiet konfrontiert werden kann. Sie wurden gebeten anzugeben, ob diese Sachverhalte ihrer Meinung nach in ihrem Stadtviertel kein Problem (1) oder eben ein sehr großes Problem (5) darstellen.

Statistische Analysen (Faktoren-/Hauptkomponentenanalyse) haben ergeben, dass die einzelnen Problematiken durch die Befragten nicht, wie in der einschlägigen Literatur<sup>22</sup> bisher beschrieben, in einer physischen (objektbezogen) und sozialen (subjektbezogen) Dimension wahrgenommen werden, sondern vielmehr in Probleme erster Ordnung (rot) und Probleme zweiter Ordnung (grün) unterteilt und auch beurteilt werden (vgl. Abb. 24). Die Probleme erster Ordnung umfassen dabei vor allem Aspekte von Ordnung, Sauberkeit und persönlicher Sicherheit und stellen damit für das Wohlbefinden in einem Stadtviertel grundlegende Anforderungen dar. Werden in einem Stadtviertel besonders viele dieser Aspekte als großes Problem wahrgenommen, deutet dies – neben bereits genannten Faktoren (vgl. auch Fußnote 20) – auf eine stark problematische Lage eines Stadtviertels bzw. zahlreiche Herausforderungen hin.

Die Probleme zweiter Ordnung stellen demgegenüber weniger schwerwiegende Ärgernisse dar. Werden diese gelöst bzw. von den befragten Bewohnern bezüglich der genannten Aspekte keine Probleme gesehen, deutet dies auf eine sehr positive Entwicklung des Stadtviertels hin – vorausgesetzt, im betreffenden Stadtviertel werden keine Probleme erster Ordnung benannt. Insgesamt erweisen sich diese „nachrangigen“ Problemlagen bei der Erklärung von Umzugsverhalten und Wohnzufriedenheit folglich auch als eher weniger bedeutsam.

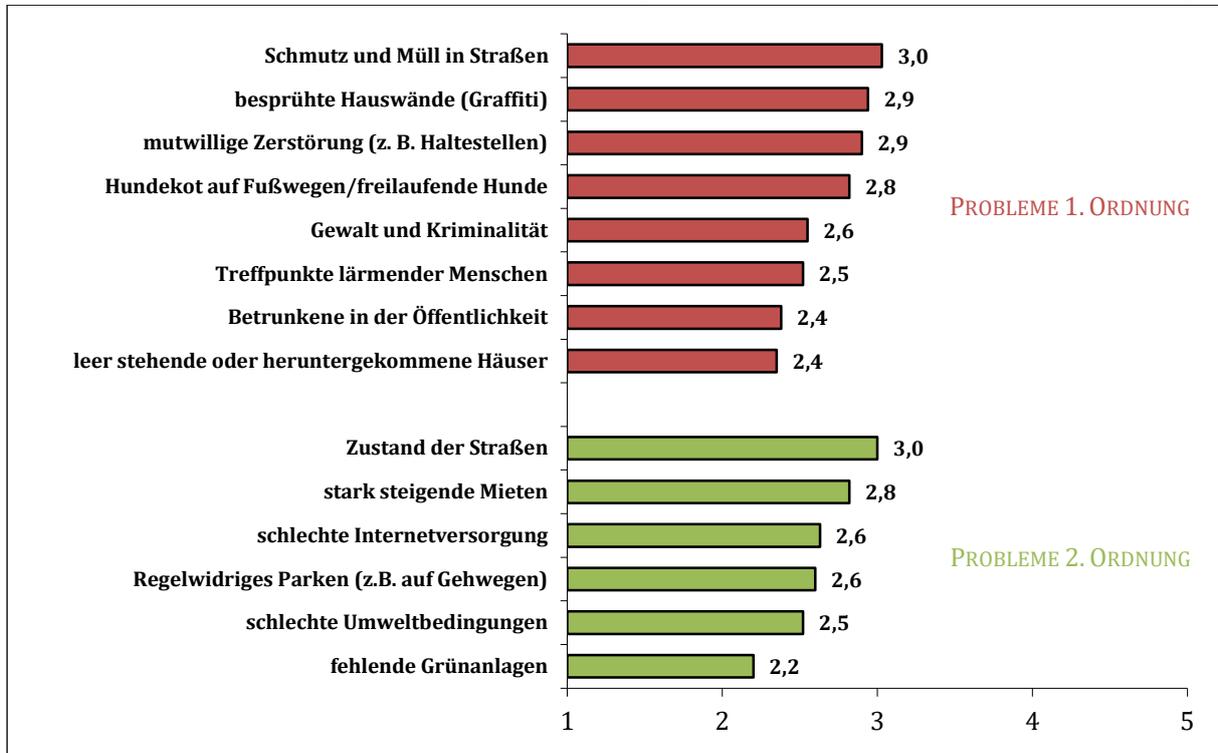
Allgemein wird von allen befragten Hallensern 2021/22 der Schmutz und Müll in den Straßen als wichtigstes Problem in den Stadtvierteln wahrgenommen, obwohl dessen Priorität sogar abgenommen hat. Dies liegt vor allem daran, dass sich die Problemwahrnehmung insgesamt etwas abgeschwächt hat (vgl. Abb. 24). Weitere Beeinträchtigungen der Wohnumgebung ergeben sich durch die Themen besprühte Hauswände, mutwillige Zerstörung im öffentlichen Raum und durch Hundekot auf Fußwegen. Etwas geringere

---

22 Vgl. u.a. Lüdemann, Christian (2005): Zur Perzeption von ‚Public Bads‘ in Form von Physical und Social Incivilities im städtischen Raum. In: Soziale Probleme, H. 1, S. 74–102 bzw. Sampson, R.J. (2005): Neighborhood stigma and the perception of disorder. In: Focus, H. 24, S. 7–11.

Probleme ergeben sich demgegenüber durch Gewalt und Kriminalität, betrunkene oder lärmende Personen in der Öffentlichkeit sowie heruntergekommene Gebäude in den Stadtvierteln. Insgesamt ist das Problemniveau 1. Ordnung gegenüber 2017 merklich gesunken.

**Abb. 24 Beurteilung verschiedener Problemstellungen im Stadtviertel 1. und 2. Ordnung<sup>23</sup>**  
(Mittelwerte von 1 = kein Problem bis 5 = großes Problem;  $n_{\min} = 1.874$  bis  $n_{\max} = 2.129$ )



Quelle: Eigene Berechnungen.

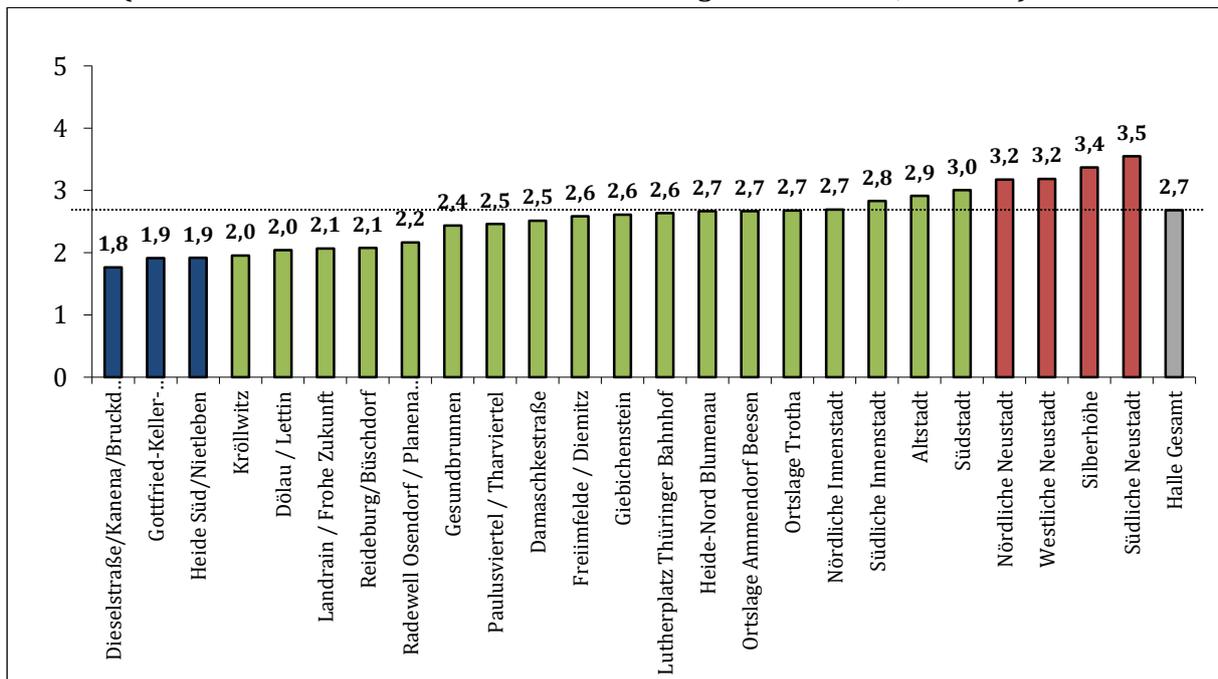
Bezüglich der Probleme 2. Ordnung stellen der Zustand der Straßen und stark steigende Mieten die größte Aufgabe dar, gefolgt von schlechter Internetversorgung, Falschparkern, schlechten Umweltbedingungen und fehlenden Grünanlagen. Wobei das Niveau hier in den letzten Jahren zugenommen hat, was zum Teil auch daran liegen kann, dass die Erwartungen an diese Faktoren insgesamt gestiegen sind.

Wie bereits dargelegt wurde, hat die zunehmende Privatisierung des Wohnungsmarktes seit 1990 zu einer unterschiedlichen Entwicklung der Stadtviertel Halles beigetragen. Es ist daher davon auszugehen, dass die genannten Problematiken erster und zweiter Ordnung in den Stadtvierteln unterschiedlich stark wahrgenommen werden. Im Folgenden sind die Ergebnisse eines Mittelwertvergleichs für beide Problemklassen in ausgewählten Stadtvierteln dargestellt (siehe Abb. 25). Es zeigt sich im Wesentlichen ein zumindest erwartbares Bild. Die Probleme 1. Ordnung, welche die Lebensqualität in einem Viertel deutlich negativ beeinflussen können, finden sich vor allem in Plattenbau-

<sup>23</sup> Das Item „unzureichende Straßenbeleuchtung“ von 2017 wurde 2021/22 angepasst und misst nun einen unzureichenden Zustand der Straßen. Dies ist bei der Interpretation zu berücksichtigen.

gebieten wie der Silberhöhe, der Neustadt (insbesondere der südlichen) und der Südstadt. Etwas weniger stark ausgeprägt, aber immer noch problematisch ist die Lage in den Innenstadtgebieten und im Zentrum von Halle. Kaum betroffen sind hingegen die Einfamilienhausgebiete mit ihren hohen Eigentumsquoten. Aber auch beliebte Gründerzeitgebiete wie Kröllwitz sind weitestgehend von diesen eher grundsätzlichen Problemen nicht betroffen. Die überwiegende Anzahl der Stadtviertel Halles profitieren vom gesunkenen Problemniveau. Eine weitere sich verstärkende Polarisierung der Stadtviertel lässt sich 2021/22 nicht feststellen<sup>24</sup>.

**Abb. 25 Problemstellungen im Stadtviertel 1. Ordnung nach ausgewählten Stadtvierteln (Mittelwerte von 1 = kein Problem bis 5 = sehr großes Problem; n= 2.100)**

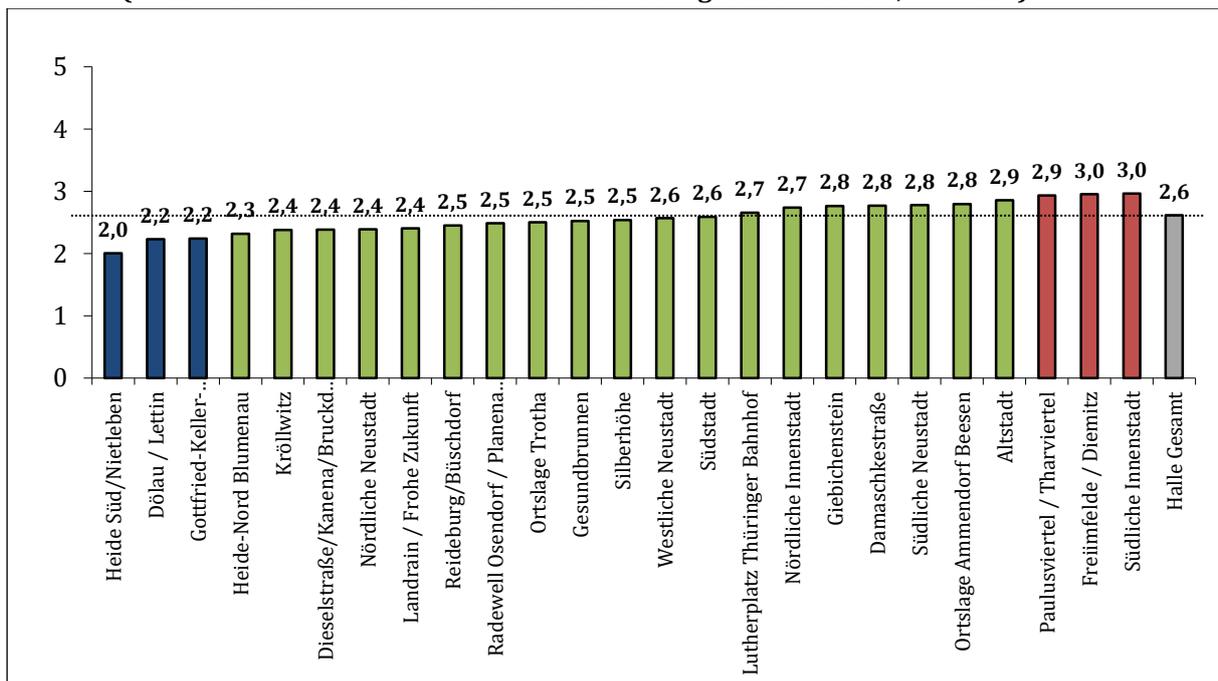


Quelle: Eigene Berechnungen.

Bei den Problemen 2. Ordnung sieht die Verteilung anders aus: Erkennbar ist neben dem niedrigeren Niveau vor allem, dass die Unterschiede zwischen den Vierteln weit weniger stark variieren als bei den Problemen 1. Ordnung. Letztlich zeigt sich kaum erklärbares Varianz zwischen den Stadtvierteln. Das heißt natürlich nicht, dass diese Problematiken nicht existieren, sondern in jedem Stadtviertel Halles einfach ähnlich dringlich wahrgenommen werden. Allerdings hat die Varianz insgesamt in den letzten 5 Jahren zugenommen, so liegt zwischen dem höchsten Wert in der südlichen Innenstadt und Heide-Süd immerhin 1 Skaleneinheit, 2017 waren es nur 0,6. Zudem fällt auf, dass die Großwohnsiedlungen in diesem Bereich deutlich besser abschneiden (Abb. 26).

<sup>24</sup> Vgl. Jaeck, T. (2017): Einwohnerumfrage Halle 2017.

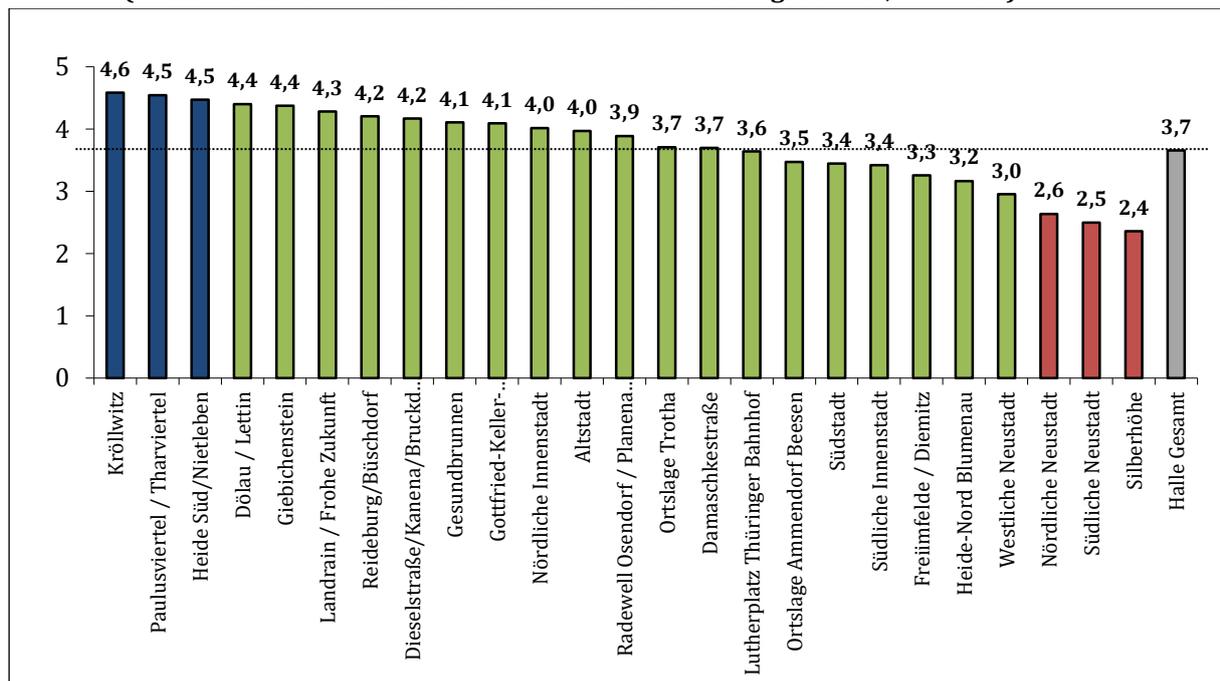
**Abb. 26 Problemstellungen im Stadtviertel 2. Ordnung nach ausgewählten Stadtvierteln  
(Mittelwerte von 1 = kein Problem bis 5 = sehr großes Problem; n= 2.032)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Zusammenfassend gilt, dass vor allem die Probleme 1. Ordnung die Wahrnehmung eines Viertels und dadurch dessen Lebensqualität stark beeinflussen können. Diese sind es auch, die die Zufriedenheit mit der Wohnumgebung und die Wahrscheinlichkeit eines Umzugs innerhalb des Wohnviertels maßgeblich beeinflussen. Auch der Ruf eines Viertels bzw. dessen Image verschlechtert sich mit höherer Problemwahrnehmung stark (vgl. Abbildungen Abb. 25 & Abb. 27).

**Abb. 27 Ruf bzw. Image des Stadtviertels**  
(Mittelwerte von 1 = sehr schlechter Ruf bis 5 = sehr guter Ruf; n= 2.167)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Aus dem Blickwinkel seiner Bewohner ist die Silberhöhe wie schon in den Jahren zuvor, das Viertel mit dem buchstäblich schlechtesten Ruf der Stadt. Diese Eigenschaft teilt es sich mit anderen Quartieren in den Großwohnsiedlungen der Stadt. Das Besondere ist, dass gerade in der Silberhöhe die Ansicht überwiegt, diesen Ruf zu Unrecht zu haben (37%). Ein Ergebnis, was sich so in keinem anderen Quartier Halles zeigt, obwohl sich generell feststellen lässt, dass ein schlechter Ruf häufiger in Frage gestellt wird als ein guter. Zwei Bereiche der Großwohnsiedlungen mit gemischteren Baustrukturen können sich mit einem positiven, wenn auch unterdurchschnittlichen Image absetzen: immer schon die Südstadt sowie der Aufsteiger Heide-Nord/Blumenau. Die Nördliche Neustadt ist dagegen abgestiegen. Die Viertel mit dem besten Ruf sind wie schon 2017 mit minimalen Änderungen Kröllwitz, das Paulusviertel und Heide-Süd. Eine nahezu identische Verteilung findet sich auch, wenn die Einschätzung der zukünftigen Entwicklung des Stadtviertels betrachtet wird (hier nicht dargestellt).

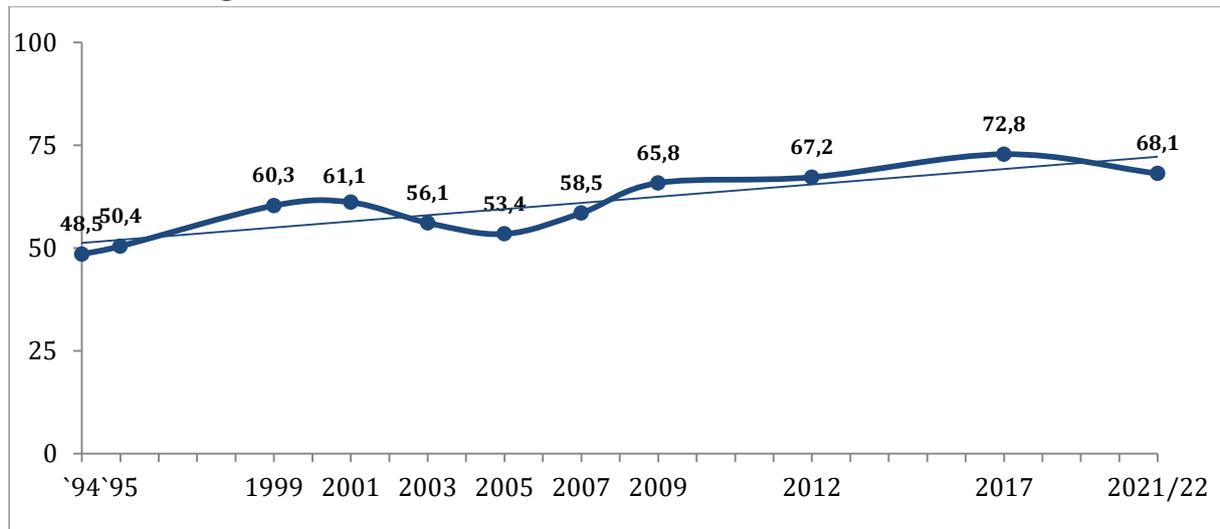
## 5 Ansichten und Einstellungen der Hallenser

Seit Beginn der Bürgerumfrage Halle enthalten die Fragebögen nicht nur Fragen zur Wohnsituation oder zur städtischen Entwicklung, sondern auch zu den Ansichten und Einstellungen der Bürger. Dabei werden bestimmte Aspekte, wie die Lebenszufriedenheit und die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage, regelmäßig erhoben, andere Themen jedoch nur in unregelmäßigem Abstand. In der aktuellen Bürgerumfrage 2021/22 werden die Ergebnisse zu folgenden Themenbereichen vorgestellt: Lebenszufriedenheit und Einschätzung der wirtschaftlichen Lage (5.1), Parteineigung(-identifikation) (5.2), Einstellungen zu Migration und Integration (5.3), Einstellung zur Pandemie und deren Folgen (5.4), Einstellungen zum Klima- und Umweltschutz in der Saalestadt (5.5), Digitale Kompetenzen der Einwohnerschaft (5.6), Bekanntheit und Nutzung von Beratungsangeboten in Halle (5.7) und als besonderer Schwerpunkt die Entwicklung, Bewertung und Ausgestaltung verschiedener Aspekte der Innenstadt im Spiegel der Einwohnerschaft Halles (5.8).

### 5.1 Lebenszufriedenheit und Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

Objektive Lebensbedingungen wie Einkommen, Bildungsabschluss und Erwerbsstatus sind unumgänglich, wenn man Aussagen über die Sozialstruktur und den sozialen Wandel einer Bevölkerungsgruppe machen will. Dessen ungeachtet ist es wichtig, die subjektiven Meinungen und Einstellungen der Menschen zu Lebensbedingungen, wie der wirtschaftlichen Lage und der Zufriedenheit mit dem eigenen Leben, zu betrachten, um ein Bild gleichsam unabhängig von tatsächlichen objektiven „harten“ Indikatoren zu erhalten. Zahlreiche einschneidende Ereignisse wie die nach wie vor andauernde Pandemie und ihre Auswirkungen können dazu beigetragen haben, dass die Zufriedenheit mit dem Leben unter den Hallenserinnen und Hallensern erstmals seit fast 17 Jahren nicht gestiegen, sondern leicht gefallen ist. Der Trend, bei dem 2007 eine wichtige Kehrtwende festzustellen war, sinkt leicht um knapp 4 Prozentpunkte auf etwa 68 Prozent und landet damit etwa auf dem Niveau von 2012 (siehe Abb. 28). Rückschlüsse auf eine Trendumkehr lassen sich aus dieser aktuellen Entwicklung aber noch nicht ableiten. Das Zufriedenheitsniveau ist nach wie vor auf einem hohen Stand konsolidiert.

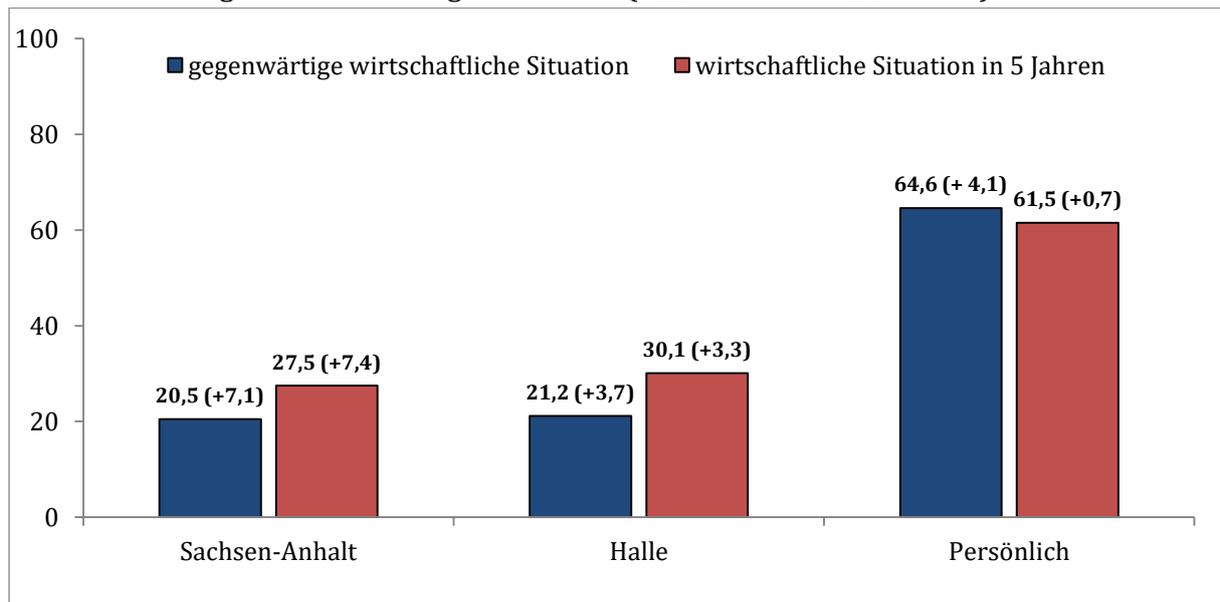
**Abb. 28 Zufriedenheit mit dem Leben seit 1994 -  
Nennungen eher zufrieden und sehr zufrieden in Prozent**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Trotz der leicht negativen Bilanz bei der Lebenszufriedenheit und den Ereignissen der letzten 2 Jahre, hat sich die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage sowohl persönlich, als auch in Bezug auf die Stadt und die Region weiter verbessert, gleichwohl nicht in demselben Maße wie noch 2017. Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage Halles wird etwas besser eingeschätzt als noch vor 5 Jahren (+3,7 Prozentpunkte), wobei die Mehrheit der Befragten nach wie vor eher pessimistisch auf die vorliegende Situation schaut: 2009 schätzten nur 5,1 Prozent die wirtschaftliche Lage Halles als „eher gut“ bzw. „sehr gut“ ein, aktuell immerhin gut jeder Fünfte (21,2 %; vgl. Abb. 29).

**Abb. 29 Einschätzung der wirtschaftlichen Situation  
Nennungen eher und sehr gut in Prozent (n<sub>min</sub> = 2.016 bis n<sub>max</sub> = 2.118)**



Quelle: Eigene Berechnungen. In Klammern Veränderung zu 2012

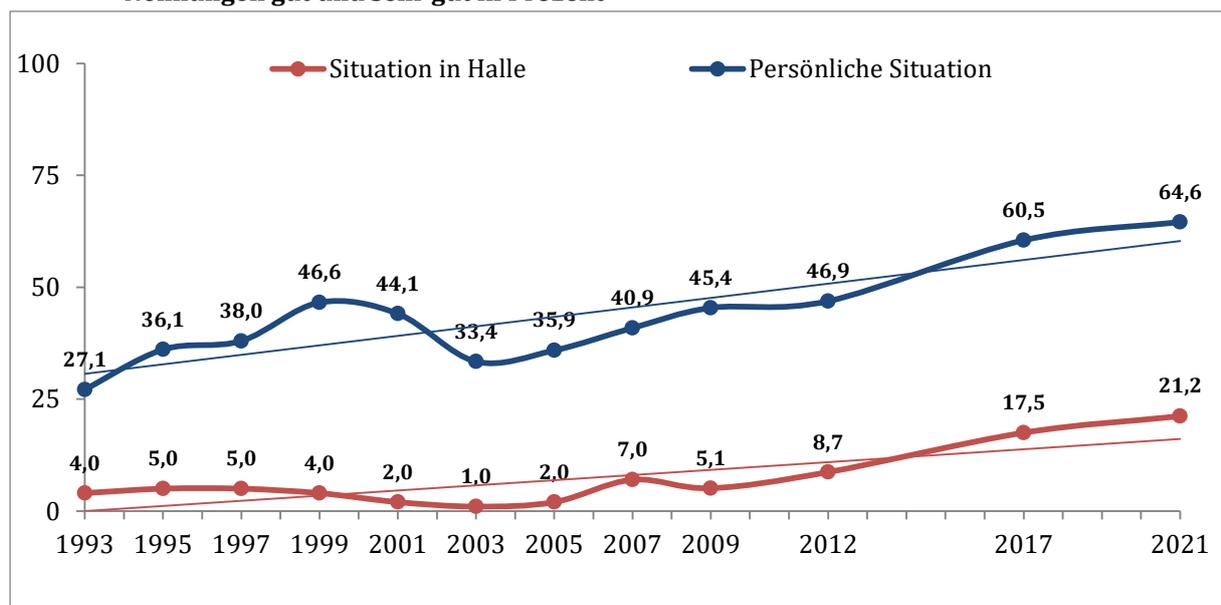
Fast gleichauf fällt die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage Sachsen-Anhalts aus. Hier sprechen ebenfalls gut 20 Prozent der Hallenser von einer „eher guten“ bzw. „sehr gu-

ten“ wirtschaftlichen Lage. Am optimistischsten äußern sich die Befragten jedoch, wenn es um ihre eigene persönliche wirtschaftliche Situation geht. Eine deutliche Mehrheit der Hallenser schätzt diese eher positiv oder sehr positiv ein (64,6%). Trotz dieses ohnehin hohen Niveaus und der schwierigen Randbedingungen ist hier der Anteil nochmal um fast 5 Prozentpunkte seit 2017 gestiegen (ebd.).

Noch etwas positiver sind die Ergebnisse für die Beurteilung der zukünftigen wirtschaftlichen Lage. Diese wird zumindest für Sachsen-Anhalt mit 28 Prozent und auch für Halle mit 30 Prozent noch positiver als die aktuelle Lage bewertet. Die Anstiege im Vergleich zur letzten Erhebung fallen gleich hoch aus. Bei der persönlichen wirtschaftlichen Situation zeigen sich minimale Unterschiede. Durch einen etwas geringeren Anstieg auf nicht ganz 62 Prozent liegt die Einschätzung der persönlichen wirtschaftlichen Zukunft wieder leicht unter der der Aktuellen (ebd.).

Im Zeitverlauf zeigt sich, dass die Einschätzung der persönlichen wirtschaftlichen Situation und der in Halle einen analogen ansteigenden Kurvenverlauf aufweisen, gleichwohl auf einem unterschiedlichem Niveau (siehe Abb. 30). Nach einer zunehmend positiven Einschätzung im Laufe der 1990er Jahre nahm der Anteil der Zufriedenen bis circa 2003 wieder ab, um seitdem kontinuierlich bis heute anzusteigen. Die wirtschaftliche Lage Halles wird hingegen seit Beginn der Befragung durchgehend eher schlecht bewertet. Der Anteil derjenigen, die sie als gut bzw. sehr gut bezeichnen, ist selten größer gewesen als 5 Prozent, sodass der aktuelle Wert von über 20 Prozent als positives Signal bewertet werden kann. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Hallenser trotz der aktuellen Herausforderungen nach wie vor positiver denn je auf ihre eigene ökonomische Situation als auch die der Stadt blicken.

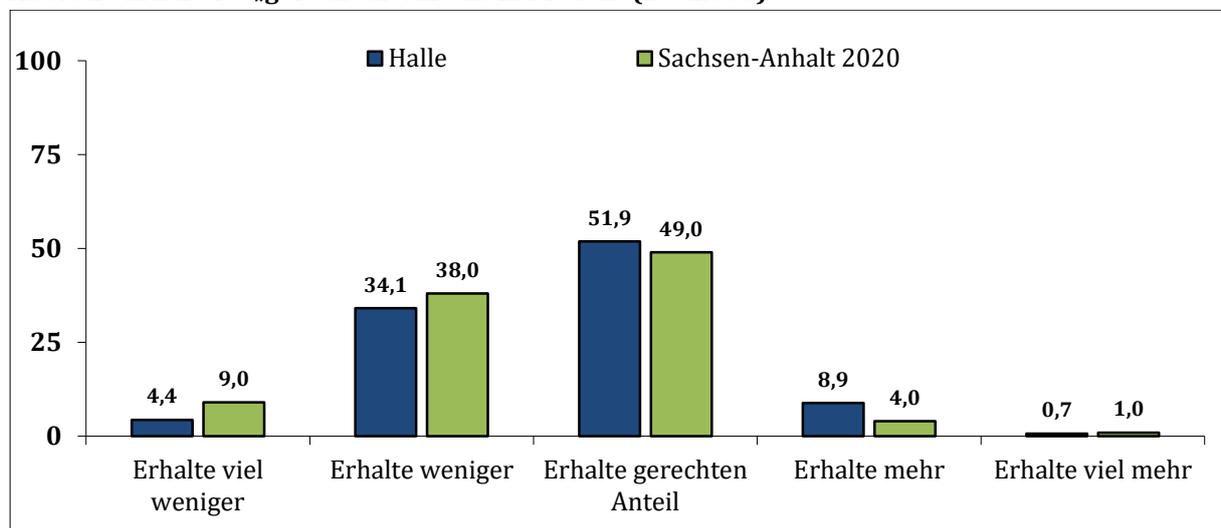
**Abb. 30** Einschätzung der wirtschaftlichen Situation seit 1993 - Nennungen gut und sehr gut in Prozent



Quelle: Eigene Berechnungen.

Geht es darum einzuschätzen, ob man im Vergleich dazu, wie andere in Deutschland leben, glaubt, seinen gerechten Anteil zu erhalten, zeigt sich das folgende, etwas abweichende Bild (Abb. 31). In etwa genau die Hälfte ist der Ansicht, den Anteil zu erhalten, der ihnen zusteht, fast jeder Zehnte in Halle glaubt sogar, mehr oder viel mehr als diesen zu bekommen. Die restlichen ca. 38 Prozent sind aber überzeugt, weniger (34,1%) oder sogar viel weniger (4,4%) zu erhalten, als ihnen zusteht. Damit ergibt sich in Halle ein besseres Bild wie im Bundesland selbst, denn dort waren 2020 im Schnitt weniger Menschen der Ansicht, besser als andere oder überhaupt angemessen zu partizipieren (ebd.). Unterscheidet man eher allgemein, ob man der Ansicht ist, es gehe alles in allem gerecht oder eher ungerecht zu, votieren die meisten Hallenserinnen und Hallenser überwiegend zum negativen Pol (42%). Knapp 28 Prozent glauben eher an eine gerechte Verteilung, nicht ganz ein Drittel traut sich diesbezüglich keine klare Einschätzung zu (30%)

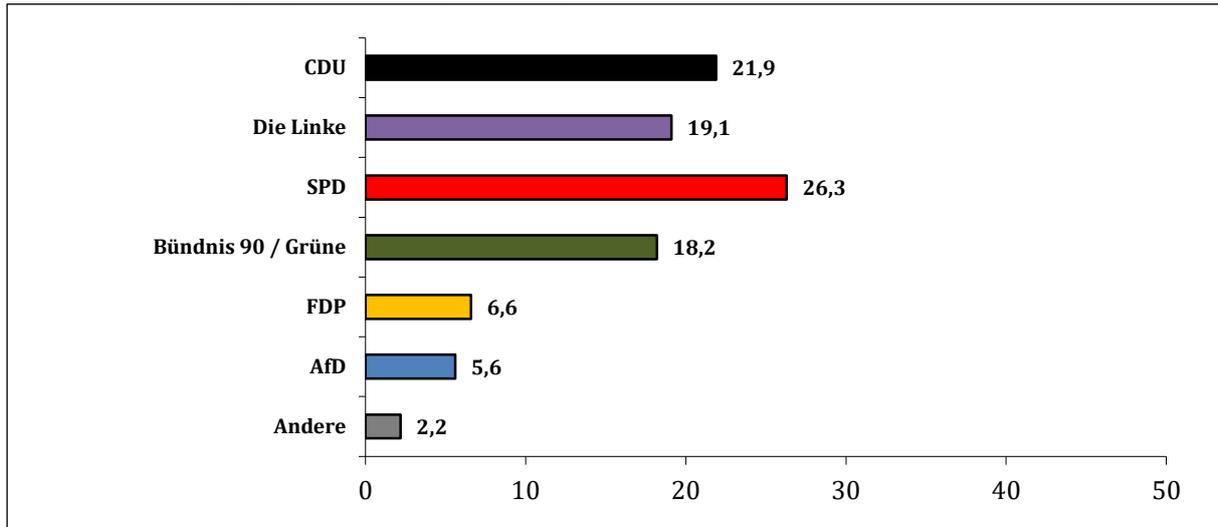
**Abb. 31 Erhalt des „gerechten“ Anteils in Prozent (n = 2.068)**



Quelle: Eigene Berechnungen. Daten für Sachsen-Anhalt aus Sachsen-Anhalt-Monitor 2020

## 5.2 Parteineigung

Bei der Frage nach der Parteineigung, gaben nicht einmal die Hälfte der Befragten an, überhaupt über einen längeren Zeitraum einer bestimmten Partei zuzuneigen (48 %). Dabei stellen die Parteigänger der CDU mit 22 Prozent nunmehr die zweitstärkste Fraktion dar. Anhänger der SPD sind mit knapp über 26 Prozent aktuell am stärksten vertreten. Etwa gleichauf folgen potentiell Wählende der Linken mit etwa 19 und der Grünen mit 18 Prozent. Mit etwas Abstand folgen die FDP (7 %) und die AfD (6%). Auf die anderen Parteien entfallen lediglich 2,2 Prozent (siehe Abb. 32).

**Abb. 32 Parteineigung in Prozent (n = 1.539)**

Quelle: Eigene Berechnungen (fehlende Werte zu 100% sind rundungsbedingt).

### 5.3 Einstellungen zu Migration, Integration und Fremdenfeindlichkeit.

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten von Fremdenfeindlichkeit, Fragen der Integration und Einstellungen zu einer Zuwanderungsgesellschaft im Kontext der Stadt Halle. Der dazugehörige Fragekomplex wurde teilweise in Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Halle und auf Basis bundesweiter wissenschaftlicher Studien entwickelt und soll Einstellungen der Befragten zu den Themen Fremdenfeindlichkeit, Integration und Immigration in den Fokus nehmen. Die Fragen zur Flüchtlingssituation und zur Zuwanderungsgesellschaft entstammen in Teilen der Bielefelder Mitte-Studie des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung<sup>25</sup>.

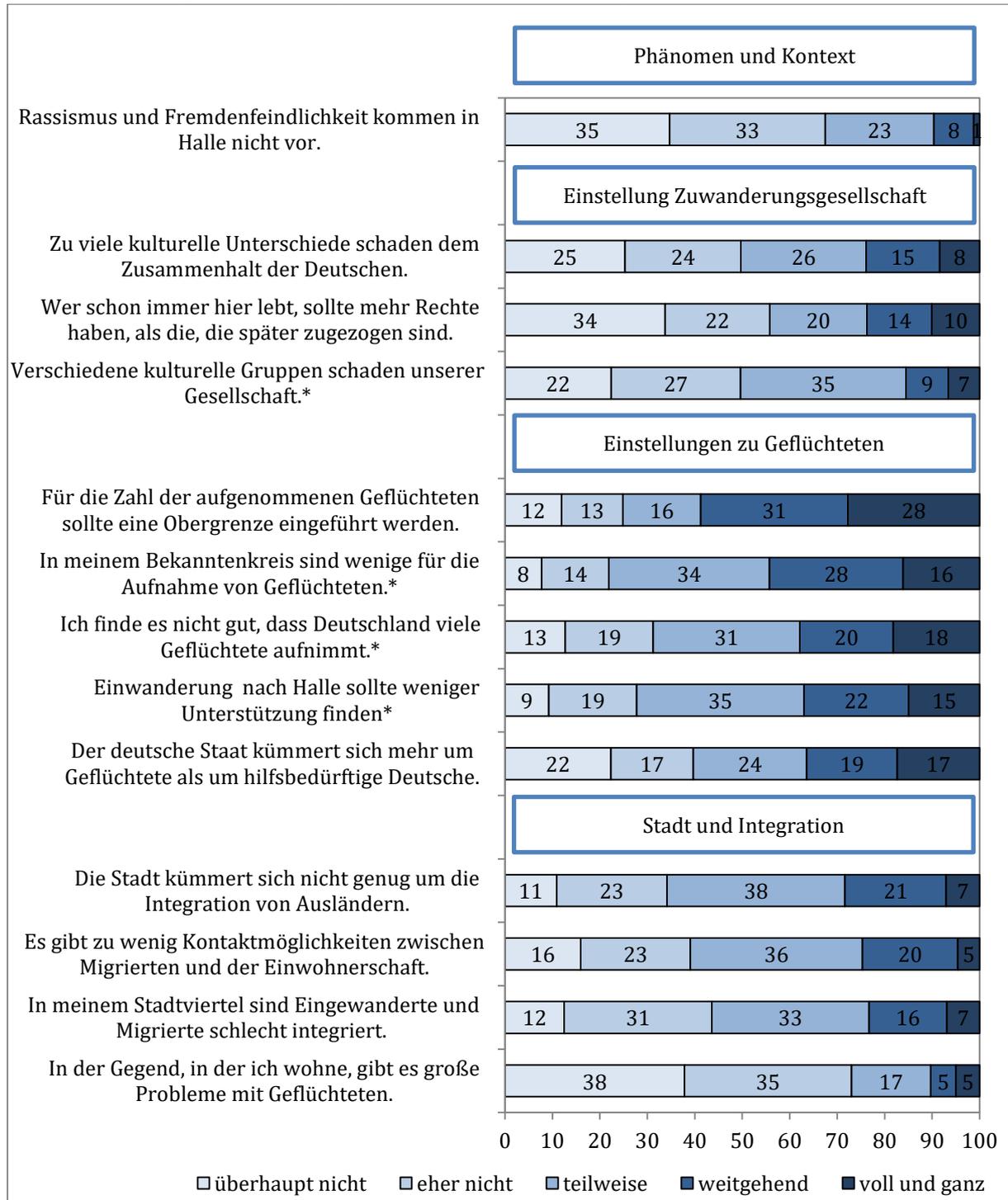
Die Befragten wurden gebeten, verschiedene Aussagen zum Thema Integration, Zuwanderung und Fremdenfeindlichkeit einzuordnen (siehe Abb. 33). Nur ein marginaler Teil der Hallenser (9%) glaubt, dass in ihrer Stadt Rassismus und Fremdenfeindlichkeit *nicht* vorkommen. Demgegenüber sind seit 2012 (54,7% - 2012; 64% - 2017; 68% - 2022/23) zunehmend mehr der Ansicht, dass dem durchaus so ist. Ein kritisches Bewusstsein gegenüber einem vorhandenen Rassismus oder fremdenfeindlichen Einstellungen ist in Halle also durchaus ausgeprägt. Die Aussage korreliert nur schwach mit den anderen Fragepunkten. Es lässt sich also nicht klar feststellen, inwieweit die Akzeptanz oder Ablehnung dieser Gegebenheit die anderen Dimensionen dieser Skala bestimmt.

Die allgemeinen Einstellungsmuster zur Zuwanderung fallen in der Saalestadt im Verhältnis zu den anderen Fragen eher positiv aus. Dennoch gaben etwa 16 bis 24 Prozent an, dass zu viele kulturelle Unterschiede oder Gruppen den Zusammenhalt der

<sup>25</sup> Zick et.al., 2016: Gespaltene Mitte- Feindselige Zustände. Bonn. S. 86ff.

Deutschen oder gar die Gesellschaft schädigen könnten. Ebenfalls fast ein Viertel vertritt die Ansicht, dass Menschen, welche schon „immer“ hier leben, über mehr Rechte verfügen sollten, als „später“ Zugezogene (24%, ebd.). Es ist aber ebenso festzustellen, dass diese Aussagen von jeweils knapp 50 Prozent bzw. 56% der Befragten weitgehend oder völlig abgelehnt werden.

**Abb. 33 Bewertung von Aussagen über Fremdenfeindlichkeit, Integration und Immigration - Nennungen in Prozent (n<sub>min</sub> = 1.566 bis n<sub>max</sub> = 2.003)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

\* Gedrehtes Item / Originalfrage im Fragebogen

Bei denjenigen Fragen, welche sich im weitesten Sinne mit der Thematik „Stadt und Integration“ befassen, zeigt sich ein eher durchmisches Bild. Wie schon 2017 sehen zwischen 10 und 30 Prozent hier Herausforderungen, denen sich die Stadt stellen sollte. Der mittlerweile größte Teil mit 28 Prozent (6 Prozentpunkte mehr als noch 2017) ist hier indessen der Ansicht, die Stadt kümmere sich nicht genug um Fragen der Integration. Ein Viertel der Befragten (25%, 2017 30%), bemängelt zu wenig Kontaktmöglichkeiten zwischen Hallensern und Migrierten. Dieser Befund ist insofern von Bedeutung, da gerade Kontakte zu hier lebenden Menschen mit Migrationshintergrund eine grundlegende Voraussetzung beim Abbau von Vorurteilen sowie ausländerfeindlichen Einstellungsmustern und somit letztlich für erfolgreiche Integration bilden. Zu bedenken ist zudem, dass gerade in Ostdeutschland aufgrund eines vergleichsweise geringeren durchschnittlichen Migriertenanteils de facto weniger Kontaktmöglichkeiten als in den westdeutschen Bundesländern vorhanden sind, obwohl diese in Halle in den letzten Jahren gestiegen sind (vgl. Abb. 34). Nicht ganz ein Viertel berichtet von einer unzureichenden Integration von Eingewanderten und Migrierten in seinem Stadtviertel. Dass es in der Gegend, in der man wohnt, große Probleme mit Geflüchteten und Zugewanderten gibt, gilt 2022 für 10 Prozent, dies hängt allerdings vergleichsweise stark vom Wohnquartier der Befragten innerhalb der Stadt ab.

Etwas herausfordernder sind die Einstellungsmuster zu verschiedenen Aspekten der Flüchtlingssituation und ihrer Folgen zu bezeichnen.

Eine größere Unterstützung der Zuwanderung nach Halle wird von den meisten Befragten abgelehnt (37%). Ein ähnlich großer Teil (36%) ist der Ansicht, dass sich mehr um Geflüchtete als um hilfsbedürftige Deutsche gekümmert wird. Fragt man allgemein danach, ob man es gut findet, dass Deutschland *so viele* Geflüchtete aufgenommen hat, ist die Verteilung ähnlich. Dementsprechend dementiert ein Anteil von 43 Prozent (gut 10 Prozentpunkte weniger als 2017) – Leute zu kennen – welche für eine Aufnahme von Geflüchteten sind (siehe Abb. 33). Überwiegend einig ist man sich darüber, dass für die Zahl der aufgenommenen Geflüchteten eine Obergrenze eingeführt werden sollte. Fast 60 Prozent (59%) der Hallenserinnen und Hallenser äußern sich hier eindeutig.

Aufgrund der oben beschriebenen Bedeutung von Beziehungen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft für die Integrationschancen<sup>26</sup>, wurden die Hallenser in einer gesonderten Frage gebeten anzugeben, ob und in welchen Bereichen ihres Lebens sie mit in Deutschland lebenden Ausländern bzw. Migranten in Kontakt treten. Diese theoretischen Überlegungen werden in der Hypothese des so genannten Intergruppenkontakts („Kontakt-Hypothese“) geprüft.

Sie basiert ursprünglich auf der Forschung von Allport und Williams zu angespannten Beziehungen zwischen der weißen und afro-amerikanischen Bevölkerung der USA in den 1950er Jahren. Die Grundannahme lautet hier, dass häufige Kontakte zwischen ver-

26 Vgl. Allport, G. W. (1954): *The Nature of Prejudice*. Cambridge: Addison-Wesley. & Williams; Robin, M. (1947): *The Reduction of Intergroup Tensions. A Survey of Research on Problems of Ethnic, Racial and Religious Group Relations*. New York: Social Science Research Council.

schiedenen Gruppen unter bestimmten Bedingungen dazu führen, dass Vorurteile und negative Ansichten über die „Fremdgruppe“ abgebaut werden und die gegenseitige Wahrnehmung positiv beeinflussen. Die Kontakte sollten dabei idealerweise auf „Augenhöhe“ stattfinden (Arbeit, Kindergarten, Schule, Verein usw.). Kontakte<sup>27</sup>, die beispielsweise ausschließlich auf der Basis einer geringen räumlichen Distanz bestehen (in Teilen gilt das für Kontakte in der Nachbarschaft), können dementsprechend auch gegenteilige Prozesse auslösen – so die Theorie der Gruppenbedrohung.

Bei der „Gruppenbedrohungstheorie“ werden „Fremde“ als vermeintliche Konkurrenz um knappe Ressourcen, wie zum Beispiel Arbeitsplätze, Wohnraum, u.a. betrachtet. Dabei ist es in der Regel nicht relevant, ob dieses Rivalitätsempfinden auf realen Konkurrenzsituationen basiert, es geht in erster Linie um individuelle Wahrnehmungen. Dieses Phänomen tritt beispielsweise auf, wenn Kontakte zu hier lebenden Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund ausschließlich durch *räumliche Nähe* (Nachbarschaft) bestehen und eben nicht auf „Augenhöhe“ mit interkultureller Kommunikation stattfinden (Arbeitsplatz, Freunde und Bekannte, Familie, Verein etc.), ein Prozess der sich bspw. im Wohnquartier „Südpark“ bzw. im ganzen Stadtviertel Südliche Neustadt beobachten lässt<sup>28</sup>. So gaben in diesem Stadtviertel 42 Prozent der Befragten an, dass es da wo sie wohnen, große Probleme mit Flüchtlingen gäbe, das sind gut 40 Prozentpunkte mehr als beispielsweise in Giebichenstein (knapp 2 %) und immerhin noch über 30 Prozentpunkte mehr als im Vergleich zum durchschnittlichen Anteil der Saalestadt mit etwa 12 Prozent (vgl. Abb. 33, vgl. auch Jaeck, 2019, S.98ff.).

Insgesamt zeigt sich bezüglich der Kontakte zu hier lebenden Menschen mit Migrationshintergrund ein auch für Ostdeutschland eher typisches Bild (siehe Abb. 34). So ist der Anteil der Personen, die angeben, Berührungspunkte mit Menschen anderer ethnischer oder kultureller Hintergründe zu haben, deutlich niedriger als im Westen Deutschlands, was mit einem generell niedrigeren Migrantenanteil in der Bevölkerung in Ostdeutschland und Halle erklärt werden kann, der sich in Halle in den letzten 10 Jahren allerdings mehr als verdoppelt hat.<sup>29</sup>

Halle als Großstadt liegt, was die Kontakte zu Menschen anderer Kulturen betrifft, mittlerweile deutlich über dem Durchschnitt des Bundeslandes und über dem ostdeutschen Durchschnitt – und zwar in allen 4 Bereichen: Familie (19%), Nachbarschaft (32%), Arbeitsplatz (42%) oder im Freundes- und Bekanntenkreis (39%). Alle angegebenen Anteile an Kontakten haben sich im Vergleich zur vorangegangenen Befragung 2017 im Schnitt nochmals um 5 Prozentpunkte erhöht. Wobei die unter Vorbehalt als positiv zu wertenden Kontakte „in der Nachbarschaft“ mit knapp über 6 Prozentpunkten den höchsten Zugewinn verzeichnen (ebd.).

---

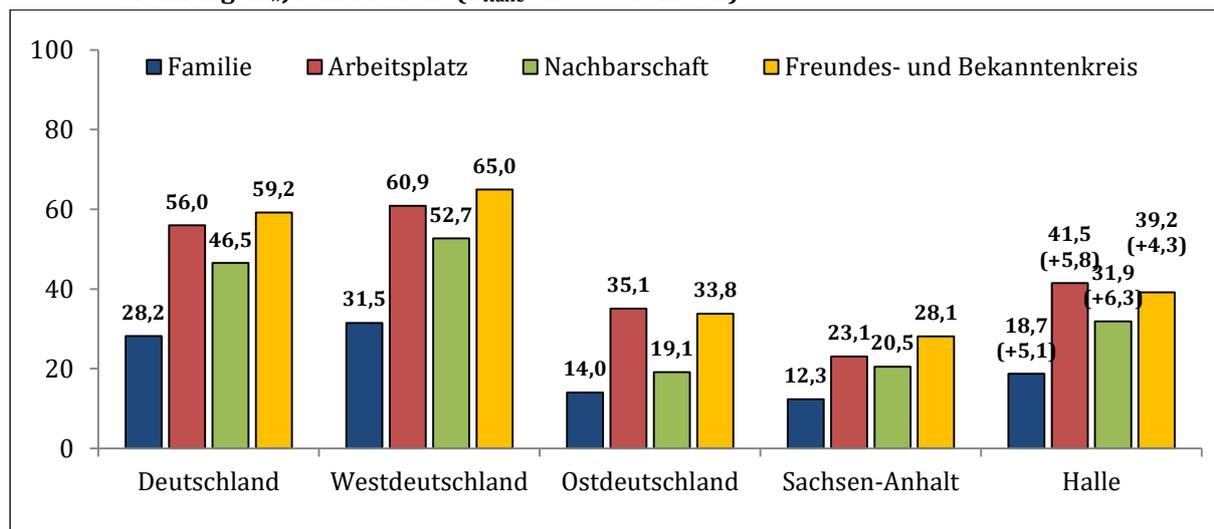
27 Wobei davon auszugehen ist, dass Kontakte in diesem Fall eben nicht mit Interaktionen zwischen den beiden Gruppen gleichzusetzen sind.

28 Jaeck, Tobias: 2016 - <http://www.mz-web.de/halle-saale/soziologe-zum-brennpunkt-suedpark--ghetto--wohl-eher-ein-problemviertel--24767034>

29 So lag der Ausländeranteil in Halle 2020 bei 10,3% (24.777 Personen).

Insgesamt lässt sich resümieren, dass sich die Einstellungen zu Geflüchteten Ende 2021 trotz (oder auch auf Grund) der dynamisch steigenden Zahl von Menschen mit Migrationshintergrund leicht verbessert haben, gleichwohl dies nach wie vor ein stark polarisierendes Thema ist, gekennzeichnet von erheblichen und nur teilweise bewältigten Herausforderungen. Dies trifft auf die stärker betroffenen Stadtviertel in den Großwohnsiedlungen in besonderer Weise zu.

**Abb. 34 Kontakte zu in Deutschland lebenden Ausländern oder Migranten im Vergleich - Nennungen „Ja“ in Prozent (n<sub>Halle</sub>=1.906 bis 2.071)**

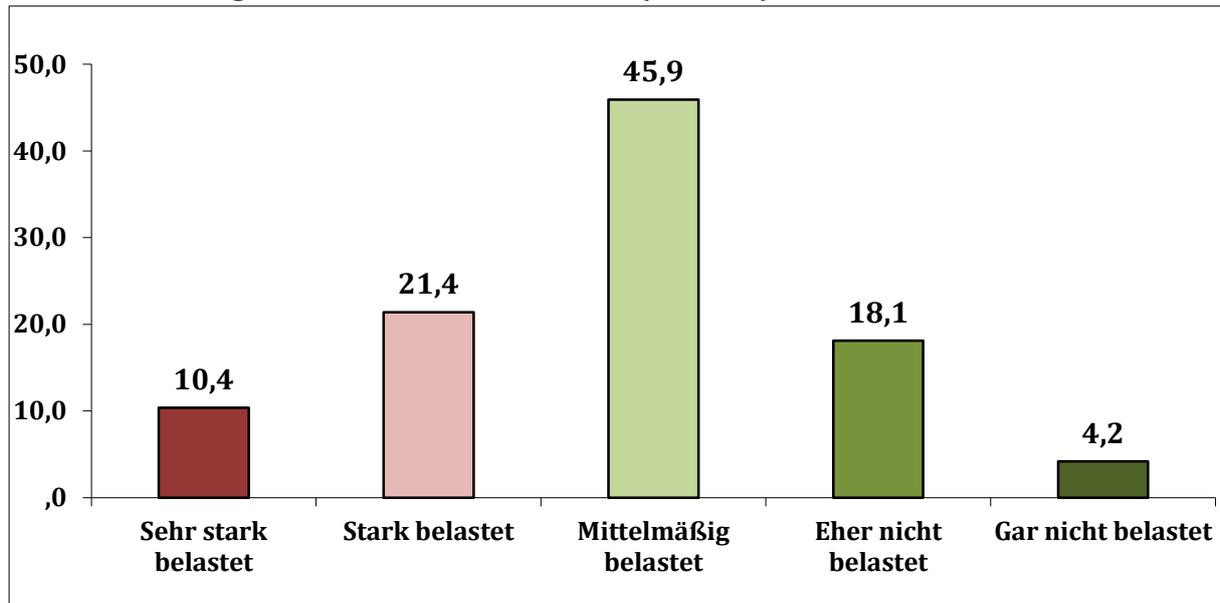


Quelle: Eigene Berechnungen. Werte außer Halle Allbus 2016. Sachsen-Anhalt-Monitor 2020.

## 5.4 Pandemie und ihre Folgen aus Sicht der Einwohnerschaft

Die mittlerweile seit fast zweieinhalb Jahren andauernde Corona-Pandemie hat die Bevölkerung in unterschiedlicher Weise betroffen und beeinflusst. Fragt man die Bewohner der Saalestadt, findet sich ein breites Spektrum an unterschiedlichen Stärken einer individuellen Belastung. Die Ergebnisse zeigen für Halle eine annähernde Normalverteilung, mit einer leichten Tendenz zum Pol einer eher stärkeren Belastung durch die Pandemie (vgl. Abb. 35). Das heißt, der größte Teil (46%) gab an, mittelmäßig stark von der Pandemie betroffen zu sein. Ungefähr ein Fünftel zeigten sich eher stark (21%) oder eher nicht belastet (18%). Eine sehr starke Belastung empfand etwa jeder 10. und nur etwa 4 Prozent gaben an, gar nicht belastet zu sein (ebd.).

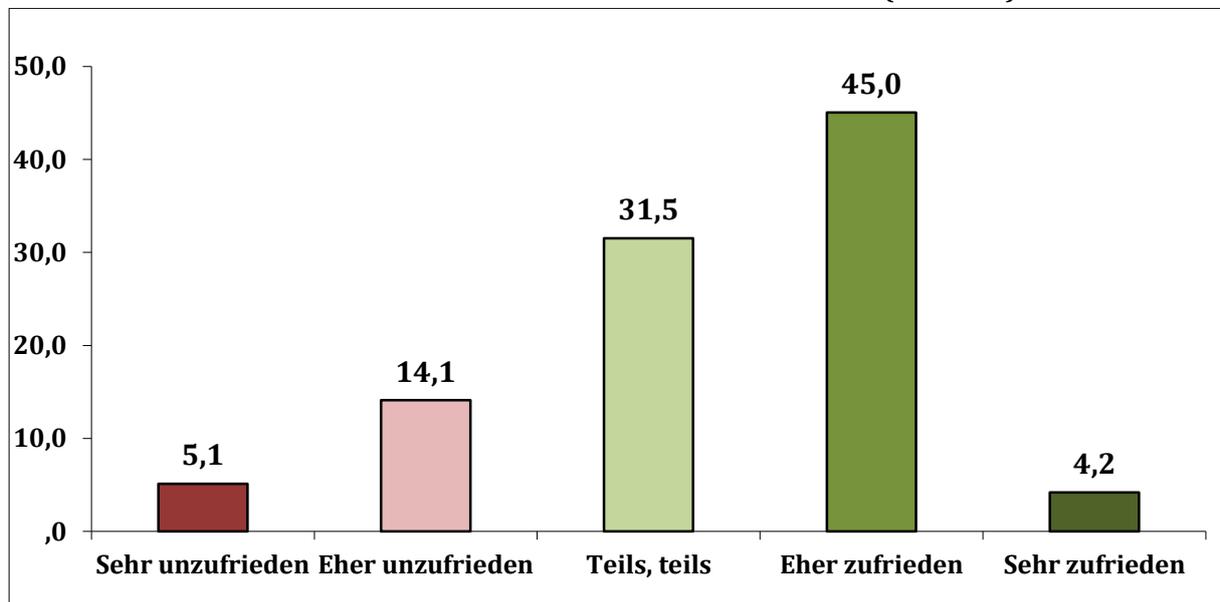
**Abb. 35 Belastung durch die Pandemie in Prozent (n = 2.189)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Hingegen weist die Zufriedenheit mit den Maßnahmen der Stadt zur Bekämpfung der Pandemie eine klare linksschiefe Verteilung auf, das heißt der überwiegende Teil der Befragten zeigt sich eher zufrieden oder sehr zufrieden (49%; Abb. 36) und nicht mal ein Fünftel unzufrieden (19%).

**Abb. 36 Zufriedenheit mit den Maßnahmen der Stadt Halle in Prozent (n = 2.177)**



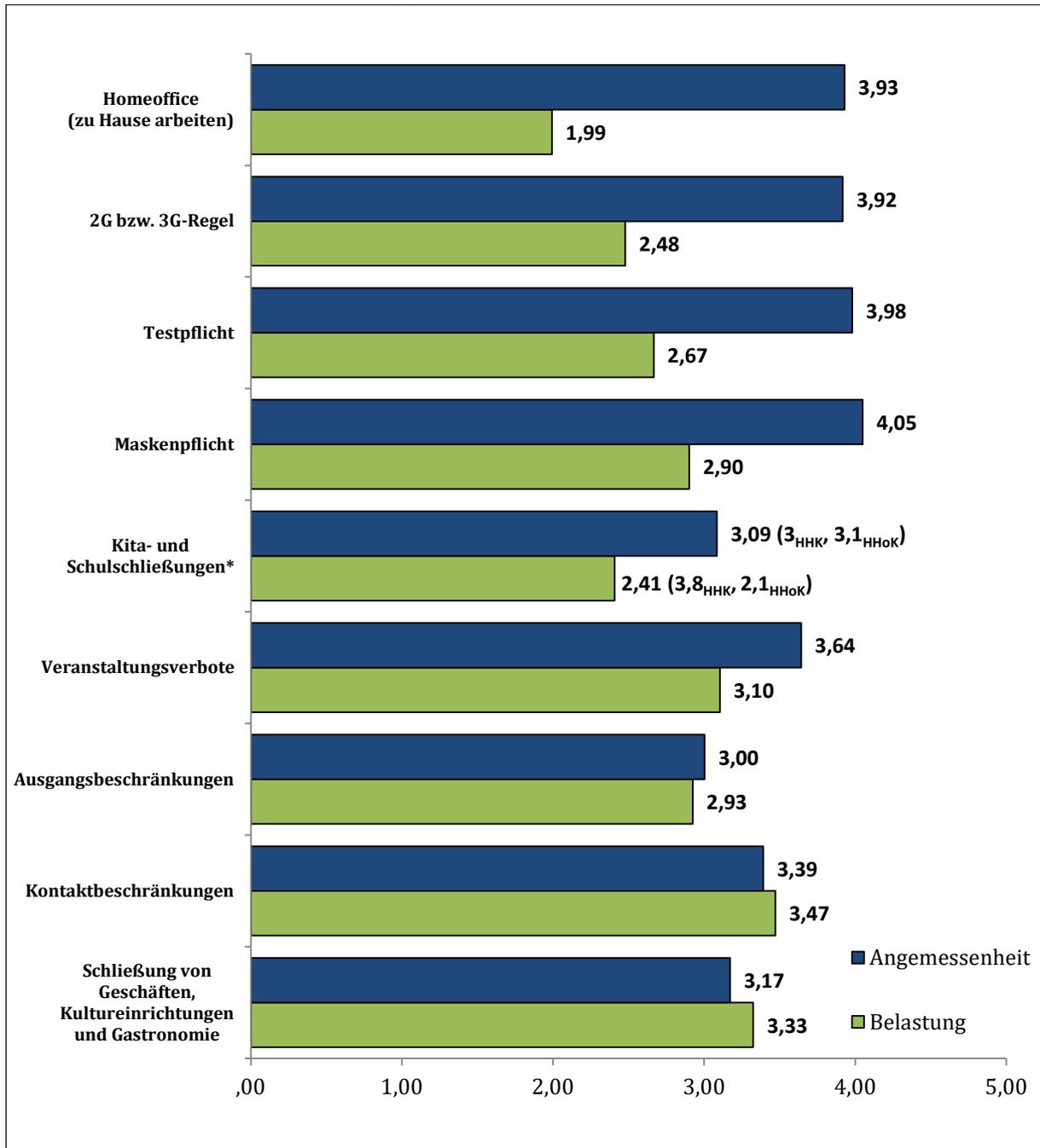
Quelle: Eigene Berechnungen.

Um ein umfassenderes Bild der Einstellungsmuster zur Pandemie zu gewinnen, wurden die Befragten gebeten, verschiedenste Corona-Maßnahmen in ihrer Angemessenheit und gleichzeitig die durch diese entstandenen Folgen zu beurteilen. In der nachfolgenden Abbildung haben wir die Ergebnisse geordnet nach ihrem Verhältnis von Angemessenheit und Belastung dargestellt. Beginnend mit der Homeoffice-Regelung heißt das:

diese wurde nicht nur als angemessen wahrgenommen, sondern auch als eher geringe Belastung empfunden. Ein ähnliches wenn auch nicht so ausgewogenes Verhältnis können wir auch für die 2G/3G-Regel und die Test- und Maskenpflicht feststellen. Veranstaltungsverbote wurden hingegen als etwas weniger angemessen anerkannt und teilweise auch als größere Belastung empfunden. Gleichwohl überwiegt die Akzeptanz der Maßnahme hier noch deutlich.

Als am wenigsten angemessen wurden Kontaktbeschränkungen, die Schließung von Geschäften/ Kultureinrichtungen/ Gastronomie, Kita- und Schulschließungen sowie am unangemessensten die Ausgangsbeschränkungen bewertet (vgl. Abb. 37 ). Etwas anders wurde deren persönliche Belastung eingeschätzt, die aus dieser Maßnahmengruppe bei Kita- und Schulschließungen am geringsten ist – wobei hier davon ausgegangen werden kann, dass nur der Teil der Bevölkerung mit Kindern im entsprechenden Alter betroffen ist. Eine Analyse der betroffenen Haushalte führt zu eben diesem Ergebnis, das Verhältnis von Angemessenheit und Belastung kehrt sich komplett um, sobald zu einem Haushalt Kinder gehören. Dabei spielt das Alter der Kinder eine untergeordnete Rolle. Bei Haushalten mit Kindern gaben fast 70 Prozent der Angehörigen an, eher oder stark durch die Maßnahmen belastet zu sein, das entspricht dem höchsten Belastungswert aller hier abgefragten Kategorien (ebd.). Bei Haushalten ohne Kinder lag der Anteil bei gerade mal 17 Prozent. Bezüglich der Wahrnehmung der Angemessenheit lagen die jeweiligen Anteile allerdings mehr oder weniger gleich auf. So gaben gut 38 Prozent der Eltern an, Kita- und Schulschließungen seien angemessen, bei Haushalten ohne Kinder waren es mit knapp 40 Prozent nur unwesentlich mehr. Die besondere Belastung von Familien in der Corona-Pandemie zeigt sich auch in Halle anhand der Daten eindrücklich. Ebenso ist das Verhältnis von Angemessenheit und Belastung in dieser Gruppe am schlechtesten. Die Kontaktbeschränkungen wurden noch vor den Schließungen von Geschäften usw. sowie den Ausgangsbeschränkungen als am meisten belastend gesehen. Damit haben diese Maßnahmen das höchste Konfliktpotenzial.

**Abb. 37 Belastung und Angemessenheit von Corona-Maßnahmen Mittelwertvergleich von 1 (nicht angemessen/nicht belastet bis 5 voll angemessen/stark belastet)**  
( $n_{\min} = 1.849$  bis  $n_{\max} = 2.171$ )



Quelle: Eigene Berechnungen.

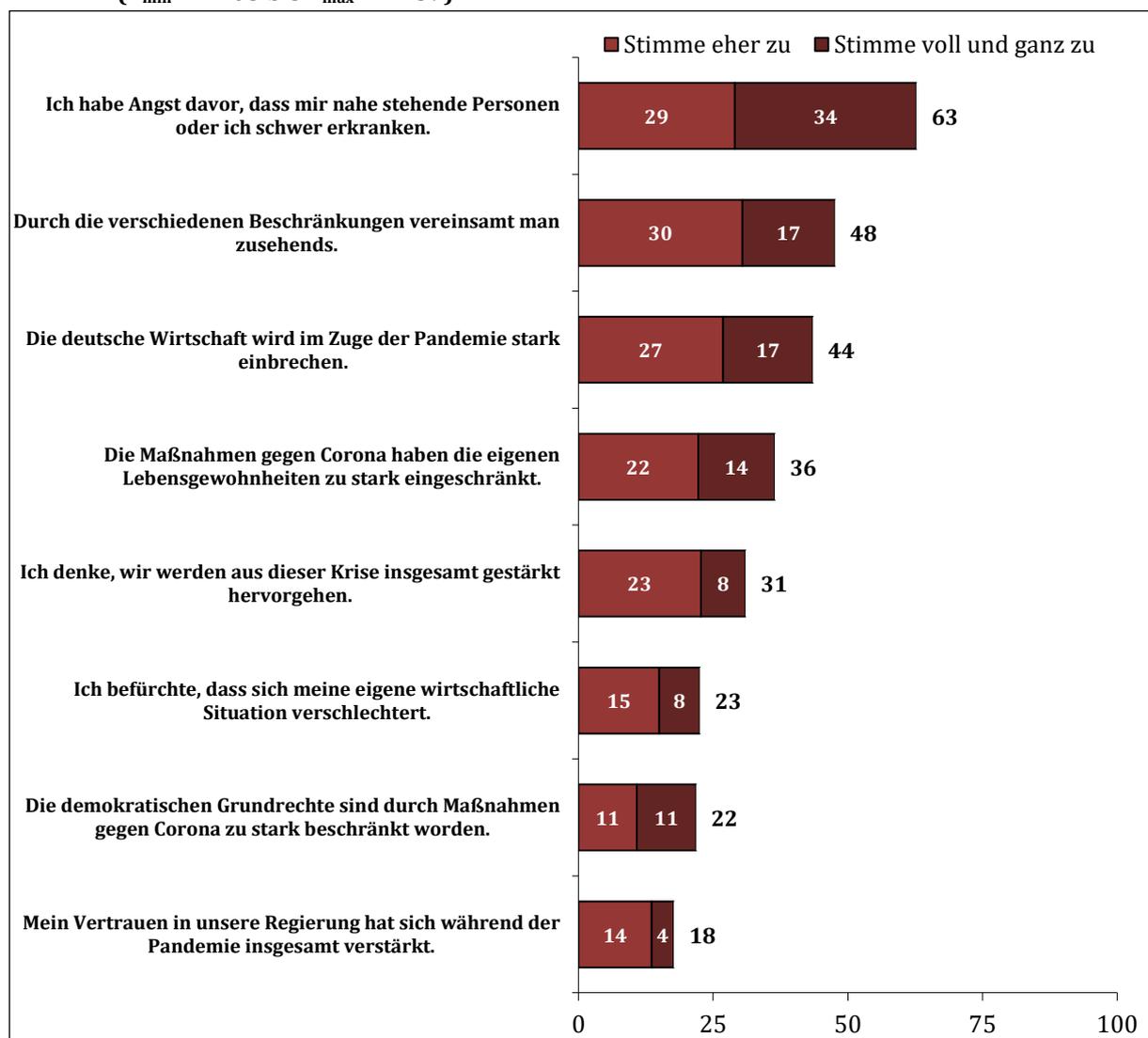
\*in Klammer ausgewiesen sind die Mittelwerte für Haushalte mit Kindern (HHK) und Haushalte ohne Kinder (HHoK)

Neben den politischen und administrativen Herausforderungen, welche die Zeit mit sich bringt, ist der Verlauf der Pandemie in Deutschland und der Saalestadt auch mit ganz unterschiedlichen Folgen und Ängsten verbunden. Wir haben den Befragten 8 typische Aussagen vorgelegt, welche man im Kontext der aktuellen Lage immer wieder hören kann, und gefragt, inwieweit sie diesen zustimmen oder sie ablehnen (vgl. Abb. 38). Bei

der Interpretation der Ergebnisse sollte die Feldphase der Umfrage (Dezember '21 bis Anfang März '22) mit bedacht werden.

Insgesamt überwog die Angst davor, dass Menschen, die einem nahe stehen oder man selbst an Corona erkranken, deutlich. Eine Mehrheit von 63 Prozent stimmte dieser Aussage zu. Ungefähr die Hälfte befürchten eine zunehmende Isolierung (48%) und eine Wirtschaftskrise (44%) als Folge der Pandemie. Eine Verschlechterung der eigenen ökonomischen Situation befürchten hingegen nur etwa ein Viertel (23%, vgl. auch Kap.5.1, Abb. 29). Politische Folgen wie eine Beschneidung demokratischer Grundrechte benennen etwas mehr als 20 Prozent und nicht ganz ein Fünftel bekundete einen Vertrauenszuwachs in die Regierung innerhalb der letzten 2 Jahre (ebd.).

**Abb. 38 Beurteilung verschiedener Folgen der Pandemie**  
Nennungen „Stimme eher zu“ und „Stimme voll und ganz zu“ in Prozent  
( $n_{\min} = 2.103$  bis  $n_{\max} = 2.159$ )



Quelle: Eigene Berechnungen.

Insgesamt fällt die „Pandemie-Bilanz“ in der Saalestadt trotz einer starken individuellen Betroffenheit eher positiv aus. Die Arbeit der kommunalen Regierung wird anerkannt

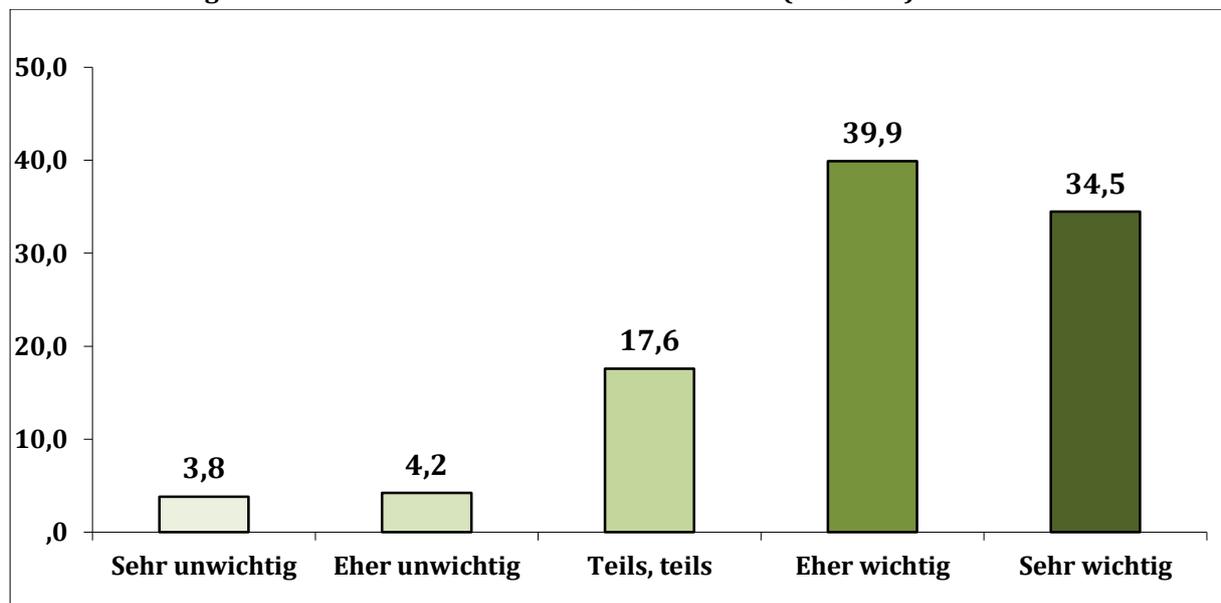
und die Maßnahmen als überwiegend angemessen betrachtet. Problematisch wurden die Angst zu erkranken, psychische Folgen der Isolation und allgemeine wirtschaftliche Folgen (nicht die individuellen wirtschaftlichen Folgen) gesehen.

## 5.5 Klima- und Umweltbewusstsein

Wenn es darum geht, die aktuell wichtigsten Aufgaben der Stadt zu benennen, gewinnt ein Bereich seit Jahren kontinuierlich an Bedeutung und zwar der des Umwelt- und Klimaschutzes (vgl. Kap.4.2, Abb. 23). Es zeigt sich aber auch, dass umweltbewusste Einstellungen nicht automatisch mit einem umweltbewussten Verhalten einhergehen, insbesondere dann nicht, wenn dieses mit gewissen Kosten verbunden ist. Dazu gehört neben anderem z. B. die Einschränkung der eigenen PKW-Nutzung, Investitionen in Energiesparende Maßnahmen oder ressourcenschonende Verhalten(-sänderungen) bspw. durch Verzicht. Generell gilt, je höher die wahrgenommenen individuellen Kosten, desto größer die Kluft zwischen Einstellungen und Verhalten.

Ungeachtet dessen halten drei Viertel der Bürgerinnen und Bürger von Halle Umwelt- und Klimaschutz mittlerweile für absolut unumgänglich (vgl. Abb. 39). Nur ein marginaler Teil (8%) sieht hier 2021/22 keine Notwendigkeiten.

**Abb. 39 Wichtigkeit von Umwelt- und Klimaschutz in Prozent (n = 2.164)**

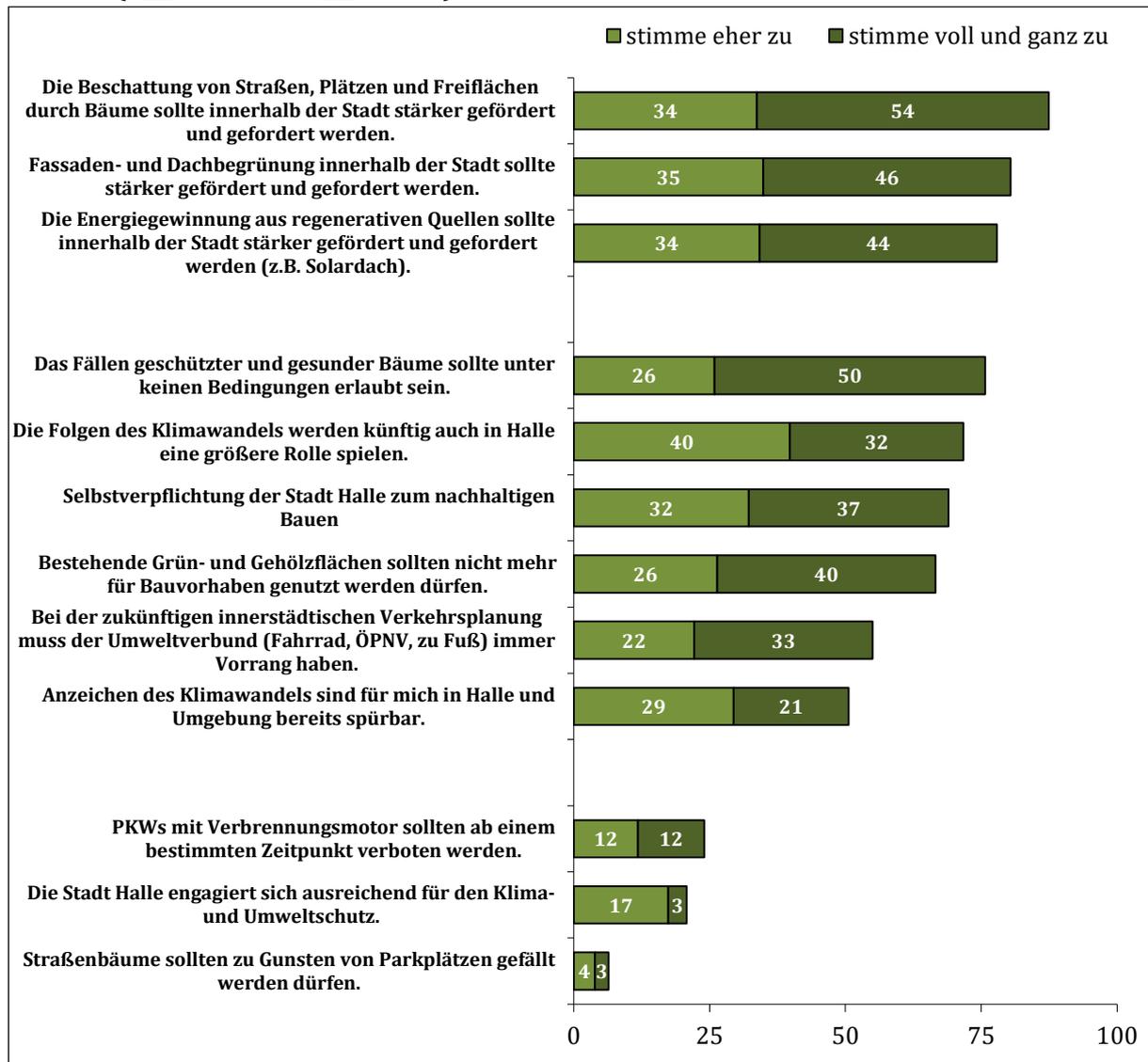


Quelle: Eigene Berechnungen.

In der folgenden Frage wurden diverse Regelungen, Aussagen und mögliche Zukunftsszenarien zusammengetragen – und zur Disposition durch die Befragten gestellt – welche in der Stadt klima-, natur- und umweltrelevante Prozesse zukünftig beeinflussen und steuern könnten. Wenn es um die Förderung und Forderung einzelner Maßnahmen, wie Baumpflanzungen, Dach- und Fassadenbegrünung oder die Verpflichtung und Förderung regenerativer Energien geht, stößt man auf eine fast geschlossene Zustimmung.

Eine deutliche Majorität von teilweise über 80 Prozent stimmt diesen Maßnahmen ausnahmslos zu. Dabei ist der Anteil derjenigen, die „voll und ganz zustimmen“ in der Regel sogar höher als der der moderat Zustimmenden und untermauert die Klarheit der Aussagen noch weiter (vgl. Abb. 40).

**Abb. 40 Einstellungen zu Umwelt und Klimafragen im Stadtkontext**  
Nennungen „stimme eher zu“ und „stimme voll und ganz zu“ in Prozent  
( $n_{\min} = 2.001$  bis  $n_{\max} = 2.140$ )



Quelle: Eigene Berechnungen.

Grundsätzlichen Regelungen, die das Fällen von gesunden und geschützten Bäumen ausnahmslos<sup>30</sup> verbieten, die Stadt Halle zum nachhaltigen Bauen verpflichten und einmal bestehende Grün- und Gehölzflächen innerhalb des Stadtgebietes vor Bauvorhaben schützen sollen, wird ähnlich hoch zugestimmt. Hier liegen die Zustimmungsteile zwischen 66 (Grünflächen), 69 (nachhaltiges Bauen) und 76 Prozent (Baumschutz). Das

<sup>30</sup> Vergleichbare Vorgänge werden theoretisch durch die Baumschutzsatzung der Stadt Halle geregelt, allerdings sind hier in der Praxis Ausnahmen durchaus möglich.

deckt sich mit dem Befund, dass nur 7 Prozent das Fällen von Straßen- und Alleebäumen zugunsten von Parkplätzen tolerieren würden.

Bei konkreten Anliegen, die beispielsweise die individuellen Mobilitätsentscheidungen betreffen und dem Umweltverbund aus ÖPNV, Fahrrad und Fußgängern einen generellen Vorrang bei der *zukünftigen innerstädtischen* Verkehrsplanung einräumen, sinkt die Zustimmung schon deutlich. Immerhin noch 55 Prozent würden vergleichbare Entscheidungen aber noch mittragen und unterstützen (ebd.). Das Blatt wendet sich allerdings deutlich, wenn es darum geht, Pkw mit Verbrennungsmotor ab einem bestimmten Zeitpunkt generell verbieten zu wollen: damit können sich nur etwa 24 Prozent anfreunden.

Die hohen Zustimmungsraten können, zumindest zu einem Teil, durchaus dadurch erklärt werden, dass die meisten Befragten (72%) davon ausgehen, dass der Klimawandel künftig auch in Halle eine wichtige Rolle spielen wird bzw. dies bereits tut (50%; ebd.). Dass sich die Stadt bereits jetzt genügend für den Umwelt- und Klimaschutz einsetzt, glaubt gerade einmal ein Fünftel der Einwohnerschaft. Das verdeutlicht den Wunsch nach einer sehr viel stärkeren Rolle der Kommune beim Klimaschutz. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass potentielle Maßnahmen des Umwelt- und Klimaschutzes bei der Bevölkerung der Saalestadt auf eine breite Legitimationsgrundlage treffen würden. An den Folgen des Klimawandels zweifelt nur eine marginale Minderheit.

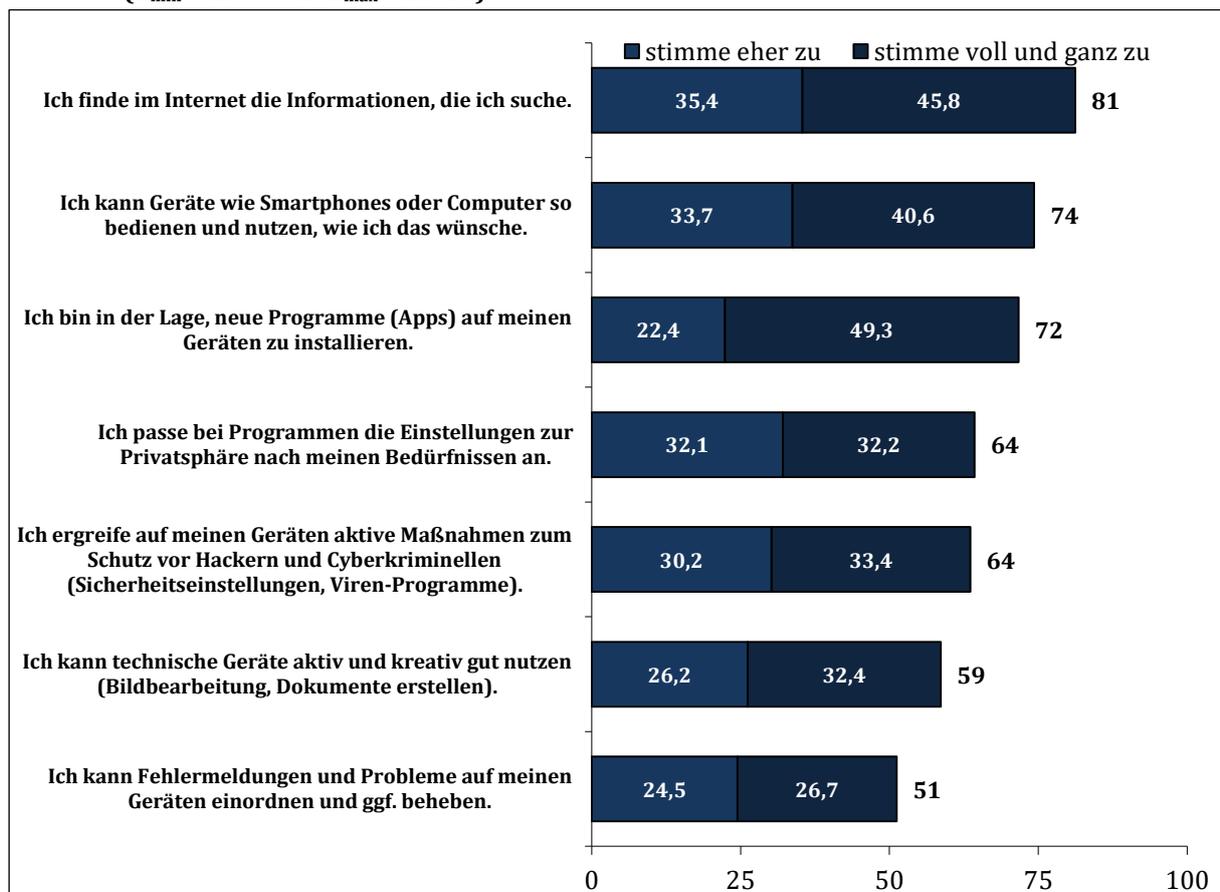
## 5.6 Kompetenzen im Bereich Digitalisierung

Unter anderem mit dem Fokus auf eine zukünftige Smart City Strategie der Stadt Halle (Saale) wurde in der Einwohnerumfrage eine Kurzsкала integriert, die eine Bestandsaufnahme digitaler Kompetenzen in der Einwohnerschaft nachzeichnen soll. Dazu wurden digitale Kompetenzen mit unterschiedlichem Anforderungsniveaus abgefragt und sollten durch die Befragten eingeordnet werden. Die Bedienung von Smartphones und der Umgang mit dem Internet sind dabei für den größten Teil der Menschen heute zu einem normalen Bestandteil des Alltags geworden. So sehen in diesen Bereichen auch in Halle nur wenige noch schwer lösbare Probleme und können das Internet und Smartphones für sich nutzen (Abb. 41). Auch die Installation von Software stellt für die wenigsten der hier befragten Personen noch eine Herausforderung dar (71%).

Etwas heterogener fallen die Zustimmungsanteile aus, wenn es um den Schutz der Privatsphäre mit den dazu gehörigen Programmen geht. Gleiches gilt für den Schutz vor Cyberattacken und Internetkriminalität, hier gaben nur noch etwa 60 Prozent an, dies problemlos selbst erledigen zu können. Nur geringfügig weniger gaben, an ihr Gerät kreativ und aktiv bspw. für Bildbearbeitung und Dokumentenerstellung zu nutzen. Der geringste Anteil – aber immer noch über 50 Prozent – trauen es sich zu, potentielle Fehlermeldungen oder Funktionsstörungen auf ihren Geräten zu identifizieren, zu bearbeiten und ggf. selbst wieder zu beheben. Es liegt auf der Hand, dass alle diese Items stark

durch das Alter der jeweiligen Person determiniert werden, bis zu 40 Prozent der Varianz können hier durch die Zugehörigkeit zu verschiedenen Altersgruppen erklärt werden. Mit zunehmendem Alter nimmt die digitale Kompetenz kontinuierlich ab, dabei gibt es einen deutlichen Einschnitt bei einem Alter von 75 Jahren, mit dem Überschreiten dieser Altersgrenze sinkt die digitale Kompetenz deutlich. Ähnlich aber deutlich schwächer ausgeprägt fällt der Bildungseffekt aus, das heißt mit höherer Bildung steigt die digitale Kompetenz und vice versa.

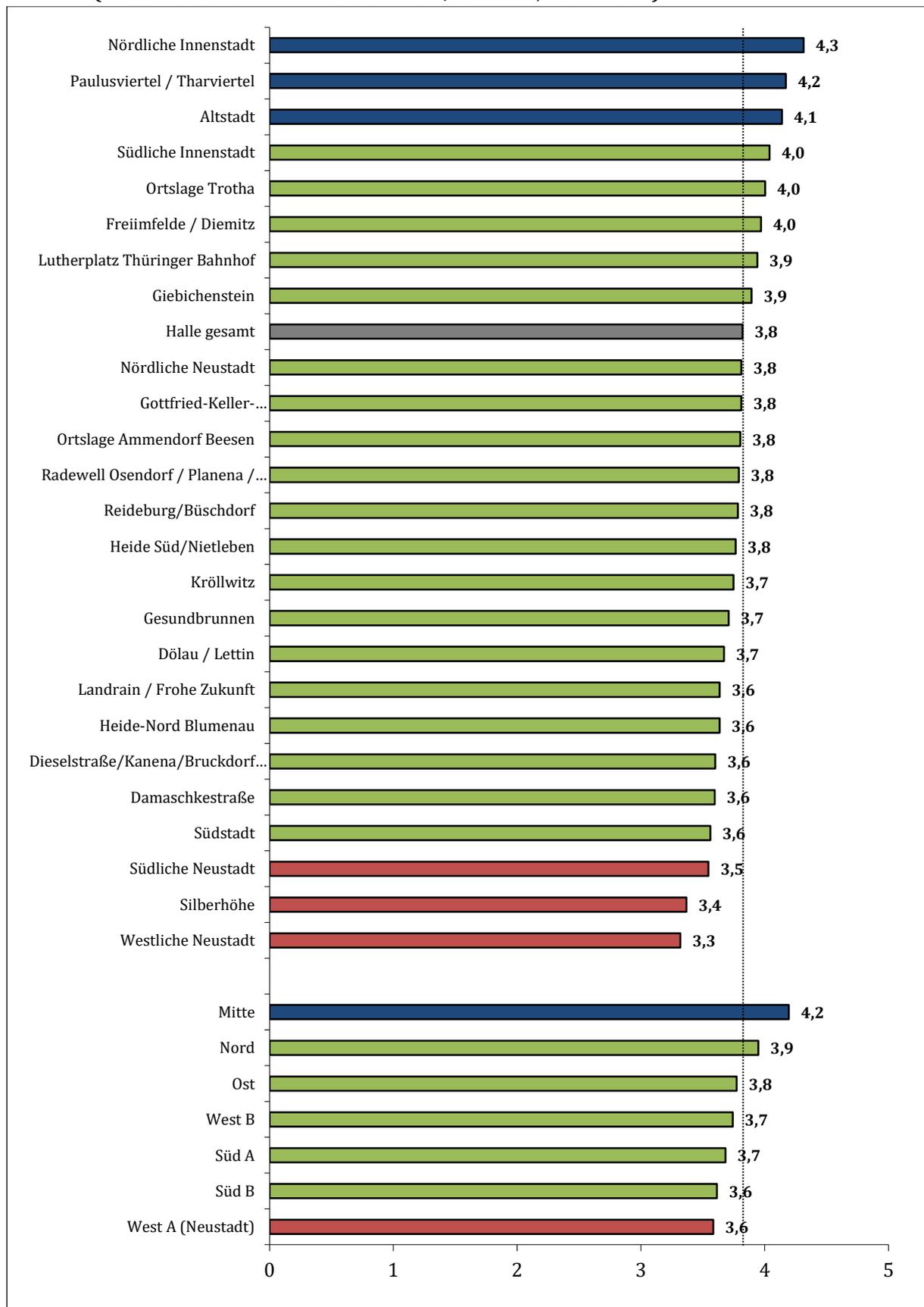
**Abb. 41 Einstellungen Im Bereich Digitaler Kompetenz und Selbsteinschätzung**  
Nennungen „stimme eher zu“ und „stimme voll und ganz zu“ in Prozent  
( $n_{\min} = 1.999$  bis  $n_{\max} = 2.047$ )



Quelle: Eigene Berechnungen.

Lenkt man den Fokus auf eine raum- und stadtviertelbezogene Differenzierung, finden sich innerhalb der Saalestadt ebenfalls moderate Unterschiede. Zunächst fällt auf, dass es vor allem die „jüngeren“ zentrumsnahen Viertel Halles sind, die eine höhere digitale Kompetenz angeben, dazu gehören insbesondere die nördliche Innenstadt mit dem höchsten Durchschnittswert, gefolgt vom Paulusviertel und der Altstadt. Die Viertel, in denen sich die Menschen als weniger kompetent einschätzten, sind erneut die Plattenbausiedlungen der Stadt (Westliche und Südliche Neustadt, Silberhöhe, Südstadt). Eine Ausnahme innerhalb der Neustadt stellt dabei ganz eindeutig der Norden dar, mit einem Mittel von 3,8 liegt diese nur knapp unter dem stadtweiten Schnitt (vgl. Abb. 42).

**Abb. 42 Digitale Kompetenz nach Stadtviertel und Bezirk**  
(Mittelwerte von 1 = min. bis 5 = max.; n<sub>Stadtviertel, Bezirk</sub> = 1.998)

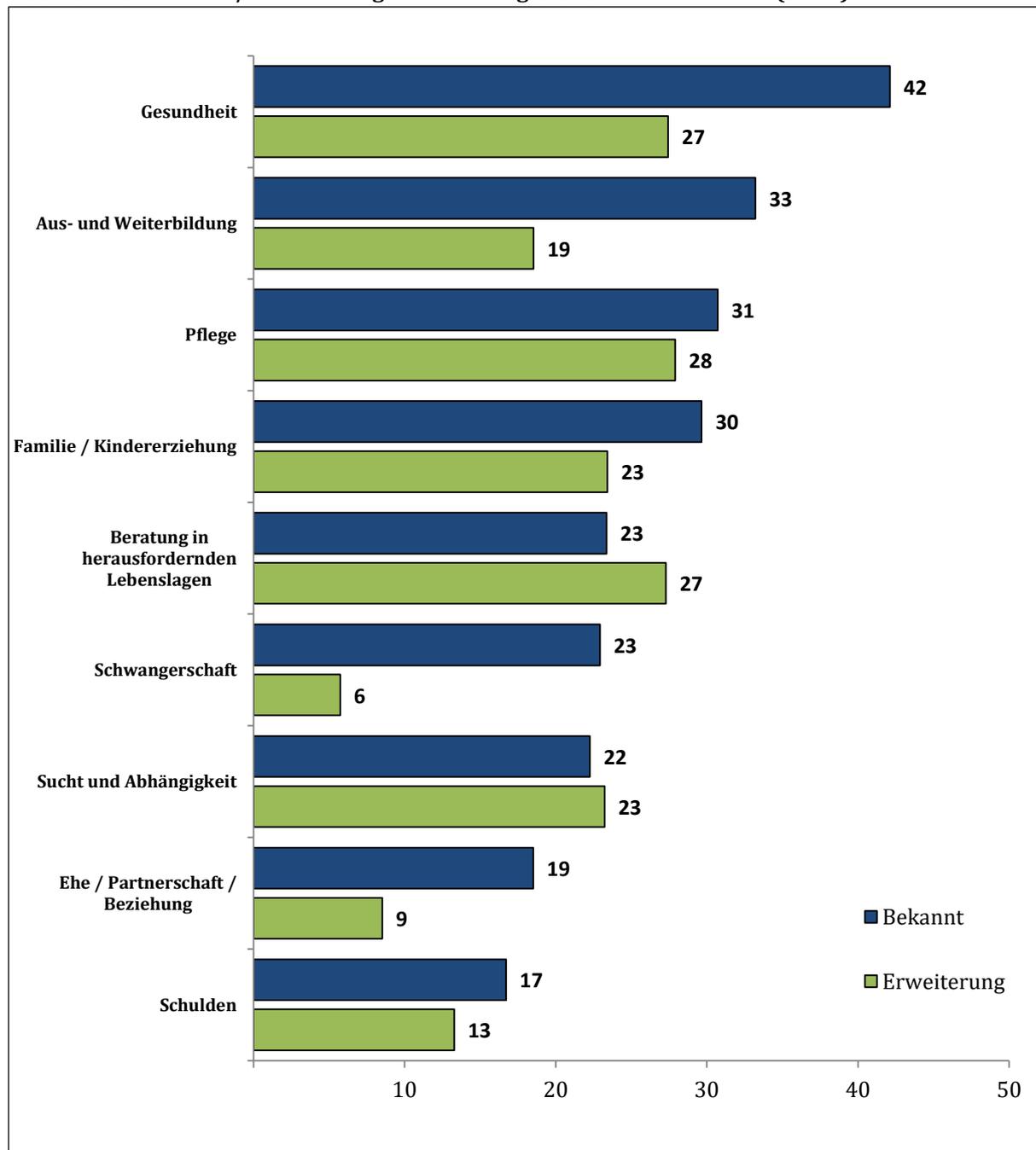


Quelle: Eigene Berechnungen.

Die signifikanten Ergebnisse zeigen dennoch insgesamt eine vergleichsweise flache Streuung innerhalb der Stadt: zwischen dem Viertel mit der höchsten und dem mit der niedrigsten Ausprägung liegt hier nur ein Skalenpunkt. Zudem fällt die Kompetenzeinschätzung wie oben gezeigt insgesamt sehr hoch aus und rutscht in keinem Viertel in den negativen Bereich. Die Unterschiede zwischen den Vierteln sind dennoch so eindeutig, dass diese sich auch auf die Bezirksebene durchschlagen (vgl. Abb. 42). So ist das digitale Knowhow im Bezirk Mitte mit Abstand am höchsten und im Bezirk West A (Neustadt, vgl. auch Abb. 1) insgesamt am niedrigsten ausgeprägt.

## 5.7 Beratungsangebote der Stadt Halle (Saale)

Die Stadt Halle (Saale) verfügt über eine Vielzahl von sozialen Beratungsstellen zu verschiedenen Themen, wie Gesundheit, Familie, Pflege, Schulden, Sucht, Aus- und Weiterbildung. Diese können und sollen Menschen helfen, Lösungen für persönliche oder familiäre Herausforderungen zu finden. Ein besonderes Interesse der Stadt war es, zu untersuchen, inwieweit diese Angebote in der Stadt wahrgenommen werden und ob die Menschen diese auch nutzen würden wenn es einen Bedarf gäbe. Zunächst wurde deshalb gefragt, inwieweit die Hallenserinnen und Hallenser mit den Beratungsmöglichkeiten vertraut sind. Es zeigt sich, dass die einzelnen Bereiche über sehr unterschiedliche Bekanntheitsgrade verfügen. Während Beratungsstellen zum Thema Gesundheit, Aus- und Weiterbildung, Pflege, Familie und Erziehung den meisten Menschen geläufig sind, hier lagen die Anteile zwischen 30 und 40 Prozent, werden die Bereiche Schulden, Ehe und Beziehung, Sucht und Abhängigkeit, Schwangerschaft sowie die Beratung in herausfordernden Lebenslagen von weit weniger Menschen gekannt, hier lag der Bekanntheitsgrad nur zwischen 17 und 23 Prozent. In einem zweiten Schritt wurde gefragt, inwieweit die Beratungsangebote ausgebaut bzw. erweitert werden müssten. Aus Sicht der Einwohnerschaft liegen die Bedarfe insbesondere in den Bereichen Pflege (28%), Gesundheit (27%) und der Beratung in herausfordernden Lebenslagen (Psychosoziale Beratung, 27%, Abb. 43).

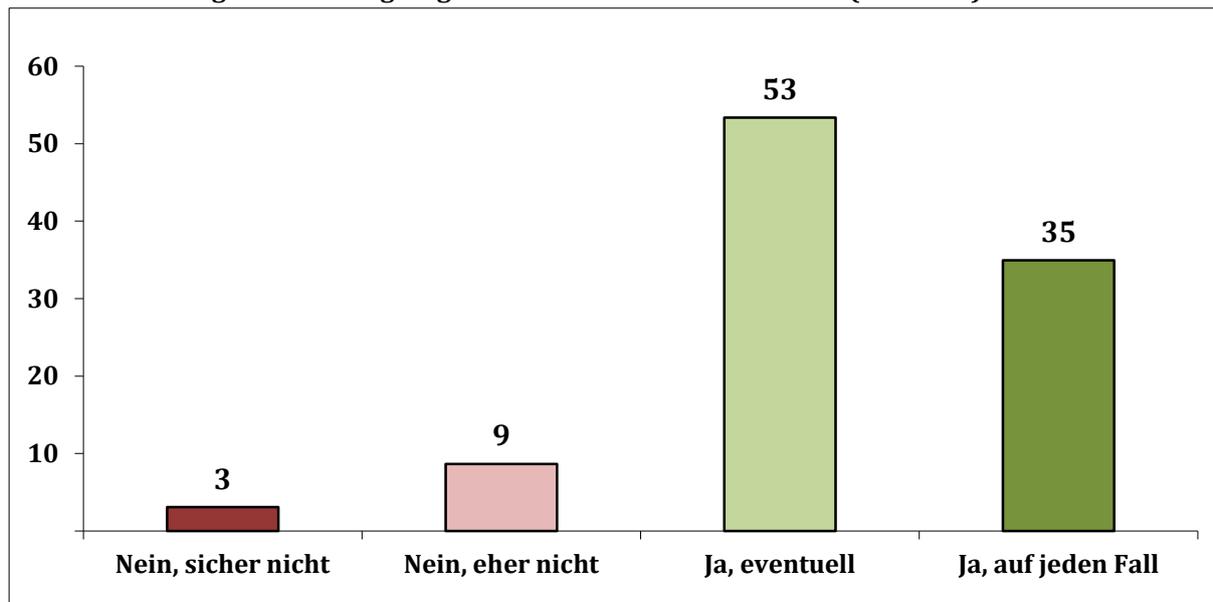
**Abb. 43 Bekanntheit/ Erweiterung der Beratungsstellen der Stadt Halle (Saale)**


Quelle: Eigene Berechnungen

Mit etwas Abstand folgen Familie und Erziehung und Sucht und Abhängigkeit. Hier sehen jeweils etwa ein Viertel Erweiterungsbedarfe (23%). Als weniger drängend werden die Beratungsmöglichkeiten in den Gebieten Schwangerschaft und Beziehung gesehen (6 bzw. 9%, Abb. 43).

Das Nutzungspotential und indirekt der Bedarf solcher Angebote kann in Halle als außerordentlich hoch eingeschätzt werden, fast 90 Prozent würden eventuell oder auf jeden Fall auf diese Angebote zurückgreifen. Nur wenige würden in einem solchen Fall darauf verzichten (12%, Abb. 44)

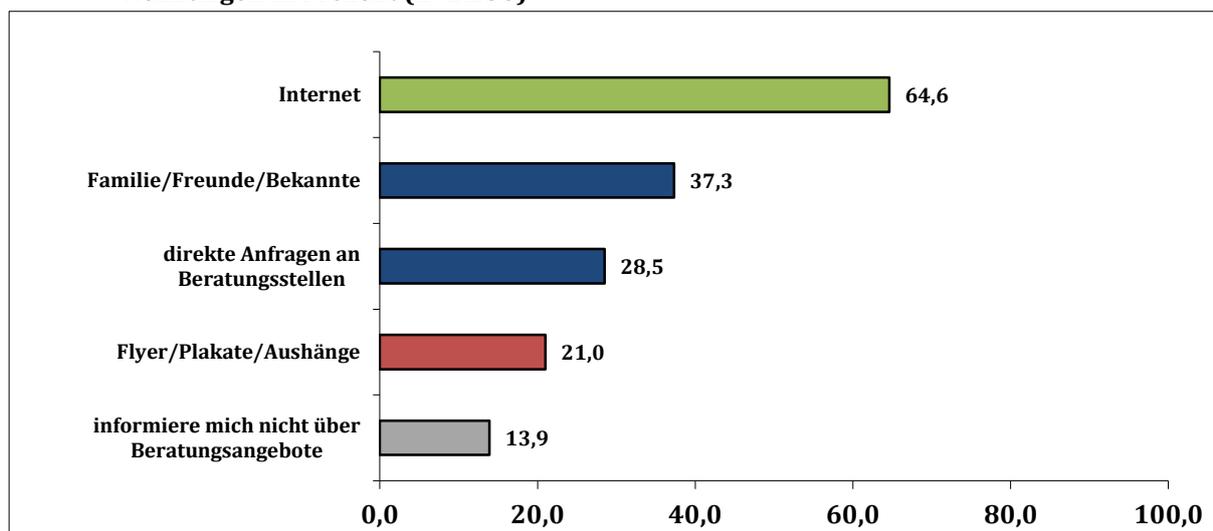
**Abb. 44 Nutzung der Beratungsangebote der Stadt Halle in Prozent (n = 1.945)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Geht es um Informationsbeschaffung zum Thema Beratung, nutzt bei weitem der größte Teil der Hallenser das Internet (65%), um sich über Angebote zu informieren. Die wenigsten, aber immerhin noch ein Fünftel, erhalten ihre Informationen über Flyer und Plakate (21%, Abb. 45). Nur etwa 14 Prozent informieren sich generell gar nicht über Beratungsangebote. Weitere Informationsquellen sind Freunde und Bekannte (37%) oder direkte Anfragen an die entsprechenden Stellen (29%)

**Abb. 45 Genutzte Informationsquellen für Beratungsstellen der Stadt Halle - Nennungen in Prozent (n=2.238)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

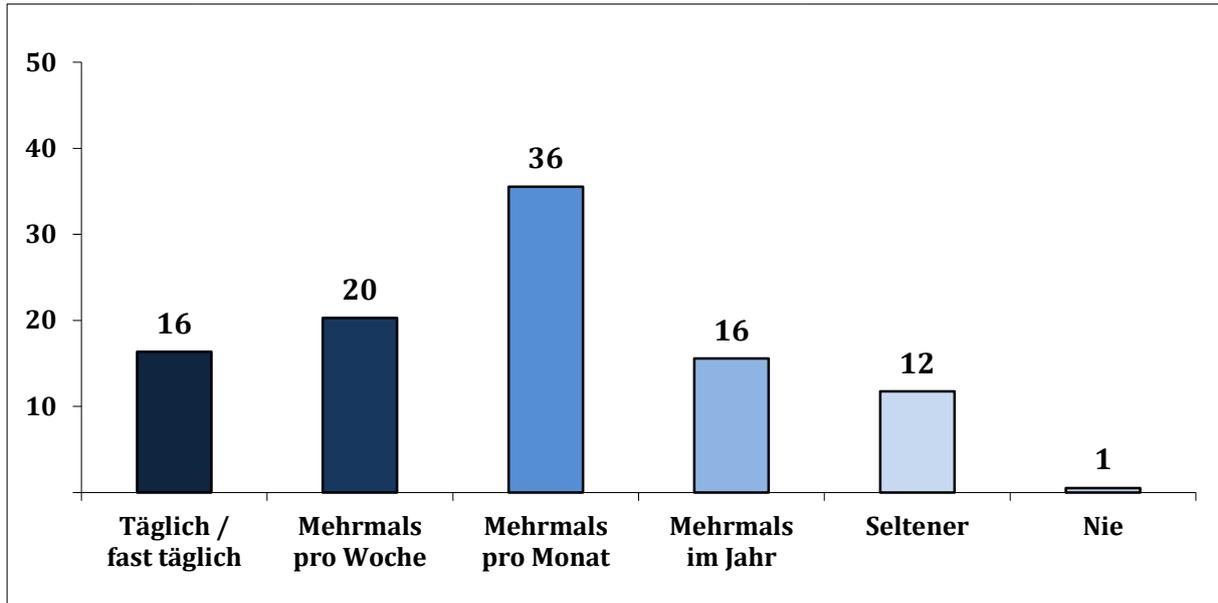
## 5.8 Die Innenstadt – das Zentrum von Halle

Nach fast 20 Jahren erhält die Innenstadt, also das Zentrum, von Halle erstmals wieder einen Schwerpunkt in der Einwohnerumfrage 2021/22. Nachdem Onlinehandel, Einkaufsparks am Stadtrand und zuletzt die Pandemie eine positive Entwicklung zunehmend erschwert haben, werden im Rahmen der aktuellen Umfrage nun die Besuchshäufigkeit, Verkehrsmittel, die Anziehungspunkte, Verbesserungsvorschläge und die Zufriedenheit mit verschiedenen Facetten der Innenstadt genauer beleuchtet. Nicht zuletzt stellt das Zentrum den zentralen Geschäfts-, Kultur- und Einkaufsbereich dar und ist zudem das touristische Aushängeschild der Stadt, dessen Attraktivität nach wie vor trotz aller Entwicklungen von grundlegender Bedeutung sein muss.

Zunächst ist es von Bedeutung, wie häufig die Einwohnerschaft Halles die Altstadt besucht. Gut ein Drittel der Hallenserinnen und Hallenser (36%) kommen mehrmals in der Woche oder sogar täglich ins Zentrum von Halle. Für ein weiteres Drittel gilt dies mehrmals im Monat. Kaum oder nur sehr selten genutzt wird das Zentrum von nicht ganz 30 %, hier wurden die Häufigkeiten mit mehrmals im Jahr oder noch weniger angegeben<sup>31</sup>. Festzuhalten ist, dass der überwiegende Teil der Bürgerinnen und Bürger die Innenstadt regelmäßig nutzen, somit ist prinzipiell von einem hohen Besucherpotential auszugehen (Abb. 46). Dabei muss mitberücksichtigt werden, aus welchem Grund die Befragten in die Innenstadt kommen (vgl. Abb. 47). Zunächst gilt unsere Aufmerksamkeit jedoch dem Weg in die und innerhalb der Innenstadt.

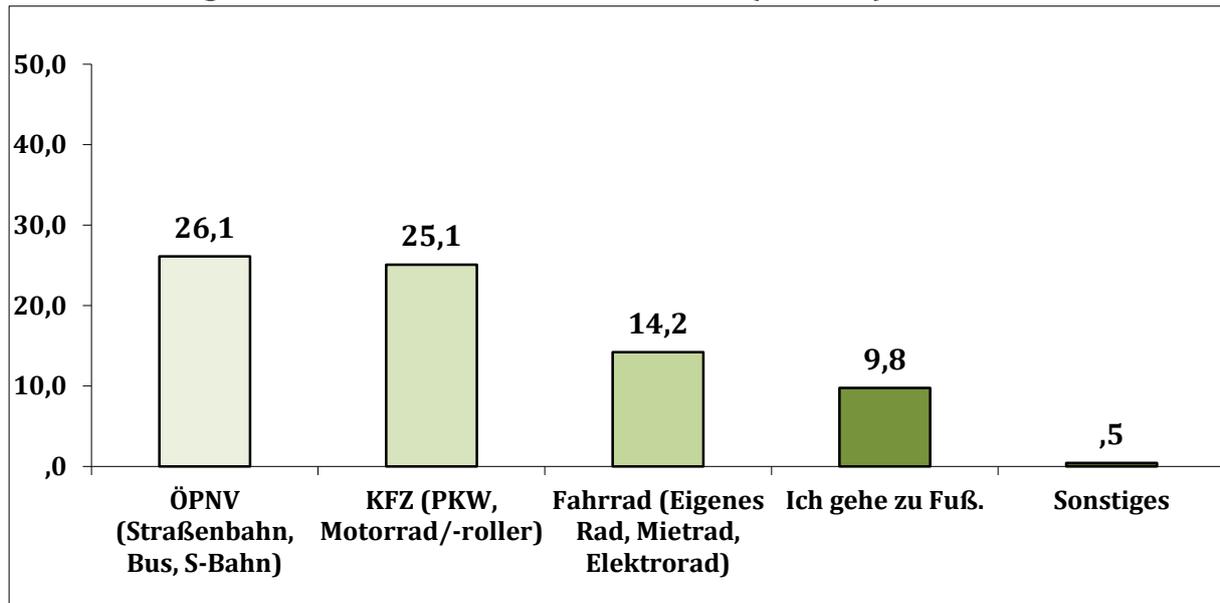
---

31 Auf Grund der Stichprobenziehung werden hier natürlich keine Personen erfasst, die außerhalb Halles wohnen und dennoch in die Innenstadt von Halle kommen, dazu zählen u.a. Berufspendler, Besucher vom Wochenmarkt und der Innenstadt, Touristen usw..

**Abb. 46 Häufigkeit des Innenstadtbesuchs in Prozent (n = 2.218)**

Quelle: Eigene Berechnungen.

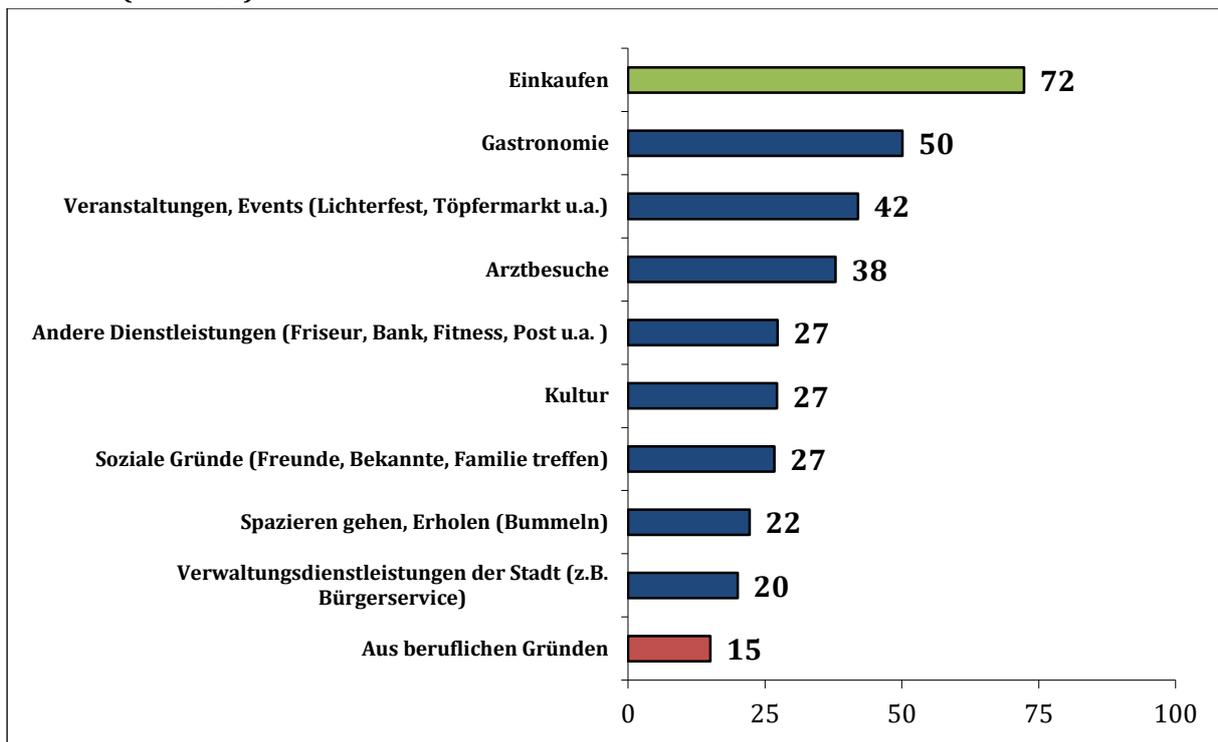
Bei den bevorzugten Fortbewegungsmitteln halten sich ÖPNV (26%) und KFZ (25%) mehr oder weniger die Waage, mit etwas Abstand folgen die Radfahrenden (14%) und diejenigen, die hauptsächlich zu Fuß gehen (10%). Unter den Bereich Sonstiges fallen dabei hauptsächlich E-Scooter, Gehhilfen und Taxis. Differenziert man bei den KFZ weiter nach Antriebsart, gaben 95 Prozent an, über einen klassischen Verbrennungsmotor zu verfügen. Die Alternativen fanden sich vor allem beim Hybridantrieb, gefolgt von Elektrofahrzeugen und Erdgasantrieben. Wie die folgende Abbildung schon vermuten lässt, nutzen nur wenige regelmäßig alternative Mobilitätsangebote wie E-Scooter, Leihräder oder Car-Sharing-Angebote. Auf diese Formen entfallen insgesamt kaum mehr als 1 bis 3 Prozent, wenn eine Nutzung zumindest mehrmals im Monat angesetzt wird. Dabei zielte die Frage auf den Verkehr innerhalb der Stadt im Allgemeinen und nicht speziell auf die Wege in die Innenstadt ab, welche hier aber mit abgedeckt sind (vgl. Abb. 47). Trotz der Fragestellung nach dem einen hauptsächlich genutzten Verkehrsmittel, gaben gut ein Viertel der Befragten mehr als ein Verkehrsmittel für die innerstädtische Mobilität an; berücksichtigt man diese Nennungen, ergibt sich folgende Verteilung: 1. ÖPNV (44%), 2. KFZ (36%), 3. Zu Fuß (27%) und 4. Rad (25,2%).

**Abb. 47 Wichtigstes Verkehrsmittel in der Stadt in Prozent (n = 2.177)**


Quelle: Eigene Berechnungen. Fehlende Werte zu 100% sind Mehrfachnennungen

Wer sich auf den Weg in Halles Zentrum begibt, tut dies in der Regel mit dem Wunsch einzukaufen (72%). Mit deutlichem Abstand folgt der Wunsch die zahlreichen gastronomischen Angebote der Innenstadt zu nutzen (50%). Nach wie vor von großer Bedeutung ist der Besuch unterschiedlicher Veranstaltungen, welche im Zentrum Halles zu allen Jahreszeiten stattfinden (42%). Hier seien neben anderem natürlich der Weihnachtsmarkt, aber auch der Töpfer-, Blumen-, Frühlings- oder Ostermarkt erwähnt. Hinzu kommen u.a. musikalische Veranstaltungen und Sportevents. Allgemeine Dienstleistungen (27%) sind neben Arztbesuchen (38%) ebenfalls einer der häufiger genannten Gründe. Dies gilt auch für Treffen mit Freunden und Bekannten oder den Besuch kultureller Angebote (Theater, Oper, Museen) mit ebenfalls jeweils 27 Prozent. Verwaltungsdienstleistungen stellen nur noch für etwa ein Fünftel den Grund des Aufenthalts dar, durch den Umzug eines Großteils des Verwaltungsapparates in die nördliche Neustadt, welcher zwar bereits Mitte 2021 erfolgte und einen weiteren Ausbau der digitalen Verwaltungsangebote, könnte dieser Anteil zukünftig auch noch weiter an Bedeutung verlieren. Berufliche Innenstadtpendler bilden (Bezogen auf in Halle lebende Personen) hier mit 15 Prozent den kleinsten Anteil (vgl. Abb. 48). Auf den Bereich sonstige Gründe entfallen vor allem Menschen, die in der Innenstadt wohnen, dort studieren oder zur Schule gehen oder deren Kinder dort eine Kita/Schule besuchen.

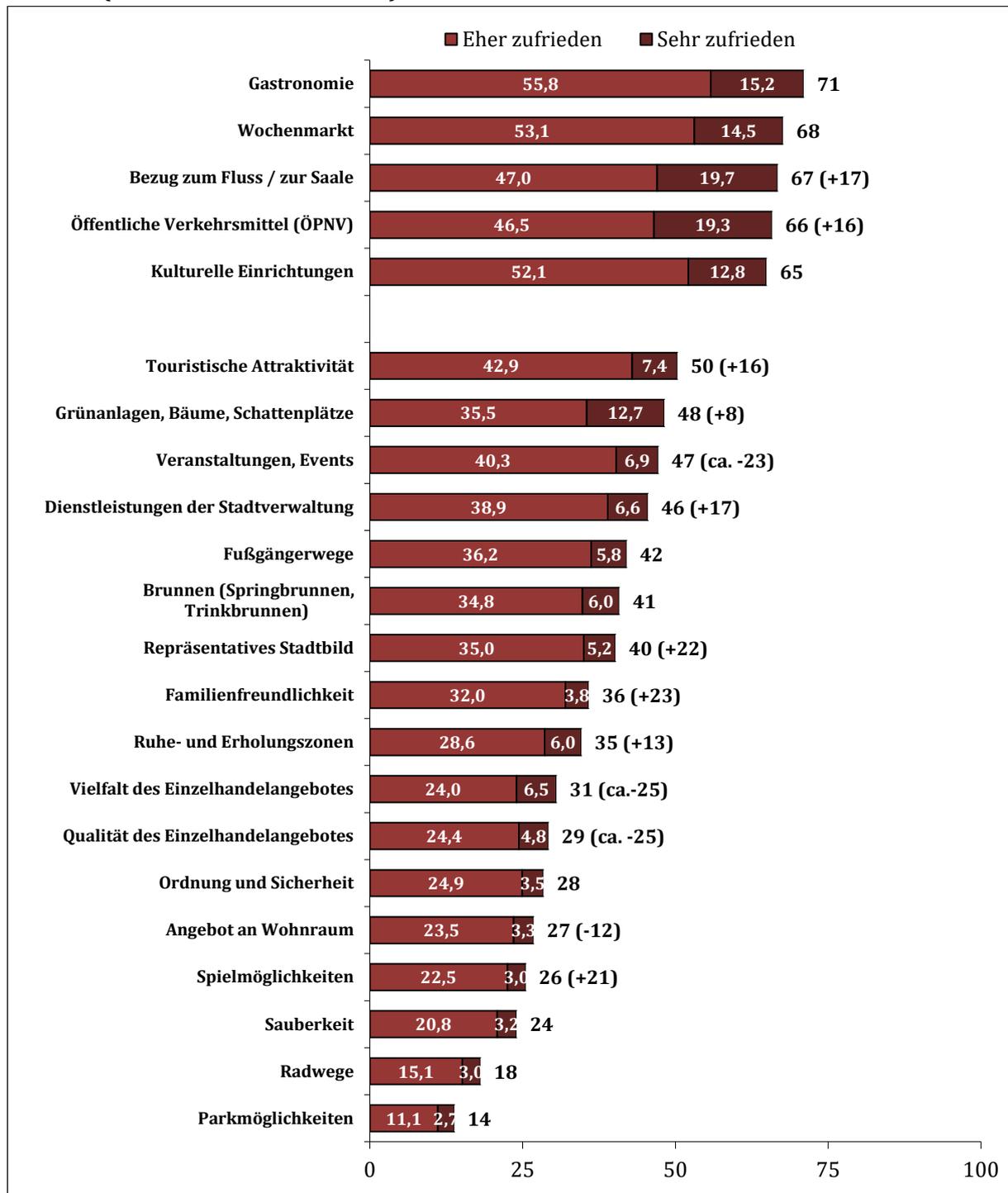
**Abb. 48 Die wichtigsten Gründe für den Besuch der Innenstadt - Nennungen in Prozent (n = 2.233)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Für die verschiedenen Bereiche und Gesichtspunkte eines innenstädtischen Lebens sollten die Befragten ihre Zufriedenheit angeben. Abgebildet sind die Aussagen „sehr“ und „eher zufrieden“ in absteigender Reihenfolge (Abb. 49). Ein Gastronomiebesuch ist nicht nur einer der Hauptgründe für den Weg in die Innenstadt, sondern wird als Bereich auch – und das wie schon vor 20 Jahren – als am meisten zufriedenstellend bewertet (71%). Daneben erfreut sich der Wochenmarkt in Halle seit 2003 unvermindert einer hohen Zufriedenheit und belegt im Zufriedenheitsranking mit 68 Prozent den zweiten Platz. Der Bezug zum Fluss, also zur Saale, der ÖPNV und die kulturellen Einrichtungen der Innenstadt werden gleichermaßen positiv hervorgehoben. Dabei konnten insbesondere der ÖPNV und der Bezug zum Fluss deutlich zulegen. Kulturelle Einrichtungen werden ähnlich zufriedenstellend wie 2003 bewertet (ebd.). Teilweise erheblich verbessert haben sich außerdem die touristische Attraktivität (von 34 auf 50%), die Bewertung der Grünanlagen (von 40 auf 48%), die Dienstleistungen der Stadtverwaltung (von 28 auf 46%), das repräsentative Stadtbild (von 18 auf 40%), die Familienfreundlichkeit (von 12 auf 36%), die Ruhe und Erholungszonen (von 21 auf 35%) und die Spielmöglichkeiten für Kinder (von 4 auf 26%). Auch die Parkmöglichkeiten, welche hier am wenigsten positiv hervorgehoben werden, konnten um 5 Prozentpunkte zulegen (14%). Das gleiche gilt für die Qualität der Radwege (von 15 auf 18%). Neu aufgenommene Aspekte waren Fußgängerwege, Brunnen, Ordnung und Sicherheit sowie Sauberkeit (ebd.).

**Abb. 49** Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Innenstadt  
Nennungen „eher zufrieden“ und „sehr zufrieden“ in Prozent  
( $n_{\min} = 1.753$  bis  $n_{\max} = 2.085$ )



Quelle: Eigene Berechnungen.

Angaben in Klammern geben die Veränderung zur letzten Erhebung 2003 an.

Trotz dieser deutlichen Verbesserung in zahlreichen Bereichen innerstädtischen Lebens, deutet sich ein Paradigmenwechsel bei der Nutzung des Stadtzentrums an. Die Einkaufsmöglichkeiten – der *Hauptgrund* für den Besuch der Innenstadt – stellen neben den Veranstaltungen und dem Wohnraum den einzigen Aspekt dar, der sich in den letzten

Jahren zusehends verschlechtert hat. Wurden diese von über der Hälfte (56%) der Hallenserinnen und Hallenser 2003 noch positiv betrachtet, sind es jetzt hinsichtlich Vielfalt und Qualität nur noch 31 bzw. 29 Prozent, was einem Verlust von gut 25 Prozentpunkten entspricht. Eine Differenz, die sonst kein anderes Item erreicht<sup>32</sup>. Für diese dramatische Entwicklung sind sicherlich mehrere Ursachen verantwortlich, z. B.:

- die neuartige Konkurrenz des Online-Handels, die es vor 18 Jahren faktisch noch nicht gab (erste Anfänge),
- die kontinuierliche Stärkung des Haupteinzelhandels-Standortes Leipzig in der Region,
- die Folgen der Corona-Pandemie, die sich auf schwächere Einzelhandels-Standorte stärker auswirkt.

In der Wahrnehmung der Bevölkerung hat sich die Bereitstellung von Wohnraum ebenfalls verschlechtert (- 12 Prozentpunkte auf 27 %, vgl. Abb. 49), hier sollte bei der Interpretation berücksichtigt werden, dass neben der Verfügbarkeit das Thema der *Bezahlbarkeit* desselben bei der Bewertung ebenfalls eine Rolle spielt. Ebenfalls verschlechtert hat sich die Zufriedenheit mit Veranstaltungen und Events (von 70 auf 47%), zwar firmierte dieses Item 2003 noch unter dem Begriff „Wochenendveranstaltungen“, belegte mit über 70 Prozent allerdings den zweiten Rang.

Einige Aspekte konnten nicht von allen Befragten eingeschätzt werden, hier entfiel ein hoher Anteil auf „weiß nicht“ bzw. „keine Angabe“. Dazu zählten vor allem die Einschätzung von Spielmöglichkeiten, das Angebot an Wohnraum und die Familienfreundlichkeit<sup>33</sup>. Trotz schwieriger Kontextbedingungen wird die Innenstadt Halles von einem Großteil der Bevölkerung weiterhin gern genutzt. Ein besonderes Augenmerk ergibt sich im Bereich des Einzelhandels. Dieser wird besonders nachgefragt, in seiner Qualität aber als zunehmend unzureichend eingeschätzt. Dieses Missverhältnis hat sich in den letzten 20 Jahren noch verstärkt.

Im Nachgang wurden die Befragten gebeten, in einer offenen Antwort kurz zu beschreiben, worin aus ihrer Sicht die größte Herausforderung für die hallesche Innenstadt besteht. Die Bereitschaft zur Beteiligung kann nur als sehr hoch angesehen werden, denn für die Analyse der Frage konnten über 1.400 Nennungen registriert werden. Auf Grund dieser hohen Fallzahl wäre eine vertiefende Analyse der Antworten angeraten. Für den vorliegenden Bericht haben wir uns auf die rein deskriptive Beschreibung begrenzt.

Viele der bereits in Abbildung 49 genannten Themen finden sich auch in den offenen Anmerkungen der Hallenser zu der größten Herausforderung der Stadt wieder. Hier sind insbesondere die Themen „parken“, Radwege, Verkehr (Autos) sowie Geschäfte und

32 Ergänzend sei hier erwähnt, dass die Schließung des einen großen Kaufhauses am Markt erst nach der Feldphase der Befragung im April 2022 bekannt gegeben wurde und somit für das vorliegende Ergebnis keine Rolle spielt.

33 Hierzu zählen diejenigen Gruppen, welche von den entsprechenden Aspekten kaum oder gar nicht betroffen sind und diese nicht beurteilen können oder möchten (z.B. Haushalte ohne Kinder bzw. Enkel, Personen die sich kaum in der Innenstadt aufhalten usw.).

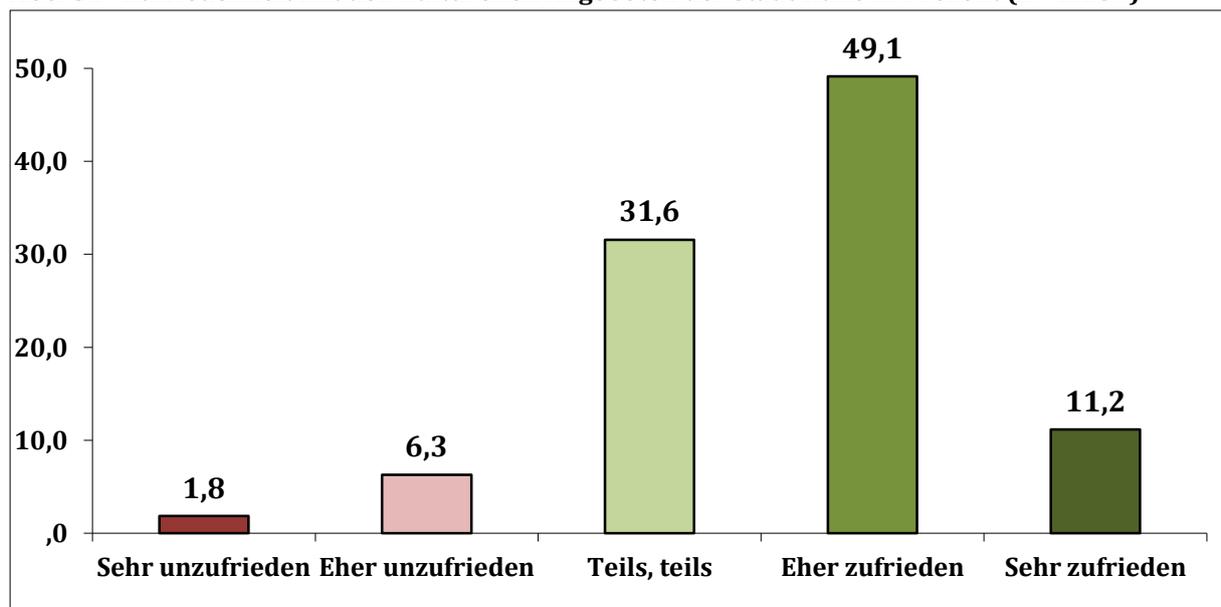


eine bessere Erreichbarkeit per PKW plädieren, stehen ähnlich viele, welche die Nichtumsetzung der Autofreiheit für die fehlende Attraktivität mit verantwortlich machen. Eine grobe Übersicht der Nennungen findet sich in der voran gegangenen Abbildung.

### 5.8.1 Kultur

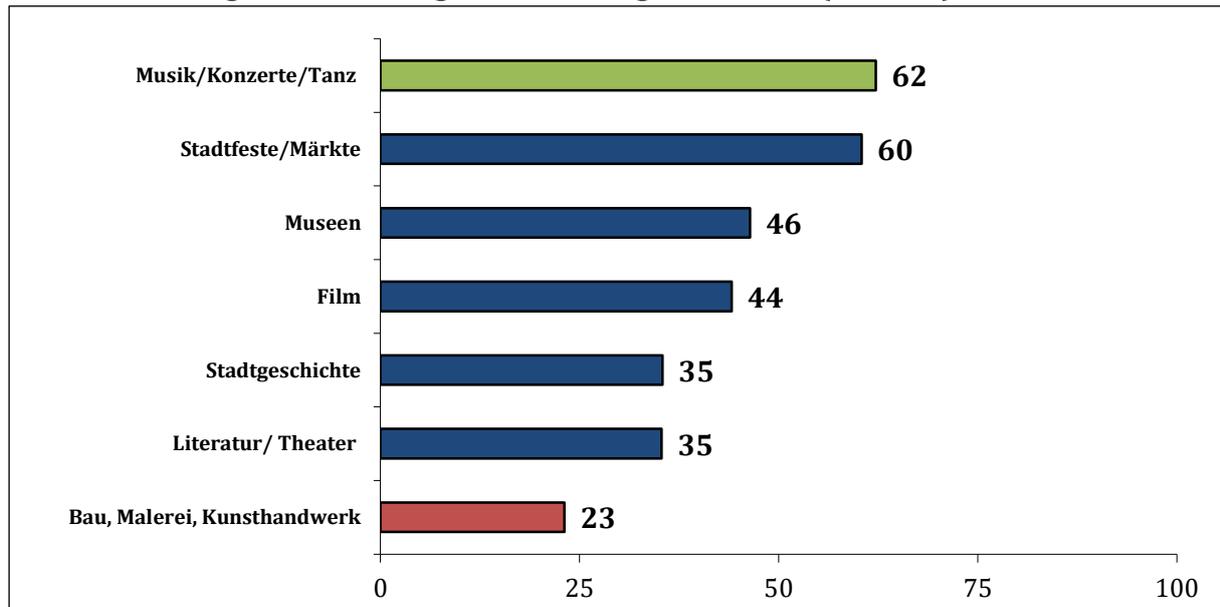
Den innerstädtischen kulturellen Einrichtungen der Saalestadt wird durch die Hallenserinnen und Hallenser ein besonders positives Zeugnis ausgestellt (vgl. Kap. 5.8, Abb. 49). Der Eindruck einer überwiegenden Zufriedenheit mit diesem Bereich bestätigt sich auch dann, wenn man alle kulturellen Angebote der Stadt in den Blick nimmt, auch hier gaben etwa 60 Prozent an „eher“ bzw. „sehr zufrieden“ zu sein, nicht einmal ein Zehntel äußert sich hier gegenteilig (Abb. 51). Gleichzeitig wird dieser Aufgabenbereich im Verhältnis mit anderen Aspekten aber nur als bedingt wichtig wahrgenommen und landet im Aufgabenranking der Stadt mit 24 Prozent, unter 17 Teilbereichen, nur auf dem 11. Rang (vgl. Kap. 4.2, Abb. 23).

**Abb. 51 Zufriedenheit mit den kulturellen Angeboten der Stadt Halle in Prozent (n = 2.137)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Zu den kulturellen Vorlieben der Bürgerschaft zählen allen voran Musik- und Tanzveranstaltungen (62%). Fast genauso viele präferieren Angebote wie Stadtfeste und spezielle Märkte (60%). Mit etwas Abstand folgen in absteigender Bedeutung die Bereiche Museum, Film, Stadtgeschichte, Literatur und Theater (35 bis 46%). Vergleichsweise weniger Interesse weckt der Bereich Bau/Architektur, Malerei und Kunsthandwerk, welcher von nicht ganz einem Fünftel der Befragten genannt wird (vgl. Abb. 52).

**Abb. 52 Bevorzugte Kulturelle Angebote - Nennungen in Prozent (n = 2.233)**

Quelle: Eigene Berechnungen.

## 6 Tabellenband

Tab. 1	Wohnsituation: Zufriedenheit.....	86
Tab. 2	Wohnsituation: Zufriedenheit Umgebung .....	86
Tab. 3	Wohnsituation: Eigentümer .....	86
Tab. 4	Wohnsituation: Zimmerzahl .....	87
Tab. 5	Wohnsituation: Ja, gibt es: ein hochwertiges Bad (Zuschnitt, Armaturen, Fliesen, Tageslichtbad) .....	87
Tab. 6	Wohnsituation: Ja, gibt es: ein zusätzliches Gäste-WC .....	87
Tab. 7	Wohnsituation: Ja, gibt es: eine Wohnküche .....	87
Tab. 8	Wohnsituation: Ja, gibt es: Balkon, Wintergarten oder Terrasse .....	87
Tab. 9	Wohnsituation: Ja, gibt es: einen Garten am Haus bzw. Gartenmitbenutzung .....	88
Tab. 10	Wohnsituation: Ja, gibt es: einen Kaminofen (zusätzlich zur Heizung) .....	88
Tab. 11	Wohnsituation: Ja, gibt es: einen Abstellraum / Dachboden (zusätzlich zum Keller) .....	88
Tab. 12	Wohnsituation: Ja, gibt es: hochwertige Böden (Parkett, Echtholz, Naturstein, Dielen) .....	88
Tab. 13	Wohnsituation: Ja, gibt es: einen zur Wohnung gehörenden PKW-Stellplatz .....	88
Tab. 14	Wohnsituation: Ja, gibt es: einen Aufzug .....	88
Tab. 15	Wohnsituation: Ja, gibt es: zusätzliche Photovoltaik- bzw. Solaranlagen.....	89
Tab. 16	Wohnsituation: Ja, gibt es: eine moderne Heizungsanlage (Brennwerttechnik, Wärmepumpe, Pelletheizung u.a.) .....	89
Tab. 17	Wohnsituation: Ja, gibt es: Schwellen- und Barrierefreiheit .....	89
Tab. 18	Wohnsituation: Ja, gibt es: eine Videogegensprechanlage .....	89
Tab. 19	Wohnsituation: Ja, gibt es: seniorengerechte/-freundliche Ausstattung.....	89
Tab. 20	Wohnsituation: Ja, gibt es: Hochgeschwindigkeitsinternet .....	89
Tab. 21	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: ein hochwertiges Bad.....	89
Tab. 22	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: ein zusätzliches Gäste-WC .....	90
Tab. 23	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: eine Wohnküche.....	90
Tab. 24	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Balkon, Wintergarten oder Terrasse.....	90
Tab. 25	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Garten am Haus bzw. Gartenmitbenutzung .....	90
Tab. 26	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Kaminofen (zusätzlich zur Heizung).....	90
Tab. 27	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Abstellraum / Dachboden (zusätzlich zum Keller).....	90
Tab. 28	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: hochwertige Böden (Parkett, Echtholz, Naturstein, Dielen) .....	91
Tab. 29	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen zur Wohnung gehörenden PKW-Stellplatz.....	91
Tab. 30	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Aufzug .....	91
Tab. 31	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: zusätzliche Photovoltaik- bzw. Solaranlagen.....	91
Tab. 32	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: eine moderne Heizungsanlage (Brennwerttechnik, Wärmepumpe, Pelletheizung u.a.) .....	91
Tab. 33	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: Schwellen- und Barrierefreiheit ....	91
Tab. 34	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: eine Videosprechanlage .....	92
Tab. 35	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: seniorengerechte/-freundliche Ausstattung.....	92

Tab. 36	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: Hochgeschwindigkeitsinternet.....	92
Tab. 37	Wohnsituation: Erhöhung Kaltmiete .....	92
Tab. 38	Wohnsituation: Grund Mieterhöhung.....	92
Tab. 39	Wohnsituation: Umzugsabsicht.....	93
Tab. 40	Wohnsituation: Neuer Wohnort.....	93
Tab. 41	Ich ziehe um, weil ...ich am neuen Wohnort eine sichere Arbeits-/Ausbildungsstelle habe....	93
Tab. 42	Ich ziehe um, weil ...ich bzw. mein Lebenspartner dort eine bessere berufliche Perspektive finden.....	93
Tab. 43	Ich ziehe um, weil ...ich in einer besseren Wohngegend leben möchte. ....	94
Tab. 44	Ich ziehe um, weil ...ich dort eine Wohnung haben werde, die meinen Vorstellungen entspricht. ....	94
Tab. 45	Ich ziehe um, weil ...hier sehr schlechte Wohnbedingungen herrschen (z.B. Lärm, Verschmutzung).....	94
Tab. 46	Ich ziehe um, weil ...am neuen Wohnort Freunde/Verwandte wohnen.....	94
Tab. 47	Ich ziehe um, weil ...ich heirate, mich von meinem Partner trenne oder aus anderen privaten Gründen.....	94
Tab. 48	Ich ziehe um, weil ...ich eine mietgünstigere Wohnung benötige.....	95
Tab. 49	Ich ziehe um, weil ...ich befürchte, dass in Zukunft die Mietkosten zu stark steigen.....	95
Tab. 50	Ich ziehe um, weil ...am neuen Wohnort das Kultur- und Freizeitangebot besser ist. ....	95
Tab. 51	Ich ziehe um, weil ... die Versorgung mit Hochgeschwindigkeitsinternet hier schlecht ist. ....	95
Tab. 52	Ich ziehe um, weil ...am neuen Wohnort die Versorgung mit sozialen Einrichtungen (z.B. Kindergärten, Altenheime, Krankenhäuser usw.) besser ist. ....	95
Tab. 53	Ich ziehe um, weil ...aus gesundheitlichen oder altersbedingten Gründen.(Barrierefreiheit)	96
Tab. 54	Ich ziehe um, weil ...die Verkehrsanbindung hier schlecht ist. ....	96
Tab. 55	Ich ziehe um, weil ...es zu wenige Pkw-Stellplätze gibt.....	96
Tab. 56	Ich ziehe um, weil ...Eigentumsbildung (Haus, Eigentumswohnung).....	96
Tab. 57	Ich ziehe um, weil ...andere Umzugsgründe .....	96
Tab. 58	Wohnsituation: Größe neuer Wohnraum .....	97
Tab. 59	In Halle geboren? .....	97
Tab. 60	Fühlen Sie sich mit ...Halle verbunden.....	97
Tab. 61	Fühlen Sie sich mit ...Ihrem Stadtviertel verbunden .....	97
Tab. 62	Fühlen Sie sich mit ...dem Land Sachsen-Anhalt verbunden .....	97
Tab. 63	Fühlen Sie sich mit ... Deutschland verbunden .....	98
Tab. 64	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Soziale Infrastruktur (Jugendfreizeiteinrichtungen, Beratungsstellen usw.) .....	98
Tab. 65	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Theater, Museen, Kulturveranstaltungen.....	98
Tab. 66	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen.....	98
Tab. 67	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen.....	98
Tab. 68	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Erhalt und Sanierung des Straßennetzes .....	98
Tab. 69	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Sanierung der Innenstadt.....	99
Tab. 70	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Umweltschutz, Klimaschutz, Klimaanpassung.....	99
Tab. 71	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Grünanlagen, Parks und Erholungsgebiete .....	99
Tab. 72	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Sanierung/Instandhaltung in den Stadtvierteln (Gebäude, Straßen, Freiflächen usw.) .....	99
Tab. 73	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Radwege ausbauen.....	99
Tab. 74	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Ausbau der Verfügbarkeit von Hochgeschwindigkeitsinternet.....	99
Tab. 75	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Öffentliche Sicherheit .....	100
Tab. 76	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Öffentlicher Personennahverkehr .....	100

Tab. 77	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Gehwege sanieren .....	100
Tab. 78	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Standortsicherung und Förderung der Ansiedelung neuer Unternehmen .....	100
Tab. 79	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätten, Schulen, Universität) .....	100
Tab. 80	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Sport- und Freizeiteinrichtungen .....	100
Tab. 81	Halle ist ...für Touristen ein interessantes Reiseziel.....	101
Tab. 82	Halle ist ...eine Stadt mit guten Zukunftsaussichten.....	101
Tab. 83	Halle ist ... eine Stadt, die fit ist für den digitalen Wandel.....	101
Tab. 84	Halle ist ...eine Stadt der Kultur und der Künste .....	101
Tab. 85	Halle ist ...eine kinder- und familienfreundliche Stadt .....	102
Tab. 86	Halle ist ...eine Stadt mit guten Bildungseinrichtungen. ....	102
Tab. 87	Halle ist ... eine Sportstadt .....	102
Tab. 88	Halle ist ...eine bedeutende Wissenschafts-, Universitäts- und Hochschulstadt.....	102
Tab. 89	Halle ist ...ein interessanter Standort für neue Unternehmen. ....	103
Tab. 90	Halle ist ...eine Stadt mit gesunder Umwelt.....	103
Tab. 91	Halle ist ...eine Stadt mit viel Grün.....	103
Tab. 92	Halle ist ...eine Stadt mit leistungs- und erfolgsorientierten Menschen. ....	103
Tab. 93	Halle ist ...eine Stadt mit freundlichen und aufgeschlossenen Menschen.....	104
Tab. 94	Halle ist ...eine Stadt, in der man sich zu Hause fühlen kann/könnte .....	104
Tab. 95	Bevorzugte kulturelle Bereiche: Musik/Konzerte/Tanz (darstellende Künste) .....	104
Tab. 96	Bevorzugte kulturelle Bereiche: Literatur/ Theater (darstellende Künste) .....	104
Tab. 97	Bevorzugte kulturelle Bereiche: Bildende Künste (Bau, Malerei, Kunsthandwerk).....	104
Tab. 98	Bevorzugte kulturelle Bereiche: Film .....	105
Tab. 99	Bevorzugte kulturelle Bereiche: Museen .....	105
Tab. 100	Bevorzugte kulturelle Bereiche: Stadtgeschichte.....	105
Tab. 101	Bevorzugte kulturelle Bereiche: Stadtfeste/Märkte .....	105
Tab. 102	Zufriedenheit kulturelle Angebote .....	105
Tab. 103	Innenstadt – Häufigkeit Besuch.....	106
Tab. 104	Innenstadt – Gründe Besuch: Einkaufen .....	106
Tab. 105	Innenstadt – Gründe Besuch: Veranstaltungen, Events (Lichterfest, Töpfermarkt u.a.) .....	106
Tab. 106	Innenstadt – Gründe Besuch: Kultur .....	106
Tab. 107	Innenstadt – Gründe Besuch: Gastronomie.....	106
Tab. 108	Innenstadt – Gründe Besuch: Arztbesuche .....	107
Tab. 109	Innenstadt – Gründe Besuch: Verwaltungsdienstleistungen der Stadt (z.B. Bürgerservice) .....	107
Tab. 110	Innenstadt – Gründe Besuch: Spazieren gehen, Erholen (Bummeln) .....	107
Tab. 111	Innenstadt – Gründe Besuch: Soziale Gründe (Freunde, Bekannte, Familie treffen) .....	107
Tab. 112	Innenstadt – Gründe Besuch: Andere Dienstleistungen (Friseur, Bank, Fitness, Post u.a. ) .....	107
Tab. 113	Innenstadt – Gründe Besuch: Aus beruflichen Gründen .....	108
Tab. 114	Innenstadt – Gründe Besuch: Sonstiges.....	108
Tab. 115	Zufriedenheit Innenstadt: Kulturelle Einrichtungen .....	108
Tab. 116	Zufriedenheit Innenstadt: Touristische Attraktivität .....	108
Tab. 117	Zufriedenheit Innenstadt: Bezug zum Fluss / zur Saale.....	109
Tab. 118	Zufriedenheit Innenstadt: Vielfalt des Einzelhandelsangebotes .....	109
Tab. 119	Zufriedenheit Innenstadt: Qualität des Einzelhandelsangebotes.....	109
Tab. 120	Zufriedenheit Innenstadt: Dienstleistungen der Stadtverwaltung.....	109
Tab. 121	Zufriedenheit Innenstadt: Gastronomie .....	110
Tab. 122	Zufriedenheit Innenstadt: Wochenmarkt .....	110
Tab. 123	Zufriedenheit Innenstadt: Veranstaltungen, Events .....	110

Tab. 124	Zufriedenheit Innenstadt: Grünanlagen, Bäume, Schattenplätze .....	110
Tab. 125	Zufriedenheit Innenstadt: Repräsentatives Stadtbild .....	111
Tab. 126	Zufriedenheit Innenstadt: Ruhe- und Erholungszonen .....	111
Tab. 127	Zufriedenheit Innenstadt: Sauberkeit.....	111
Tab. 128	Zufriedenheit Innenstadt: Angebot an Wohnraum.....	111
Tab. 129	Zufriedenheit Innenstadt: Ordnung und Sicherheit .....	112
Tab. 130	Zufriedenheit Innenstadt: Spielmöglichkeiten .....	112
Tab. 131	Zufriedenheit Innenstadt: Brunnen (Springbrunnen, Trinkbrunnen).....	112
Tab. 132	Zufriedenheit Innenstadt: Familienfreundlichkeit .....	112
Tab. 133	Zufriedenheit Innenstadt: Radwege .....	113
Tab. 134	Zufriedenheit Innenstadt: Fußgängerwege.....	113
Tab. 135	Zufriedenheit Innenstadt: Parkmöglichkeiten.....	113
Tab. 136	Zufriedenheit Innenstadt: Öffentliche Verkehrsmittel (ÖPNV).....	113
Tab. 137	Stadtviertel: Ruf.....	114
Tab. 138	Stadtviertel: Verdienter Ruf .....	114
Tab. 139	Stadtviertel: Entwicklung.....	114
Tab. 140	Stadt Halle: Probleme: Hundekot auf Fußwegen; freilaufende bzw. unangeleinte Hunde ....	114
Tab. 141	Stadt Halle: Probleme: Mutwillige Zerstörung (z.B. Haltestellen) .....	115
Tab. 142	Stadt Halle: Probleme: Fehlende Grün- und Erholungsflächen.....	115
Tab. 143	Stadt Halle: Probleme: Besprühte Hauswände (Graffiti) .....	115
Tab. 144	Stadt Halle: Probleme: Schmutz und Müll in den Straßen und Grünanlagen.....	115
Tab. 145	Stadt Halle: Probleme: Heruntergekommene Häuser, leerstehende Wohnungen und Gebäude .....	116
Tab. 146	Stadt Halle: Probleme: Betrunkene in der Öffentlichkeit.....	116
Tab. 147	Stadt Halle: Probleme: Treffpunkte von Menschen, die Lärm verursachen.....	116
Tab. 148	Stadt Halle: Probleme: Gewalt und Kriminalität.....	116
Tab. 149	Stadt Halle: Probleme: Stark steigende Mieten .....	117
Tab. 150	Stadt Halle: Probleme: Schlechte Umweltbedingungen (z.B. Lärm) .....	117
Tab. 151	Stadt Halle: Probleme: Parken auf überbreiten Gehwegen.....	117
Tab. 152	Stadt Halle: Probleme: Schlechter Zustand der Straßen .....	117
Tab. 153	Stadt Halle: Probleme: Schlechte Versorgung mit Internet .....	118
Tab. 154	In meinem unmittelbaren Umfeld...helfen sich die Leute gegenseitig. ....	118
Tab. 155	In meinem unmittelbaren Umfeld... kann man den Leuten vertrauen.....	118
Tab. 156	In meinem unmittelbaren Umfeld... kommen die Leute gut miteinander aus. ....	118
Tab. 157	In meinem unmittelbaren Umfeld... halten die Leute zusammen.....	119
Tab. 158	Vertrauen Nachbarschaft .....	119
Tab. 159	Einflussnahme lokale Entscheidungen.....	119
Tab. 160	Einschreiten Nachbarschaft: Die nächstegelegene Grundschule ist aus Haushaltsgründen von Schließung bedroht.....	119
Tab. 161	Einschreiten Nachbarschaft: Personen beschädigen mutwillig Postkästen, Mülleimer, Pflanzen oder Ähnliches. ....	120
Tab. 162	Wichtigkeit Umwelt-/Klimaschutz .....	120
Tab. 163	Verkehrs-/Fortbewegungsmittel innerhalb der Stadt .....	120
Tab. 164	Nutzung KFZ (PKW, Motorrad/-roller) - Antrieb.....	120
Tab. 165	Nutzung alternative Mobilitätsangebote: Elektroroller .....	121
Tab. 166	Nutzung alternative Mobilitätsangebote: Miet-/Leihfahrräder.....	121
Tab. 167	Nutzung alternative Mobilitätsangebote: Car-Sharing (z.B. teilAuto, JETZT mobil).....	121
Tab. 168	Beurteilung alternative Mobilitätsangebote: Elektroroller .....	121
Tab. 169	Beurteilung alternative Mobilitätsangebote: Miet-/Leihfahrräder.....	122

Tab. 170	Beurteilung alternative Mobilitätsangebote: Car-Sharing (z.B. teilAuto, JETZT mobil).....	122
Tab. 171	Zustimmung Aussage Umwelt: Die Folgen des Klimawandels werden künftig auch in Halle eine größere Rolle spielen. ....	122
Tab. 172	Zustimmung Aussage Umwelt: Anzeichen des Klimawandels sind für mich in Halle und Umgebung bereits spürbar. ....	122
Tab. 173	Zustimmung Aussage Umwelt: Die Stadt Halle engagiert sich ausreichend für den Klima- und Umweltschutz. ....	123
Tab. 174	Zustimmung Aussage Umwelt: Das Fällen geschützter und gesunder Bäume sollte unter keinen Bedingungen erlaubt sein. ....	123
Tab. 175	Zustimmung Aussage Umwelt: Fassaden- und Dachbegrünung innerhalb der Stadt sollte stärker gefördert und gefordert werden. ....	123
Tab. 176	Zustimmung Aussage Umwelt: Die Beschattung von Straßen, Plätzen und Freiflächen durch Bäume sollte innerhalb der Stadt stärker gefördert und gefordert werden. ....	123
Tab. 177	Zustimmung Aussage Umwelt: PKWs mit Verbrennungsmotor sollten ab einem bestimmten Zeitpunkt verboten werden. ....	124
Tab. 178	Zustimmung Aussage Umwelt: Bestehende Grün- und Gehölzflächen sollten nicht mehr für Bauvorhaben genutzt werden dürfen. ....	124
Tab. 179	Zustimmung Aussage Umwelt: Die Energiegewinnung aus regenerativen Quellen sollte innerhalb der Stadt stärker gefördert und gefordert werden (z.B. Solardach). ....	124
Tab. 180	Zustimmung Aussage Umwelt: Straßenbäume sollten zu Gunsten von Parkplätzen gefällt werden dürfen. ....	124
Tab. 181	Zustimmung Aussage Umwelt: Selbstverpflichtung der Stadt Halle zum nachhaltigen Bauen ...	125
Tab. 182	Zustimmung Aussage Umwelt: Bei der zukünftigen innerstädtischen Verkehrsplanung muss der Umweltverbund (Fahrrad, ÖPNV, zu Fuß) immer Vorrang haben. ....	125
Tab. 183	Belastung durch Corona.....	125
Tab. 184	Zufriedenheit mit Corona-Maßnahmen der Stadt.....	125
Tab. 185	Belastung durch Corona-Maßnahme: Kita- und Schulschließungen .....	126
Tab. 186	Belastung durch Corona-Maßnahme: Schließung von Geschäften, Kultureinrichtungen und Gastronomie .....	126
Tab. 187	Belastung durch Corona-Maßnahme: Veranstaltungsverbote .....	126
Tab. 188	Belastung durch Corona-Maßnahme: Homeoffice (zu Hause arbeiten).....	126
Tab. 189	Belastung durch Corona-Maßnahme: Ausgangsbeschränkungen .....	127
Tab. 190	Belastung durch Corona-Maßnahme: Kontaktbeschränkungen.....	127
Tab. 191	Belastung durch Corona-Maßnahme: Maskenpflicht .....	127
Tab. 192	Belastung durch Corona-Maßnahme: Testpflicht.....	127
Tab. 193	Belastung durch Corona-Maßnahme: 2G bzw. 3G-Regel.....	128
Tab. 194	Angemessenheit Corona-Maßnahme: Kita- und Schulschließungen.....	128
Tab. 195	Angemessenheit Corona-Maßnahme: Schließung von Geschäften, Kultureinrichtungen und Gastronomie .....	128
Tab. 196	Angemessenheit Corona-Maßnahme: Veranstaltungsverbote.....	128
Tab. 197	Angemessenheit Corona-Maßnahme: Homeoffice (zu Hause arbeiten) .....	129
Tab. 198	Angemessenheit Corona-Maßnahme: Ausgangsbeschränkungen.....	129
Tab. 199	Angemessenheit Corona-Maßnahme: Kontaktbeschränkungen .....	129
Tab. 200	Angemessenheit Corona-Maßnahme: Maskenpflicht.....	129
Tab. 201	Angemessenheit Corona-Maßnahme: Testpflicht .....	130
Tab. 202	Angemessenheit Corona-Maßnahme: 2G bzw. 3G-Regel .....	130
Tab. 203	Zustimmung Aussage Pandemie-Folgen: Ich habe Angst davor, dass mir nahe stehende Personen oder ich schwer erkranken. ....	130

Tab. 204	Zustimmung Aussage Pandemie-Folgen: Die Maßnahmen gegen Corona haben die eigenen Lebensgewohnheiten zu stark eingeschränkt.....	130
Tab. 205	Zustimmung Aussage Pandemie-Folgen: Die deutsche Wirtschaft wird im Zuge der Pandemie stark einbrechen.....	131
Tab. 206	Zustimmung Aussage Pandemie-Folgen: Durch die verschiedenen Beschränkungen vereinsamt man zusehends. ....	131
Tab. 207	Zustimmung Aussage Pandemie-Folgen: Ich befürchte, dass sich meine eigene wirtschaftliche Situation verschlechtert. ....	131
Tab. 208	Zustimmung Aussage Pandemie-Folgen: Die demokratischen Grundrechte sind durch Maßnahmen gegen Corona zu stark beschränkt worden. ....	131
Tab. 209	Zustimmung Aussage Pandemie-Folgen: Ich denke, wir werden aus dieser Krise insgesamt gestärkt hervorgehen. ....	132
Tab. 210	Zustimmung Aussage Pandemie-Folgen: Mein Vertrauen in unsere Regierung hat sich während der Pandemie insgesamt verstärkt. ....	132
Tab. 211	Persönliche Einschätzung: Leben .....	132
Tab. 212	Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation: Im Land Sachsen-Anhalt.....	132
Tab. 213	Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation: In der Stadt Halle .....	133
Tab. 214	Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation: Ihre persönliche Situation .....	133
Tab. 215	Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation in 5 Jahren: Im Land Sachsen-Anhalt	133
Tab. 216	Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation in 5 Jahren: In der Stadt Halle .....	133
Tab. 217	Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation in 5 Jahren: Ihre persönliche Situation ... .....	134
Tab. 218	Persönliche Einschätzung: Gerechtigkeit in Deutschland .....	134
Tab. 219	Persönliche Einschätzung: Gerechter Wohlstandsanteil .....	134
Tab. 220	Persönliche Einschätzung: Vertrauen in andere Menschen .....	134
Tab. 221	Kontakte zu Migranten: In Ihrer eigenen Familie oder näheren Verwandtschaft. ....	135
Tab. 222	Kontakte zu Migranten: An Ihrem Arbeitsplatz. ....	135
Tab. 223	Kontakte zu Migranten: In Ihrer Nachbarschaft. ....	135
Tab. 224	Kontakte zu Migranten: In Ihrem sonstigen Freundes- und Bekanntenkreis. ....	135
Tab. 225	Zustimmung Aussage zu Migration: In der Stadt Halle gibt es zu wenige Kontaktmöglichkeiten zu Menschen mit Migrationshintergrund oder Geflüchteten. ....	135
Tab. 226	Zustimmung Aussage zu Migration: Rassismus und Fremdenfeindlichkeit kommen in Halle nicht vor. ....	136
Tab. 227	Zustimmung Aussage zu Migration: Einwanderung von Ausländern bzw. Migranten nach Halle sollte größere Unterstützung finden. ....	136
Tab. 228	Zustimmung Aussage zu Migration: Die Stadt kümmert sich nicht genug um die Integration von Ausländern.....	136
Tab. 229	Zustimmung Aussage zu Migration: In meinem Stadtviertel sind Einwanderer und Migranten schlecht integriert.....	136
Tab. 230	Zustimmung Aussage zu Migration: Ich finde es gut, dass Deutschland viele Geflüchtete aufnimmt. ....	137
Tab. 231	Zustimmung Aussage zu Migration: Zu viele kulturelle Unterschiede schaden dem Zusammenhalt der Deutschen. ....	137
Tab. 232	Zustimmung Aussage zu Migration: In meinem Bekanntenkreis sind viele für die Aufnahme von Geflüchteten. ....	137
Tab. 233	Zustimmung Aussage zu Migration: Für die Zahl der aufgenommenen Geflüchteten sollte eine Obergrenze eingeführt werden. ....	137
Tab. 234	Zustimmung Aussage zu Migration: Der deutsche Staat kümmert sich mehr um Flüchtlinge als um hilfsbedürftige Deutsche .....	138

Tab. 235	Zustimmung Aussage zu Migration: In der Gegend, in der ich wohne, gibt es große Probleme mit Flüchtlingen.....	138
Tab. 236	Zustimmung Aussage zu Migration: Wer schon immer hier lebt, sollte mehr Rechte haben, als die, die später zugezogen sind. ....	138
Tab. 237	Zustimmung Aussage zu Migration: Verschiedene kulturelle Gruppen bereichern unsere Gesellschaft.....	138
Tab. 238	Zustimmung Aussage Digitalisierung: Ich kann Geräte wie Smartphones oder Computer so bedienen und nutzen, wie ich das wünsche.....	139
Tab. 239	Zustimmung Aussage Digitalisierung: Ich finde im Internet die Informationen, die ich suche... ..	139
Tab. 240	Zustimmung Aussage Digitalisierung: Ich bin in der Lage, neue Programme (Apps) auf meinen Geräten zu installieren.....	139
Tab. 241	Zustimmung Aussage Digitalisierung: Ich kann, Fehlermeldungen und Probleme auf meinen Geräten einordnen und ggf. beheben.....	139
Tab. 242	Zustimmung Aussage Digitalisierung: Ich passe bei Programmen die Einstellungen zur Privatsphäre nach meinen Bedürfnissen an.....	140
Tab. 243	Zustimmung Aussage Digitalisierung: Ich ergreife auf meinen Geräten aktive Maßnahmen zum Schutz vor Hackern und Cyberkriminellen (Sicherheitseinstellungen, Viren-Programme). ....	140
Tab. 244	Zustimmung Aussage Digitalisierung: Ich kann technische Geräte aktiv und kreativ gut nutzen (Bildbearbeitung, Dokumente erstellen).....	140
Tab. 245	Bekanntes Beratungsangebot der Stadt: Ehe / Partnerschaft / Beziehung.....	140
Tab. 246	Bekanntes Beratungsangebot der Stadt: Familie / Kindererziehung.....	141
Tab. 247	Bekanntes Beratungsangebot der Stadt: Gesundheit .....	141
Tab. 248	Bekanntes Beratungsangebot der Stadt: Schwangerschaft.....	141
Tab. 249	Bekanntes Beratungsangebot der Stadt: Pflege .....	141
Tab. 250	Bekanntes Beratungsangebot der Stadt: Sucht und Abhängigkeit (z.B. Alkohol, Spielsucht, Nikotin, illegale Drogen, Medienkonsum) .....	141
Tab. 251	Bekanntes Beratungsangebot der Stadt: Schulden .....	142
Tab. 252	Bekanntes Beratungsangebot der Stadt: Aus- und Weiterbildung.....	142
Tab. 253	Bekanntes Beratungsangebot der Stadt: Beratung in herausfordernden Lebenslagen (Psychosoziale Beratung).....	142
Tab. 254	Nutzung Beratungsangebote .....	142
Tab. 255	Informationen zu Beratungsangeboten über: Über Flyer oder Aushänge .....	142
Tab. 256	Informationen zu Beratungsangeboten über: Über Familie / Freunde / Bekannte .....	143
Tab. 257	Informationen zu Beratungsangeboten über: Im Internet.....	143
Tab. 258	Informationen zu Beratungsangeboten über: Über direkte Anfragen an Beratungsstellen .	143
Tab. 259	Informationen zu Beratungsangeboten über: Ich informiere mich nicht über soziale Beratungsangebote. ....	143
Tab. 260	Mehr Beratungsangebote für: Ehe / Partnerschaft / Beziehung.....	143
Tab. 261	Mehr Beratungsangebote für: Familie / Kindererziehung .....	144
Tab. 262	Mehr Beratungsangebote für: Gesundheit.....	144
Tab. 263	Mehr Beratungsangebote für: Schwangerschaft.....	144
Tab. 264	Mehr Beratungsangebote für: Pflege.....	144
Tab. 265	Mehr Beratungsangebote für: Sucht und Abhängigkeit (z.B. Alkohol, Spielsucht, Nikotin, illegale Drogen, Medienkonsum) .....	144
Tab. 266	Mehr Beratungsangebote für: Schulden .....	145
Tab. 267	Mehr Beratungsangebote für: Aus- und Weiterbildung .....	145

Tab. 268	Mehr Beratungsangebote für: Beratung in herausfordernden Lebenslagen (Psychosoziale Beratung).....	145
Tab. 269	Mehr Beratungsangebote für: Sonstiges.....	145
Tab. 270	Parteineigung gegeben.....	145
Tab. 271	Parteineigung zu ... ..	146
Tab. 272	Statistik: Tätigkeit.....	146
Tab. 273	Statistik: Tätigkeit MFN Teilzeit.....	146
Tab. 274	Statistik: Schulabschluss.....	147
Tab. 275	Statistik: Berufliche Qualifikation.....	147
Tab. 276	Statistik: Religion.....	148
Tab. 277	Statistik: Familienstand.....	148
Tab. 278	Statistik: Einkommensgruppe.....	149
Tab. 279	Statistik: Arbeitsplatzsicherheit.....	149
Tab. 280	Geschlecht.....	149
Tab. 281	Stadtbezirke 7 Kategorien.....	150

## 6.1 Randverteilung der Variablen

Die folgenden Tabellen beinhalten die Randverteilungen aller geschlossenen Fragen der Einwohnerumfrage Halle 2017. Alle Angaben sind, wenn nicht anders angegeben, Prozentwerte, wobei sich Gesamtwerte über 100% oder fehlende Werte zu 100% rundungsbedingt ergeben können. Die Prozentwerte in der Spalte „Gültige Prozente“ beziehen sich auf die *Anzahl der Befragten* mit gültigen Antworten und werden auch bei der Analyse, soweit nicht anders angegeben verwendet. Diese Anzahl ist jeweils in der Spalte Häufigkeit abzulesen. Einige Fragen richten sich an Subpopulationen, z.B. Umzugswillige, spezifische Nutzer, hier ist die Fallzahl häufig deutlich geringer. Alle Angaben beziehen sich auf die gesamte Stadt Halle. Deshalb wird die disproportionale Stichprobenziehung durch eine korrigierende Gewichtung nach Stadtbezirken ausgeglichen.

**Tab. 1 Wohnsituation: Zufriedenheit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	140	6,3	6,3	6,3
	Eher unzufrieden	124	5,5	5,6	11,9
	Teils, teils	345	15,4	15,6	27,6
	Eher zufrieden	888	39,7	40,2	67,8
	Sehr zufrieden	712	31,8	32,2	100,0
	Gesamt	2208	98,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	30	1,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 2 Wohnsituation: Zufriedenheit Umgebung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	133	6,0	6,1	6,1
	Eher unzufrieden	161	7,2	7,3	13,3
	Teils, teils	392	17,5	17,8	31,2
	Eher zufrieden	916	40,9	41,6	72,8
	Sehr zufrieden	600	26,8	27,2	100,0
	Gesamt	2201	98,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	37	1,6		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 3 Wohnsituation: Eigentümer**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Mietwohnung – kommunal (z.B. HWG, GWG)	536	24,0	24,3	24,3
	Mietwohnung – genossen- schaftlich	419	18,7	19,0	43,3
	Mietwohnung – privat ver- mietet	680	30,4	30,8	74,1
	Eigene Wohnung / Eigen- tumswohnung	133	5,9	6,0	80,1
	Eigenes Haus	378	16,9	17,1	97,2
	Etwas anderes	57	2,5	2,6	99,8
	Mietwohnung – allgemein	4	0,2	0,2	100,0
	Gesamt	2208	98,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	30	1,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 4 Wohnsituation: Zimmerzahl**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	1	103	4,6	4,8	4,8
	2	451	20,2	21,2	26,0
	3	879	39,3	41,3	67,3
	4	410	18,3	19,2	86,5
	5	183	8,2	8,6	95,1
	6	67	3,0	3,2	98,2
	7	29	1,3	1,4	99,6
	8	8	0,4	0,4	100,0
	Gesamt	2130	95,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	108	4,8		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 5 Wohnsituation: Ja, gibt es: ein hochwertiges Bad (Zuschnitt, Armaturen, Fliesen, Tageslichtbad)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	749	33,5	33,5	33,5
	Trifft zu	1489	66,5	66,5	100,0
	Gesamt	2238	100,0	100,0	

**Tab. 6 Wohnsituation: Ja, gibt es: ein zusätzliches Gäste-WC**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1701	76,0	76,0	76,0
	Trifft zu	537	24,0	24,0	100,0
	Gesamt	2238	100,0	100,0	

**Tab. 7 Wohnsituation: Ja, gibt es: eine Wohnküche**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1341	59,9	59,9	59,9
	Trifft zu	897	40,1	40,1	100,0
	Gesamt	2238	100,0	100,0	

**Tab. 8 Wohnsituation: Ja, gibt es: Balkon, Wintergarten oder Terrasse**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	611	27,3	27,3	27,3
	Trifft zu	1627	72,7	72,7	100,0
	Gesamt	2238	100,0	100,0	

**Tab. 9 Wohnsituation: Ja, gibt es: einen Garten am Haus bzw. Gartenmitbenutzung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1557	69,6	69,6	69,6
	Trifft zu	681	30,4	30,4	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 10 Wohnsituation: Ja, gibt es: einen Kaminofen (zusätzlich zur Heizung)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2053	91,7	91,7	91,7
	Trifft zu	185	8,3	8,3	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 11 Wohnsituation: Ja, gibt es: einen Abstellraum / Dachboden (zusätzlich zum Keller)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1217	54,4	54,4	54,4
	Trifft zu	1021	45,6	45,6	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 12 Wohnsituation: Ja, gibt es: hochwertige Böden (Parkett, Echtholz, Naturstein, Dielen)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1576	70,4	70,4	70,4
	Trifft zu	662	29,6	29,6	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 13 Wohnsituation: Ja, gibt es: einen zur Wohnung gehörenden PKW-Stellplatz**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1534	68,6	68,6	68,6
	Trifft zu	704	31,4	31,4	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 14 Wohnsituation: Ja, gibt es: einen Aufzug**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1843	82,3	82,3	82,3
	Trifft zu	395	17,7	17,7	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 15 Wohnsituation: Ja, gibt es: zusätzliche Photovoltaik- bzw. Solaranlagen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2121	94,8	94,8	94,8
	Trifft zu	117	5,2	5,2	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 16 Wohnsituation: Ja, gibt es: eine moderne Heizungsanlage (Brennwerttechnik, Wärmepumpe, Pelletheizung u.a.)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1609	71,9	71,9	71,9
	Trifft zu	629	28,1	28,1	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 17 Wohnsituation: Ja, gibt es: Schwellen- und Barrierefreiheit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1787	79,8	79,8	79,8
	Trifft zu	451	20,2	20,2	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 18 Wohnsituation: Ja, gibt es: eine Videogegensprechanlage**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2053	91,7	91,7	91,7
	Trifft zu	185	8,3	8,3	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 19 Wohnsituation: Ja, gibt es: seniorengerechte/-freundliche Ausstattung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1991	89,0	89,0	89,0
	Trifft zu	247	11,0	11,0	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 20 Wohnsituation: Ja, gibt es: Hochgeschwindigkeitsinternet**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1568	70,0	70,0	70,0
	Trifft zu	670	30,0	30,0	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 21 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: ein hochwertiges Bad**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1549	69,2	69,2	69,2
	Trifft zu	689	30,8	30,8	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 22 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: ein zusätzliches Gäste-WC**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1549	69,2	69,2	69,2
	Trifft zu	689	30,8	30,8	100,0
	Gesamt	2238	100,0	100,0	

**Tab. 23 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: eine Wohnküche**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1861	83,1	83,1	83,1
	Trifft zu	377	16,9	16,9	100,0
	Gesamt	2238	100,0	100,0	

**Tab. 24 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Balkon, Wintergarten oder Terrasse**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1456	65,1	65,1	65,1
	Trifft zu	782	34,9	34,9	100,0
	Gesamt	2238	100,0	100,0	

**Tab. 25 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Garten am Haus bzw. Gartenmitbenutzung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1903	85,0	85,0	85,0
	Trifft zu	335	15,0	15,0	100,0
	Gesamt	2238	100,0	100,0	

**Tab. 26 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Kaminofen (zusätzlich zur Heizung)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2030	90,7	90,7	90,7
	Trifft zu	208	9,3	9,3	100,0
	Gesamt	2238	100,0	100,0	

**Tab. 27 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Abstellraum / Dachboden (zusätzlich zum Keller)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1942	86,8	86,8	86,8
	Trifft zu	296	13,2	13,2	100,0
	Gesamt	2238	100,0	100,0	

**Tab. 28 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: hochwertige Böden (Parkett, Echtholz, Naturstein, Dielen)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1949	87,1	87,1	87,1
	Trifft zu	289	12,9	12,9	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 29 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen zur Wohnung gehörenden PKW-Stellplatz**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1869	83,5	83,5	83,5
	Trifft zu	369	16,5	16,5	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 30 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Aufzug**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1931	86,3	86,3	86,3
	Trifft zu	307	13,7	13,7	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 31 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: zusätzliche Photovoltaik- bzw. Solaranlagen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2049	91,5	91,5	91,5
	Trifft zu	189	8,5	8,5	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 32 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: eine moderne Heizungsanlage (Brennwerttechnik, Wärmepumpe, Pelletheizung u.a.)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2002	89,5	89,5	89,5
	Trifft zu	236	10,5	10,5	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 33 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: Schwellen- und Barrierefreiheit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1984	88,6	88,6	88,6
	Trifft zu	254	11,4	11,4	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 34 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: eine Videosprechanlage**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2044	91,3	91,3	91,3
	Trifft zu	194	8,7	8,7	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 35 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: seniorengerechte/-freundliche Ausstattung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2023	90,4	90,4	90,4
	Trifft zu	215	9,6	9,6	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 36 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: Hochgeschwindigkeitsinternet**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1993	89,1	89,1	89,1
	Trifft zu	245	10,9	10,9	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 37 Wohnsituation: Erhöhung Kaltmiete**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Ja	400	17,9	27,1	27,1
	Nein	1077	48,1	72,9	100,0
	Gesamt	1477	66,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	194	8,7		
	Filter: Kein Mieter	567	25,3		
	Gesamt	761	34,0		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 38 Wohnsituation: Grund Mieterhöhung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Anpassung an ortsübliche Vergleichsmiete	230	10,3	61,4	61,4
	Index- bzw. Staffelmietvertrag	18	0,8	4,8	66,2
	Modernisierung	103	4,6	27,5	93,7
	Andere Gründe	24	1,1	6,3	100,0
	Gesamt	375	16,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	219	9,8		
	Filter: Kein Mieter	567	25,3		
	Filter: Keine Mieterhöhung	1077	48,1		
	Gesamt	1863	83,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 39 Wohnsituation: Umzugsabsicht**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Ja	258	11,5	11,9	11,9
	Vielleicht	523	23,4	24,2	36,1
	Nein	1384	61,8	63,9	100,0
	Gesamt	2164	96,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	74	3,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 40 Wohnsituation: Neuer Wohnort**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Im gleichen Stadtviertel (in Halle)	143	6,4	19,6	19,6
	In einem anderen Stadtviertel (in Halle)	111	5,0	15,2	34,8
	Im Saalekreis	30	1,3	4,1	38,9
	Ein anderer Ort als die genannten.	107	4,8	14,6	53,5
	Ist noch nicht entschieden	340	15,2	46,5	100,0
	Gesamt	731	32,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	124	5,5		
	Filter: Keine Umzugsabsicht	1384	61,8		
	Gesamt	1507	67,4		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 41 Ich ziehe um, weil ...ich am neuen Wohnort eine sichere Arbeits-/Ausbildungsstelle habe.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	673	30,1	86,2	86,2
	Trifft zu	108	4,8	13,8	100,0
	Gesamt	780	34,9	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	74	3,3		
Gesamt		1384	61,8		

**Tab. 42 Ich ziehe um, weil ...ich bzw. mein Lebenspartner dort eine bessere berufliche Perspektive finden.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	680	30,4	87,2	87,2
	Trifft zu	100	4,5	12,8	100,0
	Gesamt	780	34,9	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	74	3,3		
Gesamt		1384	61,8		

**Tab. 43 Ich ziehe um, weil ...ich in einer besseren Wohngegend leben möchte.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	604	27,0	77,3	77,3
	Trifft zu	177	7,9	22,7	100,0
	Gesamt	780	34,9	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	74	3,3		
Gesamt		1384	61,8		

**Tab. 44 Ich ziehe um, weil ...ich dort eine Wohnung haben werde, die meinen Vorstellungen entspricht.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	526	23,5	67,4	67,4
	Trifft zu	254	11,4	32,6	100,0
	Gesamt	780	34,9	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	74	3,3		
Gesamt		1384	61,8		

**Tab. 45 Ich ziehe um, weil ...hier sehr schlechte Wohnbedingungen herrschen (z.B. Lärm, Verschmutzung).**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	638	28,5	81,8	81,8
	Trifft zu	142	6,4	18,2	100,0
	Gesamt	780	34,9	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	74	3,3		
Gesamt		1384	61,8		

**Tab. 46 Ich ziehe um, weil ...am neuen Wohnort Freunde/Verwandte wohnen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	692	30,9	88,6	88,6
	Trifft zu	89	4,0	11,4	100,0
	Gesamt	780	34,9	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	74	3,3		
Gesamt		1384	61,8		

**Tab. 47 Ich ziehe um, weil ...ich heirate, mich von meinem Partner trenne oder aus anderen privaten Gründen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	678	30,3	86,9	86,9
	Trifft zu	102	4,6	13,1	100,0
	Gesamt	780	34,9	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	74	3,3		
Gesamt		1384	61,8		

**Tab. 48 Ich ziehe um, weil ...ich eine mietgünstigere Wohnung benötige.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	712	31,8	91,3	91,3
	Trifft zu	68	3,0	8,7	100,0
	Gesamt	780	34,9	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	74	3,3		
Gesamt		1384	61,8		

**Tab. 49 Ich ziehe um, weil ...ich befürchte, dass in Zukunft die Mietkosten zu stark steigen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	691	30,9	88,6	88,6
	Trifft zu	89	4,0	11,4	100,0
	Gesamt	780	34,9	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	74	3,3		
Gesamt		1384	61,8		

**Tab. 50 Ich ziehe um, weil ...am neuen Wohnort das Kultur- und Freizeitangebot besser ist.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	730	32,6	93,5	93,5
	Trifft zu	51	2,3	6,5	100,0
	Gesamt	780	34,9	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	74	3,3		
Gesamt		1384	61,8		

**Tab. 51 Ich ziehe um, weil ... die Versorgung mit Hochgeschwindigkeitsinternet hier schlecht ist.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	731	32,7	93,7	93,7
	Trifft zu	50	2,2	6,3	100,0
	Gesamt	780	34,9	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	74	3,3		
Gesamt		1384	61,8		

**Tab. 52 Ich ziehe um, weil ...am neuen Wohnort die Versorgung mit sozialen Einrichtungen (z.B. Kindergärten, Altenheime, Krankenhäuser usw.) besser ist.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	762	34,0	97,6	97,6
	Trifft zu	19	0,8	2,4	100,0
	Gesamt	780	34,9	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	74	3,3		
Gesamt		1384	61,8		

**Tab. 53 Ich ziehe um, weil ...aus gesundheitlichen oder altersbedingten Gründen. (Barrierefreiheit)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	653	29,2	83,7	83,7
	Trifft zu	127	5,7	16,3	100,0
	Gesamt	780	34,9	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	74	3,3		
Gesamt		1384	61,8		

**Tab. 54 Ich ziehe um, weil ...die Verkehrsanbindung hier schlecht ist.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	756	33,8	96,9	96,9
	Trifft zu	24	1,1	3,1	100,0
	Gesamt	780	34,9	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	74	3,3		
Gesamt		1384	61,8		

**Tab. 55 Ich ziehe um, weil ...es zu wenige Pkw-Stellplätze gibt.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	676	30,2	86,6	86,6
	Trifft zu	104	4,7	13,4	100,0
	Gesamt	780	34,9	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	74	3,3		
Gesamt		1384	61,8		

**Tab. 56 Ich ziehe um, weil ...Eigentumsbildung (Haus, Eigentumswohnung)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	630	28,1	80,7	80,7
	Trifft zu	150	6,7	19,3	100,0
	Gesamt	780	34,9	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	74	3,3		
Gesamt		1384	61,8		

**Tab. 57 Ich ziehe um, weil ...andere Umzugsgründe**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	705	31,5	82,5	82,5
	Trifft zu	149	6,7	17,5	100,0
	Gesamt	854	38,2	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1384	61,8		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 58 Wohnsituation: Größe neuer Wohnraum**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kleiner	117	5,2	16,0	16,0
	Gleich	305	13,6	41,9	57,9
	Größer	307	13,7	42,1	100,0
	Gesamt	729	32,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	125	5,6		
	Filter: Keine Umzugsabsicht	1384	61,8		
	Gesamt	1509	67,4		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 59 In Halle geboren?**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Ja	871	38,9	63,8	63,8
	Nein	494	22,1	36,2	100,0
	Gesamt	1365	61,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	873	39,0		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 60 Fühlen Sie sich mit ...Halle verbunden**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Ja, sehr eng	1271	56,8	58,8	58,8
	Etwas	807	36,1	37,3	96,1
	Überhaupt nicht	85	3,8	3,9	100,0
	Gesamt	2164	96,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	74	3,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 61 Fühlen Sie sich mit ...Ihrem Stadtviertel verbunden**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Ja, sehr eng	897	40,1	43,2	43,2
	Etwas	917	41,0	44,2	87,4
	Überhaupt nicht	260	11,6	12,6	100,0
	Gesamt	2074	92,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	164	7,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 62 Fühlen Sie sich mit ...dem Land Sachsen-Anhalt verbunden**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Ja, sehr eng	721	32,2	35,2	35,2
	Etwas	935	41,8	45,7	80,9
	Überhaupt nicht	392	17,5	19,1	100,0
	Gesamt	2047	91,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	191	8,5		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 63 Fühlen Sie sich mit ... Deutschland verbunden**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Ja, sehr eng	1221	54,5	59,1	59,1
	Etwas	717	32,0	34,7	93,8
	Überhaupt nicht	128	5,7	6,2	100,0
	Gesamt	2066	92,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	172	7,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 64 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Soziale Infrastruktur (Jugendfreizeiteinrichtungen, Beratungsstellen usw.)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1732	77,4	77,4	77,4
	trifft zu	506	22,6	22,6	100,0
	Gesamt	2238	100,0	100,0	

**Tab. 65 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Theater, Museen, Kulturveranstaltungen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1696	75,8	75,8	75,8
	trifft zu	542	24,2	24,2	100,0
	Gesamt	2238	100,0	100,0	

**Tab. 66 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1935	86,5	86,5	86,5
	trifft zu	303	13,5	13,5	100,0
	Gesamt	2238	100,0	100,0	

**Tab. 67 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1367	61,1	61,1	61,1
	trifft zu	871	38,9	38,9	100,0
	Gesamt	2238	100,0	100,0	

**Tab. 68 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Erhalt und Sanierung des Straßennetzes**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1502	67,1	67,1	67,1
	trifft zu	736	32,9	32,9	100,0
	Gesamt	2238	100,0	100,0	

**Tab. 69 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Sanierung der Innenstadt**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1232	55,1	55,1	55,1
	trifft zu	1006	44,9	44,9	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 70 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Umweltschutz, Klimaschutz, Klimaanpassung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1563	69,8	69,8	69,8
	trifft zu	675	30,2	30,2	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 71 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Grünanlagen, Parks und Erholungsgebiete**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1274	56,9	56,9	56,9
	trifft zu	964	43,1	43,1	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 72 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Sanierung/Instandhaltung in den Stadtvierteln (Gebäude, Straßen, Freiflächen usw.)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1528	68,3	68,3	68,3
	trifft zu	710	31,7	31,7	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 73 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Radwege ausbauen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1615	72,1	72,1	72,1
	trifft zu	623	27,9	27,9	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 74 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Ausbau der Verfügbarkeit von Hochgeschwindigkeitsinternet**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1949	87,1	87,1	87,1
	trifft zu	289	12,9	12,9	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 75 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Öffentliche Sicherheit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1083	48,4	48,4	48,4
	trifft zu	1155	51,6	51,6	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 76 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Öffentlicher Personennahverkehr**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1587	70,9	70,9	70,9
	trifft zu	651	29,1	29,1	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 77 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Gehwege sanieren**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1822	81,4	81,4	81,4
	trifft zu	416	18,6	18,6	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 78 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Standortsicherung und Förderung der Ansiedelung neuer Unternehmen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1892	84,6	84,6	84,6
	trifft zu	346	15,4	15,4	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 79 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätten, Schulen, Universität)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1340	59,9	59,9	59,9
	trifft zu	898	40,1	40,1	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 80 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Sport- und Freizeiteinrichtungen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1872	83,6	83,6	83,6
	trifft zu	366	16,4	16,4	100,0
Gesamt		2238	100,0	100,0	

**Tab. 81 Halle ist ...für Touristen ein interessantes Reiseziel.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	44	2,0	2,1	2,1
	Trifft eher nicht zu	167	7,5	7,8	9,9
	Teils, teils	737	33,0	34,3	44,2
	Trifft eher zu	815	36,4	37,9	82,1
	Trifft völlig zu	384	17,2	17,9	100,0
	Gesamt	2149	96,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	89	4,0		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 82 Halle ist ...eine Stadt mit guten Zukunftsaussichten.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	31	1,4	1,5	1,5
	Trifft eher nicht zu	202	9,0	9,6	11,1
	Teils, teils	860	38,4	40,9	52,0
	Trifft eher zu	804	35,9	38,2	90,2
	Trifft völlig zu	205	9,2	9,8	100,0
	Gesamt	2103	93,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	135	6,1		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 83 Halle ist ... eine Stadt, die fit ist für den digitalen Wandel.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	94	4,2	4,7	4,7
	Trifft eher nicht zu	578	25,8	28,7	33,3
	Teils, teils	944	42,2	46,8	80,1
	Trifft eher zu	336	15,0	16,7	96,8
	Trifft völlig zu	65	2,9	3,2	100,0
	Gesamt	2018	90,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	220	9,9		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 84 Halle ist ...eine Stadt der Kultur und der Künste.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	13	0,6	0,6	0,6
	Trifft eher nicht zu	66	3,0	3,1	3,7
	Teils, teils	414	18,5	19,5	23,2
	Trifft eher zu	1054	47,1	49,6	72,8
	Trifft völlig zu	579	25,9	27,2	100,0
	Gesamt	2126	95,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	112	5,0		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 85 Halle ist ...eine kinder- und familienfreundliche Stadt.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	33	1,5	1,7	1,7
	Trifft eher nicht zu	183	8,2	9,0	10,7
	Teils, teils	891	39,8	44,0	54,7
	Trifft eher zu	735	32,9	36,4	91,1
	Trifft völlig zu	180	8,1	8,9	100,0
	Gesamt	2022	90,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	216	9,6		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 86 Halle ist ...eine Stadt mit guten Bildungseinrichtungen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	19	0,8	0,9	0,9
	Trifft eher nicht zu	94	4,2	4,4	5,3
	Teils, teils	513	22,9	24,3	29,6
	Trifft eher zu	1010	45,1	47,8	77,5
	Trifft völlig zu	476	21,2	22,5	100,0
	Gesamt	2111	94,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	127	5,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 87 Halle ist ... eine Sportstadt.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	49	2,2	2,5	2,5
	Trifft eher nicht zu	248	11,1	12,7	15,2
	Teils, teils	742	33,1	38,1	53,4
	Trifft eher zu	703	31,4	36,1	89,5
	Trifft völlig zu	205	9,1	10,5	100,0
	Gesamt	1946	86,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	292	13,1		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 88 Halle ist ...eine bedeutende Wissenschafts-, Universitäts- und Hochschulstadt.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	32	1,4	1,5	1,5
	Trifft eher nicht zu	45	2,0	2,1	3,6
	Teils, teils	198	8,8	9,2	12,8
	Trifft eher zu	949	42,4	44,3	57,1
	Trifft völlig zu	918	41,0	42,9	100,0
	Gesamt	2142	95,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	96	4,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 89 Halle ist ...ein interessanter Standort für neue Unternehmen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	43	1,9	2,2	2,2
	Trifft eher nicht zu	238	10,6	11,9	14,1
	Teils, teils	774	34,6	38,8	52,9
	Trifft eher zu	715	32,0	35,8	88,7
	Trifft völlig zu	226	10,1	11,3	100,0
	Gesamt	1996	89,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	242	10,8		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 90 Halle ist ...eine Stadt mit gesunder Umwelt.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	48	2,2	2,4	2,4
	Trifft eher nicht zu	289	12,9	14,3	16,7
	Teils, teils	985	44,0	48,7	65,4
	Trifft eher zu	562	25,1	27,8	93,3
	Trifft völlig zu	136	6,1	6,7	100,0
	Gesamt	2021	90,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	217	9,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 91 Halle ist ...eine Stadt mit viel Grün.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	37	1,7	1,7	1,7
	Trifft eher nicht zu	112	5,0	5,2	7,0
	Teils, teils	510	22,8	23,8	30,8
	Trifft eher zu	921	41,2	43,1	73,9
	Trifft völlig zu	559	25,0	26,1	100,0
	Gesamt	2138	95,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	100	4,5		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 92 Halle ist ...eine Stadt mit leistungs- und erfolgsorientierten Menschen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	50	2,2	2,6	2,6
	Trifft eher nicht zu	331	14,8	17,0	19,6
	Teils, teils	1060	47,4	54,6	74,2
	Trifft eher zu	412	18,4	21,2	95,5
	Trifft völlig zu	88	3,9	4,5	100,0
	Gesamt	1942	86,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	296	13,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 93 Halle ist ...eine Stadt mit freundlichen und aufgeschlossenen Menschen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	94	4,2	4,6	4,6
	Trifft eher nicht zu	404	18,0	19,6	24,1
	Teils, teils	957	42,8	46,4	70,5
	Trifft eher zu	481	21,5	23,3	93,8
	Trifft völlig zu	127	5,7	6,2	100,0
	Gesamt	2064	92,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	174	7,8		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 94 Halle ist ...eine Stadt, in der man sich zu Hause fühlen kann/könnte.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	36	1,6	1,7	1,7
	Trifft eher nicht zu	88	3,9	4,1	5,8
	Teils, teils	569	25,4	26,7	32,4
	Trifft eher zu	948	42,4	44,4	76,9
	Trifft völlig zu	494	22,1	23,1	100,0
	Gesamt	2135	95,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	103	4,6		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 95 Bevorzugte kulturelle Bereiche: Musik/Konzerte/Tanz (darstellende Künste)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	843	37,7	37,8	37,8
	trifft zu	1390	62,1	62,2	100,0
	Gesamt	2233	99,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	0,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 96 Bevorzugte kulturelle Bereiche: Literatur/ Theater (darstellende Künste)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1443	64,5	64,7	64,7
	trifft zu	789	35,3	35,3	100,0
	Gesamt	2233	99,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	0,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 97 Bevorzugte kulturelle Bereiche: Bildende Künste (Bau, Malerei, Kunsthandwerk)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1716	76,7	76,9	76,9
	trifft zu	516	23,1	23,1	100,0
	Gesamt	2233	99,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	0,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 98 Bevorzugte kulturelle Bereiche: Film**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1248	55,8	55,9	55,9
	trifft zu	984	44,0	44,1	100,0
	Gesamt	2233	99,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	0,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 99 Bevorzugte kulturelle Bereiche: Museen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1197	53,5	53,6	53,6
	trifft zu	1036	46,3	46,4	100,0
	Gesamt	2233	99,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	0,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 100 Bevorzugte kulturelle Bereiche: Stadtgeschichte**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1442	64,4	64,6	64,6
	trifft zu	790	35,3	35,4	100,0
	Gesamt	2233	99,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	0,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 101 Bevorzugte kulturelle Bereiche: Stadtfeste/Märkte**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	884	39,5	39,6	39,6
	trifft zu	1349	60,3	60,4	100,0
	Gesamt	2233	99,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	0,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 102 Zufriedenheit kulturelle Angebote**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	39	1,8	1,8	1,8
	Eher unzufrieden	134	6,0	6,3	8,1
	Teils, teils	674	30,1	31,6	39,7
	Eher zufrieden	1050	46,9	49,1	88,8
	Sehr zufrieden	239	10,7	11,2	100,0
	Gesamt	2137	95,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	101	4,5		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 103 Innenstadt – Häufigkeit Besuch**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Täglich / fast täglich	363	16,2	16,4	16,4
	Mehrmals pro Woche	450	20,1	20,3	36,6
	Mehrmals pro Monat	788	35,2	35,5	72,2
	Mehrmals im Jahr	345	15,4	15,6	87,7
	Seltener	260	11,6	11,7	99,5
	Nie	12	0,5	0,5	100,0
	Gesamt	2218	99,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	20	0,9		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 104 Innenstadt – Gründe Besuch: Einkaufen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	618	27,6	27,7	27,7
	trifft zu	1614	72,1	72,3	100,0
	Gesamt	2233	99,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	0,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 105 Innenstadt – Gründe Besuch: Veranstaltungen, Events (Lichterfest, Töpfermarkt u.a.)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1295	57,9	58,0	58,0
	trifft zu	937	41,9	42,0	100,0
	Gesamt	2233	99,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	0,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 106 Innenstadt – Gründe Besuch: Kultur**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1626	72,6	72,8	72,8
	trifft zu	607	27,1	27,2	100,0
	Gesamt	2233	99,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	0,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 107 Innenstadt – Gründe Besuch: Gastronomie**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1115	49,8	49,9	49,9
	trifft zu	1118	50,0	50,1	100,0
	Gesamt	2233	99,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	0,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 108 Innenstadt – Gründe Besuch: Arztbesuche**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1385	61,9	62,1	62,1
	trifft zu	847	37,9	37,9	100,0
	Gesamt	2233	99,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	0,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 109 Innenstadt – Gründe Besuch: Verwaltungsdienstleistungen der Stadt (z.B. Bürgerservice)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1786	79,8	80,0	80,0
	trifft zu	447	20,0	20,0	100,0
	Gesamt	2233	99,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	0,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 110 Innenstadt – Gründe Besuch: Spazieren gehen, Erholen (Bummeln)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1737	77,6	77,8	77,8
	trifft zu	496	22,2	22,2	100,0
	Gesamt	2233	99,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	0,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 111 Innenstadt – Gründe Besuch: Soziale Gründe (Freunde, Bekannte, Familie treffen)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1637	73,1	73,3	73,3
	trifft zu	596	26,6	26,7	100,0
	Gesamt	2233	99,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	0,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 112 Innenstadt – Gründe Besuch: Andere Dienstleistungen (Friseur, Bank, Fitness, Post u.a.)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1622	72,5	72,7	72,7
	trifft zu	610	27,3	27,3	100,0
	Gesamt	2233	99,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	0,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 113 Innenstadt – Gründe Besuch: Aus beruflichen Gründen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1897	84,8	85,0	85,0
	trifft zu	335	15,0	15,0	100,0
	Gesamt	2233	99,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	0,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 114 Innenstadt – Gründe Besuch: Sonstiges**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	2143	95,8	96,0	96,0
	trifft zu	89	4,0	4,0	100,0
	Gesamt	2233	99,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	0,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 115 Zufriedenheit Innenstadt: Kulturelle Einrichtungen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	16	0,7	0,8	0,8
	Eher unzufrieden	103	4,6	5,2	6,0
	Teils, teils	582	26,0	29,2	35,1
	Eher zufrieden	1039	46,4	52,1	87,2
	Sehr zufrieden	255	11,4	12,8	100,0
	Gesamt	1994	89,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	244	10,9		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 116 Zufriedenheit Innenstadt: Touristische Attraktivität**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	22	1,0	1,1	1,1
	Eher unzufrieden	179	8,0	9,3	10,4
	Teils, teils	759	33,9	39,3	49,7
	Eher zufrieden	829	37,0	42,9	92,6
	Sehr zufrieden	144	6,4	7,4	100,0
	Gesamt	1932	86,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	306	13,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 117 Zufriedenheit Innenstadt: Bezug zum Fluss / zur Saale**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	30	1,3	1,5	1,5
	Eher unzufrieden	155	6,9	7,8	9,3
	Teils, teils	479	21,4	24,0	33,3
	Eher zufrieden	937	41,9	47,0	80,3
	Sehr zufrieden	392	17,5	19,7	100,0
	Gesamt	1993	89,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	245	11,0		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 118 Zufriedenheit Innenstadt: Vielfalt des Einzelhandelsangebotes**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	147	6,5	7,3	7,3
	Eher unzufrieden	533	23,8	26,4	33,7
	Teils, teils	724	32,3	35,9	69,6
	Eher zufrieden	483	21,6	24,0	93,5
	Sehr zufrieden	130	5,8	6,5	100,0
	Gesamt	2016	90,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	222	9,9		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 119 Zufriedenheit Innenstadt: Qualität des Einzelhandelsangebotes**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	110	4,9	5,5	5,5
	Eher unzufrieden	531	23,7	26,4	31,9
	Teils, teils	780	34,8	38,8	70,7
	Eher zufrieden	491	21,9	24,4	95,2
	Sehr zufrieden	97	4,3	4,8	100,0
	Gesamt	2008	89,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	230	10,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 120 Zufriedenheit Innenstadt: Dienstleistungen der Stadtverwaltung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	41	1,9	2,2	2,2
	Eher unzufrieden	253	11,3	13,2	15,4
	Teils, teils	747	33,4	39,0	54,5
	Eher zufrieden	746	33,3	38,9	93,4
	Sehr zufrieden	126	5,6	6,6	100,0
	Gesamt	1914	85,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	324	14,5		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 121 Zufriedenheit Innenstadt: Gastronomie**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	19	0,8	0,9	0,9
	Eher unzufrieden	109	4,9	5,4	6,3
	Teils, teils	459	20,5	22,7	29,0
	Eher zufrieden	1131	50,5	55,8	84,8
	Sehr zufrieden	307	13,7	15,2	100,0
	Gesamt	2025	90,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	213	9,5		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 122 Zufriedenheit Innenstadt: Wochenmarkt**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	29	1,3	1,5	1,5
	Eher unzufrieden	93	4,2	4,8	6,3
	Teils, teils	502	22,5	26,0	32,3
	Eher zufrieden	1027	45,9	53,1	85,5
	Sehr zufrieden	281	12,6	14,5	100,0
	Gesamt	1933	86,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	305	13,6		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 123 Zufriedenheit Innenstadt: Veranstaltungen, Events**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	24	1,1	1,3	1,3
	Eher unzufrieden	181	8,1	9,5	10,8
	Teils, teils	796	35,6	42,0	52,8
	Eher zufrieden	765	34,2	40,3	93,1
	Sehr zufrieden	130	5,8	6,9	100,0
	Gesamt	1896	84,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	342	15,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 124 Zufriedenheit Innenstadt: Grünanlagen, Bäume, Schattenplätze**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	73	3,3	3,6	3,6
	Eher unzufrieden	345	15,4	16,9	20,5
	Teils, teils	640	28,6	31,3	51,8
	Eher zufrieden	724	32,4	35,5	87,3
	Sehr zufrieden	260	11,6	12,7	100,0
	Gesamt	2043	91,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	195	8,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 125 Zufriedenheit Innenstadt: Repräsentatives Stadtbild**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	43	1,9	2,2	2,2
	Eher unzufrieden	278	12,4	14,2	16,4
	Teils, teils	847	37,8	43,3	59,7
	Eher zufrieden	685	30,6	35,0	94,8
	Sehr zufrieden	102	4,6	5,2	100,0
	Gesamt	1955	87,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	283	12,6		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 126 Zufriedenheit Innenstadt: Ruhe- und Erholungszonen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	76	3,4	3,9	3,9
	Eher unzufrieden	395	17,7	20,4	24,3
	Teils, teils	800	35,7	41,2	65,5
	Eher zufrieden	554	24,8	28,6	94,0
	Sehr zufrieden	116	5,2	6,0	100,0
	Gesamt	1941	86,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	297	13,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 127 Zufriedenheit Innenstadt: Sauberkeit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	148	6,6	7,1	7,1
	Eher unzufrieden	600	26,8	28,8	35,9
	Teils, teils	837	37,4	40,1	76,0
	Eher zufrieden	434	19,4	20,8	96,8
	Sehr zufrieden	66	3,0	3,2	100,0
	Gesamt	2085	93,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	153	6,8		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 128 Zufriedenheit Innenstadt: Angebot an Wohnraum**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	95	4,2	5,4	5,4
	Eher unzufrieden	403	18,0	22,9	28,3
	Teils, teils	788	35,2	44,9	73,2
	Eher zufrieden	413	18,4	23,5	96,7
	Sehr zufrieden	58	2,6	3,3	100,0
	Gesamt	1756	78,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	482	21,5		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 129 Zufriedenheit Innenstadt: Ordnung und Sicherheit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	121	5,4	6,0	6,0
	Eher unzufrieden	479	21,4	23,8	29,8
	Teils, teils	841	37,6	41,8	71,6
	Eher zufrieden	500	22,4	24,9	96,5
	Sehr zufrieden	71	3,2	3,5	100,0
	Gesamt	2013	89,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	225	10,1		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 130 Zufriedenheit Innenstadt: Spielmöglichkeiten**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	82	3,7	4,7	4,7
	Eher unzufrieden	412	18,4	23,7	28,4
	Teils, teils	799	35,7	46,1	74,5
	Eher zufrieden	391	17,5	22,5	97,0
	Sehr zufrieden	52	2,3	3,0	100,0
	Gesamt	1735	77,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	503	22,5		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 131 Zufriedenheit Innenstadt: Brunnen (Springbrunnen, Trinkbrunnen)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	54	2,4	2,8	2,8
	Eher unzufrieden	331	14,8	17,3	20,1
	Teils, teils	750	33,5	39,1	59,2
	Eher zufrieden	667	29,8	34,8	94,0
	Sehr zufrieden	115	5,1	6,0	100,0
	Gesamt	1917	85,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	321	14,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 132 Zufriedenheit Innenstadt: Familienfreundlichkeit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	33	1,5	1,8	1,8
	Eher unzufrieden	225	10,1	12,5	14,3
	Teils, teils	904	40,4	50,0	64,3
	Eher zufrieden	578	25,8	32,0	96,2
	Sehr zufrieden	68	3,1	3,8	100,0
	Gesamt	1809	80,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	429	19,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 133 Zufriedenheit Innenstadt: Radwege**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	265	11,9	13,8	13,8
	Eher unzufrieden	597	26,7	31,0	44,7
	Teils, teils	715	32,0	37,1	81,9
	Eher zufrieden	292	13,0	15,1	97,0
	Sehr zufrieden	58	2,6	3,0	100,0
	Gesamt	1926	86,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	312	13,9		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 134 Zufriedenheit Innenstadt: Fußgängerwege**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	84	3,8	4,2	4,2
	Eher unzufrieden	328	14,6	16,4	20,6
	Teils, teils	747	33,4	37,4	58,0
	Eher zufrieden	724	32,3	36,2	94,2
	Sehr zufrieden	116	5,2	5,8	100,0
	Gesamt	1999	89,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	239	10,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 135 Zufriedenheit Innenstadt: Parkmöglichkeiten**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	423	18,9	21,8	21,8
	Eher unzufrieden	694	31,0	35,8	57,6
	Teils, teils	555	24,8	28,6	86,2
	Eher zufrieden	215	9,6	11,1	97,3
	Sehr zufrieden	52	2,3	2,7	100,0
	Gesamt	1940	86,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	298	13,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 136 Zufriedenheit Innenstadt: Öffentliche Verkehrsmittel (ÖPNV)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	50	2,2	2,4	2,4
	Eher unzufrieden	173	7,7	8,5	10,9
	Teils, teils	477	21,3	23,3	34,2
	Eher zufrieden	949	42,4	46,5	80,7
	Sehr zufrieden	394	17,6	19,3	100,0
	Gesamt	2042	91,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	196	8,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 137 Stadtviertel: Ruf**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr schlechter Ruf	80	3,6	3,7	3,7
	Schlechter Ruf	221	9,9	10,1	13,8
	Teils, teils	480	21,5	22,0	35,8
	Guter Ruf	993	44,4	45,4	81,2
	Sehr guter Ruf	412	18,4	18,8	100,0
	Gesamt	2187	97,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	51	2,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 138 Stadtviertel: Verdienter Ruf**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Nein	1501	67,1	70,3	70,3
	Ja	232	10,4	10,9	81,2
	Kann ich nicht sagen	401	17,9	18,8	100,0
	Gesamt	2135	95,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	103	4,6		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 139 Stadtviertel: Entwicklung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr schlechte	52	2,3	2,5	2,5
	Eher schlecht	328	14,7	15,3	17,8
	Teils, teils	698	31,2	32,6	50,4
	Eher gut	864	38,6	40,4	90,8
	Sehr gut	197	8,8	9,2	100,0
	Gesamt	2140	95,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	98	4,4		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 140 Stadt Halle: Probleme: Hundekot auf Fußwegen; freilaufende bzw. unangeleinte Hunde**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	310	13,9	14,6	14,6
	Geringes Problem	669	29,9	31,4	46,0
	Teils, teils	487	21,8	22,9	68,9
	Ziemliches Problem	417	18,6	19,6	88,5
	Großes Problem	245	10,9	11,5	100,0
	Gesamt	2129	95,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	109	4,9		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 141 Stadt Halle: Probleme: Mutwillige Zerstörung (z.B. Haltestellen)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	273	12,2	12,9	12,9
	Geringes Problem	629	28,1	29,6	42,5
	Teils, teils	528	23,6	24,8	67,3
	Ziemliches Problem	432	19,3	20,3	87,6
	Großes Problem	263	11,8	12,4	100,0
	Gesamt	2125	94,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	113	5,1		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 142 Stadt Halle: Probleme: Fehlende Grün- und Erholungsflächen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	687	30,7	33,2	33,2
	Geringes Problem	625	27,9	30,2	63,5
	Teils, teils	493	22,0	23,8	87,3
	Ziemliches Problem	185	8,3	8,9	96,2
	Großes Problem	78	3,5	3,8	100,0
	Gesamt	2068	92,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	170	7,6		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 143 Stadt Halle: Probleme: Besprühte Hauswände (Graffiti)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	293	13,1	13,8	13,8
	Geringes Problem	595	26,6	28,1	41,9
	Teils, teils	492	22,0	23,2	65,1
	Ziemliches Problem	422	18,9	19,9	85,0
	Großes Problem	317	14,2	15,0	100,0
	Gesamt	2120	94,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	118	5,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 144 Stadt Halle: Probleme: Schmutz und Müll in den Straßen und Grünanlagen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	211	9,4	9,9	9,9
	Geringes Problem	582	26,0	27,3	37,3
	Teils, teils	557	24,9	26,1	63,4
	Ziemliches Problem	497	22,2	23,3	86,7
	Großes Problem	283	12,6	13,3	100,0
	Gesamt	2130	95,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	108	4,8		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 145 Stadt Halle: Probleme: Heruntergekommene Häuser, leerstehende Wohnungen und Gebäude**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Kein Problem	560	25,0	26,7	26,7
	Geringes Problem	741	33,1	35,3	62,1
	Teils, teils	430	19,2	20,5	82,6
	Ziemliches Problem	231	10,3	11,0	93,6
	Großes Problem	135	6,0	6,4	100,0
	Gesamt	2096	93,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	142	6,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 146 Stadt Halle: Probleme: Betrunkene in der Öffentlichkeit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Kein Problem	563	25,2	26,8	26,8
	Geringes Problem	704	31,5	33,6	60,4
	Teils, teils	454	20,3	21,7	82,1
	Ziemliches Problem	227	10,1	10,8	92,9
	Großes Problem	150	6,7	7,1	100,0
	Gesamt	2098	93,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	140	6,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 147 Stadt Halle: Probleme: Treffpunkte von Menschen, die Lärm verursachen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Kein Problem	464	20,7	22,2	22,2
	Geringes Problem	688	30,7	32,9	55,1
	Teils, teils	520	23,2	24,9	79,9
	Ziemliches Problem	236	10,5	11,3	91,2
	Großes Problem	184	8,2	8,8	100,0
	Gesamt	2091	93,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	147	6,5		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 148 Stadt Halle: Probleme: Gewalt und Kriminalität**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Kein Problem	408	18,2	19,7	19,7
	Geringes Problem	734	32,8	35,4	55,1
	Teils, teils	504	22,5	24,3	79,4
	Ziemliches Problem	247	11,0	11,9	91,3
	Großes Problem	180	8,1	8,7	100,0
	Gesamt	2072	92,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	166	7,4		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 149 Stadt Halle: Probleme: Stark steigende Mieten**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	278	12,4	14,8	14,8
	Geringes Problem	523	23,4	27,9	42,7
	Teils, teils	532	23,8	28,4	71,1
	Ziemliches Problem	346	15,5	18,5	89,6
	Großes Problem	195	8,7	10,4	100,0
	Gesamt	1874	83,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	364	16,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 150 Stadt Halle: Probleme: Schlechte Umweltbedingungen (z.B. Lärm)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	357	15,9	17,3	17,3
	Geringes Problem	729	32,6	35,5	52,8
	Teils, teils	624	27,9	30,3	83,2
	Ziemliches Problem	229	10,2	11,1	94,3
	Großes Problem	117	5,2	5,7	100,0
	Gesamt	2056	91,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	182	8,1		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 151 Stadt Halle: Probleme: Parken auf überbreiten Gehwegen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	455	20,3	21,9	21,9
	Geringes Problem	655	29,3	31,5	53,5
	Teils, teils	468	20,9	22,5	76,0
	Ziemliches Problem	269	12,0	13,0	89,0
	Großes Problem	229	10,2	11,0	100,0
	Gesamt	2076	92,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	162	7,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 152 Stadt Halle: Probleme: Schlechter Zustand der Straßen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	239	10,7	11,4	11,4
	Geringes Problem	490	21,9	23,2	34,6
	Teils, teils	670	29,9	31,8	66,4
	Ziemliches Problem	448	20,0	21,3	87,7
	Großes Problem	260	11,6	12,3	100,0
	Gesamt	2107	94,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	131	5,9		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 153 Stadt Halle: Probleme: Schlechte Versorgung mit Internet**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	391	17,5	19,5	19,5
	Geringes Problem	564	25,2	28,2	47,7
	Teils, teils	607	27,1	30,3	78,1
	Ziemliches Problem	274	12,3	13,7	91,8
	Großes Problem	165	7,4	8,2	100,0
	Gesamt	2001	89,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	237	10,6		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 154 In meinem unmittelbaren Umfeld...helfen sich die Leute gegenseitig.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	59	2,6	2,8	2,8
	Trifft eher nicht zu	233	10,4	11,0	13,7
	Teils, teils	669	29,9	31,5	45,2
	Trifft eher zu	871	38,9	41,0	86,2
	Trifft völlig zu	292	13,1	13,8	100,0
	Gesamt	2123	94,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	115	5,1		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 155 In meinem unmittelbaren Umfeld... kann man den Leuten vertrauen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	64	2,9	3,0	3,0
	Trifft eher nicht zu	213	9,5	10,1	13,1
	Teils, teils	717	32,1	34,0	47,2
	Trifft eher zu	850	38,0	40,3	87,5
	Trifft völlig zu	263	11,8	12,5	100,0
	Gesamt	2108	94,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	130	5,8		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 156 In meinem unmittelbaren Umfeld... kommen die Leute gut miteinander aus.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	198	8,8	9,8	9,8
	Trifft eher nicht zu	596	26,6	29,6	39,4
	Teils, teils	747	33,4	37,0	76,4
	Trifft eher zu	366	16,3	18,1	94,5
	Trifft völlig zu	111	5,0	5,5	100,0
	Gesamt	2017	90,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	221	9,9		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 157 In meinem unmittelbaren Umfeld... halten die Leute zusammen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	128	5,7	6,2	6,2
	Trifft eher nicht zu	387	17,3	18,8	25,0
	Teils, teils	825	36,9	40,0	65,0
	Trifft eher zu	557	24,9	27,0	92,0
	Trifft völlig zu	165	7,4	8,0	100,0
	Gesamt	2061	92,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	177	7,9		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 158 Vertrauen Nachbarschaft**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Keinem	417	18,6	19,2	19,2
	Einem	772	34,5	35,5	54,6
	Mehreren	931	41,6	42,8	97,4
	Allen	56	2,5	2,6	100,0
	Gesamt	2177	97,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	61	2,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 159 Einflussnahme lokale Entscheidungen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Nein, nie	1396	62,4	64,5	64,5
	Selten	441	19,7	20,4	84,9
	Gelegentlich	301	13,5	13,9	98,8
	Regelmäßig	25	1,1	1,2	100,0
	Gesamt	2164	96,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	74	3,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 160 Einschreiten Nachbarschaft: Die nächstgelegene Grundschule ist aus Haushaltsgründen von Schließung bedroht.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr wahrscheinlich	415	18,6	20,4	20,4
	Eher wahrscheinlich	524	23,4	25,7	46,1
	Teils, teils	404	18,0	19,8	66,0
	Eher unwahrscheinlich	514	23,0	25,2	91,2
	Sehr unwahrscheinlich	179	8,0	8,8	100,0
	Gesamt	2037	91,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	201	9,0		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 161 Einschreiten Nachbarschaft: Personen beschädigen mutwillig Postkästen, Mülleimer, Pflanzen oder Ähnliches.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr wahrscheinlich	314	14,0	14,8	14,8
	Eher wahrscheinlich	653	29,2	30,8	45,5
	Teils, teils	537	24,0	25,3	70,8
	Eher unwahrscheinlich	471	21,0	22,2	93,0
	Sehr unwahrscheinlich	148	6,6	7,0	100,0
	Gesamt	2123	94,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	115	5,1		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 162 Wichtigkeit Umwelt-/Klimaschutz**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr unwichtig	83	3,7	3,8	3,8
	Eher unwichtig	91	4,1	4,2	8,0
	Teils, teils	380	17,0	17,6	25,6
	Eher wichtig	863	38,6	39,9	65,5
	Sehr wichtig	746	33,3	34,5	100,0
	Gesamt	2164	96,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	74	3,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 163 Verkehrs-/Fortbewegungsmittel innerhalb der Stadt**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ÖPNV (Straßenbahn, Bus, S-Bahn)	568	25,4	26,1	26,1
	KFZ (PKW, Motorrad/-roller)	546	24,4	25,1	51,2
	Fahrrad (Eigenes Rad, Mietrad, Elektrorad)	310	13,8	14,2	65,4
	Ich gehe zu Fuß.	213	9,5	9,8	75,2
	Sonstiges	10	0,4	0,5	75,6
	MFN	531	23,7	24,4	100,0
	Gesamt	2177	97,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	61	2,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 164 Nutzung KFZ (PKW, Motorrad/-roller) - Antrieb**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Verbrennungsmotor (Benzin, Diesel)	637	28,5	95,1	95,1
	Anderen Antrieb	33	1,5	4,9	100,0
	Gesamt	670	29,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	1568	70,1		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 165 Nutzung alternative Mobilitätsangebote: Elektroroller**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(Fast) täglich	3	,1	,2	,2
	Mehrmals pro Woche	16	,7	,8	,9
	Mehrmals im Monat	47	2,1	2,3	3,2
	Mehrmals im Jahr	133	5,9	6,5	9,7
	Nie	1853	82,8	90,3	100,0
	Gesamt	2052	91,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	186	8,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 166 Nutzung alternative Mobilitätsangebote: Miet-/Leihfahrräder**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Mehrmals pro Woche	4	,2	,2	,2
	Mehrmals im Monat	6	,3	,3	,5
	Mehrmals im Jahr	9	,4	,4	,9
	Nie	2012	89,9	99,1	100,0
	Gesamt	2030	90,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	208	9,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 167 Nutzung alternative Mobilitätsangebote: Car-Sharing (z.B. teilAuto, JETZT mobil)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(Fast) täglich	3	,1	,1	,1
	Mehrmals pro Woche	4	,2	,2	,3
	Mehrmals im Monat	21	,9	1,0	1,3
	Mehrmals im Jahr	78	3,5	3,9	5,2
	Nie	1930	86,3	94,8	100,0
	Gesamt	2036	91,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	202	9,0		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 168 Beurteilung alternative Mobilitätsangebote: Elektroroller**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr schlecht	297	13,3	14,7	14,7
	Eher schlecht	356	15,9	17,6	32,3
	Teils, teils	615	27,5	30,4	62,6
	Eher gut	549	24,5	27,1	89,8
	Sehr gut	207	9,2	10,2	100,0
	Gesamt	2023	90,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	215	9,6		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 169 Beurteilung alternative Mobilitätsangebote: Miet-/Leihfahräder**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr schlecht	74	3,3	3,9	3,9
	Eher schlecht	214	9,6	11,2	15,1
	Teils, teils	616	27,5	32,2	47,3
	Eher gut	666	29,8	34,8	82,1
	Sehr gut	341	15,3	17,9	100,0
	Gesamt	1912	85,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	326	14,5		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 170 Beurteilung alternative Mobilitätsangebote: Car-Sharing (z.B. teilAuto, JETZT mobil)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr schlecht	60	2,7	3,1	3,1
	Eher schlecht	128	5,7	6,7	9,8
	Teils, teils	619	27,7	32,3	42,1
	Eher gut	713	31,9	37,2	79,3
	Sehr gut	396	17,7	20,7	100,0
	Gesamt	1916	85,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	322	14,4		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 171 Zustimmung Aussage Umwelt: Die Folgen des Klimawandels werden künftig auch in Halle eine größere Rolle spielen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	31	1,4	1,5	1,5
	Stimme eher nicht zu	134	6,0	6,3	7,8
	Teils, teils	434	19,4	20,5	28,3
	Stimme eher zu	842	37,6	39,8	68,1
	Stimme voll zu	675	30,2	31,9	100,0
	Gesamt	2116	94,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	122	5,4		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 172 Zustimmung Aussage Umwelt: Anzeichen des Klimawandels sind für mich in Halle und Umgebung bereits spürbar.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	87	3,9	4,1	4,1
	Stimme eher nicht zu	336	15,0	16,0	20,2
	Teils, teils	612	27,4	29,3	49,4
	Stimme eher zu	615	27,5	29,4	78,8
	Stimme voll zu	443	19,8	21,2	100,0
	Gesamt	2093	93,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	145	6,5		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 173 Zustimmung Aussage Umwelt: Die Stadt Halle engagiert sich ausreichend für den Klima- und Umweltschutz.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	116	5,2	5,8	5,8
	Stimme eher nicht zu	458	20,5	22,9	28,7
	Teils, teils	1011	45,2	50,5	79,2
	Stimme eher zu	349	15,6	17,4	96,6
	Stimme voll zu	68	3,0	3,4	100,0
	Gesamt	2001	89,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	237	10,6		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 174 Zustimmung Aussage Umwelt: Das Fällen geschützter und gesunder Bäume sollte unter keinen Bedingungen erlaubt sein.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	62	2,8	2,9	2,9
	Stimme eher nicht zu	115	5,1	5,4	8,3
	Teils, teils	350	15,6	16,3	24,6
	Stimme eher zu	548	24,5	25,6	50,2
	Stimme voll zu	1065	47,6	49,8	100,0
	Gesamt	2140	95,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	98	4,4		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 175 Zustimmung Aussage Umwelt: Fassaden- und Dachbegrünung innerhalb der Stadt sollte stärker gefördert und gefordert werden.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	35	1,6	1,6	1,6
	Stimme eher nicht zu	60	2,7	2,8	4,5
	Teils, teils	319	14,3	15,1	19,6
	Stimme eher zu	737	32,9	34,9	54,5
	Stimme voll zu	962	43,0	45,5	100,0
	Gesamt	2114	94,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	124	5,6		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 176 Zustimmung Aussage Umwelt: Die Beschattung von Straßen, Plätzen und Freiflächen durch Bäume sollte innerhalb der Stadt stärker gefördert und gefordert werden.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	14	,6	,7	,7
	Stimme eher nicht zu	47	2,1	2,2	2,9
	Teils, teils	208	9,3	9,7	12,6
	Stimme eher zu	719	32,1	33,7	46,3
	Stimme voll zu	1147	51,2	53,7	100,0
	Gesamt	2134	95,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	104	4,6		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 177 Zustimmung Aussage Umwelt: PKWs mit Verbrennungsmotor sollten ab einem bestimmten Zeitpunkt verboten werden.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	596	26,6	28,3	28,3
	Stimme eher nicht zu	501	22,4	23,7	52,0
	Teils, teils	505	22,6	24,0	76,0
	Stimme eher zu	250	11,2	11,8	87,8
	Stimme voll zu	257	11,5	12,2	100,0
	Gesamt	2109	94,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	129	5,8		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 178 Zustimmung Aussage Umwelt: Bestehende Grün- und Gehölzflächen sollten nicht mehr für Bauvorhaben genutzt werden dürfen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	60	2,7	2,9	2,9
	Stimme eher nicht zu	131	5,9	6,2	9,1
	Teils, teils	515	23,0	24,3	33,4
	Stimme eher zu	558	24,9	26,4	59,8
	Stimme voll zu	851	38,0	40,2	100,0
	Gesamt	2115	94,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	123	5,5		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 179 Zustimmung Aussage Umwelt: Die Energiegewinnung aus regenerativen Quellen sollte innerhalb der Stadt stärker gefördert und gefordert werden (z.B. Solardach).**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	30	1,3	1,4	1,4
	Stimme eher nicht zu	73	3,3	3,5	4,9
	Teils, teils	364	16,2	17,2	22,1
	Stimme eher zu	723	32,3	34,2	56,3
	Stimme voll zu	922	41,2	43,7	100,0
	Gesamt	2111	94,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	127	5,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 180 Zustimmung Aussage Umwelt: Straßenbäume sollten zu Gunsten von Parkplätzen gefällt werden dürfen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	1033	46,2	48,5	48,5
	Stimme eher nicht zu	596	26,7	28,0	76,5
	Teils, teils	366	16,3	17,2	93,6
	Stimme eher zu	84	3,7	3,9	97,5
	Stimme voll zu	52	2,3	2,5	100,0
	Gesamt	2132	95,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	106	4,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 181 Zustimmung Aussage Umwelt: Selbstverpflichtung der Stadt Halle zum nachhaltigen Bauen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	46	2,1	2,3	2,3
	Stimme eher nicht zu	79	3,5	3,9	6,1
	Teils, teils	508	22,7	24,8	31,0
	Stimme eher zu	657	29,4	32,2	63,2
	Stimme voll zu	752	33,6	36,8	100,0
	Gesamt	2042	91,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	196	8,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 182 Zustimmung Aussage Umwelt: Bei der zukünftigen innerstädtischen Verkehrsplanung muss der Umweltverbund (Fahrrad, ÖPNV, zu Fuß) immer Vorrang haben.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	122	5,4	5,7	5,7
	Stimme eher nicht zu	236	10,5	11,1	16,8
	Teils, teils	600	26,8	28,2	45,0
	Stimme eher zu	473	21,1	22,2	67,2
	Stimme voll zu	698	31,2	32,8	100,0
	Gesamt	2129	95,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	109	4,9		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 183 Belastung durch Corona**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr stark belastet	227	10,2	10,4	10,4
	Stark belastet	468	20,9	21,4	31,8
	Mittelmäßig belastet	1005	44,9	45,9	77,7
	Eher nicht belastet	396	17,7	18,1	95,8
	Gar nicht belastet	92	4,1	4,2	100,0
	Gesamt	2189	97,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	49	2,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 184 Zufriedenheit mit Corona-Maßnahmen der Stadt**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr unzufrieden	112	5,0	5,1	5,1
	Eher unzufrieden	307	13,7	14,1	19,2
	Teils, teils	686	30,7	31,5	50,8
	Eher zufrieden	981	43,8	45,0	95,8
	Sehr zufrieden	91	4,1	4,2	100,0
	Gesamt	2177	97,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	61	2,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 185 Belastung durch Corona-Maßnahme: Kita- und Schulschließungen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nicht belastet	875	39,1	46,0	46,0
	Eher nicht belastet	207	9,2	10,9	56,8
	Teils, teils	281	12,6	14,8	71,6
	Eher belastet	252	11,3	13,2	84,8
	Stark belastet	289	12,9	15,2	100,0
	Gesamt	1904	85,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	334	14,9		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 186 Belastung durch Corona-Maßnahme: Schließung von Geschäften, Kultureinrichtungen und Gastronomie**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nicht belastet	168	7,5	7,9	7,9
	Eher nicht belastet	314	14,0	14,8	22,7
	Teils, teils	626	28,0	29,4	52,2
	Eher belastet	690	30,9	32,5	84,6
	Stark belastet	326	14,6	15,4	100,0
	Gesamt	2125	95,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	113	5,0		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 187 Belastung durch Corona-Maßnahme: Veranstaltungsverbote**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nicht belastet	293	13,1	13,9	13,9
	Eher nicht belastet	395	17,7	18,8	32,8
	Teils, teils	527	23,5	25,1	57,9
	Eher belastet	569	25,4	27,1	85,0
	Stark belastet	315	14,1	15,0	100,0
	Gesamt	2100	93,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	138	6,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 188 Belastung durch Corona-Maßnahme: Homeoffice (zu Hause arbeiten)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nicht belastet	980	43,8	53,0	53,0
	Eher nicht belastet	312	13,9	16,9	69,9
	Teils, teils	272	12,2	14,7	84,6
	Eher belastet	159	7,1	8,6	93,2
	Stark belastet	126	5,6	6,8	100,0
	Gesamt	1849	82,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	389	17,4		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 189 Belastung durch Corona-Maßnahme: Ausgangsbeschränkungen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nicht belastet	397	17,7	19,0	19,0
	Eher nicht belastet	469	20,9	22,4	41,4
	Teils, teils	454	20,3	21,7	63,1
	Eher belastet	433	19,4	20,7	83,9
	Stark belastet	337	15,0	16,1	100,0
	Gesamt	2090	93,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	148	6,6		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 190 Belastung durch Corona-Maßnahme: Kontaktbeschränkungen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nicht belastet	179	8,0	8,4	8,4
	Eher nicht belastet	288	12,9	13,6	22,0
	Teils, teils	523	23,4	24,6	46,6
	Eher belastet	623	27,8	29,3	75,9
	Stark belastet	512	22,9	24,1	100,0
	Gesamt	2124	94,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	114	5,1		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 191 Belastung durch Corona-Maßnahme: Maskenpflicht**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nicht belastet	508	22,7	23,4	23,4
	Eher nicht belastet	436	19,5	20,1	43,5
	Teils, teils	388	17,3	17,9	61,4
	Eher belastet	438	19,6	20,2	81,5
	Stark belastet	401	17,9	18,5	100,0
	Gesamt	2171	97,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	67	3,0		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 192 Belastung durch Corona-Maßnahme: Testpflicht**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nicht belastet	552	24,7	26,0	26,0
	Eher nicht belastet	524	23,4	24,7	50,7
	Teils, teils	413	18,5	19,5	70,1
	Eher belastet	349	15,6	16,4	86,5
	Stark belastet	286	12,8	13,5	100,0
	Gesamt	2124	94,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	114	5,1		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 193 Belastung durch Corona-Maßnahme: 2G bzw. 3G-Regel**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nicht belastet	723	32,3	33,6	33,6
	Eher nicht belastet	499	22,3	23,2	56,8
	Teils, teils	398	17,8	18,5	75,2
	Eher belastet	244	10,9	11,3	86,5
	Stark belastet	290	12,9	13,5	100,0
	Gesamt	2153	96,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	85	3,8		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 194 Angemessenheit Corona-Maßnahme: Kita- und Schulschließungen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nicht angemessen	286	12,8	14,2	14,2
	Eher nicht angemessen	333	14,9	16,6	30,8
	Teils, teils	595	26,6	29,6	60,3
	Eher angemessen	520	23,2	25,8	86,2
	Voll angemessen	279	12,4	13,8	100,0
	Gesamt	2013	89,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	225	10,1		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 195 Angemessenheit Corona-Maßnahme: Schließung von Geschäften, Kultureinrichtungen und Gastronomie**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nicht angemessen	219	9,8	10,3	10,3
	Eher nicht angemessen	373	16,7	17,6	28,0
	Teils, teils	628	28,1	29,7	57,7
	Eher angemessen	613	27,4	29,0	86,7
	Voll angemessen	281	12,6	13,3	100,0
	Gesamt	2114	94,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	124	5,5		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 196 Angemessenheit Corona-Maßnahme: Veranstaltungsverbote**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nicht angemessen	121	5,4	5,8	5,8
	Eher nicht angemessen	192	8,6	9,1	14,9
	Teils, teils	535	23,9	25,5	40,4
	Eher angemessen	716	32,0	34,1	74,6
	Voll angemessen	533	23,8	25,4	100,0
	Gesamt	2098	93,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	140	6,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 197 Angemessenheit Corona-Maßnahme: Homeoffice (zu Hause arbeiten)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nicht angemessen	73	3,2	3,8	3,8
	Eher nicht angemessen	68	3,1	3,5	7,3
	Teils, teils	446	19,9	23,2	30,5
	Eher angemessen	674	30,1	35,0	65,5
	Voll angemessen	664	29,7	34,5	100,0
	Gesamt	1925	86,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	313	14,0		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 198 Angemessenheit Corona-Maßnahme: Ausgangsbeschränkungen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nicht angemessen	345	15,4	16,6	16,6
	Eher nicht angemessen	368	16,5	17,7	34,3
	Teils, teils	580	25,9	27,8	62,1
	Eher angemessen	509	22,8	24,5	86,6
	Voll angemessen	279	12,5	13,4	100,0
	Gesamt	2082	93,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	156	7,0		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 199 Angemessenheit Corona-Maßnahme: Kontaktbeschränkungen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nicht angemessen	188	8,4	8,9	8,9
	Eher nicht angemessen	245	11,0	11,6	20,5
	Teils, teils	620	27,7	29,4	49,9
	Eher angemessen	668	29,8	31,6	81,5
	Voll angemessen	391	17,5	18,5	100,0
	Gesamt	2111	94,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	127	5,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 200 Angemessenheit Corona-Maßnahme: Maskenpflicht**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nicht angemessen	107	4,8	5,0	5,0
	Eher nicht angemessen	94	4,2	4,4	9,3
	Teils, teils	376	16,8	17,5	26,8
	Eher angemessen	583	26,0	27,1	53,9
	Voll angemessen	990	44,3	46,1	100,0
	Gesamt	2149	96,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	89	4,0		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 201 Angemessenheit Corona-Maßnahme: Testpflicht**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nicht angemessen	103	4,6	4,8	4,8
	Eher nicht angemessen	107	4,8	5,0	9,8
	Teils, teils	396	17,7	18,6	28,4
	Eher angemessen	647	28,9	30,4	58,8
	Voll angemessen	876	39,2	41,2	100,0
	Gesamt	2128	95,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	110	4,9		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 202 Angemessenheit Corona-Maßnahme: 2G bzw. 3G-Regel**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nicht angemessen	162	7,3	7,6	7,6
	Eher nicht angemessen	118	5,3	5,5	13,1
	Teils, teils	362	16,2	17,0	30,2
	Eher angemessen	578	25,8	27,1	57,3
	Voll angemessen	909	40,6	42,7	100,0
	Gesamt	2130	95,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	108	4,8		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 203 Zustimmung Aussage Pandemie-Folgen: Ich habe Angst davor, dass mir nahestehende Personen oder ich schwer erkranken.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	114	5,1	5,3	5,3
	Stimme eher nicht zu	266	11,9	12,3	17,6
	Teils, teils	424	18,9	19,6	37,2
	Stimme eher zu	626	28,0	29,0	66,3
	Stimme voll zu	727	32,5	33,7	100,0
	Gesamt	2156	96,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	82	3,6		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 204 Zustimmung Aussage Pandemie-Folgen: Die Maßnahmen gegen Corona haben die eigenen Lebensgewohnheiten zu stark eingeschränkt.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	126	5,6	5,8	5,8
	Stimme eher nicht zu	442	19,8	20,5	26,3
	Teils, teils	808	36,1	37,4	63,7
	Stimme eher zu	479	21,4	22,2	85,9
	Stimme voll zu	305	13,6	14,1	100,0
	Gesamt	2159	96,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	79	3,5		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 205 Zustimmung Aussage Pandemie-Folgen: Die deutsche Wirtschaft wird im Zuge der Pandemie stark einbrechen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	76	3,4	3,6	3,6
	Stimme eher nicht zu	416	18,6	19,8	23,4
	Teils, teils	695	31,0	33,0	56,4
	Stimme eher zu	564	25,2	26,8	83,3
	Stimme voll zu	352	15,7	16,7	100,0
	Gesamt	2103	94,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	135	6,0		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 206 Zustimmung Aussage Pandemie-Folgen: Durch die verschiedenen Beschränkungen vereinsamt man zusehends.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	88	3,9	4,1	4,1
	Stimme eher nicht zu	367	16,4	17,2	21,3
	Teils, teils	666	29,8	31,1	52,4
	Stimme eher zu	651	29,1	30,4	82,8
	Stimme voll zu	367	16,4	17,2	100,0
	Gesamt	2139	95,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	99	4,4		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 207 Zustimmung Aussage Pandemie-Folgen: Ich befürchte, dass sich meine eigene wirtschaftliche Situation verschlechtert.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	439	19,6	20,9	20,9
	Stimme eher nicht zu	775	34,6	36,8	57,6
	Teils, teils	418	18,7	19,8	77,5
	Stimme eher zu	316	14,1	15,0	92,5
	Stimme voll zu	159	7,1	7,5	100,0
	Gesamt	2108	94,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	130	5,8		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 208 Zustimmung Aussage Pandemie-Folgen: Die demokratischen Grundrechte sind durch Maßnahmen gegen Corona zu stark beschränkt worden.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	574	25,7	27,1	27,1
	Stimme eher nicht zu	604	27,0	28,5	55,6
	Teils, teils	479	21,4	22,6	78,1
	Stimme eher zu	229	10,2	10,8	89,0
	Stimme voll zu	234	10,5	11,0	100,0
	Gesamt	2120	94,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	118	5,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 209 Zustimmung Aussage Pandemie-Folgen: Ich denke, wir werden aus dieser Krise insgesamt gestärkt hervorgehen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	212	9,5	10,0	10,0
	Stimme eher nicht zu	556	24,8	26,1	36,1
	Teils, teils	700	31,3	32,9	69,0
	Stimme eher zu	483	21,6	22,7	91,7
	Stimme voll zu	176	7,9	8,3	100,0
	Gesamt	2127	95,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	111	4,9		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 210 Zustimmung Aussage Pandemie-Folgen: Mein Vertrauen in unsere Regierung hat sich während der Pandemie insgesamt verstärkt.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	400	17,9	18,8	18,8
	Stimme eher nicht zu	592	26,5	27,9	46,7
	Teils, teils	757	33,8	35,7	82,4
	Stimme eher zu	288	12,9	13,6	95,9
	Stimme voll zu	86	3,9	4,1	100,0
	Gesamt	2123	94,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	115	5,1		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 211 Persönliche Einschätzung: Leben**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr unzufrieden	49	2,2	2,3	2,3
	Eher unzufrieden	203	9,0	9,4	11,6
	Teils, teils	438	19,6	20,3	31,9
	Eher zufrieden	1187	53,0	54,9	86,7
	Sehr zufrieden	287	12,8	13,3	100,0
	Gesamt	2163	96,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	75	3,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 212 Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation: Im Land Sachsen-Anhalt**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr schlecht	64	2,9	3,1	3,1
	Eher schlecht	577	25,8	27,9	31,0
	Teils, teils	1000	44,7	48,5	79,5
	Eher gut	411	18,4	19,9	99,4
	Sehr gut	12	,5	,6	100,0
	Gesamt	2064	92,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	174	7,8		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 213 Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation: In der Stadt Halle**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr schlecht	79	3,5	3,8	3,8
	Eher schlecht	485	21,7	23,4	27,2
	Teils, teils	1069	47,7	51,6	78,8
	Eher gut	425	19,0	20,5	99,3
	Sehr gut	14	,6	,7	100,0
	Gesamt	2072	92,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	166	7,4		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 214 Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation: Ihre persönliche Situation**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr schlecht	34	1,5	1,6	1,6
	Eher schlecht	129	5,8	6,1	7,7
	Teils, teils	586	26,2	27,7	35,4
	Eher gut	1149	51,4	54,3	89,7
	Sehr gut	219	9,8	10,3	100,0
	Gesamt	2118	94,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	120	5,4		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 215 Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation in 5 Jahren: Im Land Sachsen-Anhalt**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr schlecht	81	3,6	4,0	4,0
	Eher schlecht	514	23,0	25,5	29,5
	Teils, teils	867	38,7	43,0	72,5
	Eher gut	531	23,7	26,3	98,8
	Sehr gut	23	1,0	1,2	100,0
	Gesamt	2016	90,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	222	9,9		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 216 Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation in 5 Jahren: In der Stadt Halle**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr schlecht	78	3,5	3,9	3,9
	Eher schlecht	432	19,3	21,4	25,3
	Teils, teils	900	40,2	44,6	69,9
	Eher gut	572	25,5	28,3	98,2
	Sehr gut	36	1,6	1,8	100,0
	Gesamt	2018	90,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	220	9,8		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 217 Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation in 5 Jahren: Ihre persönliche Situation**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr schlecht	29	1,3	1,4	1,4
	Eher schlecht	153	6,9	7,5	8,9
	Teils, teils	610	27,3	29,7	38,5
	Eher gut	1036	46,3	50,4	88,9
	Sehr gut	227	10,2	11,1	100,0
	Gesamt	2055	91,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	183	8,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 218 Persönliche Einschätzung: Gerechtigkeit in Deutschland**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Eher gerecht	602	26,9	27,9	27,9
	Eher ungerecht	914	40,8	42,4	70,3
	Kann ich nicht sagen	640	28,6	29,7	100,0
	Gesamt	2156	96,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	82	3,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 219 Persönliche Einschätzung: Gerechter Wohlstandsanteil**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Erhalte viel weniger	90	4,0	4,4	4,4
	Erhalte weniger	706	31,5	34,1	38,5
	Erhalte gerechten Anteil	1072	47,9	51,9	90,4
	Erhalte mehr	185	8,3	8,9	99,3
	Erhalte viel mehr	15	,6	,7	100,0
	Gesamt	2068	92,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	170	7,6		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 220 Persönliche Einschätzung: Vertrauen in andere Menschen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nein, gar nicht	56	2,5	2,6	2,6
	Nein, eher nicht	472	21,1	22,0	24,6
	Teils, teils	901	40,3	41,9	66,5
	Ja, eher schon	688	30,7	32,0	98,5
	Ja, voll und ganz	31	1,4	1,5	100,0
	Gesamt	2149	96,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	89	4,0		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 221 Kontakte zu Migranten: In Ihrer eigenen Familie oder näheren Verwandtschaft.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	393	17,6	18,7	18,7
	Nein	1705	76,2	81,3	100,0
	Gesamt	2098	93,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	140	6,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 222 Kontakte zu Migranten: An Ihrem Arbeitsplatz.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	804	35,9	41,5	41,5
	Nein	1134	50,7	58,5	100,0
	Gesamt	1938	86,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	300	13,4		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 223 Kontakte zu Migranten: In Ihrer Nachbarschaft.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	659	29,4	31,9	31,9
	Nein	1404	62,8	68,1	100,0
	Gesamt	2063	92,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	175	7,8		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 224 Kontakte zu Migranten: In Ihrem sonstigen Freundes- und Bekanntenkreis.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	821	36,7	39,2	39,2
	Nein	1273	56,9	60,8	100,0
	Gesamt	2093	93,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	145	6,5		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 225 Zustimmung Aussage zu Migration: In der Stadt Halle gibt es zu wenige Kontaktmöglichkeiten zu Menschen mit Migrationshintergrund oder Geflüchteten.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	291	13,0	16,0	16,0
	Stimme eher nicht zu	421	18,8	23,1	39,1
	Teils, teils	661	29,5	36,3	75,3
	Stimme eher zu	366	16,4	20,1	95,4
	Stimme voll und ganz zu	83	3,7	4,6	100,0
	Gesamt	1822	81,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	416	18,6		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 226 Zustimmung Aussage zu Migration: Rassismus und Fremdenfeindlichkeit kommen in Halle nicht vor.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	706	31,6	34,7	34,7
	Stimme eher nicht zu	667	29,8	32,8	67,5
	Teils, teils	465	20,8	22,9	90,4
	Stimme eher zu	171	7,6	8,4	98,8
	Stimme voll und ganz zu	25	1,1	1,2	100,0
	Gesamt	2034	90,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	204	9,1		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 227 Zustimmung Aussage zu Migration: Einwanderung von Ausländern bzw. Migranten nach Halle sollte größere Unterstützung finden.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	296	13,2	14,9	14,9
	Stimme eher nicht zu	438	19,6	22,1	37,0
	Teils, teils	700	31,3	35,2	72,2
	Stimme eher zu	368	16,5	18,5	90,8
	Stimme voll und ganz zu	183	8,2	9,2	100,0
	Gesamt	1987	88,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	251	11,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 228 Zustimmung Aussage zu Migration: Die Stadt kümmert sich nicht genug um die Integration von Ausländern.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	198	8,8	10,9	10,9
	Stimme eher nicht zu	422	18,9	23,2	34,1
	Teils, teils	681	30,4	37,5	71,7
	Stimme eher zu	387	17,3	21,3	93,0
	Stimme voll und ganz zu	128	5,7	7,0	100,0
	Gesamt	1816	81,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	422	18,9		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 229 Zustimmung Aussage zu Migration: In meinem Stadtviertel sind Einwanderer und Migranten schlecht integriert.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	217	9,7	12,5	12,5
	Stimme eher nicht zu	541	24,2	31,1	43,6
	Teils, teils	576	25,7	33,1	76,7
	Stimme eher zu	285	12,7	16,4	93,1
	Stimme voll und ganz zu	120	5,4	6,9	100,0
	Gesamt	1739	77,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	499	22,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 230 Zustimmung Aussage zu Migration: Ich finde es gut, dass Deutschland viele Geflüchtete aufnimmt.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	368	16,4	18,2	18,2
	Stimme eher nicht zu	398	17,8	19,7	37,9
	Teils, teils	624	27,9	30,9	68,8
	Stimme eher zu	374	16,7	18,5	87,3
	Stimme voll und ganz zu	257	11,5	12,7	100,0
	Gesamt	2021	90,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	217	9,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 231 Zustimmung Aussage zu Migration: Zu viele kulturelle Unterschiede schaden dem Zusammenhalt der Deutschen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	501	22,4	25,3	25,3
	Stimme eher nicht zu	483	21,6	24,4	49,7
	Teils, teils	522	23,3	26,4	76,1
	Stimme eher zu	306	13,7	15,5	91,6
	Stimme voll und ganz zu	167	7,4	8,4	100,0
	Gesamt	1978	88,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	260	11,6		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 232 Zustimmung Aussage zu Migration: In meinem Bekanntenkreis sind viele für die Aufnahme von Geflüchteten.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	313	14,0	16,1	16,1
	Stimme eher nicht zu	545	24,3	28,1	44,3
	Teils, teils	655	29,3	33,8	78,1
	Stimme eher zu	274	12,3	14,2	92,3
	Stimme voll und ganz zu	150	6,7	7,7	100,0
	Gesamt	1937	86,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	301	13,4		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 233 Zustimmung Aussage zu Migration: Für die Zahl der aufgenommenen Geflüchteten sollte eine Obergrenze eingeführt werden.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	236	10,5	11,9	11,9
	Stimme eher nicht zu	255	11,4	12,9	24,8
	Teils, teils	325	14,5	16,4	41,2
	Stimme eher zu	613	27,4	31,0	72,3
	Stimme voll und ganz zu	549	24,5	27,7	100,0
	Gesamt	1978	88,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	260	11,6		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 234 Zustimmung Aussage zu Migration: Der deutsche Staat kümmert sich mehr um Flüchtlinge als um hilfsbedürftige Deutsche.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	446	19,9	22,3	22,3
	Stimme eher nicht zu	346	15,5	17,3	39,7
	Teils, teils	478	21,3	23,9	63,6
	Stimme eher zu	381	17,0	19,1	82,7
	Stimme voll und ganz zu	346	15,5	17,3	100,0
	Gesamt	1997	89,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	241	10,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 235 Zustimmung Aussage zu Migration: In der Gegend, in der ich wohne, gibt es große Probleme mit Flüchtlingen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	741	33,1	37,8	37,8
	Stimme eher nicht zu	689	30,8	35,2	73,0
	Teils, teils	326	14,6	16,7	89,7
	Stimme eher zu	105	4,7	5,3	95,0
	Stimme voll und ganz zu	97	4,3	5,0	100,0
	Gesamt	1959	87,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	279	12,5		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 236 Zustimmung Aussage zu Migration: Wer schon immer hier lebt, sollte mehr Rechte haben, als die, die später zugezogen sind.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	673	30,1	33,7	33,7
	Stimme eher nicht zu	439	19,6	22,0	55,8
	Teils, teils	408	18,2	20,5	76,3
	Stimme eher zu	273	12,2	13,7	89,9
	Stimme voll und ganz zu	201	9,0	10,1	100,0
	Gesamt	1995	89,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	243	10,9		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 237 Zustimmung Aussage zu Migration: Verschiedene kulturelle Gruppen bereichern unsere Gesellschaft.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	133	5,9	6,6	6,6
	Stimme eher nicht zu	179	8,0	8,9	15,5
	Teils, teils	700	31,3	34,8	50,3
	Stimme eher zu	547	24,5	27,2	77,6
	Stimme voll und ganz zu	450	20,1	22,4	100,0
	Gesamt	2009	89,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	229	10,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 238 Zustimmung Aussage Digitalisierung: Ich kann Geräte wie Smartphones oder Computer so bedienen und nutzen, wie ich das wünsche.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	93	4,1	4,5	4,5
	Stimme eher nicht zu	102	4,6	5,0	9,5
	Teils, teils	332	14,8	16,2	25,7
	Stimme eher zu	689	30,8	33,7	59,4
	Stimme voll und ganz zu	831	37,1	40,6	100,0
	Gesamt	2047	91,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	191	8,6		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 239 Zustimmung Aussage Digitalisierung: Ich finde im Internet die Informationen, die ich suche.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	85	3,8	4,2	4,2
	Stimme eher nicht zu	56	2,5	2,8	7,0
	Teils, teils	239	10,7	11,9	18,9
	Stimme eher zu	711	31,8	35,4	54,2
	Stimme voll und ganz zu	921	41,2	45,8	100,0
	Gesamt	2011	89,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	227	10,1		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 240 Zustimmung Aussage Digitalisierung: Ich bin in der Lage, neue Programme (Apps) auf meinen Geräten zu installieren.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	170	7,6	8,4	8,4
	Stimme eher nicht zu	138	6,1	6,8	15,2
	Teils, teils	264	11,8	13,0	28,3
	Stimme eher zu	452	20,2	22,4	50,7
	Stimme voll und ganz zu	997	44,6	49,3	100,0
	Gesamt	2021	90,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	217	9,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 241 Zustimmung Aussage Digitalisierung: Ich kann, Fehlermeldungen und Probleme auf meinen Geräten einordnen und ggf. beheben.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	205	9,2	10,2	10,2
	Stimme eher nicht zu	236	10,6	11,7	21,9
	Teils, teils	539	24,1	26,8	48,7
	Stimme eher zu	494	22,1	24,5	73,3
	Stimme voll und ganz zu	538	24,0	26,7	100,0
	Gesamt	2012	89,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	226	10,1		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 242 Zustimmung Aussage Digitalisierung: Ich passe bei Programmen die Einstellungen zur Privatsphäre nach meinen Bedürfnissen an.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	155	6,9	7,8	7,8
	Stimme eher nicht zu	133	5,9	6,6	14,4
	Teils, teils	426	19,0	21,3	35,7
	Stimme eher zu	643	28,7	32,1	67,8
	Stimme voll und ganz zu	645	28,8	32,2	100,0
	Gesamt	2003	89,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	235	10,5		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 243 Zustimmung Aussage Digitalisierung: Ich ergreife auf meinen Geräten aktive Maßnahmen zum Schutz vor Hackern und Cyberkriminellen (Sicherheitseinstellungen, Viren-Programme).**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	178	8,0	8,9	8,9
	Stimme eher nicht zu	156	7,0	7,8	16,7
	Teils, teils	394	17,6	19,7	36,4
	Stimme eher zu	603	26,9	30,2	66,6
	Stimme voll und ganz zu	668	29,9	33,4	100,0
	Gesamt	1999	89,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	239	10,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 244 Zustimmung Aussage Digitalisierung: Ich kann technische Geräte aktiv und kreativ gut nutzen (Bildbearbeitung, Dokumente erstellen).**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	186	8,3	9,3	9,3
	Stimme eher nicht zu	201	9,0	10,0	19,3
	Teils, teils	445	19,9	22,1	41,4
	Stimme eher zu	527	23,5	26,2	67,6
	Stimme voll und ganz zu	651	29,1	32,4	100,0
	Gesamt	2010	89,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	228	10,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 245 Bekanntes Beratungsangebot der Stadt: Ehe / Partnerschaft / Beziehung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1802	80,5	81,5	81,5
	Trifft zu	409	18,3	18,5	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 246 Bekanntes Beratungsangebot der Stadt: Familie / Kindererziehung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1556	69,5	70,3	70,3
	Trifft zu	656	29,3	29,7	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 247 Bekanntes Beratungsangebot der Stadt: Gesundheit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1280	57,2	57,9	57,9
	Trifft zu	931	41,6	42,1	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 248 Bekanntes Beratungsangebot der Stadt: Schwangerschaft**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1705	76,2	77,1	77,1
	Trifft zu	507	22,7	22,9	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 249 Bekanntes Beratungsangebot der Stadt: Pflege**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1532	68,5	69,3	69,3
	Trifft zu	679	30,4	30,7	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 250 Bekanntes Beratungsangebot der Stadt: Sucht und Abhängigkeit (z.B. Alkohol, Spielsucht, Nikotin, illegale Drogen, Medienkonsum)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1719	76,8	77,7	77,7
	Trifft zu	492	22,0	22,3	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 251 Bekanntes Beratungsangebot der Stadt: Schulden**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1842	82,3	83,3	83,3
	Trifft zu	370	16,5	16,7	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 252 Bekanntes Beratungsangebot der Stadt: Aus- und Weiterbildung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1477	66,0	66,8	66,8
	Trifft zu	735	32,8	33,2	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 253 Bekanntes Beratungsangebot der Stadt: Beratung in herausfordernden Lebenslagen (Psychosoziale Beratung)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1695	75,7	76,6	76,6
	Trifft zu	517	23,1	23,4	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 254 Nutzung Beratungsangebote**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja, auf jeden Fall	679	30,4	34,9	34,9
	Ja, eventuell	1038	46,4	53,3	88,3
	Nein, eher nicht	168	7,5	8,7	96,9
	Nein, sicher nicht	60	2,7	3,1	100,0
	Gesamt	1945	86,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	133	5,9		
	Weiß nicht	160	7,2		
	Gesamt	293	13,1		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 255 Informationen zu Beratungsangeboten über: Über Flyer oder Aushänge**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1747	78,1	79,0	79,0
	Trifft zu	465	20,8	21,0	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 256 Informationen zu Beratungsangeboten über: Über Familie / Freunde / Bekannte**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1387	62,0	62,7	62,7
	Trifft zu	825	36,9	37,3	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 257 Informationen zu Beratungsangeboten über: Im Internet**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	783	35,0	35,4	35,4
	Trifft zu	1429	63,8	64,6	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 258 Informationen zu Beratungsangeboten über: Über direkte Anfragen an Beratungsstellen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1581	70,6	71,5	71,5
	Trifft zu	631	28,2	28,5	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 259 Informationen zu Beratungsangeboten über: Ich informiere mich nicht über soziale Beratungsangebote.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1904	85,1	86,1	86,1
	Trifft zu	308	13,8	13,9	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 260 Mehr Beratungsangebote für: Ehe / Partnerschaft / Beziehung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	2023	90,4	91,5	91,5
	Trifft zu	189	8,4	8,5	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 261 Mehr Beratungsangebote für: Familie / Kindererziehung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1694	75,7	76,6	76,6
	Trifft zu	518	23,1	23,4	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 262 Mehr Beratungsangebote für: Gesundheit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1605	71,7	72,6	72,6
	Trifft zu	607	27,1	27,4	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 263 Mehr Beratungsangebote für: Schwangerschaft**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	2085	93,2	94,3	94,3
	Trifft zu	127	5,7	5,7	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 264 Mehr Beratungsangebote für: Pflege**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1594	71,2	72,1	72,1
	Trifft zu	617	27,6	27,9	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 265 Mehr Beratungsangebote für: Sucht und Abhängigkeit (z.B. Alkohol, Spielsucht, Nikotin, illegale Drogen, Medienkonsum)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1698	75,9	76,8	76,8
	Trifft zu	514	23,0	23,2	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 266 Mehr Beratungsangebote für: Schulden**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1918	85,7	86,7	86,7
	Trifft zu	294	13,1	13,3	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 267 Mehr Beratungsangebote für: Aus- und Weiterbildung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1802	80,5	81,5	81,5
	Trifft zu	410	18,3	18,5	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 268 Mehr Beratungsangebote für: Beratung in herausfordernden Lebenslagen (Psychosoziale Beratung)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	1608	71,9	72,7	72,7
	Trifft zu	604	27,0	27,3	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 269 Mehr Beratungsangebote für: Sonstiges**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	2121	94,8	95,9	95,9
	Trifft zu	91	4,1	4,1	100,0
	Gesamt	2212	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1,2		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 270 Parteinigung gegeben**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	987	44,1	48,3	48,3
	Nein	1056	47,2	51,7	100,0
	Gesamt	2043	91,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	195	8,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 271 Parteineigung zu ...**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	CDU	201	9,0	21,9	21,9
	SPD	241	10,8	26,3	48,2
	DIE LINKE	175	7,8	19,1	67,3
	Bündnis90/Die Grünen	167	7,4	18,2	85,5
	FDP	61	2,7	6,6	92,2
	AFD	51	2,3	5,6	97,8
	Andere Partei	20	,9	2,2	100,0
	Gesamt	915	40,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	267	11,9		
	Filter: Keine Parteineigung	1056	47,2		
	Gesamt	1323	59,1		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 272 Statistik: Tätigkeit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	vollzeit-erwerbstätig (mit 35 Stunden pro Woche oder mehr)	789	35,3	36,6	36,6
	teilzeit- oder stundenweise erwerbstätig (mit weniger als 35 Stunden pro Woche)	183	8,2	8,5	45,1
	beschäftigt im Rahmen eines Programms (z.B. Maßnahmen der Agentur für Arbeit)	10	,4	,5	45,5
	Schüler, Student	234	10,5	10,9	56,4
	Auszubildender	26	1,2	1,2	57,6
	zur Zeit arbeitslos	29	1,3	1,3	58,9
	Rentner/Pensionär	806	36,0	37,4	96,3
	im Altersübergang/Vorruhestand	9	,4	,4	96,7
	Bundesfreiwilligendienstleistender, freiwilliges Jahr (FSJ, FÖJ etc.)	1	,1	,1	96,8
	Hausfrau/-mann	16	,7	,8	97,5
	in Elternzeit (Erziehungsurlaub)	23	1,0	1,1	98,6
	aus anderen Gründen nicht erwerbstätig	31	1,4	1,4	100,0
	Gesamt	2158	96,4	100,0	
	Fehlend	Keine Angabe	80	3,6	
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 273 Statistik: Tätigkeit MFN Teilzeit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	zusätzlich teilzeit- oder stundenweise erwerbstätig	16	,7	100,0	100,0
Fehlend	Keine Angabe	2222	99,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 274 Statistik: Schulabschluss**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	noch in der Schulausbildung	32	1,4	1,5	1,5
	Schule ohne Abschluss beendet	27	1,2	1,3	2,8
	Volks- bzw. Hauptschulabschluss	142	6,4	6,7	9,5
	Realschulabschluss	252	11,2	11,9	21,4
	polytechnische Oberschule 8. bzw. 9. Klasse nach 1965	59	2,6	2,8	24,2
	polytechnische Oberschule 10. Klasse (vor 1965: 8. Klasse)	503	22,5	23,7	47,9
	Fachschulreife bzw. fachgebundene Hochschulreife	248	11,1	11,7	59,6
	Abitur (Gymnasium bzw. erweiterte Oberschule)	793	35,4	37,4	97,0
	einen anderen Abschluss	63	2,8	3,0	100,0
	Gesamt	2119	94,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	119	5,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 275 Statistik: Berufliche Qualifikation**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	noch in der beruflichen Ausbildung/Lehre/Studium	165	7,4	7,9	7,9
	keine abgeschlossene Berufsausbildung	67	3,0	3,2	11,1
	Teilfacharbeiter	26	1,1	1,2	12,4
	Facharbeiter/abgeschlossene Berufsausbildung	837	37,4	40,1	52,4
	Meister oder vergleichbare Zusatzqualifikation	111	5,0	5,3	57,8
	Fachschulabschluss	291	13,0	13,9	71,7
	Hochschulabschluss	499	22,3	23,9	95,6
	Promotion	91	4,1	4,4	100,0
	Gesamt	2088	93,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	118	5,3		
	Filter: in Schulausbildung	32	1,4		
	Gesamt	150	6,7		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 276 Statistik: Religion**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Evangelisch / Protestantisch	317	14,2	15,1	15,1
	Römisch-Katholisch	111	5,0	5,3	20,4
	andere christliche Religionsgemeinschaft	37	1,7	1,8	22,2
	Islamische Religionsgemeinschaft	35	1,5	1,6	23,9
	andere nicht-christliche Religionsgemeinschaft	8	,3	,4	24,2
	keiner Religionsgemeinschaft	1588	71,0	75,8	100,0
	Gesamt	2096	93,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	142	6,3		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 277 Statistik: Familienstand**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ich bin verheiratet und lebe mit meinem Ehepartner zusammen	1025	45,8	47,8	47,8
	ich bin verheiratet und lebe von meinem Ehepartner getrennt	29	1,3	1,3	49,1
	ich lebe in einer Eingetragenen Lebenspartnerschaft	6	,3	,3	49,4
	unverheiratet zusammenlebend	186	8,3	8,6	58,0
	ledig, mit festem Partner	258	11,5	12,0	70,0
	ledig, ohne festen Partner	315	14,1	14,7	84,7
	ich bin geschieden	156	7,0	7,2	91,9
	ich bin verwitwet	173	7,7	8,1	100,0
	Gesamt	2147	95,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	91	4,1		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 278 Statistik: Einkommensgruppe**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0 bis 500 €	56	2,5	2,8	2,8
	501 bis 600 €	24	1,1	1,2	4,0
	601 bis 700 €	18	,8	,9	4,9
	701 bis 800 €	35	1,5	1,7	6,6
	801 bis 900 €	47	2,1	2,4	8,9
	901 bis 1.000 €	60	2,7	3,0	11,9
	1.001 bis 1.100 €	50	2,3	2,5	14,4
	1.101 bis 1.200 €	44	2,0	2,2	16,6
	1.201 bis 1.300 €	54	2,4	2,7	19,3
	1.301 bis 1.400 €	44	2,0	2,2	21,5
	1.401 bis 1.500 €	51	2,3	2,6	24,1
	1.501 bis 1.600 €	59	2,6	3,0	27,0
	1.601 bis 1.700 €	55	2,5	2,8	29,8
	1.701 bis 1.800 €	49	2,2	2,4	32,2
	1.801 bis 1.900 €	58	2,6	2,9	35,1
	1.901 bis 2.000 €	95	4,3	4,8	39,9
	2.001 bis 2.250 €	139	6,2	6,9	46,8
	2.251 bis 2.500 €	143	6,4	7,1	53,9
	2.501 bis 3.000 €	243	10,8	12,1	66,0
	3.001 bis 3.500 €	172	7,7	8,6	74,6
3.501 bis 4.000 €	121	5,4	6,0	80,7	
4.001 bis 4.500 €	106	4,7	5,3	85,9	
4.501 bis 5.000 €	104	4,7	5,2	91,1	
mehr als 5.000 €	178	7,9	8,9	100,0	
	Gesamt	2005	89,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	233	10,4		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 279 Statistik: Arbeitsplatzsicherheit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr unsicher	15	,7	2,0	2,0
	Eher unsicher	67	3,0	9,1	11,1
	Eher sicher	335	14,9	45,4	56,5
	Sehr sicher	320	14,3	43,5	100,0
	Gesamt	737	32,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	342	15,3		
	Filter: Nicht erwerbstätig oder in Ausbildung	1159	51,8		
	Gesamt	1501	67,1		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 280 Geschlecht**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Weiblich	1170	52,3	56,1	56,1
	Männlich	912	40,8	43,7	99,8
	Divers	5	,2	,2	100,0
	Gesamt	2086	93,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	152	6,8		
Gesamt		2238	100,0		

**Tab. 281 Stadtbezirke 7 Kategorien**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Mitte	428	19,1	19,1	19,1
	Nord	382	17,1	17,1	36,2
	Ost	152	6,8	6,8	43,0
	Süd A	422	18,9	18,9	61,8
	Süd B	215	9,6	9,6	71,4
	West A (Neustadt)	414	18,5	18,5	89,9
	West B	225	10,1	10,1	100,0
	Gesamt	2238	100,0	100,0	

## UMFRAGE DER EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER DER STADT HALLE (SAALE) 2021



Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen an:  
Stadt Halle (Saale)  
Fachbereich Städtebau und Bauordnung  
06100 Halle

**Erklärung zum Datenschutz und zur Vertraulichkeit Ihrer Angaben im Rahmen der Befragung (Art. 13 DSGVO) – Hier informieren wir Sie über Ihre Rechte bei der Befragungsteilnahme.**

Das Zentrum für Sozialforschung Halle e. V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg verarbeitet Ihre Daten im Rahmen des Forschungsprojekts *Einwohnerumfrage Halle 2021* im Auftrag der Stadt Halle.

Verantwortlicher im Sinne der DSGVO für dieses Projekt ist *Tobias Jaeck, Zentrum für Sozialforschung Halle e. V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Großer Berlin 14, 06108 Halle/Saale, E-Mail: [umfragen@zsh.uni-halle.de](mailto:umfragen@zsh.uni-halle.de)*.

Für Fragen zum Datenschutz, können Sie sich an unseren Datenschutzbeauftragten wenden: *Thomas Ketzmerick, Zentrum für Sozialforschung Halle e. V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Großer Berlin 14, 06108 Halle/Saale, E-Mail: [datenschutz@zsh.uni-halle.de](mailto:datenschutz@zsh.uni-halle.de)*.

Die Teilnahme an dieser Befragung ist freiwillig. Durch eine Nichtteilnahme entstehen Ihnen keine Nachteile. Entschließen Sie sich zu einer Teilnahme, werden Ihre Daten ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke im Rahmen des oben genannten Forschungsprojekts verarbeitet. Dies umfasst insbesondere die Erstellung eines wissenschaftlichen Studienberichts.

Personenbezogene Daten werden nicht an Dritte übermittelt oder zur Kenntnis gegeben. Sie werden für den Zeitraum des Befragungs- und Auswertungszeitraums gespeichert. Mit dem Abschluss des Auftrags der Stadt Halle werden sie gelöscht.

Die Forschungsergebnisse werden in wissenschaftlich üblicher Form, d.h. anonymisiert und gruppiert veröffentlicht, sodass aus den Ergebnissen nicht erkennbar ist, wer welche Angaben gemacht hat.

**Information über Betroffenenrechte gemäß Art. 15 ff. DSGVO**

Recht auf Auskunft (Art. 15 DSGVO)

Ihnen steht im Falle der Verarbeitung ihrer Daten das Recht zu, Auskunft über die zu Ihrer Person gespeicherten Daten zu erhalten.

Recht auf Berichtigung (Art. 16 DSGVO)

Sind die zu Ihrer Person verarbeiteten Daten unrichtig, haben Sie ein Recht auf Berichtigung dieser Daten.

Recht auf Löschung (Art. 17) sowie auf Einschränkung der Verarbeitung (Art. 18 DSGVO)

Sie können bei Vorliegen der Voraussetzungen des Art. 17 DSGVO die Löschung ihrer personenbezogenen Daten verlangen; nach Art. 18 DSGVO können Sie eine Einschränkung der Verarbeitung verlangen. Eine bereits erklärte Einwilligung kann jederzeit für die Zukunft widerrufen werden.

Recht auf Datenübertragbarkeit (Art. 20 DSGVO)

Haben Sie die Ihre personenbezogenen Daten dem Verantwortlichen selbst bereitgestellt, haben Sie das Recht, diese Daten einem Dritten unter den Voraussetzungen des Art. 20 Abs. 1 DSGVO zu übermitteln.

Recht auf Widerspruch gegen die Verarbeitung (Art. 21 DSGVO)

Sie können der Verarbeitung Ihrer Daten nach Maßgabe des Art. 21 DSGVO widersprechen. Die Daten werden dann nicht mehr verarbeitet. Möchten Sie von den Ihnen zustehenden Rechten Gebrauch machen, teilen Sie uns das bitte schriftlich oder via E-Mail mit an: *Zentrum für Sozialforschung, Großer Berlin 14, 06108 Halle (Saale), E-Mail: [datenschutz@zsh.uni-halle.de](mailto:datenschutz@zsh.uni-halle.de)*

Der Verantwortliche wird Sie entsprechend seiner Verpflichtung aus Art. 19 DSGVO über eine durchgeführte Berichtigung oder Löschung Ihrer personenbezogenen Daten oder über die Einschränkung der Verarbeitung informieren, es sei denn, die Mitteilung erweist sich als unmöglich oder ist mit unverhältnismäßigem Aufwand verbunden.

Ihrerseits besteht außerdem das Recht, bei der zuständigen Datenschutz-Aufsichtsbehörde über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten Beschwerde zu erheben: Landesbeauftragter für den Datenschutz Sachsen-Anhalt, Leiterstraße 9, 39104 Magdeburg, [poststelle@ldf.sachsen-anhalt.de](mailto:poststelle@ldf.sachsen-anhalt.de).

## Hinweise zum Beantworten der Fragen

Verwenden Sie bitte einen dünnen schwarzen oder blauen Stift.  
Schreiben Sie bitte nicht über die vorgegebenen Kästchen und Zeilen.  
Die meisten Fragen beantworten Sie durch Ankreuzen. Setzen Sie das Kreuz in das zutreffende Kästchen:

bitte so:

nicht so:

Manche Fragen beantworten Sie mit einer Zahlenangabe:

bitte so: 

1	2	3	4
---	---	---	---

nicht so: 

1	2	3	4
---	---	---	---

Nur wenige Fragen erfordern eine ausführliche schriftliche Angabe.  
Verwenden Sie dann bitte Blockbuchstaben:

bitte so: BEISPIEL

nicht so: ZUM BEISPIEL

### I. Die ersten Fragen beziehen sich auf Ihre Wohnsituation.

#### 1. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnung bzw. Ihrem Haus?

sehr unzufrieden	eher unzufrieden	teils, teils	eher zufrieden	sehr zufrieden
<input type="checkbox"/>				

#### 2. Und wie zufrieden sind Sie ganz allgemein mit der Wohnumgebung, in der Sie leben?

sehr unzufrieden	eher unzufrieden	teils, teils	eher zufrieden	sehr zufrieden
<input type="checkbox"/>				

#### 3. Seit wann wohnen Sie in Ihrer jetzigen Wohnung/Ihrem jetzigen Haus?

\_\_\_ (Monat) \_\_\_ (Jahr) Bitte geben Sie den Monat und das Jahr an.

#### 4. Wer ist der Eigentümer Ihrer Wohnung/Ihres Hauses?

- Mietwohnung – kommunal (z.B. HWG, GWG)
- Mietwohnung – genossenschaftlich
- Mietwohnung – privat vermietet
- Eigene Wohnung /Eigentumswohnung
- Eigenes Haus
- Etwas anderes

#### 5. Wie viele Zimmer (über 6m<sup>2</sup>), außer Küche, Bad und Flur, gibt es in Ihrer Wohnung bzw. Ihrem Haus? Bitte tragen Sie die Anzahl der Zimmer ein.

\_\_\_ Zimmer

**6. Wie groß ist die Fläche der gesamten Wohnung/des gesamten Hauses?**

\_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ m<sup>2</sup> (gegebenenfalls runden)

**7. Nun einige Fragen zur Ausstattung Ihrer Wohnung/Ihres Hauses.**

Sagen Sie uns bitte **1. ob Ihre Wohnung/Ihr Haus über die Ausstattung verfügt und 2. ob diese Merkmale bei der Auswahl für die Wohnung/das Haus eine Rolle gespielt haben?**

Gibt es in Ihrer Wohnung /Ihrem Haus ...	1. Ja, gibt es.	2. Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt.
ein hochwertiges Bad (Zuschnitt, Armaturen, Fliesen, Tageslichtbad)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ein zusätzliches Gäste-WC	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eine Wohnküche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einen Balkon, Wintergarten oder Terrasse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einen Garten am Haus bzw. Gartenmitbenutzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einen Kaminofen (zusätzlich zur Heizung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einen Abstellraum /Dachboden (zusätzlich zum Keller)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hochwertige Böden (Parkett, Echtholz, Naturstein, Dielen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einen zur Wohnung gehörenden PKW-Stellplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einen Aufzug	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zusätzliche Photovoltaik- bzw. Solaranlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
eine moderne Heizungsanlage (Brennwerttechnik, Wärmepumpe, Pelletheizung u.a.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schwellen- und Barrierefreiheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Videogegensprechanlage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
seniorengerechte/-freundliche Ausstattung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hochgeschwindigkeitsinternet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**8. Für Mieter: Wie hoch ist derzeit Ihre monatliche Gesamtmiete?**

(einschließlich Heizkosten und sonstige Betriebskosten)

**Für Eigentümer: Wie hoch ist derzeit Ihre monatliche Belastung?**

Nennen Sie bitte den gesamten Betrag, den Sie monatlich zahlen (ohne Kreditraten).

\_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ € (gegebenenfalls runden)

**9. Für Mieter: Wie hoch ist derzeit Ihre monatliche Kaltmiete?**

(also ohne Heizkosten und sonstige Betriebskosten)

\_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ € (gegebenenfalls runden)

**10. Für Mieter: Ist Ihre Kaltmiete in den letzten 2 Jahren erhöht worden?**

Ja  Nein → weiter mit **Frage 11**

**11. Womit wurde Ihre letzte Mieterhöhung begründet?**

Anpassung an ortsübliche Ver-  Index- bzw. Staffelmiet-  Modernisierung

<input type="checkbox"/>	gleichsmiete	<input type="checkbox"/>	vertrag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	andere Gründe als die genannten und zwar:					
<b>II. Die folgenden Fragen beziehen sich auf eventuelle Umzugsabsichten.</b>						
<b>12. Haben Sie vor, in den nächsten zwei Jahren aus Ihrer Wohnung/Ihrem Haus auszuziehen?</b>						
<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Vielleicht	<input type="checkbox"/>	Nein → gehen Sie bitte gleich zu <b>Frage 16</b> .	
<b>13. Wenn Sie umziehen werden, wo wird dann Ihr neuer Wohnort sein?</b>						
<input type="checkbox"/>	Im gleichen Stadtviertel ( <i>in Halle</i> )					
<input type="checkbox"/>	In einem anderen Stadtviertel ( <i>in Halle</i> )					
<input type="checkbox"/>	Im Saalekreis					
<input type="checkbox"/>	Ein anderer Ort als die genannten.					
<input type="checkbox"/>	Ist noch nicht entschieden					
<b>14. Wenn Sie ausziehen werden, was sind die Gründe dafür?</b>						
<i>Bitte kreuzen Sie <u>alles</u> Zutreffende an. Ich ziehe um, weil...</i>						
<input type="checkbox"/>	ich am neuen Wohnort eine sichere Arbeits-/Ausbildungsstelle habe.					
<input type="checkbox"/>	ich, bzw. mein Lebenspartner dort eine bessere berufliche Perspektive finden.					
<input type="checkbox"/>	ich in einem besserem Wohnviertel leben möchte.					
<input type="checkbox"/>	ich dort eine Wohnung haben werde, die meinen Vorstellungen entspricht.					
<input type="checkbox"/>	hier sehr schlechte Wohnbedingungen herrschen (z.B. Schmutz, Müll, Lärm, Unsicherheit).					
<input type="checkbox"/>	am neuen Wohnort Freunde/Verwandte wohnen.					
<input type="checkbox"/>	ich heirate, mich von meinem Partner trenne oder aus anderen privaten Gründen.					
<input type="checkbox"/>	ich eine mietgünstigere Wohnung benötige.					
<input type="checkbox"/>	ich befürchte, dass in Zukunft die Mietkosten zu stark steigen.					
<input type="checkbox"/>	das Kultur- und Freizeitangebot am neuen Wohnort besser ist.					
<input type="checkbox"/>	die Versorgung mit Hochgeschwindigkeitsinternet hier schlecht ist					
<input type="checkbox"/>	die Versorgung mit sozialstrukturellen Einrichtungen (z.B. Kindergärten, Altenheime, Krankenhäuser) am neuen Wohnort besser ist.					
<input type="checkbox"/>	ich aus gesundheitlichen oder altersbedingten Gründen umziehen muss. (z.B. Barrierefreiheit)					
<input type="checkbox"/>	die Verkehrsanbindung hier schlecht ist.					
<input type="checkbox"/>	es zu wenige Pkw-Stellplätze gibt.					
<input type="checkbox"/>	ich ein eigenes Haus bzw. eine Eigentumswohnung erwerben möchte. (Eigentumsbildung)					
<input type="checkbox"/>	Andere Umzugsgründe als die genannten und zwar:					
<b>15. Wie sollte Ihre neue Wohnung beschaffen sein?</b>						
Größe:	<input type="checkbox"/>	kleiner	<input type="checkbox"/>	gleich	<input type="checkbox"/>	größer

### III. Die folgenden Fragen beziehen sich auf die Stadt Halle (Saale).

#### 16. Seit welchem Jahr leben Sie in Halle?

\_\_\_\_ Bitte geben Sie das Jahr an.

seit meiner Geburt

#### 17. Einmal ganz allgemein gefragt: Fühlen Sie sich mit ...?

	ja, sehr eng	etwas	überhaupt nicht
Halle verbunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ihrem Stadtviertel verbunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
dem Land Sachsen-Anhalt verbunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland verbunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

#### 18. Die anstehenden Aufgaben der Stadt Halle können nicht alle gleichzeitig bewältigt werden, weil öffentliche Mittel nur begrenzt vorhanden sind.

Kreuzen Sie bitte die fünf Aufgaben an, die für Sie absoluten Vorrang haben.

<input type="checkbox"/>	Soziale Infrastruktur (Jugendfreizeiteinrichtungen, Beratungsstellen usw.)
<input type="checkbox"/>	Theater, Museen, Kulturveranstaltungen
<input type="checkbox"/>	Integration von Zuwanderern und Geflüchteten
<input type="checkbox"/>	Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
<input type="checkbox"/>	Erhalt und Sanierung des Straßennetzes
<input type="checkbox"/>	Attraktivität der Innenstadt erhalten
<input type="checkbox"/>	Umweltschutz, Klimaschutz, Klimaanpassung
<input type="checkbox"/>	Grünanlagen, Parks und Erholungsgebiete
<input type="checkbox"/>	Sanierung/Instandhaltung in den Stadtvierteln (Gebäude, Straßen, Freiflächen usw.)
<input type="checkbox"/>	Radwege ausbauen
<input type="checkbox"/>	Ausbau der Verfügbarkeit von Hochgeschwindigkeitsinternet
<input type="checkbox"/>	Öffentliche Sicherheit
<input type="checkbox"/>	Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
<input type="checkbox"/>	Gehwege sanieren
<input type="checkbox"/>	Standortsicherung und Förderung der Ansiedelung neuer Unternehmen
<input type="checkbox"/>	Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätten, Schulen, Universität)
<input type="checkbox"/>	Sport- und Freizeiteinrichtungen

#### 19. Jede Stadt hat Eigenschaften, die ihren spezifischen Charakter prägen. Schätzen Sie bitte für Halle ein, inwieweit die folgenden Eigenschaften für die Stadt zutreffen.

Halle ist ...	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teils, teils	trifft eher zu	trifft völlig zu
für Touristen ein interessantes Reiseziel.	<input type="checkbox"/>				
eine Stadt mit guten Zukunftsaussichten.	<input type="checkbox"/>				



### 23. Wenn Sie die Innenstadt besuchen was sind dann die Gründe dafür?

Kreuzen Sie bitte die drei hauptsächlichsten Gründe an.

- |                          |   |
|--------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> | Einkaufen   |
| <input type="checkbox"/> | Veranstaltungen, Events (Lichterfest, Töpfermarkt u.a.) |
| <input type="checkbox"/> | Kultur  |
| <input type="checkbox"/> | Gastronomie   |

### Fortsetzung Frage 23

- |                          |  |
|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | Arztbesuche  |
| <input type="checkbox"/> | Verwaltungsdienstleistungen der Stadt (z.B. Bürgerservice)   |
| <input type="checkbox"/> | Spazieren gehen, Erholen (Bummeln)                           |
| <input type="checkbox"/> | Soziale Gründe (Freunde, Bekannte, Familie treffen)          |
| <input type="checkbox"/> | Andere Dienstleistungen (Friseur, Bank, Fitness, Post u.a. ) |
| <input type="checkbox"/> | aus beruflichen Gründen                                      |
| <input type="checkbox"/> | Etwas anderes und zwar: _____                                |

### 24. Eine Innenstadt kann verschiedene Aspekte und Funktionen in sich vereinen. Bitte sagen Sie uns, wie zufrieden Sie mit den verschiedenen Angeboten der Innenstadt in Halle sind.

	sehr unzufrieden	eher unzufrieden	teils, teils	eher zufrieden	sehr zufrieden
Kulturelle Einrichtungen	<input type="checkbox"/>				
Touristische Attraktivität	<input type="checkbox"/>				
Bezug zum Fluss/zur Saale	<input type="checkbox"/>				
Vielfalt des Einzelhandelsangebotes	<input type="checkbox"/>				
Qualität des Einzelhandelsangebotes	<input type="checkbox"/>				
Dienstleistungen der Stadtverwaltung	<input type="checkbox"/>				
Gastronomie	<input type="checkbox"/>				
Wochenmarkt	<input type="checkbox"/>				
Veranstaltungen, Events	<input type="checkbox"/>				
Grünanlagen, Bäume, Schattenplätze	<input type="checkbox"/>				
Repräsentatives Stadtbild	<input type="checkbox"/>				
Ruhe- und Erholungszonen	<input type="checkbox"/>				
Sauberkeit	<input type="checkbox"/>				
Angebot an Wohnraum	<input type="checkbox"/>				
Ordnung und Sicherheit	<input type="checkbox"/>				
Spielmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>				

Brunnen (Springbrunnen, Trinkbrunnen)	<input type="checkbox"/>				
Familienfreundlichkeit	<input type="checkbox"/>				
Radwege	<input type="checkbox"/>				
Fußgängerwege	<input type="checkbox"/>				
Parkmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>				
Öffentliche Verkehrsmittel (ÖPNV)	<input type="checkbox"/>				

**25. Nun nochmal ganz allgemein gefragt: Was ist aus Ihrer Sicht aktuell die größte Herausforderung, wenn Sie an die Innenstadt von Halle denken?**

*Bitte antworten Sie kurz in Stichpunkten.*

**V. Die folgenden Fragen beziehen sich auf Ihr Stadtviertel, Ihr Wohnumfeld und Ihre Nachbarschaft.**

**26. Es gibt ja in jeder Stadt Viertel, die eher einen „guten Ruf“ haben, und andere, die eher einen „schlechten Ruf“ haben. Was glauben Sie, welchen Ruf hat Ihr Stadtviertel?**

sehr schlechter Ruf	schlechter Ruf	teils, teils	guter Ruf	sehr guter Ruf
<input type="checkbox"/>				

**27. Und sind Sie der Meinung, dass Ihr Stadtviertel diesen Ruf verdient hat?**

Ja  Nein  Kann ich nicht sagen.

**28. Wie schätzen Sie die Entwicklung Ihres Stadtviertels in den nächsten 5 Jahren ein?**

sehr schlecht	eher schlecht	teils, teils	eher gut	sehr gut
<input type="checkbox"/>				

**29. Welche der folgenden Aspekte empfinden Sie in Ihrem Stadtviertel als kein bzw. als großes Problem?**

	kein Problem	geringes Problem	teils, teils	ziemliches Problem	großes Problem
Hundekot auf Fußwegen; freilaufende bzw. nicht angeleinte Hunde	<input type="checkbox"/>				
Mutwillige Zerstörung (z.B. Haltestellen)	<input type="checkbox"/>				
Fehlende Grün- und Erholungsflächen	<input type="checkbox"/>				
Besprühte Hauswände (Graffiti)	<input type="checkbox"/>				
Schmutz und Müll in den Straßen und Grünanlagen	<input type="checkbox"/>				
Heruntergekommene Häuser, leerstehende Wohnungen und Gebäude	<input type="checkbox"/>				

Betrunkene in der Öffentlichkeit	<input type="checkbox"/>				
Treffpunkte von Menschen, die Lärm verursachen	<input type="checkbox"/>				
Gewalt und Kriminalität	<input type="checkbox"/>				
Stark steigende Mieten	<input type="checkbox"/>				
Schlechte Umweltbedingungen (z.B. Lärm)	<input type="checkbox"/>				
Regelwidriges Parken auf Gehwegen	<input type="checkbox"/>				
schlechter Zustand der Straßen	<input type="checkbox"/>				
Schlechte Versorgung mit Internet	<input type="checkbox"/>				

### 30. Denken Sie nun mal an Ihr unmittelbares Wohn- und Lebensumfeld in Ihrem Viertel.

<i>In meinem unmittelbaren Umfeld...</i>	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teils, teils	trifft eher zu	trifft völlig zu
helfen sich die Leute gegenseitig.	<input type="checkbox"/>				
kann man den Leuten vertrauen.	<input type="checkbox"/>				
motivieren sich die Leute untereinander, gemeinsam etwas zu erreichen.	<input type="checkbox"/>				
halten die Leute zusammen.	<input type="checkbox"/>				

### 31. Wenn Sie nun wieder an Ihr Wohnumfeld denken, wie vielen Nachbarn würden Sie Ihren Wohnungsschlüssel anvertrauen?

keinem	einem	mehreren	allen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### 32. Haben Sie schon einmal etwas unternommen, um eine lokale Entscheidung (z.B. Stadtrat, Bauplanung usw.) zu beeinflussen?

Nein nie	selten	gelegentlich	regelmäßig
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### 33. Stellen Sie sich mal folgende Ereignisse vor, die so oder so ähnlich in Ihrem Stadtviertel passieren könnten. Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Menschen aus Ihrer Nachbarschaft auf irgendeine Art und Weise dagegen einschreiten?

	Sehr wahrscheinlich	Eher wahrscheinlich	teils, teils	Eher unwahrscheinlich	Sehr unwahrscheinlich
Die nächstgelegene Grundschule ist aus Haushaltsgründen von Schließung bedroht.	<input type="checkbox"/>				
Personen beschädigen mutwillig Postkästen, Mülleimer, Pflanzen oder Ähnliches.	<input type="checkbox"/>				

## VI. Die folgenden Fragen beziehen sich auf umweltrelevante Themen

### 34. Mal ganz allgemein gefragt wie wichtig ist Ihnen der Umwelt- und Klimaschutz?

sehr unwichtig	eher unwichtig	teils, teils	eher wichtig	sehr wichtig
<input type="checkbox"/>				

**35. Welches Verkehrs-/Fortbewegungsmittel nutzen Sie hauptsächlich für Wege innerhalb der Stadt Halle (Saale)? (Kreuzen Sie nur das Verkehrsmittel an, das Sie am häufigsten nutzen).**

<input type="checkbox"/>	ÖPNV (Straßenbahn, Bus, S-Bahn)	
<input type="checkbox"/>	KFZ (PKW, Motorrad/-roller) mit...	<input type="checkbox"/> Verbrennungsmotor (Benzin, Diesel)
		<input type="checkbox"/> anderem Antrieb und zwar: _____
<input type="checkbox"/>	Fahrrad (Eigenes Rad, Mietrad, Elektrorad)	
<input type="checkbox"/>	Ich gehe zu Fuß	
<input type="checkbox"/>	Etwas anderes und zwar: _____	

**36. Wie oft nutzen Sie die folgenden alternativen Mobilitätsangebote in der Stadt?**

	(fast) täglich	mehrmals pro Woche	mehrmals im Monat	mehrmals im Jahr	Nie
Elektroroller	<input type="checkbox"/>				
Miet-/Leihfahrräder	<input type="checkbox"/>				
Car-Sharing (z.B. teilAuto, JETZT mobil)	<input type="checkbox"/>				

**37. Auch wenn Sie die Angebote nicht nutzen, wie beurteilen Sie diese ganz allgemein?**

	sehr schlecht	eher schlecht	teils, teils	eher gut	sehr gut
Elektroroller	<input type="checkbox"/>				
Miet-/Leihfahrräder	<input type="checkbox"/>				
Car-Sharing (z.B. teilAuto, JETZT mobil)	<input type="checkbox"/>				

**38. Sagen Sie uns bitte bei den folgenden Aussagen aus dem Bereich Umwelt, inwieweit Sie diesen zustimmen würden oder nicht?**

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	teils, teils	stimme eher zu	stimme voll zu
Die Folgen des Klimawandels werden künftig auch in Halle eine größere Rolle spielen.	<input type="checkbox"/>				
Anzeichen des Klimawandels sind für mich in Halle und Umgebung bereits spürbar.	<input type="checkbox"/>				
Die Stadt Halle engagiert sich ausreichend für den Klima- und Umweltschutz.	<input type="checkbox"/>				
Das Fällen geschützter und gesunder Bäume sollte unter keinen Bedingungen erlaubt sein.	<input type="checkbox"/>				
Fassaden- und Dachbegrünung innerhalb der Stadt sollte stärker gefördert und gefordert werden.	<input type="checkbox"/>				
Die Beschattung von Straßen, Plätzen und Freiflächen durch Bäume sollte innerhalb der Stadt stärker gefördert und gefordert werden.	<input type="checkbox"/>				

PKWs mit Verbrennungsmotor sollten ab einem bestimmten Zeitpunkt verboten werden.	<input type="checkbox"/>				
Bestehende Grün- und Gehölzflächen sollten nicht mehr für Bauvorhaben genutzt werden dürfen.	<input type="checkbox"/>				
Die Energiegewinnung aus regenerativen Quellen sollte innerhalb der Stadt stärker gefördert und gefordert werden (z. B. Solardach)	<input type="checkbox"/>				
Straßenbäume sollten zu Gunsten von Parkplätzen gefällt werden dürfen.	<input type="checkbox"/>				
Selbstverpflichtung der Stadt Halle zum nachhaltigen Bauen	<input type="checkbox"/>				
Bei der zukünftigen innerstädtischen Verkehrsplanung muss der Umweltverbund (Fahrrad, ÖPNV, zu Fuß) immer Vorrang haben.	<input type="checkbox"/>				

**VII. Mit Hilfe der folgenden Fragen möchten wir gerne mehr über Ihre Erfahrungen und Einstellungen zur Corona-Pandemie erfahren.**

**39. Einige Menschen fühlen sich von den Auswirkungen der Pandemie in den letzten anderthalb Jahren besonders belastet andere wiederum weniger. Wie ist das bei Ihnen? Alles in allem, wie sehr fühlen Sie sich in Ihrem Leben durch die Verbreitung des Corona-Virus und die damit verbundenen andauernden Maßnahmen zur Bekämpfung des Virus belastet?**

sehr stark belastet	stark belastet	mittelmäßig belastet	eher nicht belastet	gar nicht belastet
<input type="checkbox"/>				

**40. Alles in allem, wie zufrieden sind Sie mit den Maßnahmen, welche die Stadt Halle im Rahmen der Corona-Pandemie getroffen hat?**

sehr unzufrieden	eher unzufrieden	teils, teils	eher zufrieden	sehr zufrieden
<input type="checkbox"/>				

**41. Würden Sie uns bitte noch sagen inwieweit Sie die folgenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie belasten bzw. belastet haben?**

	nicht belastet	Eher nicht belastet	teils, teils	Eher belastet	stark belastet
Kita- und Schulschließungen	<input type="checkbox"/>				
Schließung von Geschäften, Kultur- einrichtungen und Gastronomie	<input type="checkbox"/>				
Veranstaltungsverbote	<input type="checkbox"/>				
Homeoffice (zu Hause arbeiten)	<input type="checkbox"/>				
Ausgangsbeschränkungen	<input type="checkbox"/>				
Kontaktbeschränkungen	<input type="checkbox"/>				
Maskenpflicht	<input type="checkbox"/>				
Testpflicht	<input type="checkbox"/>				
2G bzw. 3G-Regel	<input type="checkbox"/>				

#### 42. Und würden Sie uns auch noch sagen inwieweit Sie diese Maßnahmen für angemessen halten bzw. hielten?

	nicht angemessen	Eher nicht angemessen	teils, teils	Eher angemessen	voll angemessen
Kita- und Schulschließungen	<input type="checkbox"/>				
Schließung von Geschäften, Kultureinrichtungen und Gastronomie	<input type="checkbox"/>				
Veranstaltungsverbote	<input type="checkbox"/>				
Homeoffice (zu Hause arbeiten)	<input type="checkbox"/>				
Ausgangsbeschränkungen	<input type="checkbox"/>				
Kontaktbeschränkungen	<input type="checkbox"/>				
Maskenpflicht	<input type="checkbox"/>				
Testpflicht	<input type="checkbox"/>				
2G bzw. 3G-Regel	<input type="checkbox"/>				

#### 43. Sagen Sie uns bitte bei den folgenden Aussagen zu möglichen Folgen der Pandemie, inwieweit Sie diesen zustimmen würden oder nicht?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	teils, teils	stimme eher zu	stimme voll zu
Ich habe Angst davor, dass mir nahe stehende Personen oder ich schwer erkranken.	<input type="checkbox"/>				
Die Maßnahmen gegen Corona haben die eigenen Lebensgewohnheiten zu stark eingeschränkt.	<input type="checkbox"/>				
Die deutsche Wirtschaft wird im Zuge der Pandemie stark einbrechen.	<input type="checkbox"/>				
Durch die verschiedenen Beschränkungen vereinsamt man zusehends.	<input type="checkbox"/>				
Ich befürchte, dass sich meine eigene wirtschaftliche Situation verschlechtert.	<input type="checkbox"/>				
Die demokratischen Grundrechte sind durch Maßnahmen gegen Corona zu stark beschränkt worden.	<input type="checkbox"/>				
Ich denke, wir werden aus dieser Krise insgesamt gestärkt hervorgehen.	<input type="checkbox"/>				
Mein Vertrauen in unsere Regierung hat sich während der Pandemie insgesamt verstärkt.	<input type="checkbox"/>				

#### VIII. Die folgenden Fragen beziehen sich auf verschiedene Aspekte Ihrer persönlichen Einschätzung.

#### 44. Bitte denken Sie einmal an Ihr Leben im Großen und Ganzen. Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig damit?

sehr unzufrieden	eher unzufrieden	teils, teils	eher zufrieden	sehr zufrieden
<input type="checkbox"/>				

#### 45. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige wirtschaftliche Situation?

sehr schlecht	eher schlecht	teils, teils	eher gut	sehr gut
<input type="checkbox"/>				

im Land Sachsen-Anhalt	<input type="checkbox"/>				
in der Stadt Halle	<input type="checkbox"/>				
Ihre persönliche Situation	<input type="checkbox"/>				

**46. Und wie wird die wirtschaftliche Lage Ihrer Meinung nach in 5 Jahren sein?**

	sehr schlecht	eher schlecht	teils, teils	eher gut	sehr gut
im Land Sachsen-Anhalt	<input type="checkbox"/>				
in der Stadt Halle	<input type="checkbox"/>				
Ihre persönliche Situation	<input type="checkbox"/>				

**47. Finden Sie, dass es in Deutschland alles in allem eher gerecht oder ungerecht zugeht?**

<input type="checkbox"/>	eher gerecht	<input type="checkbox"/>	eher ungerecht	<input type="checkbox"/>	kann ich nicht sagen.
--------------------------	--------------	--------------------------	----------------	--------------------------	-----------------------

**48. Im Vergleich damit, wie andere in Deutschland leben: Glauben Sie, dass Sie persönlich Ihren gerechten Anteil erhalten? Oder glauben Sie, dass Sie viel weniger, weniger, mehr oder viel mehr als diesen erhalten?**

erhalte viel weniger	erhalte weniger	erhalte gerechten Anteil	erhalte mehr	erhalte viel mehr
<input type="checkbox"/>				

**49. Glauben Sie ganz grundsätzlich, dass man den meisten Menschen trauen kann oder eher nicht?**

Nein, gar nicht	Nein, eher nicht	teils, teils	Ja, eher schon	Ja, voll und ganz
<input type="checkbox"/>				

**50. Haben Sie persönlich Kontakte zu in Deutschland lebenden Ausländern bzw. Migranten?**

	Ja	Nein
In Ihrer eigenen Familie oder näheren Verwandtschaft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
An Ihrem Arbeitsplatz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In Ihrer Nachbarschaft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In Ihrem sonstigen Freundes- und Bekanntenkreis.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**51. Es gibt Aussagen zu denen man unterschiedliche Meinungen haben kann. Sagen Sie uns bitte, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen?**

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	teils, teils	stimme eher zu	stimme voll und ganz zu
In der Stadt Halle gibt es zu wenig Kontaktmöglichkeiten zu Menschen mit Migrationshintergrund oder Geflüchteten.	<input type="checkbox"/>				
Rassismus und Fremdenfeindlichkeit kommen in Halle nicht vor.	<input type="checkbox"/>				
Einwanderung von Ausländern bzw. Migranten nach Halle sollte größere Unterstützung finden.	<input type="checkbox"/>				

Die Stadt kümmert sich nicht genug um die Integration von Ausländern.	<input type="checkbox"/>				
In meinem Stadtviertel sind Einwanderer und Migranten schlecht integriert.	<input type="checkbox"/>				
Ich finde es gut, dass Deutschland viele Geflüchtete aufnimmt.	<input type="checkbox"/>				
Zu viele kulturelle Unterschiede schaden dem Zusammenhalt der Deutschen.	<input type="checkbox"/>				
In meinem Bekanntenkreis sind viele für die Aufnahme von Geflüchteten.	<input type="checkbox"/>				
Für die Zahl der aufgenommenen Geflüchteten sollte eine Obergrenze eingeführt werden.	<input type="checkbox"/>				
Der deutsche Staat kümmert sich mehr um Flüchtlinge, als um hilfsbedürftige Deutsche.	<input type="checkbox"/>				
In der Gegend, in der ich wohne, gibt es große Probleme mit Geflüchteten.	<input type="checkbox"/>				
Wer schon immer hier lebt, sollte mehr Rechte haben, als die, die später zugezogen sind.	<input type="checkbox"/>				
Verschiedene kulturelle Gruppen bereichern unsere Gesellschaft.	<input type="checkbox"/>				

**52. Nun geht es uns um einige Aspekte der Digitalisierung. Sagen Sie uns bitte bei den folgenden Aussagen, inwieweit Sie diesen zustimmen würden oder nicht?**

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	teils, teils	stimme eher zu	stimme voll und ganz zu
Ich kann Geräte wie Smartphones oder Computer so bedienen und nutzen, wie ich das wünsche.	<input type="checkbox"/>				
Ich finde im Internet die Informationen, die ich suche.	<input type="checkbox"/>				
Ich bin in der Lage, neue Programme (Apps) auf meinen Geräten zu installieren.	<input type="checkbox"/>				
Ich kann, Fehlermeldungen und Probleme auf meinen Geräten einordnen und ggf. beheben.	<input type="checkbox"/>				
Ich passe bei Programmen die Einstellungen zur Privatsphäre nach meinen Bedürfnissen an.	<input type="checkbox"/>				
Ich ergreife auf meinen Geräten aktive Maßnahmen zum Schutz vor Hackern und Cyberkriminellen (Sicherheitseinstellungen, Viren-Programme).	<input type="checkbox"/>				
Ich kann technische Geräte aktiv und kreativ gutnutzen (Bildbearbeitung, Dokumente erstellen).	<input type="checkbox"/>				

**IX. In der Stadt Halle (Saale) gibt es Beratungsstellen zu verschiedenen Themen, wie Gesundheit, Familie, Pflege, Schulden, Sucht, Aus- und Weiterbildung u.a. . Diese können Menschen helfen, Lösungen für persönliche oder familiäre Herausforderungen zu finden.**

**53. Welche der folgenden sozialen Beratungsangebote der Stadt Halle (Saale) kennen Sie?**

*Bitte kreuzen Sie alle Zutreffenden an.*

- |                          |   |
|--------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> | Ehe /Partnerschaft /Beziehung   |
| <input type="checkbox"/> | Familie /Kindererziehung  |
| <input type="checkbox"/> | Gesundheit  |
| <input type="checkbox"/> | Schwangerschaft   |
| <input type="checkbox"/> | Pflege  |
| <input type="checkbox"/> | Sucht und Abhängigkeit (z.B. Alkohol, Spielsucht, Nikotin, illegale Drogen, Medienkonsum) |
| <input type="checkbox"/> | Schulden  |
| <input type="checkbox"/> | Aus- und Weiterbildung  |
| <input type="checkbox"/> | Beratung in herausfordernden Lebenslagen (Psychosoziale Beratung)                         |

#### 54. Würden Sie solche Beratungsstellen bzw. -angebote bei Bedarf nutzen?

- |  |  |   |   |                                     |
|--|--|---|---|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Ja, auf jeden Fall. | <input type="checkbox"/> Ja, eventuell | <input type="checkbox"/> Nein, eher nicht | <input type="checkbox"/> Nein, sicher nicht | <input type="checkbox"/> Weiß nicht |
|--|--|---|---|-------------------------------------|

#### 55. Wie informieren Sie sich (bzw. würden Sie sich) über die sozialen Beratungsangebote der Stadt Halle (Saale). Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- |   |   |                                      |
|---|---|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> über Flyer o. Aushänge               | <input type="checkbox"/> Familie/Freunde/Bekannte   | <input type="checkbox"/> Im Internet |
| <input type="checkbox"/> direkte Anfragen an Beratungsstellen | <input type="checkbox"/> Ich informiere mich <i>nicht</i> über soziale Beratungsangebote. |                                      |

#### 56. In welchen dieser Bereiche wären aus Ihrer Sicht insgesamt mehr Beratungsangebote nötig? (Mehrfachnennungen möglich)

- |                          |   |
|--------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> | Ehe /Partnerschaft /Beziehung   |
| <input type="checkbox"/> | Familie /Kindererziehung  |
| <input type="checkbox"/> | Gesundheit  |
| <input type="checkbox"/> | Schwangerschaft   |
| <input type="checkbox"/> | Pflege  |
| <input type="checkbox"/> | Sucht und Abhängigkeit (z.B. Alkohol, Spielsucht, Nikotin, illegale Drogen, Medienkonsum) |
| <input type="checkbox"/> | Schulden  |
| <input type="checkbox"/> | Aus- und Weiterbildung  |
| <input type="checkbox"/> | Beratung in herausfordernden Lebenslagen (Psychosoziale Beratung)                         |
| <input type="checkbox"/> | Sonstige, nämlich _____   |

### X. Nun folgt noch eine Frage zur Politik im Allgemeinen

#### 57. Manche Menschen neigen ja längere Zeit einer bestimmten politischen Partei zu, obwohl Sie auch mal eine andere wählen. Wie ist das bei Ihnen – neigen Sie einer Partei zu?

- |                               |   |
|-------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> Ja   |   |
| <input type="checkbox"/> Nein | ➔ gehen Sie bitte gleich zu <b>Frage 59</b> |

#### 58. Welche Partei wäre das? (Bitte nur eine Antwort ankreuzen)

- |                              |  |
|------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> CDU | <input type="checkbox"/> Bündnis 90/Die Grünen |
|------------------------------|--|

<input type="checkbox"/>	SPD	<input type="checkbox"/>	FDP
<input type="checkbox"/>	DIE LINKE	<input type="checkbox"/>	AfD
<input type="checkbox"/>	eine andere Partei und zwar: _____		

### XI. Abschließend benötigen wir noch einige statistische Angaben von Ihnen.

#### 59. Sind Sie ...? Bitte nur eine Antwort ankreuzen!

<input type="checkbox"/>	vollzeit-erwerbstätig (mit 35 Stunden pro Woche oder mehr)		
<input type="checkbox"/>	teilzeit- oder stundenweise erwerbstätig (mit weniger als 35 Stunden pro Woche)		
<input type="checkbox"/>	beschäftigt im Rahmen eines Programms (z.B. Maßnahmen der Agentur für Arbeit)		
<input type="checkbox"/>	Schüler, Student		
<input type="checkbox"/>	Auszubildender		
<input type="checkbox"/>	zur Zeit arbeitslos	Wenn Ja, wie lange sind sie schon arbeitslos? _____ Monate	
<input type="checkbox"/>	Rentner/Pensionär		
<input type="checkbox"/>	im Altersübergang/Vorruhestand		
<input type="checkbox"/>	Bundesfreiwilligendienst, freiwilliges Jahr (FSJ, FÖJ etc.)		
<input type="checkbox"/>	Hausfrau/-mann		
<input type="checkbox"/>	in Elternzeit		
<input type="checkbox"/>	aus anderen Gründen nicht erwerbstätig		

#### 60. Welchen Schulabschluss haben Sie? (Bitte nur den höchsten Abschluss ankreuzen!)

<input type="checkbox"/>	noch in der Schulausbildung → weiter mit <b>Frage 62</b>
<input type="checkbox"/>	Schule ohne Abschluss beendet
<input type="checkbox"/>	Volks- bzw. Hauptschulabschluss
<input type="checkbox"/>	Realschulabschluss
<input type="checkbox"/>	polytechnische Oberschule 8. bzw. 9. Klasse <b>nach 1965</b>
<input type="checkbox"/>	polytechnische Oberschule 10. Klasse ( <b>vor 1965</b> : 8. Klasse)
<input type="checkbox"/>	Fachschulreife bzw. fachgebundene Hochschulreife
<input type="checkbox"/>	Abitur (Gymnasium bzw. erweiterte Oberschule)
<input type="checkbox"/>	einen anderen Abschluss

#### 61. Welche berufliche Qualifikation haben Sie? (Bitte nur die höchste ankreuzen!)

<input type="checkbox"/>	noch in der beruflichen Ausbildung/Lehre/Studium
<input type="checkbox"/>	keine abgeschlossene Berufsausbildung
<input type="checkbox"/>	Teilfacharbeiter
<input type="checkbox"/>	Facharbeiter/abgeschlossene Berufsausbildung
<input type="checkbox"/>	Meister oder vergleichbare Zusatzqualifikation
<input type="checkbox"/>	Fachschulabschluss

Hochschulabschluss

 Promotion

**62. Welcher Religions- oder Glaubensgemeinschaft gehören Sie an?**
 Evangelisch /Protestantisch

 Römisch-Katholisch

 andere christliche Religionsgemeinschaft

 Islamische Religionsgemeinschaft

 andere nicht-christliche Religionsgemeinschaft

 keiner Religionsgemeinschaft

**63. Wie ist Ihr Familienstand?**
 ich bin verheiratet und lebe mit meinem Ehepartner zusammen

 ich bin verheiratet und lebe von meinem Ehepartner getrennt

 ich lebe in einer Eingetragenen Lebenspartnerschaft

 unverheiratet zusammenlebend

 ledig, mit festem Partner

 ledig, ohne festen Partner

 ich bin geschieden

 ich bin verwitwet

**64. Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushalts insgesamt? Wir meinen damit die Summe, die sich ergibt aus Lohn, Gehalt, Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit, Rente oder Pension, jeweils nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Rechnen Sie auch bitte die Einkünfte aus öffentlichen Beihilfen, Einkommen aus Vermietung, Verpachtung, Wohngeld, Kindergeld und sonstige Einkünfte hinzu.**

*Ihre Angabe wird - wie auch alle anderen Angaben in diesem Fragebogen - selbstverständlich vollständig anonym gehalten, so dass keinerlei Rückschlüsse auf Sie selbst oder Ihren Haushalt möglich sind. Es würde uns helfen, wenn Sie die Einkommensgruppe ankreuzen könnten, zu der Ihr Haushalt gehört.*

 0 bis 500 €

 1.601 bis 1.700 €

 501 bis 600 €

 1.701 bis 1.800 €

 601 bis 700 €

 1.801 bis 1.900 €

 701 bis 800 €

 1.901 bis 2.000 €

 801 bis 900 €

 2.001 bis 2.250 €

 901 bis 1.000 €

 2.251 bis 2.500 €

 1.001 bis 1.100 €

 2.501 bis 3.000 €

 1.101 bis 1.200 €

 3.001 bis 3.500 €

 1.201 bis 1.300 €

 3.501 bis 4.000 €

<input type="checkbox"/>	1.301 bis 1.400 €	<input type="checkbox"/>	4.001 bis 4.500 €
<input type="checkbox"/>	1.401 bis 1.500 €	<input type="checkbox"/>	4.501 bis 5.000 €
<input type="checkbox"/>	1.501 bis 1.600 €	<input type="checkbox"/>	mehr als 5.000 €

**65. Wenn Sie sich gegenwärtig in einer Ausbildung befinden oder erwerbstätig sind: Wie sicher ist Ihr jetziger Arbeits-/Ausbildungsplatz?**

sehr unsicher	eher unsicher	eher sicher	sehr sicher
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**66. Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt?**

\_\_\_ Personen

**67. Wie viele Personen davon gehören zu folgenden Altersgruppen?**

\_\_\_ Personen unter 6 Jahren

\_\_\_ Personen zwischen 6 und 9 Jahren

\_\_\_ Personen zwischen 10 und 18 Jahren

**68. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.**

\_\_\_\_\_

**69. Würden Sie bitte angeben, in welchem Jahr Sie geboren sind?**

\_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ (Bitte geben Sie das Jahr Ihrer Geburt an.)

**70. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, den Fragebogen  
71. zu beantworten. Ihre Mithilfe wissen wir sehr zu schätzen.**

Gibt es darüber hinaus noch etwas, was Sie uns bezüglich des Fragebogens bzw. der Befragung mitteilen möchten, können Sie dafür den nachfolgenden Platz nutzen.

Die Ergebnisse dieser Umfrage können wir Ihnen gerne zur Verfügung stellen. Schreiben Sie uns diesbezüglich einfach eine E-Mail an [umfragen@zsh.uni-halle.de](mailto:umfragen@zsh.uni-halle.de)